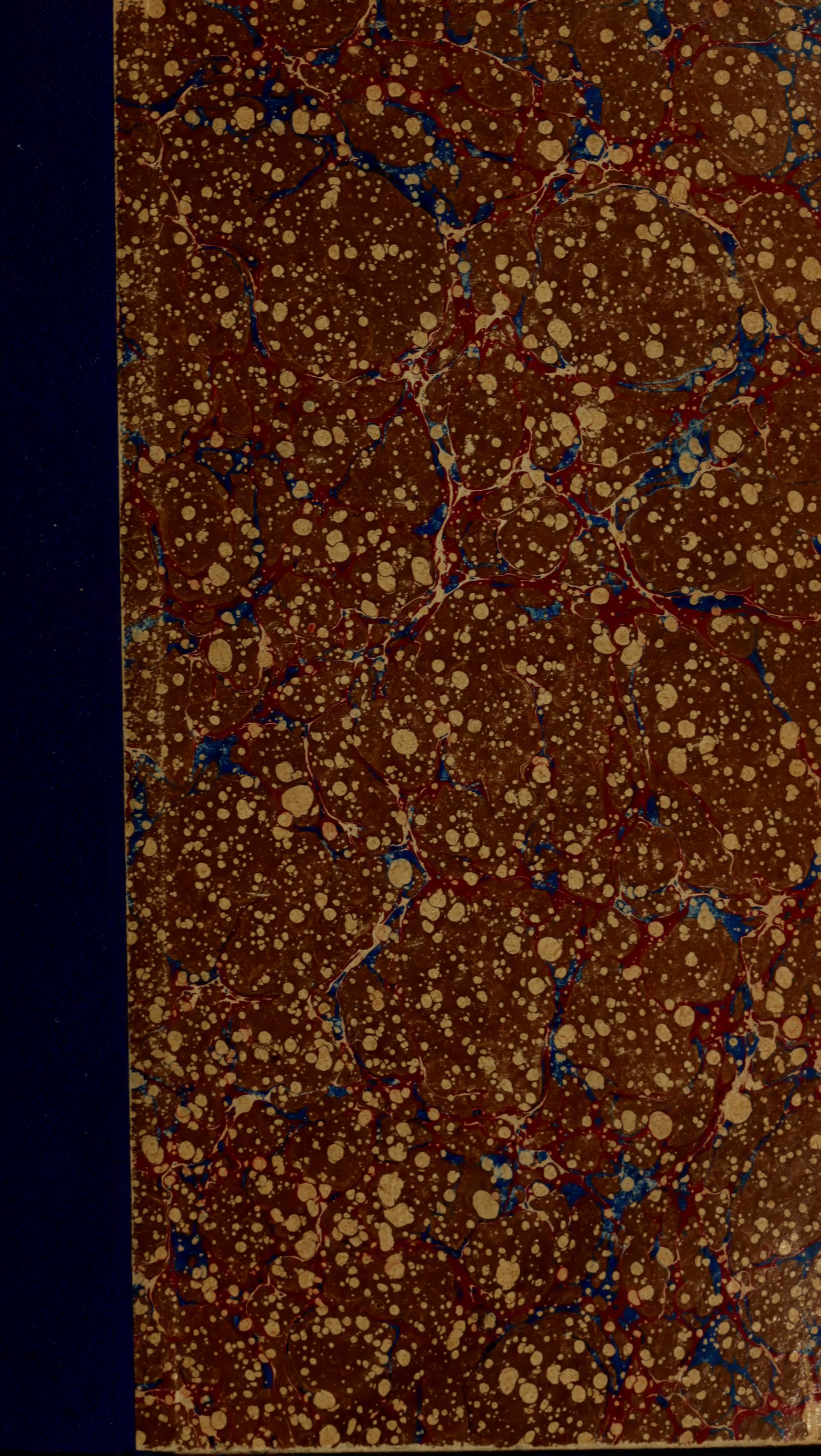
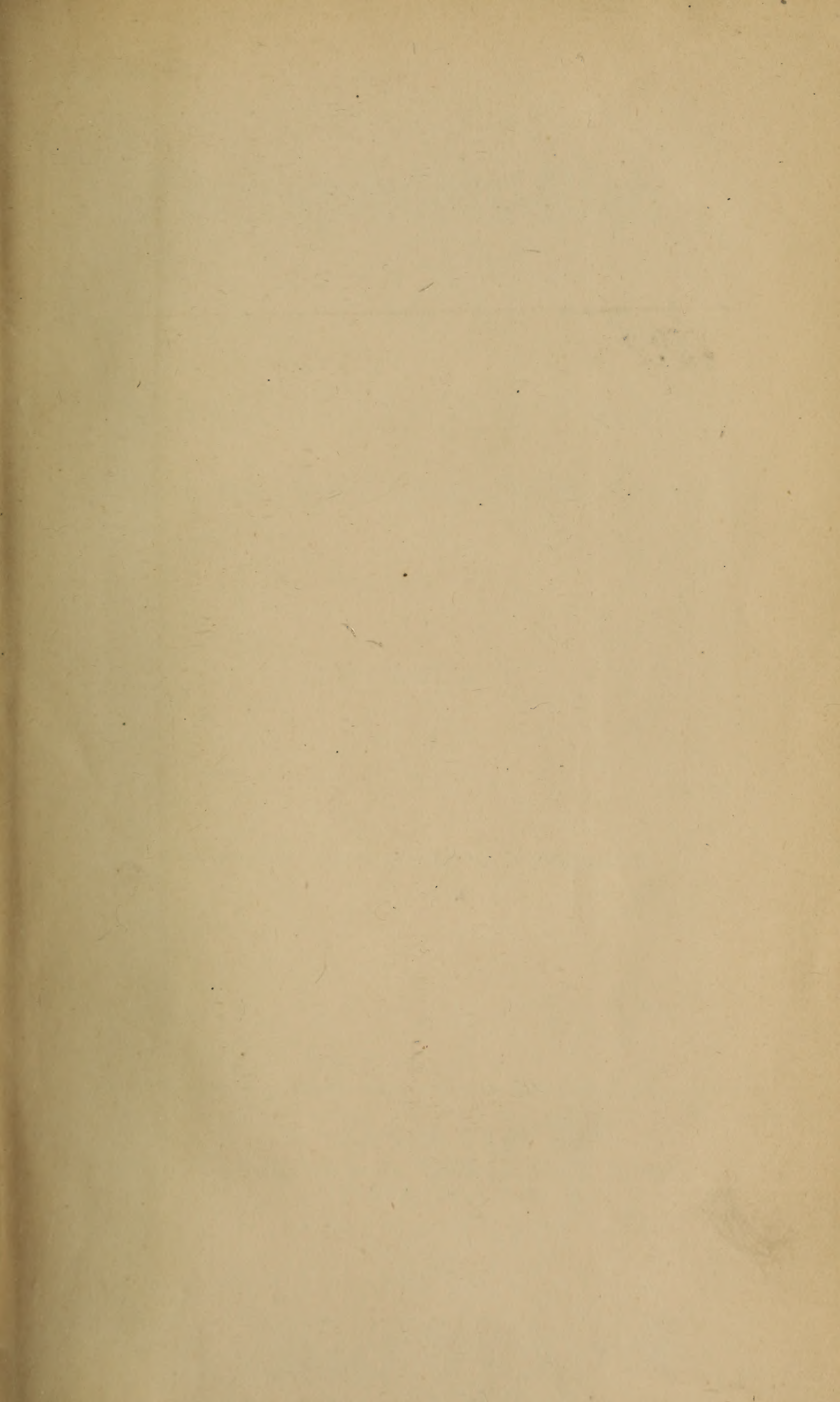
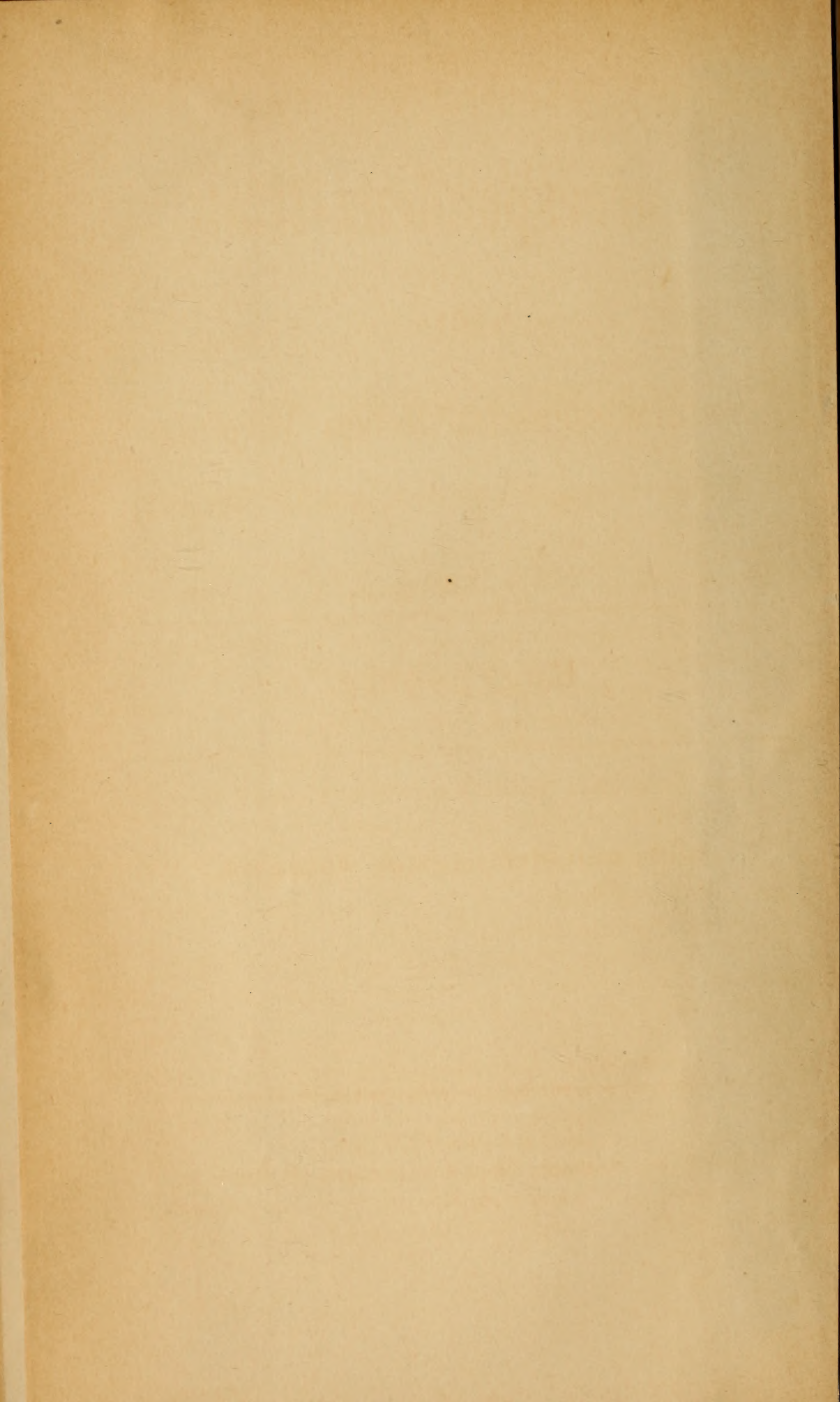






Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines
(früher zoologisch-mineralogischer Verein)

in

Regensburg.

Siebenunddreissigster Jahrgang.

Regensburg.
Druck der Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber).
1883.

Correspondenz-Blatt

des

„naturwissenschaftlichen Vereines“

(früher „zoologisch-mineralogischer Verein“)

in

Regensburg.

Nr. 1—2. 37. Jahrgang. 1883.

Von diesem Blatte erscheinen jährlich 12 Nummern, welche den Mitgliedern des Vereins franco zugesendet werden. Nichtmitglieder können dasselbe gegen 4 Mark jährlich von der Redaktion beziehen.

Zur Aufnahme in den Verein ist Jedermann geeignet, welcher sich für die Naturwissenschaften interessirt.

Die Diplomgebühr beträgt 2 Mark, der Jahresbeitrag 4 Mark, wofür das Correspondenzblatt geliefert wird und die Benutzung der Sammlung und der Bibliothek freisteht.

Vereins-Angelegenheiten.

Die Generalversammlung für das Jahr 1882 fand am 11. December statt und erfreute sich zahlreichen Besuches.

Vor der Ausschusswahl erklärte der bisherige Vorstand Hr. Dr. Herrich-Schaeffer entschieden, eine auf ihn fallende Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können, zeigte sich jedoch auf

Ersuchen der Versammlung bereit, die Redaction des Correspondenzblattes auch ferner fortführen zu wollen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde Hr. Medicinalrath Dr. Hofmann zum Vorstande, an Stelle des Herrn Controleur Henselt Herr Lehrer Loritz zum Custos gewählt. Hr. Dr. Hofmann dankte zunächst in warmgefühlten Worten im Namen der Generalversammlung dem abgetretenen Vorstande für dessen während der letzten 10 Jahre dem Vereine unter sehr schwierigen Verhältnissen geleisteten Dienste und verband damit die Bitte, dem Vereine auch ferner seine Unterstützung und sein Interesse zuwenden zu wollen, was derselbe bereitwilligst zusagte.

Was die inneren Verhältnisse des Vereins betrifft, so hat sich im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Thätigkeit im Vereinsleben entwickelt; es wurden im Winter 2 grössere Vorträge mit Demonstrationen gehalten, von Dr. Hofmann über die Gallwespen und ihre Naturgeschichte und von Dr. Brunnhuber über Eingeweidewürmer; — beide Herren ernteten von den zahlreich erschienenen Mitgliedern für ihre interessanten Mittheilungen lebhaften Dank. Am 10. Juni fand eine gemeinsame Excursion von Vereinsmitgliedern, denen sich mehrere Schüler hiesiger Lehranstalten angeschlossen hatten, nach den Tegernheimer Bergen statt und verlief selbe in wissenschaftlich anregender und heiterer Weise zur allgemeinen Zufriedenheit.

Die leider immer mehr abnehmende Mitgliederzahl, der Verein verlor durch Tod allein im Jahre 1882 vier sehr thätige Mitglieder, so dass zu Beginn des neuen Jahres nur mehr 12 Ehren-, 24 correspondirende, 26 auswärtige und 77 hiesige ordentliche Mitglieder vorhanden sind, gab der Generalversammlung Veranlassung zu ernsten und eingehenden Berathungen über hier zu beschaffende Abhilfe.

Demnach wurde beschlossen, das Gebiet der Vereinsthätigkeit zu erweitern und namentlich auch die Botanik mit ihren zahlreichen Liebhabern hereinzuziehen, sodann die Vereinsthätigkeit mehr zu popularisiren und den Schwerpunkt derselben auf allgemeinverständliche Belehrung durch geeignete Vorträge, Ausflüge, Verwerthung der Sammlung, Bestimmung eingesandter und selbst gesammelter Naturalien u. s. w. zu legen. Es wurde daher für gut befunden, den bisherigen Namen „zoologisch-mineralogischer Verein“ in einen mehr allgemeinen, z. B. „naturwissenschaftlichen Verein“ umzuändern und eine dementsprechende Ergänzung der

Statuten vorzunehmen. Der Ausschuss wurde beauftragt, die hiezu nöthigen Vorarbeiten zu unternehmen und einer später einzuberufenden weiteren Generalversammlung den Entwurf der neuen Statuten vorzulegen.

Hierauf erfolgte auf Anregung Dr. Herrich-Schäffer's die Ernennung des um den Verein hochverdienten Herrn Official Clessin in Ochsenfurt zum Ehrenmitgliede.

Der Vorsitzende schloss nunmehr die in sehr animirter Stimmung verlaufene Generalversammlung mit dem aufrichtigen Wunsche, dass die geplanten Veränderungen ein recht fröhliches Blühen und Gedeihen des Vereins herbeiführen möchten!

Mitgliederverzeichniss.

Ausschuss.

Hr. Med.-Rath Dr. Hofmann, Vorstand.
„ Dr. Fürnrohr, Secretär.
„ Apotheker Hilber, Cassier.
„ Privatier A. Schmid, Bibliothekar.
„ Dr. Herrich-Schaeffer, Redacteur des Correspondenz-Blattes.
„ Dr. Brunnhuber
„ Lehrer Loritz
„ Professor Keller
„ Hauptmann Winneberger
} Custoden.

Ehrenmitglieder.

Se. Durchlaucht Herr Fürst von Thurn und Taxis.
Herr Generalarzt a. D. Dr. Besnard in München.
„ Official Clessin in Ochsenfurt.
„ Prof. Dr. Giebel in Halle.
„ Prof. Dr. Gümbel in München.
„ Dr. Fischer von Waldheim in St. Petersburg.
„ Prof. Dr. Fraas in Stuttgart.
„ Pfarrer Jäckel in Windsheim.
„ Reg.-Präsident v. Pracher in Regensburg.

Herr Staatsrath Dr. v. Renard in Moskau.
„ Prof. Dr. v. Schafhäutel in München.
„ Prof. Dr. v. Siebold in München.

Correspondirende Mitglieder.

Herr Brusina, Spir., Direktor in Agram.
„ Reg.-Rath Ehrlich in Linz.
„ Schuldirektor Fischer in Hamburg.
„ Oberstabsarzt Dr. Friedrich in München.
„ Conservator Dr. Gemminger in München.
„ P. Vinc. Gredler, Gymnas.-Direktor in Bozen.
„ Inspektor Dr. Haupt in Bamberg.
„ Prof. Dr. v. Hessling in München.
„ Dr. Ernst Hoffmann, Custos am Nat.-Cab. in Stuttgart.
„ Baron Huene in Lechts in Estland.
„ Dr. Koch in Nürnberg.
„ Oberstudienrath Dr. Kraus in Stuttgart.
„ Dr. Adolph Kenngott in Zürich.
„ Prof. Kittel in Passau.
„ Dr. Kriechbaumer, Adjunkt in München.
„ Lefebre in Brüssel.
„ Dr. Roger, kgl. Bezirksarzt in Kemnath.
„ Direktor Dr. v. Schauroth in Coburg.
„ Adjunkt Dr. Senoner in Wien.
„ Archivar Dr. Söchting in Berlin.
„ Redacteur Stöhr in Dresden.
„ Professor Strobel in Parma.
„ Prof. Dr. Waltl in Passau.
„ Prof. Ritter v. Zepharovich in Prag.

Auswärtige Mitglieder.

Herr Dr. v. Ammon, Privatdocent in München.
„ Angerer, pens. Premieurlieut. in Coburg.
„ v. Chlingensberg, Apotheker in Stadtamhof.
„ Dr. Döbner, Professor in Aschaffenburg.
„ Ebenböck, kgl. Professor in München.

Herr Giggelberger, kgl. Forstmeister in Neumarkt.
„ Gremblich, Professor in Hall.
„ Halenke, Kaufmann in Biella.
„ Baron v. Hirschberg, k. Ober-Stabsauditeur in München.
„ Dr. v. Heyden, k. Hauptmann z. D. in Frankfurt.
„ Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt.
„ Kress, Hausarzt in Ebrach.
„ Lindtner, Oberbergrath in München.
„ Pauer, Apotheker in Traunstein.
„ Popp, k. Oberst u. Reg.-Com. in Ingolstadt.
„ Prunner, Apotheker in Regen.
„ Reissl, k. Markscheider in Bayreuth.
„ Rust, Salineninspektor in Amberg.
„ Sattler, Fabrikant in Schweinfurt.
„ Schmidt, Werkmeister in Weiden.
„ Seidl, Domänendirektor in Isny.
„ Seiler, k. Salzbeamter in Miesbach.
„ Dr. Seitz, k. Universitätsprofessor in München.
„ Dr. Walser, Bez.-Arzt in Schwabhausen.
„ Wehner, Ingenieur in Deglhof.
„ Windorfer, Apotheker in Falkenstein.

In Regensburg domicilirende Mitglieder.

Herr v. Baumgarten, Apotheker.
„ O. Behr, Ingenieur.
„ Bernklau, kgl. Notar.
„ Bezold, Privatier.
„ Bierl, Apotheker.
„ Blocken, k. Advokat.
„ Bomhard, k. Rektor.
„ Boscowitz, Banquier.
„ Brandenburg, fürstl. Domainenrath.
„ Dr. Brauser, prakt. Arzt.
„ Dr. Brunnhuber, prakt. Arzt.
„ Dr. Buchmann, k. Advokat.
„ Coppenrath, Buchhändler.
„ Daubert, Apotheker.
„ Dr. Dorn. prakt. Arzt.

Herr Dr. Dietrich, k. Gymnas.-Professor.
„ Eser, prakt. Arzt.
„ Frank, k. Landesgerichtsrath.
„ Fritsch, k. Ob.-Amtsrichter a. D.
„ Dr. Fürnrohr, prakt. Arzt.
„ Gerber, Reg.-Sekretair.
„ Gerzer, Bierbrauereibesitzer.
„ Geyer, Bildhauer.
„ Geys, Redacteur.
„ Greiner, k. Professor.
„ Gresser, fürstl. Official.
„ Gutschneider, k. Landgerichtsrath.
„ Hamminger, Gutsbesitzer.
„ Dr. Hasselwander, k. Ober-Med.-Rath.
„ Hendschel, Fabrikant.
„ Henselt, fürstl. Hofmarsch.-Controleur.
„ Dr. Henke, prakt. Arzt.
„ Dr. Herrich-Schaeffer, prakt. Arzt.
„ Heyder, k. Bezirksgeometer.
„ Hilber, Apotheker.
„ Hörmann, kgl. Assessor.
„ Hofmann, k. Oberingenieur.
„ Dr. Ottmar Hoffmann, k. Medicinal-Rath.
„ Hönigsberger, Fabrikant.
„ Kaiser, k. Reg.-Rath.
„ Keller, k. Professor an der Gewerbschule.
„ Kerschensteiner, Instrumentenfabrikant.
„ Dr. Kraus, k. Lycealrector.
„ Langoth, k. Gymnasialprofessor und Conrector.
„ Löw, Privatier.
„ Leixl, Apotheker.
„ Loritz, Lehrer.
„ Manz, Buchändler.
„ Meyer Georg, Lehrer.
„ Meyer Ernst, Stiftungsverwalter.
„ Dr. Metzger, prakt. Arzt.
„ Mühleisen, Grosshändler.
„ Neuffer G., Guts- und Fabrikbesitzer.
„ v. Neuffer, W., Reichsrath.
„ Neumüller, Kaufmann.

Herr Niedermeier, Bierbrauereibesitzer.
„ Pustet Cl., Fabrikdirektor.
„ Dr. Aug. Popp, prakt. Arzt.
„ Pöverlein, Baumeister.
„ Preinhelter, fürstl. Forstmeister.
„ Rief, Lithograph.
„ Sauer, fürstl. Baurath a. D.
„ v. Scheben, Domcapitular.
„ Schindler, k. Bahnofficial.
„ Schinhammer, Oberlehrer.
„ Schmid, Privatier.
„ Dr. Seitz, k. Lycealprofessor.
„ Seidel, fürstl. Rath.
„ Dr. Singer, k. Lycealprofessor.
„ Dr. Stöhr, Hofrath.
„ Dr. Vierzigmann, prakt. Arzt.
„ Wagner, Maurermeister.
„ Wiener Simon, Banquier.
„ Winneberger, k. Hauptmann.
„ Maximilian, Herzog von Württemberg, k. Hoheit.
„ Ziegler, k. Bauamtmann.

Cassabericht

des

zoolog.-mineralog. Vereins in Regensburg

für das Jahr 1882.

Einnahmen.	M.	dl.	Ausgaben.	M.	dl.
Beiträge von Vereins-			Passivrest von 1881	16	61
mitgliedern	473	71	Miethe per 1882	257	09
Beiträge vom Landrath	172	—	Correspondenzblatt	459	30
Erlös von Coupons	32	—	Auf die Sammlungen	46	—
Zufällige Einnahmen	42	15	Feuerversicherung	9	—
Verkaufte Schriften	15	20	Regie, Porti etc.	101	33
	735	06	Buchbinder	35	60
			Dienerin	51	60
Passivrest per 1882	241	47		976	53
	976	53			

Regensburg, den 1. Januar 1882.

C. Hilber, Apotheker,
z. Z. Cassier.

Ueber die Nahrung unserer Eulen (*Striges*) und deren wirthschaftlichen Werth.

von
J. Jäckel,
k. Pfarrer in Windsheim.

So viel auch schon über diesen Gegenstand geschrieben und die hohe Nützlichkeit der Eulen durch die exactesten Beobachtungen berufener Forscher nachgewiesen worden ist, so wird doch immer noch die grosse Schädlichkeit aller Eulen ohne Unterschied, namentlich von Jagdbeflissenen behauptet und zur Abgabe eines richtigen Urtheils über sie nur der Jäger für berufen gehalten, weil er allein Gelegenheit habe, dem befiederten Raubzeug auf die Finger zu sehen, während der Ornithologe, den man als einen am grünen Tische aus Büchern Naturgeschichte machenden Stubenhocker hinzustellen pflegt, den ihm im Fleische zukommenden Raubvögeln höchstens in den Kropf und Magen schaue und deren Gewölle untersuche. In der illustrirten Jagdzeitung IX S. 19 lese ich die Behauptung, dass die Ansicht mehrerer Naturforscher und Waidmänner vollständig hinfällig sei, dass das ganze Eulengeschlecht mit alleiniger Ausnahme des Uhu's zu den der Jagd und den nützlichen Singvögeln unschädlichen Raubthieren gehöre. Dasselbe friste vielmehr vom Sperlingskäuzchen an bis hinauf zur grossen Schleiereule (sic!) von nützlichen Vögeln sein Dasein, sogar von jungen Hasen, Kaninchen und Rebhühnern, müsse sich aber allerdings gelegentlich einmal mit einer Maus begnügen. Auch nach dem Waidmann von Fr. v. Ivernois VII S. 134 sind alle Eulen ohne Ausnahme sehr schädlich, da ihnen, wie den „heiligen" Bussarden, Mäuse stets nur in Ermangelung eines Besseren als Atzung dienen und sie hauptsächlich nützliche Vögel, welche sie im Schlafe überfallen, sowie junge Hasen, Kaninchen und Rebhühner kröpfen. Sogar an einem Abends geschossenen und die Nacht über an einem Aste im Walde aufgehängten Rehbock sei eine halbe Keule und ein Theil des Gescheides angeschnitten worden, und zwar, wie deutlich an dem herumliegenden Geschmeiss, sowie daran,

dass das Wildpret ausgerissen und nicht abgebissen war, erkannt werden konnte, offenbar von Eulen.

Wie ganz und gar unbegründet solche Anklagen sind, werde ich in dieser Abhandlung darthun; ehe ich aber daran gehe, liegt es mir ob, die Beschuldigung zurückzuweisen, dass Eulen es waren, welche jenen Rehbock angeschnitten und zu nicht geringem Schaden und Verdruss des Schützen und Jagdpächters unverkäuflich gemacht haben. Nach den angeführten Umständen wären nicht die Eulen zu verdächtigen gewesen, sondern die auf alle Vorgänge in Flur und Wald höchst aufmerksamen, diebischen Rabenkrähen, Vögel, die mit fein entwickeltem Gehör- und Gesichtssinn und noch feinerem Geruche ausgestattet sind und mit Freudengeschrei ihre Kameraden zu einem leckeren Schmause herbeirufen. Auf Rabenkrähen passen alle oben geschilderten Nebenumstände, Eulen aber sind keine Aasvögel, Gescheide unserer grösseren Jagdthiere verschmähen selbst unsere grossen Arten und mit Ausnahme des Uhus ist auch keine einzige deutsche Eule im Stande, einen jagdbaren Rehbock anzuschneiden, d. h. die starke Wilddecke aufzureissen und das darunter liegende Fleisch zu befressen. Dazu sind die Schnäbel der kleineren und mittelgrossen Arten einschliesslich des Waldkauzes *(Strix aluco)* offenbar zu schwach.

Auf die Finger lassen sich bekanntlich alle Nachtraubvögel von Jägern und Ornithologen nicht viel sehen und muss sich, wer ihre Nahrung kennen lernen will, dazu entschliessen, an ihren Nistplätzen die den Jungen zugetragenen Frassgegenstände festzustellen, erlegten Eulen in Kröpfe und Mägen zu schauen und ihre Gewölle, diese untrüglichen und reichen Fundgruben, zu untersuchen. Jedes Jagdbeflissenen und Schiessers Sache ist das aus guten Gründen nicht, Jagdzoologen aber, denen es um sichere Erforschung der Wahrheit zu thun ist, verschmähen auch die letztgenannten zeitraubenden Untersuchungen nicht. Denn mit derselben Gewissheit, mit welcher man aus den in unseren See'n aufgehäuften Küchenabfällen der einstigen Pfahlbaubewohner den Speisezettel der Menschen damaliger Zeit feststellen kann, lässt sich durch die Untersuchung der Eulengewölle mit einer jeden Widerspruch ausschliessenden Sicherheit angeben, was ich in mehr denn 40 Jahren in Wald und auf der Haide sowohl, wie auch am grünen Tische, ich habe übrigens keinen von dieser Farbe, kennen gelernt habe, will ich hier mittheilen.

Von der in hiesiger Stadt und Umgegend gemeinen, auf Kirchthürmen brütenden Schleiereule

Strix flammea L.

geht jährlich, so sehr ich mir auch ihre Schonung angelegen sein lasse, mindestens ein Dutzend lebend und todt durch die Hände und habe ich im Ganzen 9765 Gewölle aus Bayern, Württemberg und den Rheinlanden, aus den verschiedenen Kreisen Bayerns allein 9487 Gewölle auf ihren Inhalt untersucht und in letzteren die Reste folgender Thiere gefunden:

37 Fledermäuse,
47 Maulwürfe,
7355 Spitzmäuse (1010 Wasser-, 2231 Wald-, 227 Zwerg- und 3787 weisszähnige Spitzmäuse),
2 Haselmäuse *(Myoxus avellanarius)*,
38 Wanderratten,
7598 Haus- und Waldmäuse *(Mus musculus* et *silvaticus)*,
13,848 Wühlmäuse (47 *Arvicola amphibius*, 131 *glareolus*, 373 *agrestis* und 13,297 *arvalis)*, endlich
1 Fragment mit 3 Zähnen vom Unterkiefer eines jungen Häschens *(Lepus timidus)*. Das sind

28,926 Säugethiere. Zieht man hievon die Fledermäuse und Haselmäuschen, erstere als durchaus nützlich und letztere als für Forst- und Landwirthschaft nicht in Betracht kommend, sowie 6345 Wald-, Zwerg- und Weisszahn-Spitzmäuse (die Wasserspitzmaus ist schädlich, die andern Arten werden von Manchen für überwiegend nützlich gehalten, was ich trotz Allem, was dagegen vorgebracht werden könnte, nicht anfechten will) und das einzige Häschen als nützlich ab, so verbleiben

22,541 Schadenthiere, Maulwürfe, Ratten, Haus-, Wald-, Feld- und Spitzmäuse. Wie nimmt sich diesen durch die gewissenhaftesten Untersuchungen gewonnenen Resultaten gegenüber die Behauptung aus, dass sich die Eulen nur gelegentlich einmal mit einer Maus begnügen, wenn nicht leckere Bissen, als da sind Hasen und Kaninchen, zu haben sind!

Von Vögeln fanden sich in den Gewöllen 546 Stücke, darunter 3 Steinkauze *(Strix noctua)**), ein Ziegen-

*) Beispiele von Kannibalismus sind bei Raubvögeln nicht allzu selten.

melkere, 18 Mauersegler, 16 Rauch- und Hausschwalben, 36 Hausrothschwänz, 13 Feldlerchen, 2 Staare, 6 Aemmerlinge, 286 Haus-, 6 Feldsperlinge, 1 Kirschkernbeisser *(Loxia coccothraustes)* und 1 Wachtelküchlein, keine Haustaube und kein Rebhuhn. Nützliche, überhaupt Vögel sind mithin die hauptsächliche Nahrung der Schleiereule ebenfalls nicht, am allerwenigsten Federwild und zahmes Hausgeflügel. Zieht man die 292 Sperlinge und den Kernbeisser als schädlich von der Gesammtsumme der 546 verzehrten Vögel ab, so verbleiben einschlüssig der 3 nach meinem Urtheil ebenfalls nützlichen Käuzchen 253 nützliche und wurden im Ganzen

22,834 Schadenthiere, Säuger und Vögel, verzehrt, gewiss ein glänzendes Zeugniss für die hohe Nützlichkeit unserer so viel verkannten und verfolgten Schleiereule.*)

Professor Dr. Altum ist durch die Untersuchung münsterländischer Gewölle der *Strix flammea* zu etwas abweichenden Resultaten gekommen; nach ihm kommen nämlich auf 100 Gewölle

34 eigentliche Mäuse, darunter 0,5 Ratten,

98, 6 Wühlmäuse, und zwar 3 amphibius, 5 glareolus, 84 arvalis und 6 agrestis,

---

*) In einem im bayer. Vereine für Geflügelzucht in München gehaltenen Vortrage (Sammler, belletrist. Beilage der Augsburger Abendzeitung 1883. Nr. 28. S. 6. klagt der Buchhändler Friedrich Arnold: „Wie lange es währen wird, bis der Landmann zur Einsicht der hohen Nützlichkeit der Eulen kommt, wie viel noch darüber wird geschrieben werden müssen, es ist nicht abzusehen; vorläufig nagelt der Bauer, der Gutsherr immer noch mit der erschossenen Eule gerade nicht das Sinnbild seiner Einsicht an die Scheuerthür.“ — Vor 2 Jahren schnitt ein mittelfränkischer Müller einer in seinem Taubenschlag gefangenen Eule die Fänge ab und nagelte sie durch den Rachen, die Oberschenkel und Flügel hindurch lebend an das Scheuerthor, wo sie erst am anderen Tage von einem barmherzigen Mühlburschen von ihren Qualen erlöst wurde. Möchten doch wenigstens nicht Zeitschriften für Jäger und Jagdfreunde etc. etc. immer wieder die grosse Schädlichkeit der Eulen predigen, vielmehr an ihrem Theile mithelfen, dass solch entsetzlicher Rohheit zu Ehren der Menschheit gesteuert werde.

227 Spitzmäuse, davon 164 vulgaris, 50 araneus, 10 fodiens und 3 pygmaeus,
0 Maulwürfe, in 714 Gewöllen nur ein einziger,
2 Fledermäuse,
3 kleine Vögel,
0 Käfer. Demnach ein entschiedenes Ueberwiegen der Spitzmäuse über die schädlichen Mäuse, Ratten und Wühler und ein Ueberwiegen der nützlichen Thiere (164 Wald-, 50 Haus-, 3 Zwergspitzmäuse, 2 Fledermäuse und 3 kleine Vögel, in summa 222 Stücke) über die 142 Schadenthiere (34 Mäuse und Ratten, 98 Wühler und 10 Wasserspitzmäuse). Ein annähernd ähnliches Resultat erzielte ich mit 143 Gewöllen der Schleiereule von Schloss Erbach in Württemberg, deren Inhalt ich durch Baron Richard von König-Warthausen zur Bestimmung erhielt. Es waren an Säugern:

3 Maulwürfe,
204 Spitzmäuse (27 *Sorex fodiens*, 169 *vulgaris*, 3 *pygmaeus*, 5 *leucodon)*,
105 echte Mäuse (1 *Mus minutus*, 104 *musculus* et *silvaticus)*,
55 Wühlmäuse (1 *Arvicola amphibius*, 6 *agrestis*, 48 *arvalis)*, an Vögeln
1 Schwalbe,
38 Haussperlinge,
4 unbestimmbare Vögel, ausserdem von Fröschen
2 Stücke.

Sonach ein Ueberwiegen der Spitzmäuse über die echten und Wühlmäuse um 44 Köpfe, dagegen ein Ueberwiegen der Schadenthiere (3 Maulwürfe, 27 Wasserspitzmäuse, 105 echte und 55 Wühlmäuse und 38 Haussperlinge, in summa 228 Thiere) über die 177 zweideutig nützlichen übrigen Spitzmausarten und die eine Schwalbe um 50 Stücke. Die 4 unbestimmbaren Vögel und die 2 Frösche wurden ausser Berechnung gelassen.

Wenige andere Gewölle von Stuttgart und 35 Stücke von der Ruine Rheinfels am Rhein stimmten in Bezug auf das nummerische Verhalten der Spitzmäuse zu den schädlichen Mäusen mit den bayerischen vollständig überein.

Von Vögeln raubt die Schleiereule gerne solche Arten, welche bis spät in den Abend hinein entweder noch im Freien auf Häusern thätig oder in ihren Nestern unruhig sind und zwitschern,

sowie solche, welche beim ersten Tagesgrauen, wenn die Eule noch raubgierig umherstreift, bereits munter sind und den jungen Morgen mit ihren Locktönen und Liedern begrüssen, wie Schwalben, Segler, Rothschwänze u. a. Aus Taubenschlägen habe ich sie namentlich im Winter oftmals erhalten und ganz dieselben Erfahrungen gemacht wie von Riesenthal. Derselbe sagt: Ihr von den besten, friedlichen Absichten geleitetes Eindringen in Taubenschläge, wobei es freilich vorkommt, dass die Insassen, wenn ihnen der Gast fremd ist, bestürzt herausflattern, hat man mit mörderischen Intentionen, als Austrinken der Eier und Verschlingen der Jungen, verknüpft; kurz das ausserordentlich nützliche Thier ist anrüchig und missliebig geworden und findet in vielen Fällen schmählichen Untergang. Gleichwohl ist mir nie ein Beispiel bekannt geworden, dass sie Tauben geschädigt haben. Kennen sie sich erst gegenseitig, so herrscht das unumschränkteste Vertrauen und meine Hauseule konnte ich, so oft ich wollte, still in ihrem Winkel hocken, manchmal sogar mitten unter den Tauben sitzen sehen und einmal brütete eine so dicht neben ihr, dass die beiden Brutvögel Seite an Seite sassen und sich gegenseitig wärmten, was komisch genug aussah.“ Auch in hiesiger Gegend brüteten auf dem Kirchthurme eines Dorfes verwilderte Haustauben und eine Schleiereule. Neben einem Durchzugsbalken sass auf der einen Seite die Eule, auf der andern die dem gleichen Geschäfte obliegende Taube.

Frösche und Insekten gehören nicht zu der Lieblingsnahrung unserer Eule. In den 9187 Gewöllen fand ich eingebettet die Knochen von 116 Thau- und Teichfröschen und die Chitinpanzer von circa 300 kleineren Insekten. Letztere, hauptsächlich Käfer aus den Gattungen Poecilus, Pterostichus, Harpalus, Stenolophus, Elater, Silpha, Aphodius, Tenebrio, Curculio, Chrysomela, ferner Erdschnacken *(Tipula oleracea)*, Kaukerfe *(Forficula auricularia*, *Calopteryx virgo*, *Acheta campestris)*, dann Wanzen, Roll- und Mauerasseln kamen ganz sicher alle aus den Mägen der verzehrten Frösche in die Mägen und Gewölle der Eulen, während die daraus entwickelten grossen Insekten, wie 4 Geotrupes stercorarius, 13 Melolontha hippocastani, 99 vulgaris, 1 Rhizotrogus, 1 Trichius eremita, 31 Säbelheuschrecken *(Locusta verrucivora* et *viridissima)* und endlich 26 Maulwurfsgrillen *(Gryllotalpa vulgaris)* ohne Frage von der Schleiereule selbst gefangen wurden. Die wenigen Frösche und Grossinsekten aber sind land- und

forstwissenschaftlich theils von gar keiner Bedeutung oder, wie die allerdings sehr schädlichen Maikäfer und Maulwurfsgrillen, in verhältnissmässig so geringer Anzahl verzehrt worden, dass es nicht für angezeigt erscheinen konnte, sie der Schleiereule auf den Nützlichkeitskonto zu schreiben.

Ulula aluco L.

Ueber die Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Baum- oder Waldkauzes gehen die Meinungen weit auseinander, indem er nach den Einen zu den entschieden nützlichen, nach Anderen zu den vorwiegend schädlichen Vögeln gehören soll. Von seinen Gewöllen habe ich mir in hiesiger Gegend bei dem grossen Mangel alter hohler Bäume nur 138 Stücke verschaffen können, in denen ich folgende Thiere fand:

5 Maulwürfe
51 Spitzmäuse (7 *Sorex fodiens*, 12 *vulgaris*, 4 *pygmaeus* und 28 *leucodon*).
1 kleines Wiesel (*Foetorius vulgaris*),
7 Wanderratten (*Mus decumanus*),
28 Waldmäuse (*Mus silvaticus*),
160 Wühlmäuse (8 *Arvicola amphibius*, 4 *glareolus*, 9 *agrestis* und 139 *arvalis*),
1 unbestimmbarer Vogel,
1 Kuckuck,
1 Kirschkernbeisser und
8 Haussperlinge,
verschiedene Grosskäfer (*Carabus*, sehr viele Maikäfer, *Geotrupes*, einen *Ergates faber*), Panzerstücke kleiner, mit den Mägen verzehrter Frösche, die er sehr liebt, in seinen Magen gelangter Käfer, Ohrwürmer, selbstgefangene Grossschmetterlinge aus den Ordnungen Bombyx und Noctua, Schmetterlings-, (*Noctua fimbria*) Hornwespen-Raupen (*Cimbex betulae*) und Maulwurfsgrillen.

Das sind, die Insekten, das Wiesel und den unbestimmbaren Vogel nicht gerechnet, 45 nützliche und 216 Schadenthiere, was zu seinen Gunsten spricht. Dagegen untersuchten mein verstorbener Freund, der Präparator und Pelzhändler J. F. Leu in Augsburg und ich eine grosse Anzahl geschossener Waldkauze und deren Nesthöhlen zur Zeit, als sie Junge zu ernähren hatten,

und fanden allerdings in den meisten Fällen nichts als Mäuse, von denen oft die Mägen strotzten, selten Spitzmäuse, dagegen öfter Insekten, besonders Maikäfer, Maulwurfsgrillen, und auch Frösche, in ihren Nesthöhlen dagegen vorwiegend Vögel, Wiedehöpfe, Blauracken *(Coracias garrula)*, Amseln, Finken u. s. w. Nicht genug. Ich schnitt aus der Speiseröhre eines Waldkauzes den Lauf eines jungen Hasen und erhielt Anfangs Mai ein Weibchen mit grossem Brutfleck und völlig leerem Kropf und Magen, welches Nachmittags $4^1/_2$ Uhr bei schwach umwölktem Himmel auf freiem Felde eine von ihr geschlagene Haustaube eben kröpfen wollte. In dem ungewöhnlich harten Winter 1879/80 holte sich ein Waldkauz in der Nähe eines hiesigen grossen Gypssteinbruches mehrere Abende nach einander Rebhühner aus ihrem Nachtlager im Schnee heraus. Kaum war die Kette zur Ruhe, so hörte man das Angstgeschrei der überfallenen und in die Nacht hinausstürmenden Hühner und sah die Eule mit der Beute in den Fängen dem bergenden Geklüfte des Steinbruchs zustreichen.

Dem Waldkauz geschieht demnach gewiss kein Unrecht, wenn ihm Uebles nachgeredet wird. Zur Zeit, wenn er Junge hat, und im harten Winter dürfte er überwiegend schädlich werden, im Allgemeinen aber mag sich bei ihm Schaden und Nutzen so ziemlich ausgleichen.

Aegolius otus L.

Auch die Waldohreule ist, was ich sogleich vorausschicken will, nicht davon frei zu sprechen, dass sie bei tiefem Schnee, wenn die Mäuse aus ihren Löchern nicht hervorkommen, vor Hunger und Kälte ermattete Rebhühner fängt. Dass sie auch auf die Taubenschläge gehen soll, wie man ihr Schuld gegeben hat, wird bestritten, doch habe ich bei grosser Kälte und tiefem Schnee ein zum Gerippe abgemagertes Weibchen erhalten, das bei Tage über dem Versuche, in einen Taubenschlag einzudringen, erschlagen wurde und aus dessen sonst leerem Magen ich 5 Waizenkörner, ein Gerstenkorn und 2 Linsen schnitt. Kann sie in hartem Winter, wie diess 1844/45 der Fall war, nur Mäuse genug haben, so hält sie sich ausschliesslich an diese und bleibt bei dieser ihrer Lieblingsnahrung wohlbeleibt, sogar fett. Leu stopfte von 1870 an in 7 Jahren 235 Waldohreulen, welche alle mit Ausnahme einer einzigen, bei der sich 2 junge Baumpieper *(Anthus*

arboreus) vorfanden, die Kröpfe und Mägen voll von Mäusen hatten, Befunde, die mit den von mir in dem gedachten grimmig kalten Winter gemachten, zahlreichen Erfahrungen übereinstimmten. Von Gewöllen dieser Eule habe ich 1489 Stücke untersucht und darinnen gefunden:

26 Maulwürfe,
21 Spitzmäuse (1 Sorex fodiens, 16 vulgaris, 2 pygmaeus und 2 leucodon),
156 Waldmäuse *(Mus silvaticus)*,
1734 Wühlmäuse (30 Arvicola glareolus, 113 agrestis, 1585 arvalis und 6 amphibius),
37 Kleinvögel (Buchfinken, Feldsperlinge, Aemmerlinge, Meisen, Lerchen, Pieper, Rothkehlchen und einen rothrückigen Würger), an Insekten
9 Maikäfer,
16 Rosskäfer.
4 Laufkäfer *(Carabus Harpalus)*,
1 Blattkäfer,
3 Säbelheuschrecken,
27 Maulwurfsgrillen,
7 Feldgrillen und
8 Thaufrösche.

Mit Hinweglassung der wirthschaftlich völlig gleichgültigen Frösche und meisten Insekten und der in zu geringer Anzahl verzehrten Maikäfer und Maulwurfsgrillen repräsentirt dieser Speisezettel 34 nützliche Kleinvögel, kein Rebhuhn, keine Haus- und Wildtaube und 20 suspekt nützliche Spitzmäuse, in summa 54 nützliche Thiere, dagegen 1916 schädliche, lauter Mäuse und Maulwürfe, kein Häschen und kein Kaninchen, und doch wird auch der Waldohreule Schuld gegeben, dass sie hauptsächlich von jagdbaren und anderen land- und forstwirthschaftlich nützlichen Thieren sich nähre und blos gelegentlich einmal und in Ermangelung von etwas Besserem mit einer Maus vorlieb nehme. Dass sie bei Mäuse-Ueberfluss kein anderes Thier verzehrt, beweist eine mir durch Herrn Forstmeister Höchtlen in Ipsheim gütigst übergebene grössere Partie von Gewöllen aus der Gegend von Rothenburg o. T., wo sich in dem mäusereichen Späthherbst 1881 in einer etwa 30jährigen, an Felder anstossenden Fichtendickung ausserordentlich viele Waldohreulen einfanden und mit

ihren Gewöllen den Boden förmlich besäten. Von diesen untersuchte ich 550 Stücke und fand darinnen:

2 weisszähnige Spitzmäuse *(Sorex leucodon)*,
21 Waldmäuse *(Mus silvaticus)*,
829 Wühlmäuse (1 Arvicola amphibius, 13 glareolus, 18 agrestis und 797 arvalis), an Vögeln nur
1 Feldsperling. Das sind 851 Schadenthiere gegen 2 angeblich nützliche Spitzmäuse.

Mit diesen von mir gewonnenen Resultaten stimmen auch die von Professor Dr. Altum im Münsterlande gemachten Erfahrungen vollständig überein, so dass sein Urtheil in den Worten gipfelt: „Den Interessen des Forstmanns dient am meisten die Waldohreule, doch leistet ihm auch der Waldkauz sehr anerkennenswerthen Forstschutz. Die Leistungen der Schleiereule*) können ihm ziemlich gleichgültig sein. Schonung der Eulen in jeder Hinsicht ist deshalb für ihn strenge Pflicht. Wo sich ein Eulenpaar ansiedelt, oder wo ein oder anderer Eulenbaum im Reviere steht, da nehme er alle mögliche Rücksicht auf diese treuen Verbündeten."

Schliesslich sei mir noch die Anführung verstattet, dass ich aus 65 Gewöllen der Waldohreule aus Obersteiermark (Mariahof) entwickelte:

6 Waldmäuse *(Mus silvaticus)*,
87 Wühlmäuse (1 Arvicola glareolus, 3 agrestis, 87 arvalis), also 61 Schadenthiere, keine Spitzmaus, keinen Vogel, dagegen einen Käfer *(Geotrupes silvaticus)*.

Es erübrigt noch, eine Eule abzuhandeln, den kleinen lieblichen Steinkauz

Surnia noctua Retz.

Nach dem fast einstimmigen Urtheil unserer ornithologischen Autoritäten jagt derselbe vor allem Anderen die verschiedenen

---

*) Die Schleiereule jagt nicht im Walde und ist da, wo die Verhältnisse wie in Süddeutschland sind, die wichtigste Art für den Landmann, dem aber auch die hochnützliche Waldohreule nicht gleichgültig sein kann, da sie nicht blos im Walde, sondern auch auf den angrendenden Feldern jagt.

Gattungen und Arten von Mäusen und grösseren Insekten, namentlich Käfer, seltener kleine Vögel. Er soll auch Fledermäuse fangen und auf den Taubenschlägen keinen andern Schaden anrichten, als dass er durch sein nächtliches Aus- und Einfliegen die furchtsamen Bewohner derselben anfänglich, ehe sie ihn gewohnt werden, in Furcht und Schrecken versetzt. Präparator Leu untersuchte 35 Steinkauze, von denen die Wintervögel fast ausschliesslich Feldmäuse, ein einziger einen kleinen Vogel, die Sommervögel aber nur Insekten in den Mägen hatten. Auch Graf von der Mühle, der in Griechenland manches ihre Jungen fütternde Weibchen der südlichen Steinkauzform schoss, fand in den Geöffneten und Baron von Freyberg in den auf den Festungswällen von Nauplia gesammelten Gewöllen, letzterer nur Mäusereste und grössere Insekten, Maulwurfsgrillen und Mantis-Arten, ersterer stets Insekten. Die nemlichen Resultate, abgesehen natürlich von Mantis, lieferten die von mir untersuchten zahlreichen Käuzchen, die ich hier besonders zu der Zeit erhielt, als Windsheim noch seine Mauern mit dem reichen Kranze seiner ehrwürdigen alten Thürme hatte; 241 dort gefundene Gewölle aber lieferten die Reste nachverzeichneter Thiere

6 Waldmäuse (*Mus silvaticus*),
104 Feldmäuse (1 Arvicola glareolus und 103 arvalis),
1 weisszähnige Spitzmaus (*Sorex leucodon*),
2 Brustbeine unbestimmbarer kleiner Vögel und eine grosse Menge von Insekten, namentlich Käfern (Geotrupes stercorarius, Carabus cancellatus, catenulatus, convexus, granulatus, sonst noch Pterostichus, Harpalus und grössere Staphylinus-Arten, einzelne Aphodius, Silpha, von Kaukerfen eine Menge von Zangen der Forficula auricularia und Köpfe von Gryllus campestris),

Höchst überraschend war mir daher das Urtheil des Barons F. v. Droste in seinem Referat über die Vogelschutzfrage (Münster 1872. S. 25. n. 109), dass der Steinkauz mit besonderer Vorliebe keineswegs die Mäuse, sondern die kleinen Vögel, ja sogar erwachsene Rebhühner verfolge. Doch verzehre er dabei eine grosse Menge von Mäusen und ebenso Maikäfer und dürfte desshalb vielleicht für vorwiegend nützlich erkannt werden. Schliesslich lässt er die Frage über die grössere Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Eulchens unentschieden. Im Winter 1870/71 hörte ich zu verschiedenen Malen, dass kleine Eulen in Taubenschläge

hiesiger Stadt sogar noch bei Tage eingedrungen seien, dass man in denselben erwürgte und angefressene Tauben gefunden habe und ein grosser Flug von solchen aus Schrecken über den mörderischen Ueberfall zwei Tage lang nicht mehr in den Schlag zurückgebracht werden konnte. Ich behauptete die Unschuld des Steinkauzes, wie der gleichfalls verdächtigen Schleiereule, um so entschiedener, weil ich zu derselben Zeit in einem Felsenspalt eines hiesigen Steinbruches einen verhungerten Steinkauz fand, mehrere andere, von denen einer in einer hölzernen, auf Iltisse gestellten Klappfalle gefangen war, und Leu in Augsburg ebenfalls gleichzeitig 4 Exemplare erhielt, welche alle, die hiesigen, wie die schwäbischen, leere Mägen hatten, bis auf einen, dessen Magen mit Gras*) und anderen unkenntlichen Vegetabilien voll gefüllt war. Ich glaubte den Schluss ziehen zu dürfen, dass ein Vogel, welcher bei der Möglichkeit, in Taubenschläge einzudringen, zu den unnatürlichsten Nahrungsmitteln greift oder hungert, ja verhungert, sich nicht erkühnen werde, Vögel in mörderischer Absicht anzufallen, die grösser sind, als er. Da brachte man mir im sehr kalten Winter 1879/80 am 22. December ein im Taubenschlage einer hiesigen Mühle gefangenes Steinkäuzchen und 2 todte, an der Brustmuskulatur bis tief in die Brusthöhle hinein befressene weisse Tauben mit abgerissenen Köpfen unter der Beschuldigung, dass die niedliche, mit ihren schönen, klaren Augen mich höchst unschuldig anblickende Eule der Mörder sei. Und wahrlich, sie war es, wie das in der nächsten Nacht in einem Käfig, worein ich sie gesetzt hatte, ausgeworfene Gewölle bewies, in welchem sich ausser etlichen weissen Federn ein Taubenschnabel, ein grösseres Stück der Schädelknochendecke und verschiedene Getraidekörner und Unkrautsämereien vorfanden, ganz dieselben, wie sie noch in der Tiefe der Kröpfe der beiden getödteten Tauben vorhanden waren. Wenige Tage darnach sah ich bei heftiger Kälte und einbrechender Dunkelheit einen Steinkauz von dem verschlossenen Taubenschlage eines Nachbars abstreichen,

---

*) Ein am 12. Oktober des nassen Jahres 1882 dahier erlegter Steinkauz hatte ausser spärlichen Insektenresten und einigen Federchen eines Kleinvogels ebenfalls eine Menge Pflanzenfasern und ein mir unbekanntes Samenkorn im Magen, Gegenstände, die wohl nur bei gierigem Fressen zufällig mitverschlungen wurden.

hörte von weiteren Eulen-Mordthaten und fand am 2. Februar in meinem eigenen, stets offenen Schlage zwei getödtete Tauben mit abgerissenen Köpfen, an den Hälsen, Rücken und Brusttheilen befressen. Ich liess den Faller herab, hatte in der nächsten Nacht keinen Verlust, öffnete den Schlag am andern Morgen wieder, ohne ihn Abends zu schliessen und, siehe da! am 4. ej. m. war die dritte Taube erwürgt und ganz in der nemlichen Weise, wie die früheren zerfleischt, nur der abgerissene Kopf lag neben der Leiche. Gegen 5 Uhr Abends bei untergehender Sonne schloss ich in der Meinung, das Käuzchen dürfte bereits darinnen sein, den Schlag mit grösster Vorsicht; es sass aber leider, von mir ungesehen, erst auf dem Laufbrett vor dem Faller und strich bei der ersten Bewegung der Zugleine auf ein gegenüberstehendes Haus, wo es in kurzer Entfernung in einer Dachlucke sich niederliess und, wie um mich zu verhöhnen, seine possierlichen Bücklinge machte. Nunmehr hatte ich volle Gewissheit und sperrte meine Tauben ein, bis bei Eintritt gelinden Wetters und Abgang des tiefen Schnee's auf das Vorhandensein von Mäusenahrung wieder zu rechnen war. Dann liess ich den Schlag unbedenklich wieder Tag und Nacht offen und hatte seitdem und während der 3 letzten gelinden Winter keinen derartigen Verlust mehr.*) Auffallend war es, dass meine Tauben durch die mörderische Eule nicht beunruhigt wurden; sie sassen am Morgen so vertraut in ihrem Daheim angesichts ihrer todten Kameraden, als wäre nichts vorgegangen. Die Tauben des hiesigen Müllers aber waren nicht mehr in ihren Schlag zu bringen und bezogen einen andern, worauf die Mordstätte geschlossen wurde. Ein weiterer bemerkenswerther Umstand war der, dass die Eule in der zweiten Nacht ihr erstes, noch ein reiches Mahl bietendes Opfer nicht mehr berührte, sondern ein frisches riss, auch in das mit ihrem Raube beköderte Tellereisen nicht ging und dass die sämmtlichen erwürgten Tauben ohne Anzeichen von Todeskampf mit an den Leib gelegten Flügeln, gerade nach unten gestreckten Füssen und Zehen und, ausgenommen an den Brusttheilen, mit geordnetem Gefieder am Boden lagen. Ueberfall und Mord muss mit grosser Energie ausgeführt und das Werk weniger Augenblicke gewesen sein.

---

*) Einen ganz ähnlichen Fall berichtet Göppinger im zoologischen Garten 1870. S. 358.

Ich halte den Steinkauz wegen seiner nach meinen Erfahrungen vorwiegenden Mäuse- und Insektennahrung, obwohl letztere in landwirthschaftlicher und jeder anderen Beziehung bedeutungslos ist, gleichwohl für sehr nützlich. Der Schaden, den er an kleinen Vögeln anrichtet, ist nach meinen Gewöllebefunden nicht von besonderem Belang, während die nur ausnahmsweise bei tiefem Schnee vorkommenden Räubereien an Haustauben und wahrscheinlich auch an Rebhühnern durch die bitterste Noth entschuldbar erscheinen, bei Wiederkehr besserer Witterung sofort aufhören und beziehungsweise durch Schliessen der Taubenschläge leicht verhütet werden können.

So lange er sich und seinen Jungen die Mägen mit Insekten füllt, braucht er nicht auf Vögel Jagd zu machen, worin der Nutzen seiner Insekten-Nahrung besteht.

Von den übrigen deutschen Eulen ist der Uhu der Jagd durchaus schädlich, die andern Arten aber, wie die Habichtseule, der rauhfüssige Sperlings- und Sperberkauz, sowie die Zwergohreule sind viel zu selten, als dass sie uns schädlich oder nützlich werden könnten. Nur eine Art kommt periodisch in Mäusejahren zahlreich zu uns, brütet auch hie und da und entfaltet gleich der Waldohreule eine höchst erspriessliche Thätigkeit. Es ist diess die Sumpfeule (*Aegolius brachyotus* Forster). In dem für alles Haar- und Federwild höchst verderblichen Winter 1844/45, dem ein mäusereicher Sommer und Herbst voranging, erhielt ich eine grosse Zahl, alle sehr gut genährt, sogar fett, da ihnen reichlichste Nahrung geboten war. Aus ihren Mägen schnitt ich nie etwas Anderes, als Wald- und Feldmäuse, aus manchen 6 bis 8 Stücke. Leu stopfte und untersuchte in 8 Jahren nahezu 300 Sumpfeulen und constatirte als Frass fast ausschliesslich nur Mäuse, etliche Finken und eine Feldlerche, bei einer als einzige Nahrung Maikäfer. Nicht wenige von Professor Altum auf der ostfriesischen Insel Borkum gesammelte Gewölle und deren Inhalt, ausnahmslos die Schädel der Wühlratte (*Arvicolla amphibius*), bestätigten gleichfalls ihren hohen ökonomischen Werth.

Möchte doch die Zeit nicht allzu ferne sein, wo sich die bessere Erkenntniss in immer weiteren Kreisen Bahn bricht, dass nicht alles ohne Unterschied, was einen krummen Schnabel und scharfe spitzige Klauen hat, geächtet und für vogelfrei erklärt werden darf, und dass es unter unseren Tag- und Nachtraub-

vögeln Arten gibt, welche als die besten Freunde und Wohlthäter des Land- und Forstwirths alle Schonung und Hege verdienen. Ueber die nützlichen Tagraubvögel vielleicht ein anderes Mal.

Systematische Uebersicht der Käfer,
welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

C. Bostrychini.

737. *Crypturgus* Erichson.

kryptos verborgen, ergo arbeiten.

1) **pusillus** *Gylh.* 3589.

aphodioides Villa. — Larve Ratzeb. Forstins. c. 14. f. 7—9. — Perris Ann. Fr. 1856. p. 201. t. 5. f. 314—315. — Augsburg; München; Freising h., Attachinger Au, Marzlinger Wiesen, unter Baumrinde, April; Passau; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald g.; Aschaffenburg h. unter Baumrinde, Mai; Hessen, allenthalben h. unter Kiefernrinde, Decan *Scr.*

Der kleinste Borkenkäfer, er lebt nur unter Fichtenrinde (in Ahornstöcken), Dr. *Kr.*

2) **cinereus** *Herbst.* 3590.

minutus Duftschm. — Augsburg, Spickel, Juni; München.

738. *Cryphalus* Erichson.

kryphalos verborgen.

1) **asperatus** *Gylh.* 3591.

Piceae Ratzeb. — Fagi Duftschm. — Larve Letzn. Arb. und Veränd. schles. Ges. 1844. p. 68. — Nördl. Stett. Zeit. 1848. p. 244. t. 1. f. 11 a—d. — Augsburg n. s., aus den Zweigen von Clematis Vitalba gezogen, Professor *Petry*; München; Freising s.; Wald bei Thalhausen, April; Passau; Nürnberg; Erlangen; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer.*

2) **Tiliae** *Panz.* 3592.

Ratzeburgi Ferr. — Larve Nördl. Stett. Zeit. 1848. p. 245. f. 12. — Immenstadt, Obergeometer *Stark*; München; Regensburg; Erlangen; Aschaffenburg einige Exemplare in einer destruirten Linde zu Grossostheim; Darmstadt, Dr. *Nebel*; — var. Abietis Ratzeb. — Larve Ratzeb. Forstins. I. t. 14. f. 12—14. — Passau; Ober-Lais h. an warmen Sommerabenden umherschwärmend, Decan *Scr.*

A. Ernoporus *Thomson.*

3) ***Fagi*** *Fabr.* 3593.

Thomsoni Ferr. — Fränkische Schweiz, sehr oft in abgestorbenen Buchenästen, Dr. *Rosenhauer*; Ober-Lais unter der Rinde dünner Buchenäste gesammelt, Decan *Scr.*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; Frankfurt, v. *Heyden.*

B. Trypophloeus *Fairmaire.*

4) ***binodulus*** *Ratzeb.* 3594.

Augsburg; Freising ein Stück in Isargenist, Mai 1873; Erlangen s.; Frankfurt oft aus Holz gezogen, Senator v. *Heyden.*

739. *Bostrychus* *Fabricius.*

bostrychos Haarlocke, bei Aristoteles das Männchen des Leuchtkäfers.

Tomicus *Latreille.*

tomikos schneidend.

A. Cumatotomicus *Ferrari.*

1) ***sexdentatus*** *Börner.* 3595.

stenographus Duftschm. — typographus Degeer. — pinastri Bechst. — decumanus Illig. in litt. — Larve Kollar. Naturgesch. schädl. Ins. 1837. p. 367 et 372. — Perris. Ann. Fr. 1856. p. 173. t. 5. f. 299—304. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München, in der kleinen Au, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald in Föhrenwaldungen in manchem Jahre n. s.; Frankfurt, v. *Heyden*; Darmstadt, Dr. *Nebel.*

Der grösste Borkenkäfer, sehr schädlich in der Kiefer, der einzige darin mit breiten geraden Lothgängen.

2) ***typographus*** *Linn.* 3596.

octodentatus Payk. — Larve Ratzeb. Forstins. I. t. 14. f. 1—3. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Mai; München, bei der Menterschwaige, Mai, bei Pullach, Juni, Dr. *Kr.*; Freising h., Attachinger Au, unter Fichtenrinde, April; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg; Eichstädt; Nürnberg n. s.; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald n. s. in Fichtenwaldungen; Aschaffenburg, zum Glück nur einzeln, wie bei Kahl, Dettingen etc.

Die schmutzigweisse braunköpfige Larve ist fast kahl, einer Rüsselkäferlarve im Kleinen ähnlich, und durch Mangel der Beine von anderen unschädlichen Larven zu unterscheiden. Der Buchdrucker ist sehr schädlich in der Fichte und der einzige Borkenkäfer mit Lothgängen darin. Man fand in einem mässig grossen Baum wohl an 80,000 Exemplare, daher denn auch durch ihn 1783 am Harzgebirge über 2 Millionen Stämme trocken wurden.

(Wurmtrockniss). Der Baum stirbt vom Gipfel herunter ab, seine Nadeln werden roth, und das harzlose Holz ist dann weniger brauchbar. Die Käfer schwärmen schon im April oder Anfang Mai und brauchen regelmässig 8—10 Wochen bis zum Ausfluge, machen also gewöhnlich nur eine einjährige Generation. Altes Holz ist ihm lieber als junges, liegendes (von der Axt oder durch Windbruch gefälltes) lieber als stehendes.

B. Cyrtotomicus *Ferrari.*

3) ***acuminatus*** *Gyllh.* 3597.

Rippoldsau im Schwarzwald, v. *Heyden.*

C. Orthotomicus *Ferrari.*

4) ***Laricis*** *Fabr.* 3598.

chalcagraphus Oliv. — Larve Nördl. Stett. Zeitg. 1848. p. 235. t. 1. f. 8. — Perris Ann. Fr. 1856. p. 184. t. 5. f. 308—306. — Zusmarshausen; Augsburg h.; Immenstadt, Obergeometer *Stark*; München; Tegernsee im Fürstenwald, April, Dr. *Kr.*; Freising g. unter Fichtenrinde, Wiesenwald, Marzlinger Wiesen; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s. g.; Nürnberg h., Dutzendteich; Erlangen; Steigerwald g.; Würzburg; Aschaffenburg n. s.; Hessen überall g. unter der Rinde geschlagener Kiefern, Decan *Scr.* — var. suturalis Gylh. — Erlangen.

Sehr schädlich, nicht nur an Lärchen, sondern an allen Nadelhölzern und zwar an älteren Stämmen und an jungen Pflanzen.

4) ***curvidens*** *Germ.* 3599.

♀ psilonotus Germ. — ♀ Abietis Ziegl. — capillatus Megerle in litt. — ♀ comosus Sturm. — ♂ calligraphus Duftschm. — ♀ ortographus Duftschm. — Larve Ratzeb. Forstins I. t. 15. f. 3. — Kollar Naturg. schädl. Ins. 1837. p. 373. — Augsburg, Professor *Petry*; München, bei der Teichenbeize, Juli, Dr. *Kr.*; Freising n. s.; Nürnberg, angeblich von Buchen, Regensburger Hof, unter Buchenrinde, September; Erlangen; Fränkische Schweiz, Dr. *Rosenhauer*; Aschaffenburg n. s.; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer.*

Die Larve macht doppelarmige wagrechte Muttergänge; Hauptverderber der Weisstanne.

6) ***nigritus*** *Gylh.* 3600.

♀ suturalis Gylh. — Nürnberg; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Ober-Lais, Decan *Scr.*, dazu gehören solche Exemplare (von *B. Laricis* F.), welche sich aus Mangel an Nahrung nicht kräftig entwickeln konnten (Decan *Scr.*).

7) ***chalcographus*** *Linn.* 3601.

spinosus Degeer. — Larve Ratzeb. Forstins. I. c. 14. f. 4—6. c. 15. f. 1. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising

n. s.; Passau; Regensburg; Eichstädt; Nürnberg g.; Erlangen; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Darmstadt, Dr. *Nebel*.

In Fichten, vorzüglich an den Spitzen der Bäume und Aeste; sehr schädlich und fast immer in Gesellschaft mit *B. typographus* L. Der einzige Borkenkäfer in der Fichte mit Sterngängen.

8) **bidentatus** *Herbst.* 3602.

bidens Fabr. — bispinus Guyon. — ♀ chalcographus Payk. — Larve Perris. Ann. Fr. 1856. p. 187. t. 5. f. 307—308. — Augsburg; München, bei Bogenhausen, Mai, Dr. *Kr.*; Regensburg; Nürnberg; Erlangen, *Schlemmer*; Steigerwald n. s., in Kiefern; Aschaffenburg n. s.; Spessart, Professor Dr. *Döbner*.

In Kiefern sehr schädlich, der einzige mit Sterngängen in Kiefern.

Die beinlosen Larven machen schöne regelmässige Gänge im Holzkörper oder Rinden. Die Käfer sind sehr weit nach Norden und Süden verbreitet, und finden sich selbst auf hohen Gebirgen, wahrscheinlich so weit der Holzwuchs reicht. Sie sind unter allen Insekten die schädlichsten für Waldungen, und die interessantesten für Forstmänner, deren langjähriger Streit, ob die Borkenkäfer nur kränkliche oder auch gesunde Bäume angehen, jetzt dahin entschieden ist, dass die meisten am liebsten krankes stehendes oder schon liegendes Holz angehen, dass sie aber auch oft ganz gesunde Bäume, an denen man durchaus keine Kränklichkeit nachweisen konnte, anfallen, jedoch die auf dem Stamme abgestorbenen Bäume unberührt lassen. In den ersten warmen Frühlingstagen kriechen die Käfer aus ihren Winterquartieren hervor, begatten sich und bohren dann am liebsten an sonnigen Plätzen eiuzeln stehende Bäume an. Einige Holzkäfer treiben das Bohrloch nur bis in oder unter die Rinde, andere bis auf den Bast. Die Rinden- und Bastkäfer nagen dann charakteristische, nach Gestalt, Lage und Länge bei den verschiedenen Arten sehr verschiedene Gänge. Das vorzüglichste Mittel gegen alle besteht in der Vorbauung, d. h. in der baldigen Entfernung aller brutbegünstigenden Gegenstände aus dem Walde, also der Stuken, Lagerhölzer etc. und in dem Entrinden der gefällten Bäume, und im Verbrennen der Rinde. Unter den Vertilgungsmitteln ist die Anwendung der Fangbäume, d. h. mit vollen Aesten gefällter, namentlich vom Winde gebrochener oder geschobener oder unterdrückter Stämme, zur Anlockung der Käfer das wichtigste. Die mit Brut besetzten Bäume erkennt man an der leichten Ablöslichkeit der Rinde. Bäume mit Fluglöchern, welche zu unregelmässigen Gängen unter der Rinde

führen und nie bis auf den Bast gehen, sind von Anobien bewohnt, welche im Walde nicht schaden, wesshalb die Bäume auch nicht gefällt zu werden brauchen.

740. **Xylocleptes** *Ferrari.*

xylon Holz, kleptes Dieb.

1) ***bispinus*** *Duftschm.* 3603.

marginatus Megerle in litt. — ♀ retusus Oliv. — Larve Bach. Stett. Zeit. 1849. p. 200. — Verh. naturh. Ver. Rheinlde. 1849. p. 161. — Augsburg g., Spickel, von Clematis Vitalba geklopft, April; München; Freising n. s., Weihenstephan von Bäumen geklopft, Mai, Juni, Wiesenwald, Oktober; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg h., in Clematis Vitalba in der neuen Anlage; Hessen, überall wo die Waldrebe (Clematis Vitalba L.) sich findet g., Decan *Scr.*

741. **Pityophthorus** *Eichhoff.*

pitys Fichte, phtheiro zerstören.

1) ***Lichtensteini*** *Ratzeb.* 3604.

Larve Ratzeb. Forstins. Nachtrag pag. 42. — München; Erlangen, aus jungen Kieferzweigen von v. *Heyden* erzogen, Frankfurt. —

2) ***micrographus*** *Linn.* 3605.

pityographus Ratzeb. — pubescens Marsh. — pilosulus Linz. — Larve Perris Ann. Fr. 1856. p. 191. — Augsburg, aus Weidenschwämmen gezogen, *Schweiger*; München; Regensburg; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt einzeln, Decan *Scr.*

742. **Thamnurgus** *Eichhoff.*

thamnos, ergo leiden.

1) ***Kaltenbachi*** *Bach.* 3606.

Larve Giraud. Ann. Fr. 1867. Bull. p. 58. — Bei Frankfurt nicht selten in Stachys sylvatica vorkommend, Senator v. *Heyden.*

743. **Dryocetes** *Eichhoff.*

dryocoites Baumbewohner.

1) ***autographus*** *Ratzeb.* 3607.

villosus Herbst. — Larve Nördl. Stett. Zeitg. 1848. p. 240. — Augsburg; München; Tegernsee, April, Dr. *Kr.*; Freising g., unter Fichtenrinde; Regensburg; Fränkische Schweiz, Dr. *Rosenhauer*;

Aschaffenburg n. h.; Steigerwald s. in Fichten; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; Rippoldsau im Schwarzwald h., v. *Heyden.*

2) **villosus** *Fabr.* 3608.

pilosus Dej. — Larve Nördl. Stett. Zeit. 1848. p. 241. — August; München; Ammerland unter Eichenrinde nebst Larven und Puppen, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Aschaffenburg n. s.; Hessen im ganzen Gebiete, manchmal in grosser Zahl in alten Eichen, Decan *Scr.*; Frankfurt, v. *Heyden.*

Die Larven leben in der Edelkastanie gesellig in Gängen auf auf der Grenze zwischen Bast und Splint.

3) **cryptographus** *Ratzeb.* 3609.

München; Nürnberg n. s. s.; aus Aspenholz von Herrn v. *Heyden* oftmals erzogen, Frankfurt.

In der Rinde der Schwarzpappel.

4) **bicolor** *Herbst.* 3610.

fuscus Marsh. — pubescens Steven. — retusus Dej. — Larve Ratzeb. Forstins. I. t. 21. f. 5. — Ferr. Borhenk. p 28 et 31. not. 2. — Augsburg; München, bei Maria Einsiedel, Juni, bei Pfliegeleck, März, Dr. *Kr.*; Nürnberg; Aschaffenburg n h.; Hessen, im ganzen Gebiete n. s., Decan *Scr.*; Frankfurt in Populus tremula und in Carpinus, v. *Heyden.*

Der einzige Borkenkäfer der Rothbuche; er lebt auch in Aesten der Nussbäume (Juglans regia).

5) **Coryli** *Perris.* 3611.

München aus Haselnusszweigen gezogen; Erlangen; ein Exemplar von Senator v. *Heyden* bei Frankfurt gefunden. —

Dryocetes dactyliperda Fabr. (castaneus Sturm) (Larve Luc. Exp. Alg. p. 464. t. 39. f. 1.). Dürfte vielleicht in Baiern eingeschleppt aufgefunden werden. Er findet sich oft bis zu hundert Stück in dem Kerne der Dattel, welche er durch seinen Koth unschmackhaft macht, so wie in der Betelnuss (Areca Catechu) und in süssen Mandeln (Leunis).

744. *Xyleborus* *Eichhoff.*

xyleboros holzfressend.

Anisandrus *Ferrari.*

1) **dispar** *Fabr. (Anisandrus.)* 3612.

rufipes Latr. — ♂ brevis Panz. — ♀ thoracicus Panz. — ♀ Ratzeburgi Kolenati. — Larve Ratzeb. Forstins. Nachtr. p. 44. — Zusmarshausen; Augsburrg; München, bei der Menterschwaige in einem jungen abgedorrten Birkenstämmchen, bei Geiselgasteig, April, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Erlangen;

Steigerwald s. in Birken und Buchen; Aschaffenburg s. s.; besonders Männchen; Frankfurt und Taunus v. *Heyden*.

Geht bis ins Holz. Die verbreitetste Art in Laubhölzern, lebt vagabondirend, ausser der Eiche, bei welcher er höchstens jungen Stämmen schädlich werden kann, auch in Ahorn, Erlen, Kastanien, Buchen, Platanen, sowie in Obstbäumen, und ist besonders in Topfapfelbäumen schon sehr schädlich geworden. Auch in Koelreuteria paniculata fand er sich.

2) ***Saxeseni*** *Ratzeb.* 3613.

Larve Nördl. Stett. Zeit. 1848. p. 248. t. 2. f. 1—5. — Augsburg, Wald bei Leitershofen in einem alten Eichenstamme in Gesellschaft von Platypus cylindrus L., November; München, Freising, Weihenstephan in einem Apfelbaume, Mai; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Nürnberg, Regensburger Hof unter Eichenrinde, September; Erlangen; Aschaffenburg h.; Hessen im ganzen Gebiete n. s., Decan *Scr.*; Frankfurt, Weiber s. h., der äusserst seltene Mann einmal, v. *Heyden*.

Er lebt in Apfelbäumen, gefällten Kirschbäumen, Zwetschgenbäumen, Aprikosenbäumen und Nussbäumen. Seine Gänge sind anfangs sehr eng, horizontal im Sinne der Jahresringe, verlaufend. Sie werden jedoch von den zahlreichen Larven, indem der Mutterkäfer seine Eier unregelmässig in die Gänge legt, bald zu breiten, sich schwarz färbenden Familiengängen erweitert.

3) ***monographus*** *Fabr.* 3614.

tuberculatus Herbst. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg, Regensburger Hof, unter Eichenrinde, September; Erlangen; Steigerwald s. in Eichen; Aschaffenburg h.; Hessen im ganzen Gebiete h., Decan *Scr.*; Frankfurt, Weib oft, der äusserst seltene Mann einmal bei Frankfurt, v. *Heyden*. — Nur an Eichen bis ins Holz gehend.

4) ***dryographus*** *Ratzeb.* 3615.

angustatus Sturm. — micrographus Panz. — monographus Janson. — Augsburg; München; Nürnberg; Steigerwald s. in Eichen; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt einzeln, bei Ober-Lais n. s. in Kirschbäumen, Decan *Scr.*; Frankfurt, nur Weiber, v. *Heyden*.

745. ***Xyloterus*** *Erichson.*

xylon Holz, teiro zerstören.

Typodendron *Stephens.*

trypao durchbohren, dendron Baum.

1) ***domesticus*** *L.* 3616.

limbatus Fabr. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Spickel in Moos, April; München, bei der Menterschwaige in Stöcken, De-

zember; Tegernsee im Lerchenwald an Planken, April, Dr. *Scr.*; Freising, an einer Planke, April; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald n. s. in Buchen; Aschaffenburg n. s.; in Mehrzahl an vom Main angeschwemmtem Holze; Frankfurt in Buchen und Platanen, v. *Heyden.* — Meist in gedrückten Buchen und Ahorn.

2) ***Quercus*** *Eichh.* 3617.

Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner.*

3) ***lineatus*** *Erichs.* 3618.

limbatus Payk. — signatus Fabr. — marginicollis Dahl. in litt. — ♂ Waringi Curtis. — Larve Ratzeb. Forstins. I. t. 14. f. 10—11. — Augsburg; München; Tegernsee, im Fürstenwald, bei Pfliegeleck an Fichten, April, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald n. s. in Nadelhölzern; Aschaffenburg n. s.; Hessen, im ganzen Gebiete n. s., Decan *Scr.*; Frankfurt, v. *Heyden.* — In allen Nadelhölzern, auch in Birken. Die Käfer machen Seitengänge und bohren durch die Rinde mehrere Zoll tief ins Holz.

D. Platypidae.

742. ***Platypus*** *Herbst.*

1) ***cylindrus*** *Fabr.* 3619.

Larve Perris. Ann. Sc. nat. 1840. p. 89. t. 3. f. 19—24. — Zusmarshausen; Augsburg, Wald bei Leitershofen, in Menge an einem alten Eichenstamme, November; München, zwischen Bruck und dem Ammersee an einem Stock, Juli, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. h., Schmerlenbacher Wald; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt und Soden, v. *Heyden.* — In Eichen und Kastanien, in Stöcken und in stehenden Bäumen; nach Gehin auch in Birnbäumen; die Gänge gehen mehrere Zoll tief ins Holz, selbst noch ins Kernholz. Ist an den Eichen in Istrien als schädlich aufgetreten. — Mit ihm findet sich häufig Colydium elongatus F.

In Baiern finden sich 63 Arten 2 Varietäten; 748 Arten sind bis jetzt beschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Einläufe zur Bibliothek.

1. Flora. 65. Jahrgang. Regensburg 1882.
2. Würzburger gemeinnützige Wochenschrift. 1882.
3. Leopoldina. Amtliches Organ der deutschen k. k. Leopold.-Carolin. Academie der Naturforscher. Heft XVIII. Halle 1882.
4. Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein. B. IV. Heft 2. Kiel 1882.
5. 59. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Breslau 1882.
6. Sitzungsberichte der mathem.-physical. Klasse der k. b. Academie der Wissenschaften zu München 1882. IV. V.
7. Archiv des Vereines der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 35. Jahrg. Neubrandenburg 1882.
8. Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt. XXXII. Jahrg. 1882.
9. Mittheilungen aus dem Verein der Naturfreunde in Reichenberg. XIII. Jahrg. 1882.
10. Mittheilungen des naturwissenschaftl. Vereins für Steiermark. Jahrg. 1881. Graz.
11. Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseuus von Kärnten. Klagenfurt 1882.
12. Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. XVI. Heft. Innsbruck 1882.
13. Von Herrn Dr. L. Koch in Nürnberg geschenkt:
    a) Aegyptische und Abyssinische Arachniden, gesammelt von C. Jickeli, beschrieben von Dr. L. Koch. Nürnberg 1878.
    b) Arachniden aus Sibirien, aus Novaja Semlija, eingesammelt von der schwedischen Expedition im Jahre 1875, beschrieben von Dr. L. Koch. Stockholm 1879.
    c) Kaukasische Arachnoideen. Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols; sowie mehrere andere Arbeiten desselben Herrn Verfassers.
14. Annales de la société d'agriculture, histoire naturelle et arts utiles de Lyon. V. Serie. T. III. 1880.
15. Annales de la société Linnéenne de Lyon. T. XXVIII. Année 1881.
16. Memoires de l'academie des sciences, belles lettres et arts de Lyon. Vol. XXV. 1881—82.

17. Memoires de la société nationale des sciences naturelles et mathematiques de Cherbourg. T. XXIII. 1881.
18. Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. Année 1882. 1.
19. a. Annales de la société malacologique de Belgique. Bruxelles. T. XIV. 1879. T. XVI. 1881.
    b. Procès verbaux des seances de la soc. malacol. 1882.
20. Bulletin de la société des sciences naturelles de Neuchatel. T. XII. 3 cahier.
21. Horae societatis entomologicae Rossicae. T. XIV. St. Petersbourg 1881.
22. Periodico zoologico. Organo de la sociedad zoologica Argentina. T. III. Entr. 4. Cordoba 1881.
23. 12. Bericht der naturforschenden Gesellschaft in Bamberg 1882.
24. 10. Jahresbericht des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst pro 1881. Münster.
25. Verhandlungen des naturhistorisch-medizinischen Vereins zu Heidelberg. III. Bd. 2. Heft.
26. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. XXXIV. 3. Berlin 1882.
27. Neues Lausitzisches Magazin. LVIII. Band. Görlitz 1882.
28. Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel. VII. 1. 1882.
29. Mittheilungen aus dem naturwissenschaftl. Verein von Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. XIII. Jahrg. 1882.
30. Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen. IV. 1882.
31. Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Freiburg i. Br. VIII. 1.
32. Lotos. Jahrbuch für Naturwissenschaft. N. F. II. Prag 1882.
33. Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während des Jahres 1881/82.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)

Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 3—4. 37. Jahrgang. 1883.

Vereins-Angelegenheiten.

In der für den 26. Februar d. Jrs. einberufenen Generalversammlung wurden die von dem erweiterten Ausschusse behufs Umgestaltung des Vereines in einen „allgemein naturwissenschaftlichen“ entworfenen Statuten berathen und nach kurzer Debate mit unwesentlichen Abänderungen einstimmig angenommen, worauf die Proklamirung des Vereins als

naturwissenschaftlicher Verein in Regensburg

erfolgt.

Für die in den revidirten Statuten vorgesehene Charge eines Redacteurs des Correspondenzblattes wurde Dr. Herrich-Schäffer gewählt; allenfallsige Aenderungen des Vereinsorganes wurden für später vorbehalten; vorläufig wird dasselbe noch in der bisherigen Form forterscheinen.

Nach Erledigung einiger weiteren geschäftlichen Angelegenheiten und nachdem der Vorstand Med.-Rath Dr. Hofmann dem Wunsche, dass die vollzogene Umgestaltung des Vereins für dessen

Blühen und Gedeihen von den besten Folgen sein möge, Ausdruck gegeben hatte, schloss ein sehr beifällig aufgenommener Vortrag des Vorstandes: über die musikalischen (Stridulations-) Apparate der Heuschrecken und Grilien mit Demonstration der betreffenden Thiere und ihrer Musikapparate unter dem Microscope, die sehr zahlreich besuchte und sehr animirt verlaufene Versammlung.

Nachstehende Herren haben ihren Beitritt zum Vereine erklärt:

a. Hiesige.

1. Herr Dr. Georg Löcherer, prakt. Arzt.
2. „ Franz Post, kgl. Regierungs- und Kreisforstrath.
3. „ Wilhelm Geyer, Bildhauer.
4. „ Ferdinand Pracher, Rechtspraktikant.
5. „ Georg Münz, k. Advocat u. Rechtsanwalt.
6. „ Adolph Bürgermeister, Ingenieur.
7. „ Heinrich Daumerlang, Kaufmann.
8. „ Karl Seeberger, f. Revisor.
9. „ Lorenz Ludwig, Grosshändler.
10. „ Gustav Brenner, Rechtspraktikant.
11. „ Metzger, Dampfschifffahrts-Adjunkt.
12. „ Ferdinand Schoentag, k. Professor.
13. „ Carl Seitz, f. Oberrevisor.
14. „ Martin Wagner, f. Rechnungsrath.
15. „ Theodor Neumüller, Restaurateur.

b. Auswärtige.

16. „ August Bernatz, k. Bauamtmann in Amberg.
17. „ Ludwig Ströll, Apotheker in Amberg.
18. „ Dr. August Schilling, k. Bezirksarzt in Burglengenfeld.

Zum Ehrenmitglied wurde ernannt:

Herr Stephan Clessin, k. Eisenbahn-Official in Ochsenfurt.

Systematische Uebersicht der Käfer,

welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

Familie LII. ATTELABIDAE.

747. *Apoderus* *Olivier.*

apodero aushöhlen (apo von, dere Hals; der Kopf ist vom Halse abgeschnürt.)

1) **Coryli** *Linné.* 3620.

Larve Ratzeb. Forstins. 1837. I. p. 96. t. 4. f. 5. B. — Im ganzen Gebiete häufig, Mai, Juni, besonders auf Haselnuss. — var. avellanae Linn. — Freising; Frankfurt, v. *Heyden.* — var. morio Bon. — obscurus Dej. — Frankfurt, ein Exemplar, Dr. *Haag.*

Er frisst Löcher in die Blätter von Corylus, Fagus, Carpinus und Alnus, und durchschneidet dieselben von einer Seite bis auf die Mittelrippe, um sich daraus eine Rolle zu fertigen, in welcher die Mittelrippe in der Längsachse liegt, in deren Spitze man ein bis drei bernsteingelbe Eier findet, welche zu stark gekrümmten gelben Larven mit graubraunem Kopfe werden. Die Rollen bleiben lange frisch. Im Juli und August sind die Larven erwachsen, und bald kommt der junge Käfer heraus, der neue Rollen wickelt; die erst später im Sommer zur Entwicklung gekommenen Larven fallen mit den Blattrollen zu Boden und sollen sich erst im nächsten Frühjahre verpuppen (?) (Ratzeburg).

2) **erythropterus** *Gmel. et Linn.* 3621.

intermedius Hellw. — Speyer von *Linz.* gefunden.

748. *Attelabus* *Linné.*

attelabos eine kleine flügellose Heuschrecke.

1) **curculionoides** *Linné.* 3622.

coccineus Fourcr. — Coryli Müll. — curculioniformis Schrank. — nitens Payk. — Larve Hubert. Mem. Soc. phys. et hist. nat. Genève. 1839. VIII. 2. p. 445. — Im ganzen Gebiete häufig auf jungen Eichentrieben, Mai, Juni.

Er fertigt an einem Stück Eichenblatt einen kurzen Cylinder auf gleiche Art wie Apoderus Coryli, und ein kleines Döschen

für jedes Ei, so angelegt, dass einiger Saftfluss möglich ist, und das zu frühe Abtrocknen verhindert wird. Die erwachsene Larve arbeitet sich heraus, verpuppt sich im Schoose der Erde, im nächsten Frühjahre erscheint der Käfer.

In Baiern finden sich 3 Arten und 2 Varietäten, 63 Arten sind bis jetzt beschrieben.

Familie LIII. RHINOMACERIDAE.

749. ***Rhynchites*** *Herbst.*

rhynchos Rüssel.

1) ***auratus*** *Scop.* 3623.

aurifer Oliv. — Bacchus Oliv. — irideus Ziegl. — tridens Ziegl. in litt. — rectirostris Gyllh. — rubens Meg. — Larve Goureau. Ann. Fr. 1860. Bull. p. 5. — Im ganzen Gebiete n. h.

2) ***Bacchus*** *Linn.* 3624.

auratus Stev. — splendidus Steph. — laetus Germ. — opalizans Ziegl. — purpureus Degeer. — Larve Hubert. Mém. Soc. phys. et hist. nat. Genève 1839. VIII. — Im ganzen Gebiete n. s.

Der Apfelstecher stellt sich schon in den ersten Märztagen ein, er besucht besonders die Blüten des Apfelbaumes. — Er brütet in der Regel in jungen Aepfeln. Das Weibchen bohrt im Verlauf einer Viertelstunde ein Loch in einen Apfel, und erweitert dasselbe zu einer geräumigen Kammer für das abzulegende Ei. Es dreht sich um, legt das weissliche Ei darein, und schiebt es mit dem Rüssel in den Apfel etwa zwei Millim. tief. Endlich verschliesst es den Eingang theils mit dem Rüssel theils mit dem Hinterleibe, indem es eine klebrige Materie darauf absetzt, und durch Hin- und Herfahren des Hinterleibes das Ganze gleichsam glättet. Zu dieser Arbeit braucht es eine Stunde. Manchmal werden vier Eier neben einander einem Apfel anvertraut. Nach einigen Tagen erscheint die weissliche mit schwarzem Kopfe versehene Larve, die gewöhnlich bis zum Kernhause vordringt. Von dort aus legt sie nach der Oberfläche des Apfels einen Gang an. Nach drei bis vier Wochen ist sie ausgewachsen, sie verlässt den Apfel, um sich in der Erde zu verpuppen und im nächsten

Frühjahre als Käfer zu erscheinen. Eine ähnliche Lebensweise soll auch R. auratus führen. Nördlinger sah am 1. Mai 1851 Birnzweige, an welchen der zweite Blätterschoss unter dem obersten am Grund ein rundes durch das Mark dringendes Loch hatte, und bereits seine Blätter hängen liess. An einem Blüthenknopfbüschel waren in den Stiel von Blütenknospen an der Vereinigung mit dem Kelch von R. Bacchus Löcher eingefressen.

3) **coeruleocephalus** *Schall.* 3625.

cyanocephalus Herbst. — Salzburg; Passau; Regensburg s.; Nürnberg s.; Erlangen; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Offenbach und Frankfurt auf Birken, v. *Heyden.*

4) **parellinus** *Gylh.* 3626.

multipunctatus Bach. — Regensburg s. s.

5) **aequatus** *Linn.* 3627.

bicolor Rossi. — purpureus Oliv. — ruber Fourcr. — rufipes Sturm. — semiruber Stierl. — Zusmarshausen; Augsburg auf Crataegus Oxyacantha zieml. h.; München; Freising h., Weihenstephan auf Apfelbäumen, Mai, Wald bei Thalhausen, Mai, Wald bei Wippenhausen, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald ziemlich h. auf Crataegus Oxyacantha; Aschaffenburg h.

Ende April bohrt er in die Blütenknospen der Aepfel, Zwetschgen, des Weissdorns und der Vogelbeeren mit seinem Rüssel zahlreiche Löcher, wahrscheinlich um sich davon zu ernähren.

5) **cupreus** *Linn.* 3628.

purpureus Linn. — aeneus Latr. — metallicus Schrank. — Larve Kollar. Naturgesch. d. schädl. Ins. 1837. p. 243. — Zusmarshausen, ziemlich s. an Birken; Augsburg; München; Freising; Heroldsberg, Notar v. *Sonn*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Aschaffenburg h.; Seligenstadt und Frankfurt einzeln, Decan *Scr.*

Der Pflaumenstecher ist im Mai und Juni auf Zwetschgen, Kirschen, Vogelbeeren und Sorbus torminalis. Er erscheint öfters im November zum zweiten Male. Sobald man sich ihm nähert, stürzt er sich herab, ebenso wie R. aequatus. Haben die Pflaumen die Grösse einer Mandel erreicht, so schneidet er den Pflaumenstiel halb durch, wozu er eine Stunde braucht, bohrt mit dem Rüssel ein Loch bis unter die Oberhaut oder etwas in das Fleisch der Pflaume hinein und erweitert dasselbe zu einer Kammer. Nach einer Viertelstunde legt er ein Ei in dasselbe, schiebt es

mit dem Rüssel vollends hinein, und klebt die Oberhaut zu. Dann begibt er sich an die halbdurchfressene Stelle des Stiels, frisst dieselbe so weit durch, dass die Pflaume nur noch leicht hängen bleibt. Nach wenigen Tagen schlüpft die Larve aus dem Ei. Nach 5—6 Wochen vergrabt sie sich in die Erde, im folgenden Frühjahre kommt der Käfer zum Vorschein. Nördlinger beobachtete abgeschnittene Kirschen von der Grösse eines starken Kirschkernes, in welchem ebenfalls Larven von R. cupreus? waren. Zuweilen werden Pflaumenbäume durch ihn aller Früchte beraubt.

7) ***aeneovirens*** *Marsh.* 3629.

arquatus Sturm. — smeraldinus Costa. — virescens Ziegl. — Augsburg; München; Freising s.; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald ziemlich s.; Hessen überall n. s., Decan *Scr.* — var. obscurus Gylh. — Augsburg. — var. Fragariae Gylh. — Regensburg n. s.; Nürnberg; Steigerwald n. s.; Frankfurt, Enkheim, Nauheim, v. *Heyden.* — var. longirostris Bach. — Zusmarshausen; Nauheim, Falkenstein, v. *Heyden.*

8) ***aethiops*** *Bach.* 3630.

planirostris Gylh. — niger Meg. — Zusmarshausen; Augsburg.

9) ***interpunctatus*** *Steph.* 3631.

Alliariae Payk. — longirostris Steph. — megacephalus Schönh. — Larve Kollar Naturg. d. schädl. Ins. 1837. p. 254. — Zusmarshausen; Aschaffenburg s.; Ober-Lais einzeln, Decan *Scr.*; Rüdesheim einmal gefunden, v. *Heyden.*

10) ***Icosandriae*** *Scopoli.* 3632.

Alliariae Fabr. — coeruleus Degeer. — confinis Steph. — conicus Illig. — pubescens Rossi. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising n. h., Weihenstephan von Haselnuss geklopft, Mai; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald n. s.; Würzburg, April, *Bergmann*; Aschaffenburg s.; Seligenstadt und Alsbach in der Bergstrasse, Decan *Scr.*; Frankfurt und Soden auf Schlehe und Birnbaum, v. *Heyden.*

Der Zweigabstecher kommt im Frühjahr oft in Menge zum Vorschein, er findet sich auf verschiedenen Pyrus- und Prunus- und Crataegus-Arten. Er ernährt sich vom Safte der Blüten- und Blattstiele. Sobald die Schosse Fingerlänge erreicht haben, legt das Weibchen seine Eier in die Spitze eines solchen, und schneidet ein Stück hievon ab, so dass die Larve in dem abgewelkten und später herabgefallenen Gipfel sich ernährt und entwickelt. In einen kurzen Trieb kommt gewöhnlich nur ein Ei, in längere oder stärkere zwei bis drei Eier. Das Weibchen bringt an einem Tage nur zwei Absticke zu Stand. Die Hauptbrutzeit ist Mai

und Juni. Auf dem Apfelbaum beginnt sie erst im Juni. Richter will selbst im September abgestochene Zweige gefunden haben. Die Larve kriecht nach 8 Tagen aus dem Ei. Sie ist weiss mit schwarzem Kopfe, sie frisst besonders das Mark des Triebes. Nach vier Wochen ist sie ausgewachsen, sie geht in die Erde, um sich hier fingertief einzugraben. Im nächsten Frühjahre erscheint der Käfer. In Baumschulen werden zuweilen durch denselben alle Pfropflinge zerstört. Er kann durch Abklopfen in einem Regenschirm leicht gesammelt werden.

11) **pauxillus** *Germ.* 3633.

atrocoeruleus Steph. — persicus Gylh. — München; Freising s. h., Weihenstephan von Haselnuss und andern Sträuchern geklopft, Mai; Regensburg n. s.; Aschaffenburg s.; Hessen überall n. s.

12) **germanicus** *Herbst.* 3634.

minutus Gylh. — nanus Marsh. — rugipennis Steph. — Augsburg; München; Freising s., Weihenstephan von Gesträuch abgeklopft, Ende Mai; Passau; Regensburg g.; Nürnberg; Hessen überall n. s.

13) **nanus** *Payk.* 3635.

coeruleus Fabr. — atrocyaneus Ahrens in litt. — cyaneus Sturm. — minutus Herbst. — ♀ cylindricus Steph. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising s., Weihenstephan, Mai; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg n. s., auf Erle und Haselnuuss; Erlangen; Steigerwald s. s.; Aschaffenburg s.; Hessen überall h. auf Weiden und Birken.

14) **Alni** *Müller.* 3636.

Betuleti Fabr. — Betulae Linn. — aurulentus Besser. — viridis Fourcr. — muticus Kunze in litt. — Larve Kollar. Naturg. d. schädl. Ins. 1837. p. 171. — Ueberall im Gebiete verbreitet.

Der Rebenstecher wurde von Latreille mit dem Apfelstecher (Bacchus) verwechselt. Dieser Irrthum wurde lange nicht erkannt, weil die meisten Naturforscher vorzogen abzuschreiben, statt selbst zu beobachten. Er findet sich im Mai und Juni, die zweite Generation im Herbste auf Buchen, Aspen, Pappeln, Linden, Ahorn, Weiden, Vogelbeer, Haseln. Auch fertigt er Rollen von den Blättern der Elsbeere, Ulme, Bergahorn, Crataegus pyrifolia, Quercus rubra, Ampelopsis hederacea, Himbeere, Erlen, Birken, Birnbäumen, Quitten. Auf Apfelbäumen findet er sich nicht ein. Wenn die Reben anfangen auszuschlagen, verlässt er die Wald- und Obstbäume, um den weichen Schossen und Blättern jener

nachzugehen, die öfters noch im Juli gewickelt werden. Er stellt sich zuweilen in Weinbergen in unglaublicher Menge ein. Will der Käfer einen Blätterbüschel wickeln, so sucht er dem Schosse durch Anbohren und Ausfressen des Markes an seinem Grunde den Saftabfluss abzuschneiden. Erlaubt solches der Bau des Triebes an seinem untersten Theile nicht, oder ist dadurch der Zweck nicht vollständig erreicht worden, so erhält jeder einzelne Stiel der zu wickelnden Blätter einen verletzenden Biss. Häufig, wenn ein Blätterbüschel zu klein ist, wird dieser am Grunde angebohrt und ein Paar Blätter von der zunächst stehenden Knospe dazu gezogen, der Stiel eines jeden derselben wird durchstochen. Dieses Saftzapfen hat den Zweck, die Blätter welk, und dadurch nach Belieben wickelbar zu machen. Ist die Blattrolle vollendet, beisst der Käfer etwas unter dem Aufhängpunkte des Wickels ein tiefes Loch in dieselbe. Der ganze lange Rüssel verschwindet dabei. Hierauf kehrt sich der Käfer um, und legt ein Ei in das Bohrloch, wozu er 8 Secunden braucht. Rasch kehrt er sich darauf wieder um, und berichtigt mit dem Rüssel die Lage des Eies. Er legt bis vier Eier in eine Blattrolle. Nach 8—12 Tagen schlüpfen die Larven aus. Sie sind ohne Füsse, beim Kriechen dient der Kopf statt der Füsse als Stützpunkt. Sie sind weiss, sparsam mit gelben Borsten besetzt. Der Kopf ist hell, die Vorderhälfte sowie die Mittellinie des hinteren Theiles braungelb. Die Spitze der zackigen Zahnkiefer ist schwarz. Ueber den Rücken eine feine durchscheinende Längslinie. Am Bauche gezählt 12 Ringe. Jeder Ring theilt sich am Rücken in zwei Wülste, von welchen der vordere das Luftloch trägt. Ihre Entwicklung erfordert 5—6 Wochen. Sie verpuppen sich in der Erde. Die Jungen erscheinen im August und September. Sie fressen Blattsubstanz und fertigen keine Wickel im Herbste. Die Käfer überwintern, paaren sich im Mai und Juni; demnach hat der Rebenstecher eine einfache, d. h. einjährige Generation.

15) **Populi** *Linn.* 3637.

Larve Hubert Mém. Soc. phys. et Hist. nat. Genéve. 1839. VIII. — Im ganzen Gebiete häufig, auf Weiden und Pappeln, Mai bis August.

16) **sericeus** *Herbst.* 3638.

azureus Dej. — ophthalmicus Steph. — pilosus Ziegl. — ♂ similis Curtis. — splendidulus Kiesenw. — versicolor Dahl. — Augsburg; Regensburg s. s.; Falkenstein und Soden, v. *Heyden*;

Ortenberg Dr. *Bose*; Ober-Lais einzeln auf Eichen, Decan *Scr.* (Nach Desbrocher und v. Heyden ist die in den Sammlungen als R. ophthalmicus gehende Art = comatus. Ophthalmicus ist = sericeus. Olivaceus Steph. ist ♂ von comatus.

17) **pubescens** *Fabr.* 3639.

♂ cavifrons Gylh. — ♀ cyanicolor Gylh. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Passau; Regensburg n. s.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Steigerwald g.; Hessen überall auf Eichen.

18) **ophthalmicus** *Steph.* 3640.

♂ comatus Gylh. — ♀ cyanicolor Gyl. — München; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Aschaffenburg, Professor Dr. *Doebner*; Taunus von jungen Eichentrieben, v. *Heyden*; in der Bergstrasse und bei Ober-Lais einzeln, Decan *Scr.* — Dr. *Gemminger* zieht ophthalmicus zu sericeus und cyanicolor zu pubescens.

19) **megacephalus** *Germ.* 3641.

angustatus Dej. — constrictus Gylh. — cyaneopennis Steph. — laevicollis Steph. — Mannerheimi Hummel. — ? tomentosus Schh. — München; Steigerwald s.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. h.

20) **planirostris** *Fabr.* 3642.

tomentosus Gylh. — uncinatus Thoms. — Regensburg s.; Frankfurt auf Weiden und Pappeln, v. *Heyden*.

21) **tristis** *Fabr.* 3643.

brevicornis Waltl in litt. — rotundicollis Ziegl. — thoracocircularis Knoch. in litt. — Muggendorf, Pfarrer *Wolff*; auf dem hohen Vogelsberg, *Carl Stern* und Decan *Scr.*

22) **Betulae** *Linn.* 3644.

excoriato-niger Degeer. — Fagi Scop. — femoratus Oliv. — Populi Scop. — populneus Gmel. ed. Linn. — Larve Ratzeb. Forstins. I. p. 100. t. 4. f. B.
Im ganzen Gebiete häufig auf Birken und Haselnuss, Erlen, Traubenkirsche, Buchen, Mai bis Juli.

750. **Diodyrrhynchus** *Schönherr.*

diodeuo ausgezeichnet sein, rhynchos Rüssel.

1) **austriacus** *Oliv.* 3645.

Augsburg in mehr als 100 Exemplaren, Professor Dr. *Doebner*; München; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Aschbach ein Exemplar, *Rösch*; Aschaffenburg s. s.; Hessen im ganzen Gebiete, zuweilen n. s.

751. ***Rhinomacer*** *Fabricius.*

rhin Nase, macros lang, gross.

1) ***attelaboides*** *Fabr.* 3646.

necydaloides Ziegl. — rhinomacer Gylh. — Larve Perris Ann. Fr. 1856. p. 434. t. 5. f. 349—350; 1862. p. 219. — Augsburg s., Spickel, am Wertachufer bei Pfersee ein Exemplar geklötschert, Mai; München; Passau; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s. s.; Hessen im ganzen Gebiete, zuweilen n. s.

752. ***Nemonyx*** *Redtenbacher.*

nemo besitzen, onyx Klaue.

1) ***lepturoides*** *Fabr.* 3647.

Passau; Aschaffenburg, Striet an Tannenklaftern, Professor Dr. *Doebner*; Frankfurt auf Delphinium Consolida, v. *Heyden*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*.

In Baiern finden sich 25 Arten, 3 Varietäten, 144 Arten sind bis jetzt beschrieben.

Familie LIV. ANTHOTRIBIDAE.

A. Tropiderini.

753. ***Platyrrhinus*** *Clairville.*

platys breit, rhin Nase.

1) ***latirostris*** *Fabr.* 3648.

costirostris Clairv. — flavifrons Fuess. — oblongus Sulz. — resinosus Scop. — striatus Müll. — Zusmarshausen; Augsburg; München, bei Pullach, Juni, zwischen der Menterschweige und Geiselgasteig an Stöcken, Mai, Dr. *Kr.*; Pfaffenhofen a. d. Ilm; Freising s., Wiesenwald; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. g.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg s., Schmerlenbacher Wald; Hessen im ganzen Gebiete n. s. an alten Buchen, Decan *Scr.*

754. ***Tropideres*** *Schönherr.*

tropis Nachen, deris Hals.

Tropidoderes *Schönherr.*

1) ***albirostris*** *Herbst.* 3649.

Zusmarshausen; Augsburg; München; Regensburg s. s.; Erlangen; Steigerwald s.; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt einzeln, Decan *Scr.*; Frankfurt, v. *Heyden*; Heidelberg, v. *Heyden.*

2) ***dorsalis*** *Thunb.* 3650.

albirostris var. β Payk. — München von Betula pubescens im Spätsommer abgeschüttelt, Dr. *Gemminger*; Wolfrathshausen, Dr. *Kr.*; Oberbaiern, Dr. *Waltl.*

3) ***Edgreni*** *Schönh.* 3651.

undulatus Gylh. — Baiern; Ober-Lais im Vogelsberg 1 Exemplar von Eichen abgeschüttelt, Dr. *Scr.*

4) ***sepicola*** *Fabr.* 3652.

bituberculatus Besser. — fuscirostris Clairv. — München; Passau; Kissingen s. s., *Rösch*; Seligenstadt und Ober-Lais öfter gefunden, Decan *Scr.*; Herr v. Heyden hat den Käfer aus Eichenholz gezogen, Frankfurt. — var. ephippium Bohem. — Regensburg s. s.

5) ***niveirostris*** *Fabr.* 3653.

brevirostris Panz. — Zusmarshausen; Augsburg; München, bei Hesselohe, Dezember, an einem Zaune bei der Menterschweige, April, Dr. *Kr.*; Freising s., Weihenstephan von Bäumen geklopft, Juni, in Isargenist, April; Regensburg s.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg s.; bei Frankfurt, Soden und Giessen (Schmitter Hof) von v. *Heyden* auf Linden, Buchen und Weiden gefunden.

6) ***marchicus*** *Herbst.* 3654.

cinctus Payk. — scriptus Thunb. — München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Erlangen, *Schlemmer*; Frankfurt, ein Stück, Senator v. *Heyden*; Friedberg, mehrfach gefunden, Hauptmann *Fuhr.*

B. Basitropini.

755. ***Anthotribus*** *Geoffroy.*

anthos Blüthe, tribo zerstöre.

Macrocephalus *Olivier.*

makros lang, gross, kephale Kopf.

1) ***albinus*** *L.* 3655.

Zusmarshausen; Augsburg n. s.; München, am Zaun des Ertlsgartens unterhalb Bogenhausen, Mai, Menterschweige an Stöcken,

Mai, Königsalpe bei Kreuth, Juni, Tegernsee, Juni, Dr. *Kr.*; Pfaffenhofen a. d. Ilm; Freising, Weihenstephan von Bäumen geklopft, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Aschbach n. s., an jungen Föhren; Aschaffenburg n. s.; Fasanerie; Seligenstadt und Ranstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt, v. *Heyden.* —

In abständigen Buchen, Hainbuchen und auf Eichen. Die rüsselkäferähnlichen Larven wahrscheinlich in abgestandenem Holze.

756. **Brachytarsus** *Schönherr.*

brachys kurz, tarsos Fussglied.

Anthotribus *Geoffroy.*

1) ***fasciatus*** *Forst.* 3656.

scabrosus Fabr. — marmoratus Fourcr. — Larve Frisch. Besch. Ins. 1720. p. 37. t. 20—21. — Leunis Stett. Zeit. 1842. p. 190. — Augsburg; Deuringen, Professor *Petry*; München; Freising s., Marzlinger Wiesen, April; Passau; Eichstädt; Erlangen; Neudorf s. s. an jungen Birken; Aschaffenburg n. s., Juli; Hessen im ganzen Gebiete n. h., Decan *Scr.*

Die Larven leben in den erbsengrossen Coccus-Bläschen an der Hainbuche, sowie an Kirschbäumen schmarotzend, wodurch sie nützlich werden. Frisch fand ihn in Schildläusen auf Kirsch- und Apfelbäumen.

2) ***varius*** *Fabr.* 3657.

capsularis Scriba. — clathratus Herbst. — variegatus Fourcr. — Larve Ratzeb. Forstins. 1837. I. p. 119. t. 4. f. 6. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Spickel, Juni; München, Harlaching von Bäumen geschüttelt, Mai, Thalkirchen, Juni, August; Menterschwaige auf Föhren, Schäftlarn, Juni, Dr. *Kr.*; Freising g., Weihenstephan, Attachinger Au, Xaverienthal, Wiesenwald, auf Gesträuch, April bis Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Bamberg, Prof. *Hoffmann*; Aschaffenburg s.; Hessen im ganzen Gebiete n. s., Decan *Scr.* — Larve in Coccus an Fichten (Leunis). Die Larven leben unter dem Schild der Coccus-Weibchen und fressen diese aus, v. *Heyden.*

3) ***tesselatus*** *Bohem.* 3658.

nebulosus Dej. — pantherinus Luc. — sepicola Ziegl. — Augsburg n. s.; München.

C. **Areocerini.**

757. **Choragus** *Kirby.*

1) ***Sheppardi*** *Kirby.* 3659.

piceus Schaum. — bostrichoides Schh. — Galeazzi Villa. — niger Steph. — pygmaeus Robert. — Larve Dufour. Ann. Fr. 1843. p. 313. t. 11. I. — Erlangen; ein Exemp. bei Ober-Lais, Decan *Scr.*

In Baiern finden sich 12 Arten, 433 Arten sind bis jetzt beschrieben. (Nach Taschenberg sollen 800 Arten existiren, von denen ²/₃ bis jetzt beschrieben sind.)

Familie LV. CERAMBYCIDAE.

Die Larven der Bockkäfer kommen denen der Prachtkäfer sehr nahe, sie unterscheiden sich aber von ihnen durch deutliche Lippentaster, elliptische oder kreisrunde Luftlöcher und eine Y förmige Afteröffnung. Der flache, wagrecht stehende Kopf kann halb in den vorderen Thoraxring zurückgezogen werden und ist hornig wie die Oberlippe, das deutlich abgesetzte Kopfschild dagegen lederartig. Augen sind entweder gar nicht vorhanden, oder jederseits eins, auch drei schwer zu erkennende, ferner die dreigliederigen Fühler so klein und in einer Hautfalte versteckt, dass sie leicht übersehen werden. Von den Mundtheilen entwickeln sich die kurzen, stark hornigen Kinnbacken am kräftigsten, der kurze breite Stamm der Unterkiefer trägt nach aussen einen kurzen, dreigliederigen Taster, auch innen eine kräftige Lade mit borstiger Innenseite. Ein fleischiges Kinn, starke, grösstentheils verwachsene Tasterstämme mit zweigliederigen Tastern, und eine fleischige vorn haarige Zunge setzen die Unterlippe zusammen. Die Beine fehlen entweder ganz oder bleiben sehr kurz und einklauig. Der Prothoraxring zeichnet sich durch seine bedeutende Grösse, besonders auch Breite vor den übrigen aus, eine beiderseitige Hornbedeckung, öfter rauhflächig, kommt meist auch den übrigen Segmenten zu, welche sich durch Einschnürung alle gut absetzen. Sie leben allermeist in angegangenem Holze und bedürfen gewiss in den meisten Fällen mehr als ein Jahr zu ihrer Entwicklung, von den kleineren Arten leben aber auch manche in Stengeln und namentlich in den Wurzelstöcken krautartiger Gewächse (Wolfsmilch, Hundszunge, Getreidehalmen etc.) und können in einzelnen Fällen den Kulturgewächsen nachtheilig werden.

Die Böcke fliegen gern im Sonnenschein und an warmen schwülen Tagen lebhaft umher, sie suchen Blumen oder saftspendende Stellen an Baumstämmen auf, besonders gern auch das in Wäldern aufgespeicherte Klafterholz. Einzelne schwarze Arten

verlassen erst bei eintretender Dämmerung ihre Baumlöcher oder sonstigen Schlupfwinkel. Viele erzeugen, wenn man sie zwischen den Fingern festhält durch Reiben des Prothorax an dem kurzen in ihm eingeschobenen Ende des Mittelrückens ein deutlich vernehmbares Geräusch. Sie geigen, wie man sich ausdrückt. Obschon Larven und Käfer nur von Pflanzen leben, könnte man sie theilweise den Adlern unter den Vögeln vergleichen, wegen des schlanken gefälligen und dabei doch kräftigen Baues, und der drohenden Kinnbacken am hervorgestreckten Kopfe.

A. Spondylini.

758. **Spondylis** *Fabricius.*

spondyle, ein unter der Erde von Wurzeln lebendes Insekt, welches beim Angreifen stinkt.

1) **buprestroides** *Linn.* 3660.

maxillosus Degeer. — ♂ elongatus Latr. — Larve Ratzeb. Forstins. I. 1837. p. 190. t. 17. f. 12. B. G. — Perris. Ann. Fr. 1856. p. 440. t. 5. f. 351—358. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Juli; Allgäu; München h., unter Föhrenblöcken bei der Teichenbeize, Juli, Georgenschwaige, Hessellohe, Schleissheim, bei Fürstenried in Eichenmulen; Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising, bei Marzling; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg s.; Nürnberg n. s., Wendelstein; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Weiden h., in Fichtenwäldern, *Schmidt*; Steigerwald ziemlich h.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Würzburg; Aschaffenburg n. s.

Er fliegt an schwülen Tagen gern in Kieferwäldern zwischen den Stämmen umher, er fehlt nirgends, wo Kiefern (und Rothtannen) sind.

B. Pionini.

759. **Ergates** *Serville.*

ergates Arbeiter.

1) **faber** *Linn.* 3661.

♀ bulzanensis Laich. — ♂ obscurus Oliv. — ♂ portitor Schrank. — ♂ serrarius Panz. — Larve Lucas. Epl. Alg. II. 1849. p. 481. c. 41. f. 2. a. j. — Perris. Ann. Fr. 1856. p. 444. t. 6. f. 362—368. — München, auf Fichten bei Rammersdorf, August, auf alten Mistbeetbrettern im Garten des Generals Hallberg, September, Dr. *Kr.*; Freising n. s. auf Föhrenstämmen im Marzlinger Walde; in der Au bei Mainburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg s.; Nürnberg n. s. s.; Schnaittach, Pfarrer

Jäckel; Erlangen; Sulzbach, Pfarrer *Jäckel*; Erlangen; Fichtelgebirg; bei Aschbach und Riedern s.; Ingolstadt und Burghausen, vermuthlich in Eichenstämmen (?), *Schrank*; Weiden h. ♂ s. s., in Fichtenwäldern, *Schmidt*; Aschaffenburg s. s.; Odenwald bei Beerfelden h.; Babenhausen, Decan *Scr.*

Die sechsbeinigen über drei Zoll langen (Krebs-ähnlichen) Larven leben in Kiefern, neben denen man die Puppen in Erdhöhlen findet.

760. **Aegosoma** *Serville.*

aix Ziege, soma Leib.

1) **scabricorne** *Scop.* 3662.

Larve Muls. et Gascogne. Ann. Soc. Linn. Lyon. 1855. II. p. 149. — Döbner. Berl. Zeit. 1862. p. 64. t. 3. f. 1. 2. — Aschaffenburg n. s., in alten italienischen Pappeln um der Stadt; Babenhausen in alten Buchen, Decan *Scr.*; Frankfurt in Buchen, v. *Heyden*.

761. **Tragosoma** *Serville.*

tragos Bock, soma Leib.

1) **depsarium** *Linn.* 3663.

Larve Kawall. Stett. Zeit. 1867. p. 124. — München, im Eglhartinger Forste gefangen, Dr. *Schultes*; am Fusse des Wallchbergs zwischen Tegernsee und Kreuth an einem Fichtenstamm 24. 8. 58., Dr. *Kr.*; Allgäu, Unter-Ehrenschwang, Obergeometer *Stark*.

762. **Prionus** *Geoffroy.*

prion Säge.

1) **coriarius** *Linn.* 3664.

prionus Degeer. — ♂ ballista Voet. — ♀ germanicus Voet. — Larve Roesel. Ins. Belust. 1746. II. t. 2. f. 4. 6. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Pullach, an einer Buche, August, Menterschwaige an Stöcken, an geschlagenen Buchen- und Fichtenholz, Schleissheim auf Blüten von Georginen und Reseden, die Larve und der Käfer in Fichtenwäldern daselbst gemein; erstere lebt auch in Eichen und Ulmen, Birken, Buchen und Kiefern. Der Käfer macht Geräusch mit dem Thorax. Sendlinger Forst an Birken, August; Schäftlarn, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Sommersdorf bei Ansbach, Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald ziemlich h.; Burghausen in Birkenholz, *Schrank*; Dietfurt, *Rösel*; Aschaffenburg n. s., Fasanerie, August.

C. Cerambycini.

763. ***Cerambyx*** *Linné.*

k e r a m b y x Namen eines Insektes (karabos) mit langen Hörnern, Feuerschröter.

Hammaticherus *Megerle.*

h a m m a Knoten (an den Fühlern), k e r a s Fühler oder c h a i r o sich freuen, also besser Hammatocerus.

1) ***cerdo*** *Linné.* 3665.

heros Scop. — luguber Voct. — Larve Ratzeb. Forstins I. p. 194. t. 16. f. 3. — Doebner Stett. Zeit. 1850. p. 23. — Zusmarshausen; Regensburg s. s.; Nürnberg; Erlangen; Burgbernheim, Pfarrer *Jäckel*; Bamberg, Theresien-Hain, Professor *Hofmann*: Steigerwald n. s. in Eichen; Aschaffenburg h., im Schmerlenbacher Wald u. a. a. O., Mai. — Er kommt vor im Junius und Julius, steckt aber im Eichenstamme, schon seit dem April vollkommen entwickelt, *Schrank.*

Dieser Käfer ist bei Tag in Bohrlöchern der Eichen versteckt, er verlässt dieselben Abends, und fliegt dann um die Kronen der Eichen umher.

2) ***Scopolii*** *Füssl.* 3666.

cerdo Scop. — piceus Fourcr. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége 1853. p. 583. — Nördlinger Feinde d. Landw. S. 244. — Zusmarshausen; Augsburg; München, bei Pullach auf Blüten, Juni, Juli, Harlaching an einer Pappel, August, Menterschwaige auf frischgeschnittenen Eichen, Juni, Maria Einsiedl, Geiselgasteig, Planegg, an Eichen, Buchen, auf Spiraea Aruncus, auf Dolden, an Holzstössen, Juni, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Hersbruck; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg a. d. Tauber, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald n. s. in Eichen; Bamberg, Professor *Hofmann*; Aschaffenburg h. allenthalben. — In Buchenstämmen, Mai, Juni, *Schrank.*

Die Larve findet sich vorzüglich unter der Rinde kranker Kirsch-, Aepfel- und Eichenbäume. Der Käfer fliegt beim Sonnenschein umher.

764. ***Purpuricenus*** *Serville.*

p u r p u r e u s purpurfarbig.

1) ***Koehleri*** *Linn.* 3667.

Kissingen, auf dem Staffelberge ziemlich h., *Rösch*; in Rheinhessen n. s., auch in der Bergstrasse bei Zwingenberg, Weinheim beobachtet; Wimpfen s., *Scr.* Frankfurt am Metzgerbruch, *Schneider.*

765. ***Rosalia*** *Serville.*

Rosalia ein Eigenname, die Rosenschöne; in der Heilkunde der Purpurfriesel.

1) ***alpina*** *Linn.* . . . . 3668.

pilosa Poda. -- München, im botanischen Garten, Dr. *Kummer*; bei Unterbruck, Professor Dr. *Sendtner*; im Holzgarten, August; die Larve lebt in Buchen, wahrscheinlich vom Gebirg heruntergeschwemmt, in Triftholz als Larve, Dr. *Kr.*; auf der Maximiliansbrücke bei Schäftlarn, September, *Gistl*; Tegernsee; Frankfurt, am Mainufer, Senator v. *Heyden*; Biebrich an einer einzeln stehenden Eiche am Mainufer vor einigen Jahren h., Senator v. *Heyden*. Das Thier wurde sicher durch Flossholz aus dem Alpengebiet eingeschleppt, v. *Heyden*.

766. ***Aromia*** *Serville.*

aroma Wohlgeruch, Gewürz.

1) ***moschata*** *Linn.* . . . . 3669.

alata Costa. — citrina Voet. — odorata Degeer. — Augsburg h., an Weidenstämmen, Pfersee, Juni, Juli; München in den Isarauen an Dolden und Weiden g., in letzteren auch die Larve, Juli bis September, Thalkirchen, vom Frühjahr bis September; in Rosenheim, September Dr. *Kr.*; Freising h. an Weidenstämmen, Juli, Schwaig; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg n. s.; Erlangen; Treuchtlingen, Professor *Hofmann*; Baireuth und Culmbach, *Schmidt*; Steigerwald n. s. an Weiden; Würzburg; Aschaffenburg n. s., in der Weidenanlage.

Der Moschusbock kriecht im Sonnenschein lebhaft an den Stämmen alter Weiden umher, fliegt auch wohl, an trüben Tagen sitzt er ebenda zwischen den Aesten und Laub fest, richtet seine Fühler nach hinten, und drückt sie an die Flügeldecken an, welche bei den Männchen weit davon überragt werden. Er riecht stark moschusähnlich.

767. ***Callidium*** *Fabricius.*

kallos Schönheit, idea Form, Gestalt.

A. Rhopalopus *Mulsant.*

rhopalos Schenkel, pus Fuss.

1) ***hungaricum*** *Herbst.* 3670.

cognatum Laich. — pannonicum Gmel. — München, lebendig in der Academie gekauft; Kreuth an einem Holzhaufen gefangen, Dr. *Kr.*

2) ***clavipes*** *Fabr.* 3671.

nigricans Gmel. — nigroplanum Degeer. — München; Ingolstadt, *Schrank*; Erlangen; Aschaffenburg s. s.

3) ***femoratum*** *Linn.* 3672.

punctatum Fabr. — punctuosum Fourcr. — Augsburg, Lechfeld bei Mering, *Schweiger*; München, an rindenlosen Eichenstämmen in der Menterschwaige, Juli, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Eichstädt; Ingolstadt, *Schrank*; Regensburg n. g.; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg, Professor *Langhans*; Steigerwald n. s.; Kissingen ziemlich h., *Rösch*; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt einigemal aufgefunden, Decan *Scr.*; Frankfurt ein Stück, v. *Heyden*. — var. macrophus Ziegl. — crassipes Meg. — München.

B. Callidium *Mulsant.*

4) ***violaceum*** *Linn.* 3673.

Larve Kirby, Trans. Linn. Soc. V. 1809. p. 246. t. 1. f. 1—14. — Zusmarshausen; Augsburg h. in alten Häusern; Steingaden, *Schrank*; München an einem Hause; an einem Zaune im Hirschgarten, Juni, Larve in Fichten und Tannen; Kreuth Dr. *Kr.*; Freising n. s. in Häusern, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg g.; Nürnberg n. s.; Erlangen; Windsheim, Sommersdorf, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Weiden n. s., *Schmidt*; Steigerwald n. s.; Bamberg, Professor *Hofmann*; Würzburg; Aschaffenburg n. h.

Dieser Käfer wurde nach Nordamerika eingeschleppt.

5) ***aeneum*** *Degeer.* 3674.

dilatatum Payk. — variabile Fabr. — aurichalceum Gmel. — cognatum Laich. — venosum Eschsch. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München n. h. bei Pullach, Juni, bei Maria Einsiedl an einem Geländer, Mai, auf einem Stock bei Hesselohe, Juni; Freising ein Stück im Hause, Anfang April; Allgäu *Stark*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg s.; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Weiden s. s., *Schmidt*; Geldern ein Stück, Dr. *Bose*.

6) ***glabratum*** *Charp.* 3675.

castaneum Redtb. — gracile Dej. — Deltili Chevr. — Aschaffenburg s. (Larve in Wachholder.)

7) ***sanguineum*** *Linn.* 3676.

Larve Goedart. Metam. et hist. nat. Ins. 1665. III. p. 21. t. m. — Goureau. Ann. Fr. 1843. p. 99. t. 4. IV. f. 1—4. — Zusmarshausen; Augsburg, 1869 n. s., Professor *Kuhn*; München, Menterschwaige an geschlagenen Eichenholz, Mai, an frisch abgeschälten Eichenstämmen, Juli, Larve in Eichen, Weiss- und Rothbuchen unter der Rinde fressend und hier oder im Splint verpuppt, Dr.

Kr.; Freising an einer Pappel, Juni; Passau; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt einzeln, Darmstadt n. s.; Decan *Scr.* In Fichtenholz, *Schrank.*

8) ***Alni*** *Linn.* 3677.

globiferum Voet. — pedisequa Voet. — turcicum Fourcr. — Augsburg, *Gscheidlen*; München, Menterschwaige an einem Holzhaufen, Juni, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg; Erlangen h.; Kissingen s., *Rösch*; Aschaffenburg s. s.; Darmstadt in Mehrzahl, Advokat *Heyer*; Frankfurt, Senator v. *Heyden.*

9) ***rufipes*** *Fabr.* 3678.

amethystinum Fabr. — Spinosae Schrank. — coeruleum Goeze. — cyanochryson Gmel. — erythropus Gmel. — gallicum Gmel. — Larve Laboulb. Ann. Fr. 1458. p. 841. — München s. s., auf Eichen; Freising, Weihenstephan ein Stück von Ligustrum vulgare geklopft, Juni; Nürnberg, bei Schoppershof, Pfarrer *Jäckel*; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Kissingen s., *Rösch*; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt s., Decan *Scr.*; Frankfurt. Senator v. *Heyden*; im Marke der Schlehenstaudenzweige, Mai, *Schrank.*

C. Phymatodes *Mulsant.*

10) ***variabile*** *Linn.* 3679.

Zusmarshausen; Augsburg h.; München, in einem Hause, im Sendlinger Walde durch Abklopfen, Juni, Menterschwaige an Eichenholz, Juni, Larve in Eichen und Buchen, Edelkastanien, verwandelt den Bast oft ganz in Wurmmehl, Dr. *Kr.*; Freising h., in Häusern, April bis Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg s.; Nürnberg h; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald ziemlich h.; Würzburg; Aschaffenburg s. h. — var. fennicum Fabr. — rubricolle Voet. — München, in Häusern und unter Eichenrinde, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt.

Die Larve lebt in Eichen, Buchen und anderen Brennhölzern.

var. praeustum Fabr. — deustum Gmel. — dimidiatum Cristof. — fallax Meg. in litt. — Sellae Kraatz. — similiare Küst. — München. — var. testaceum Linné. — München; Nürnberg; Erlangen.

11) ***angustum*** *Kriechb.* 3680.

München, am 6. August 1843 an der Gartenmauer des Alumneums in München, ein Exemplar, Cand. theol. *Pirngruber*; Tirol, Professor *Gredler.*

D. Semanotus *Mulsant.*

12) ***coriaceum*** *Payk.* 3681.

München, Dr. Mess. — var. cupripenne Kriechb. — München. Von Egern nach Wallberg, an einem Holzhaufen bei der Brücke beim Weiler Brunnbüchel, an der Landstrasse.

13) **undatum** *Linn.* 3682.

sulphuratum Voet. — Allgäu, Obergeometer *Stark*; München, im Zimmer gefangen, auf dem Leberg an Holzhaufen, Mai, Dr. *Kr.*; Passau. — Callidium abdominale Bon. (luridum Oliv., barbipes Villa. humerale Camolli, pubescens Ziegl., axillare Dahl.) kommt sicher bei Passau nicht vor. Callidium ligneum Fabr. wurde in Nürnberg von Herrn Kammacher *Niclas* gefangen (in amerikanischem Holze eingeschleppt).

768. **Hylotrupes** *Serville.*

hyle Holz, trypao durchbohren.

1) **bajulus** *Linn.* 3683.

caudatus Degeer. — Linneianus Laich. — similis Marsh. — Larve Perris. Ann. Fr. 1856. p. 454. t. 6. f. 369—375. — Heeger Sitzgb. Ac. Wien. XXIV. 1857. p. 323. t. 4. — Augsburg h. in Häusern; München h. in Häusern, Juli, Thalkirchen, August, Schleissheim, Juli, Larve in Fichten, Tannen, in Bauholz und besonders nassen Balken, in Schindeldächern, durchnagt bisweilen Bleiblech, Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising h. in Häusern, Juni, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg n. s.; Nürnberg h. in Häusern; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Weiden und Eger, *Schmidt*; Würzburg; Aschaffenburg h., im Sommer in Häusern.

Dieser Käfer wurde aus America eingeschleppt. Die Grösse variirt von 5 bis 9 Linien.

769. **Saphanus** *Serville.*

saphenes offenbar, deutlich.

1) **piceus** *Laich.* 3684.

spinosus Fabr. — München, auf der Stiege zwischen Harlaching und der Menterschwaige todt gefunden, zwischen Einsiedl und Hesselohe Abends an einer Weide, Juni, auf Haselnussstauden ober Maria Einsiedl, bei der Menterschwaige Abends an der Wurzel von Asclepias Vincetoxicum, bei Grünwald; von Tegernsee nach Kreuth; Wolfrathshausen, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau.

770. **Tetropium** *Kirby.*

tetra vier, ops Auge.

Isarthron *Dejean.* — Criomorphus *Mulsant.*

1) **luridum** *Linn.* 3685.

castaneum Linn. — Larve Ratzeb. Forstins. I. ed. 2. 1839. p. 237. t. 17. f. 2. B. G. — Augsburg n. s.; München h., unter-

halb der Georgenschwaige auf Stöcken, Juni, bei Maria Einsiedl, Mai an alten Fichtenstöcken im Sendlinger Wald, bei Lochhausen, Kreuth; die Larve in Fichten und Tannen, Juni, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Taunus, v. *Heyden*; Ober-Lais in Mehrzahl unter Rinde gefällter Lärchen, Decan *Scr.* (In Fichten schädlich.) — curiale Panz. — München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg. — var. crassipes Goeze. — aulicum var. β Payk. — fulcatum Fabr. — ruficrus Schrank. — München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Erlangen; Fichtelgebirg.

2) **fuscum** *Fabr.* 3686.

Augsburg s.; Allgäu, Obergeometer *Stark*; München, auf dem Pflügeleck bei Tegernsee, Mai, in Fichten, vielleicht auch in Kiefern, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; im Spessart und bei Aschaffenburg, Dr. *Doebner*; Frankfurt, Senator v. *Heyden*. — var. arvense Panz. — triste Panz. — München.

771. **Notorrhina** *Redtenbacher.*

nodos falsch, rhin Nase.

1) **muricata** *Dalm.* 3687.

Ein Stück im Holzhofe zu Darmstadt, Oberförster *Haberkorn*; im Frankfurter Wald eiu Exemplar, *Gremmers*.

772. **Asemum** *Eschscholtz.*

asemos dunkel.

1) **striatum** *Linn.* 3688.

nigrum Bess. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége. 1853. p. 584. — Zusmarshausen; Augsburg n. s.; München n. h., zwischen der Menterschwaige und Geiselgasteig an Fichtenzäunen, Juni; Schäftlarn; Wolfrathshausen an einem Holzhaufen, Juni, Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Weiden n. s., *Schmidt*; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg a. d. T., Professor Dr. *Langhans*; Aschaffenburg n. h.; Burghausen, *Schrank*.

773. **Criocephalus** *Mulsant.*

krios Widder, kephale Kopf.

1) **rusticus** *Linn.* 3689.

♂ tristis Fabr. — lugubris Gmel. — pinctorum Wollast. — Larve Perris. An. Fr. 1856. p. 450. t. 5. f. 359—361. — Zusmarshausen; Augsburg n. h.; München, bei der Georgenschwaige als

Puppe in einem Föhrenstock, Juni, daselbst an Föhren g.; Tegernsee, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn*; Passau; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Weiden n. s., *Schmidt*; Rothenburg a. d. T., Professor Dr. *Langhans*; Aschaffenburg s. s., bei Obernau; Gern und Ingolstadt, *Schrank*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; bei Ortenberg einzeln, Dr. *Bose*.

774. **Hesperophanes** *Mulsant.*

hesperos Abend, phaino erscheinen.

1) ***pallidus*** *Oliv.* 3690.

mixtus Fabr. — sexmaculatus Companyo. — Babenhausen und Seligenstadt je ein Stück, Decan *Scr.*; im Holzhofe zu Darmstadt mehrfach gesammelt von Oberstlieutenant *Klingelhöffer* und *Reissig*.

775. **Clytus** *Fabricius.*

klytos berühmt, ausgezeichnet.

A. **Platynotus** *Mulsant.*

1) ***detritus*** *Linn.* 3691.

Convertinii Petagn. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München n. h., Menterschwaige auf Eichenstöcken, Juli, hinter der Brudermühle auf Eichenstämmen, Juni, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg n. s.; Nürnberg Juli; Culmbach s., *Schmidt*; Bamberg, Professor *Hofmann*; Kissingen s.; Aschaffenburg h.; Ingolstadt, Weihering, *Schrank*; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*.

2) ***arcuatus*** *Linn.* 3692.

lunatus Fabr. — detritus Voet. — Salicis Schrank. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége. 1853. t. 8. f. 7. — Goureau. Ann. Fr. 1842. p. 176. — Zusmarshansen; Augsburg n. s.; München h. an Eichenstämmen bei der Brudermühle, Sendlinger Wald, Maria Einsiedl, Harlaching, Juli, Larve in Buchen und Eichenholz, Juni; Freising h. auf Eichen, Mai, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Steigerwald zieml. s. in Eichen; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Culmbach, *Schmidt*; Fichtelgebirg; Rothenburg, Dr. *Langhans*; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Kissingen; Aschaffenburg n. h.; Ingolstadt in Weiden, *Schrank*.

Die Larve lebt unter der Rinde von Birnbäumen.

B. **Clytus** *Mulsant.*

3) ***rusticus*** *Linn.* 3693.

liciatus Linn. — hafniensis Fabr. — confusus Herbst. — longipes Villers. — Augsburg s.; München, oberhalb der Reichen-

bacher Brücke an einem Alleebaum, August, unterhalb der Bogenhauser Brücke auf dem Boden, Juli; an geschlagenen Buchen in Sauerlach, August, Larve in Populus tremula, und in völlig gesunden Buchen in tiefen Holzgängen, Dr. *Kr.*; Eichstädt, im Sommer an Buchenstämmen n. s.; Nürnberg; Steigerwald ziemlich h. an Aspenholz; Erlangen; Aschaffenburg s. s.; Moosburg, Regensburg (?), Tegernsee, *Schrank*; Kissingen h., *Rösch*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; Frankfurt, von v. *Heyden* und *Stern* n. s. aus Holz gezogen.

4) ***tropicus*** *Panz.* 3694.

Kelchi Bach. — mucronatus Lap. — München; Wolfrathshausen, Dr. *Kr.*; Regensburg erst einmal; Kissingen s. s., *Rösch*; Aschaffenburg s. s.; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Herr v. *Heyden* hat ihn n. s. aus altem Eichenholz erzogen.

5) ***arvicola*** *Oliv.* 3695.

hircinus Hoffmsgg. — München.

6) ***Sterni*** *Kraatz.* 3696.

Frankfurt, aus Waldholz gezogen 2 St. von Gebrüder *Stern*.

Die Larve lebt in gesundem Buchenholze und arbeitet senkrechte Gänge, sie soll sich auch in kranken Rosenstengeln gefunden haben.

7) ***arietis*** *Linn.* 3697.

gazella Fabr. — quadrifasciatus Degeer. — Larve Perris. Ann. Fr. 1847. p. 547. t. 9. II. f. 1—4. — Döbner Stett. Zeit. 1850. p. 23. — Zusmarshausen; Augsburg n. h.; München, bei Geiselgasteig, Juli, bei Pullach, Juni, zwischen Harlaching und Grünwald durch Klopfen, Juni, bei den Kalköfen auf Dolden h. Juni, bei Sauerlach, August, Larve in Eichen, kommt öfter in Häusern vor, wird mit Fichtenholz dahin gebracht, Dr. *Kr.*; Kreuth; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Bamberg, Professor *Hofmann*; Aschbach n. s. an blühenden Sträuchern; Aschaffenburg h., in Buchenholz; auf Dolden h., *Schrank*. (Die Larve lebt in kranken Rosenstämmen und in ganz gesundem Buchenholze in senkrecht verlaufenden Gängen.)

8) ***lama*** *Muls.* 3698.

Von *Stark* mehrfach bei Immenstadt im Allgäu gesammelt.

9) ***Capra*** *Germ.* 3699.

sibiricus Dej. — München, bei Pullach, Juni, Juli, zwischen Ebenhausen und Baierbrunn, Juli, Thalkirchen auf Dolden Ende Juni; Starnberg, Juni; Kreuth, Dr. *Kr.*

10) ***Antilope*** *Zetterst.* 3700.

Arietis Fabr. — hieroglyphicus Drapiez. — München, in mehreren Exemplaren gesammelt, Dr. *Giraud*; Regensburg s. s.;

Erlangen, *Schlemmer*; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Ortenberg, ein Exemplar an einer alten Weide, Decan *Scr.*; auch bei Darmstadt von *Klingelhöffer* gefunden.

11) ***Rhamni*** *Germ.* 3701.

Gazella Lap. et Gory. — Bellieri Gautier. — München; Erlangen.

12) ***Verbasci*** *Linn.* 3702.

ornatus Herbst. — C. duplex Scop. — nigrofasciatus Goeze. — strigosus Gmel. — venustus Gmel. — Zusmarshausen; Vorarlberg, *Gscheidlen*; München, bei Sauerlach auf einer Dolde, August; Miesbach, August; Schliersee, August; zwischen Kufstein und Rosenheim auf Heracleum Sphondylium, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Erlangen; Aibling (Rhön) s. h., *Rösch*; Aschaffenburg.

13) ***Herbsti*** *Brahm.* 3703.

Verbasci Fabr. — sulphureus Schaum. — Augsburg s.; München; Schleissheim; Nürnberg.

14) ***Massiliensis*** *Linn.* 3704.

Achilleae Brahm. — fulvicollis Mulsant. — lineola Scop. — München; Passau; Regensburg n. g.; Erlangen; Auerbach, Senator v. *Heyden*; auf dem Kühkopf bei Erlefelden von Advokat *Heyer* in Mehrzahl gesammelt.

15) ***figuratus*** *Scop.* 3705.

plebejus Fabr. — Arietis Voet. — funebris Laich. — lamda Schrank. — leucozonius Gmel. — rusticus Razoum. — Zusmarshausen; Augsburg n. s.; München g., Pullach, Juli, Thalkirchen auf Ligustrum, Juni, Menterschwaige auf Dolden, Spiraea und Cynanchum Vincetoxicum, Juni, Dr. *Kr.*; Freising; Ingolstadt, *Schrank*; Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg h., auf Spiräen auf dem Gottelsberg, fliegt Mittags; Frankfurt und Bergen einzeln, v. *Heyden*.

C. Anaglyptus *Mulsant.*

16) ***mysticus*** *Linn.* 3706.

quadricolor Scop. — Larve Frauenf. Verh. zool. bot. Ver. Wien 1872. — Augsburg n. s.; München g., Geiselgasteig, Mai, bei Pullach, Juli, zwischen Maria Einsiedl und der Teichenbeize auf einem Stock, Mai, Sendlinger Wald, durch Klopfen, Juni, Lochhausen, auf Spiraea Aruncus und Cynanchum Vincetoxicum; Tegernsee; Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising h., Weihenstephan auf Weiden, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Regensburg g.; Nürnberg g.; Erlangen; Culmbach s., *Schmidt*; Rothenburg, Prof. Dr. *Langhans*; Steigerwald n. s. auf Crataegus; Aschaffenburg n. s.; an alten Zäunen, *Schrank*; Windsheim,

Jäckel. — var. hieroglyphicus Herbst. — albofasciatus Degeer. — München, Geiselgasteig Mai, Dr. *Kr.*; Freising n. s. Weihenstephan, Juni; Nürnberg n. s.; Erlangen, auf alten Stöcken, aber s., *Schrank.*

(Fortsetzung folgt)

Gelehrte Gesellschaften.

Bibliographische Notizen.

Januar—April 1883.

Hr. Professor Carruccio gibt (Soc. dei Nat. Modena 1883.) sehr werthvolle Bemerkungen zur Fauna der Wirbelthiere in der Provinz Modena; es werden u. a. einige für die dortige Fauna neue oder seltene Arten aufgeführt, so u. a. *Rhinolophus euryale* und *hippocrepis*, dann *Sareptes paradoxus*, *Perdix rubra*, *Pelecanus onocrotalus*, *Coccystes glandarius* u. m. A. Auch zwei Albinos werden erwähnt, nämlich *Pica caudata*, und *Garrulus glandarius*.

Hr. Riggio beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883.) einen *Delphinus delphis* mit an der Spitze gekrümmten Schnauze, welche Abnormität er var. *curvirostris* benennt.

Hr. v. Pelzeln gibt (Zool. bot. Ges. Wien 1882.) Mittheilung über eine Sendung von Säugethieren und Vögeln aus Ecuador. Unter den ersteren findet sich das schöne Aeffchen *Midas tripartitus*; unter den Vögeln viele seltene Arten, wie u. a. *Tetragonops rhamphastinus*, *Attagis chimborazensis* etc., dann mehrere für dortige Fauna neue Arten. — Ferners bespricht v. Pelzeln eine weitere Sendung von Vögeln aus Central-Africa, unter welchen eine neue Art, *Argya amauroura*, der *A. rusula* nahestehend, und mehrere andere aus besagtem Gebiete noch nicht bekannte Arten, wie *Saxicola isabellina*, *Merops viridissimus*, *Lanius pyrrhostictus* u. a.

Hr. Dr. Fiori gibt (Soc. dei Nat. Modena 1881.) Bemerkungen über *Anthus campestris* und *Anth. Richiardii* und zwar in Bezug auf die Länge der Kralle der bezüglichen Zehen. In den ornithologischen Handbüchern wird angegeben, dass bei *Anthus campestris* die Kralle des Daumens kürzer sei, worauf Swainson die Gattung *Agrodoma* gegründet hatte; ferners dass bei *Anthus*

Richiardii der Nagel des Daumens um $^1/_3$ länger sei als der betreffende Daumen, worauf Illiger die Gattung *Corydalla* gegründet. Nun hat aber Dr. Fiori den Nagel bei *Anth. campestris* ebenso lang gefunden, wie bei *Anth. Richiardii*; er ist daher der Ansicht, dass diese zwei Arten zu vereinen wären u. z. unter dem Gattungsnamen *Corydalla.* — In Bezug auf *Mergus albellus* spricht Dr. Fiori die Ansicht aus, dass dieser von den anderen Mergus-Arten zu trennen und dafür die Gattung *Mergellus* aufzustellen sei, u. z. auf Grund der Länge, der Breite, des Profils, des Schnabels, der Zähne etc. — Fiori beschreibt ferners (l. c.) die *Querquedulla formosa* Br., welche aus ihrem Vaterlande Asien zum ersten Male, nach Italien verschlagen, in der Provinz Modena gefangen wurde; es ist ein Männchen und wahrscheinlich im Winterkleide oder vielleicht noch nicht gänzlich entwickelt, in welch letzterem Falle anzunehmen wäre, dass diese Art mehrere Jahre benöthige, um ihre Ptilosis zu vervollständigen.

Hr. Prof. Doderlein bespricht (Nat. sicil. Palermo 1883.) eine der seltensten in Italien bekannten Vogelarten, nämlich die *Sula bassana* L., die aus dem nördlichen Europa und aus Amerika manchmal nach Italien verschlagen wird.

In Sicilien wird von Zeit zu Zeit manch andere seltene Art beobachtet, so *Dryopicus martius*, *Accentor alpinus*, *Tichodroma muralis* u. a.; — dann *Fratercula arctica*, *Alcea torda*, *Mergus merganser*, *Colymbus septentrionalis* u. a.

Graf Ninni gibt (R. Istit. di scienze Venezia 1882.) in seinen Beiträgen zur Fauna Venetiens Berichtigungen und kritische Bemerkungen über mehrere allda beobachtete Vogelarten, wie u. a. über das Vorkommen von *Lanius meridionalis*, *Perdix rubra*, *Anthus cervinus* etc.

Hr. Prof. v. Mojsisovics gibt (Naturf. Verein. Graz. 1883.) Skizze einer Excursion in die Baranya (Ungarn); schildert die Fauna von Ballya und Barda, erwähnt das Vorkommen eines echten Schakals (mit Abbildung) und gibt dann eine Liste der von ihm im besagten Gebiete beobachteten Vogelarten.

Hr. P. Hanf gibt (l. c.) eine Aufzählung der am Furtteiche (3000 W. F. üb. M. an der Grenze Kärnthens) beobachteten Vögel, welcher Teich besonders im Winter, als Raststation von hochnordischen Arten (*Totanus*, *Tringa*, *Himantopus*, *Machethes*,

u. a.) benützt wird; jeder Art sind Beschreibung, kritische Bemerkungen, Lebensweise etc. beigegeben.

In den Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien (1883) finden wir manch werthvollen Beitrag zur Kenntniss der Ornis Oesterreich-Ungarns, so u. a. gibt Graf Platz Aufzählung einiger von ihm in Bosnien beobachteten Vögel, worunter den immer seltneren *Gyps fulvus*, *Cinclus aquaticus*, *Calliope Kamtschatcensis*, ein Bewohner Sibiriens u. a. — Dr. Schiavuzzi beschreibt zwei seltene Vögel aus Istrien, *Ciconia nigra* u. *Lestris pomarina*. — v. Tschusi gibt ein Verzeichniss der bis jetzt in Oesterreich-Ungarn beobachteten Vogelarten. — Hr. Hodek bemerkt über den von Dr. Kruckenberg in den Gefiedern des *Gypaëtus barbatus* aufgefundenen Eisengehalt, dass er die rothe Färbung des Gefieders als eine Folge des Fett- und Blutrückstandes angenommen habe, nun aber das Baden des Vogels in eisenhaltigem Wasser, das Wälzen auf Raseneisenstein anerkenne, doch aber meint Hodek müsse es noch eine andere Ursache geben, um diese rothe Farbe gerade auf diesen Vogel so reichlich abzusetzen u. s. f. — Prof. P. Gredler gibt Beispiele von Melanismus, Albinismus u. Leuco-Melanismus; so wird eines Dompfaffen erwähnt, bei welchem zur Herbstmauser die weissen Federchen aschgrau und die rothen schwarz wurden, dann eines Kreuzschnabels mit weissen Schwingen u. m. a., schliesslich gibt P. Gredler Classification der abnormen Färbungs-Erscheinungen. — Das Comité behufs Errichtung von ornithologischen Beobachtungs-Stationen in der oest.-ung. Monarchie gibt die Instructionen, um besagte Beobachtungen gleichlautend vorzunehmen (über Vorkommen von Vogelarten, Vogelzug, Brüten und sonstige biologische Daten). — Hr. Tais beschreibt *Eudromias morinellus*, welcher aus dem hohen Norden fast alle Jahre nach Oesterreich kommt und am Riesengebirge 5070 Fuss hoch seinen Wohnsitz aufschlagt. — Hr. Nehring gibt, gestützt auf das Vorkommen fossiler Reste in der Schweiz, in Frankreich, Oesterreich, nähere Daten über die Verbreitung der Schneehühner (*Lagopus albus*, *mutus*), in Europa; bemerkt hiebei, dass im ersten Abschnitt der Postglacialzeit die Schneehühner sich mehr und mehr aus den tiefer gelegenen Theilen Mittel-Europa's zurückgezogen u. zw. *Lag. mutus* theils auf Hochgebirge, theils nach dem hohen Norden, *Lag. albus* erst im Laufe der praehistorischen Zeit nach Nordosten. — Prof. Brusina gibt Beispiele von Anomalien der

Croatischen Vogelfauna, er bemerkt hiebei, dass von den in Oesterreich-Ungarn vorkommenden 393 Arten in dem Museum der Universität in Agram 266 vertreten sind und dass er in den 2. Band des von ihm bearbeiteten „Prodromus faunae croaticae" eine Uebersicht der in Croatien und Slavonien beobachteten Vogelarten geben wird. Von Vögeln, welche in Bezug auf Farbenveränderung ein Interesse bieten, beschreibt Brusina: *Hirundo urbica*, *Upupa epops*, *Sylvia atricapilla*, *Merula vulgaris*, *Passer domesticus* u. a., welche alle sich durch ihre weisse Farbe auszeichnen; dann einen *Carduelis elegans* mit Kopf, Hals, Kehle und Gurgel von schwarzer Farbe ohne irgend einer Beimischung von Weiss oder Roth; — mit Missbildung des Schnabels wird ein *Passer domesticus* beschrieben, mit Papageischnabel; — dann wird eines Bastardes von *Numida meleagris* ♀ und *Gallus domesticus* erwähnt und schliesslich zweier seltener Wanderer — *Lestris pomarina* und *L. parasitica* — die in Croatien erlegt wurden. — Hr. Homeyer bemerkt in Bezug auf die Rostfärbung des Geieradlers, dass „eine äussere Veranlassung hiezu nicht vorhanden liegen könne" etc. Hierauf folgt von H. v. Kadisch eine ornithologische Studie aus den oberösterreichischen Alpen, von Baronin Ulm-Erbach ein Bericht über Chabo-Hühner aus Japan, u. m. a.

Herr Dr. Facciola beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883.) einige Fische aus der Meerenge von Messina; unter diesen finden wir eine neue Gattung — Pelopsis — zur Ordnung der Dendropteriden gehörig und nächst den Scopeliden und Sternoptychiden zu stellen — mit den Species *candida* und *Scillae*, dann *Leptocephalus affinis*, den *Lept. taenia* und *marginatus* annähernd. — Hr. Dr. Facciola gibt ferners (Soc. dei Nat. Modena 1883.) einige Daten über die Lebensweise des *Uranoscopus scaber*, deren einen er längere Zeit in seinem Aquarium zu beobachten Gelegenheit hatte; namentlich beschreibt Facciola die listige Art, wie er Fische fängt; der Uranoscopus vergräbt sich tief im Sande oder Schlamm und lässt aus diesem vom Kopfe nur Augen und Mund hervorragen.

Conservator Hr. Trois bringt (R. Istit. di sc. Venezia. 1882.) die erfreuliche Notiz, für die Fauna des adriatischen Meeres eine neue Fischart entdeckt zu haben, nämlich *Scioena aquila*, von 1.50 M. Länge, welcher die Eigenschaft hat Töne von sich zu geben, die man bis in eine Entfernung von 20 Met. unter Wasser

hören kann, welche Töne, nach Angabe der Fischer, nur vom Männchen zur Laichzeit, ausgehen; — Hr. Trois gibt ferner (l. c.) in seinen Beiträgen „zur Kenntniss des lymphatischen Systems der Telestoiden“ Mittheilung von den über diesen Gegenstand bei Mutella tricirrata und maculata gemachten Studien. — Auch über die Spermatozoen in einigen Plagiostomen *(Scyllium stellare, Sc. canycula, Acanthus vulgaris* u. a.) gibt (l. c. 1883.) Hr. Trois manch bemerkenswerthe Notiz, so über die Resistenz gegen die Kälte; bis 0.10°, 0.22° C. hatte sich die Mobilität der Spermatozoen noch immer erhalten, diese aber wurde sistirt, sobald dem mit verdünntem Seewasser gemengten Sperma kleine Quantität von wässeriger Jodtinctur beigesetzt wurde etc.

Hr. Weise beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883.) einen neuen von Hrn. Ragusa bei Palermo gefangenen Scymnus (Nephus). — *Sc. Sannio*, welcher bis jetzt mit *Sc. includens* verwechselt wurde.

Hr. Prof. Doderlein gibt (Soc. di sc. nat. ed. econom. Palermo 1882.) eine Uebersicht der bis jetzt im Meere von Sicilien beobachteten Epinephelus Bl. (Cerna Bon.)- Arten. Es werden besagte Arten in 3 Gruppen eingetheilt, je nach der Anzahl der Strahlen, der Brust- und Afterflossen.

I. Gruppe 1. *Cerna gigas* Bon.
— 2. — *canina* Vol., welchem wahrscheinlich *C. cernoides* Brdl. zuzuziehen ist.
II. — 3. — *aenea* Geoff.
— 4. — *chrysotenia* n. sp., zwischen der vorhergehenden *aenea* und der *C. acutirostris* zu stellen.
— 5. — *Costae* Steind., einst *Plectropoma fasciatum* Costa, zu welchem *C. Alexandrine* zuzuziehen.
III. — 6. — *acutirostris* C. V. (*C. tinea* Cantr., *C. fusca* Löw., welch letztere Art nach Dr. Bellotti ein junger *C. acutirostris* sein dürfte.

Alle obenangeführte Arten oder Formen gehören zur Subfamilie der Serranini und in die Gattung oder Subgenus *Epinephelus* Bl. oder *Cerna* Bon., deren characteristische Merkmale beschrieben und auf 5 Tafeln illustrirt sind.

Herr Director Dr. Steindachner übergibt der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien (1883.) eine mit Prof. Doderlein ausgeführte Arbeit über die Fische Japans, unter welchen sich einige neue Arten vorfinden, wie *Anthias japanicus* Dod.; *Pikea maculata* Dod., *Latrakopsis japonicus* Dod. (nach Steindachner Subgenus von Pikea) u. a. Hiebei bemerkt Herr Dr. Steindachner, dass *Serranus poecinotatus* nur eine Varietät von *Serr. bruneus* und *Anthias berycoides* Hilg. in die Gattung *Etelis* einzureihen sei.

Im Jahre 1881 hatte Herr Director Steindachner im Auftrage des k. k. Ackerbau-Ministeriums eine Reise nach Istrien und Dalmatien unternommen, um die dortigen Fischerei-Verhältnisse zu studiren; — nun finden wir in den „Mittheilungen des Fischerei-Vereines“ (Wien 1882.) die Resultate der gemachten Beobachtungen und finden besprochen die verschiedenen Methoden von Fischfang, die Laichzeit der Fische u. a., und erwähnt, dass die wichtigsten in der Adria vorkommenden Mugil-Arten: *M. capito*, *cephalus*, *auratus*, *saliens* und *chelo* seien, von diesen die hauptsächlichsten *cephalus* und *capito*. In Betreff des *Mulus barbulus* und *surmuletus* wird bemerkt, dass kaum wahrscheinlich diese zwei specifisch verschieden seien, und wenn diess auch der Fall wäre, so wäre zahlreicher Zwischenstufen halber eine präcise Unterscheidung ganz unsicher.

Ueber die Fischerei des Adriatischen Meeres wurde bei Gelegenheit der östr.-ungar. Ausstellung in Triest von der k. k. Seebehörde durch den dortigen Museums-Director Hrn. Dr. v. Marchisetti eine vortreffliche Darstellung gegeben; nach Beschreibung der chorographischen Verhältnisse der östlichen Meeres-Küste und der physicalischen der Adria finden wir die Fischarten aufgeführt, welche insbesonders Gegenstand der Fischerei bilden (Meerschildkröten von 3—400 Kilo im Gewicht, der fürchterliche Haifisch, zu dessen Fang Preise von 100—500 fl. ausgeschrieben sind, der Schwertfisch, Rochen u. m. a.), auch die prachtvolle *Argonauta Argo* wird oftmals gefischt. Dann werden die zum Fischfang in Gebrauch stehenden Geräthe beschrieben, eine Uebersicht des jährlichen Fischfanges (im Werthe von 2,100,000 fl.) dann eine Skizze der Salinen u. s. f.

Herr Edm. Reitter gibt (Naturw. Ver., Brünn 1882.) Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, namentlich der Colydiideen, Rhysolideen und Tregosilideen. — Wir finden kritische

Bemerkungen über die von den Entomologen bisher veröffentlichten Arbeiten, Eintheilung der Genera, unter welchen neue sind: *Niphopelta* (Schienen mit kaum sichtbaren Enddörnchen), *Lastrema* (Schienen mit deutlichen Enddörnchen) und *Diplagia* (Körperform und Sculptur fast wie *Orthocerus*). — Ferners gibt Reitter versuchsweise eine systematische Eintheilung der Clavigeriden und Pselaphiden, wie folgt

Clavigeridae mit Augen = *Articeros*, *Fustiger*, *Clavigerides*, *Clavigeropsis*.

— ohne Augen = *Claviger*, *Adranes*.

Pselaphidae, Cyathigerini, Ctenistini, Batrisini, Bryaxini, Pselaphini, Euplectini.

Ferners beschreibt Hr. Reitter (Zool. bot. Ges. Wien 1882.) einige neue Pselaphiden und Scydmaeniden aus Java und Borneo, sowie auch aus Central- und Süd-America, worunter sehr viele neue Arten.

Bei Gelegenheit der letzten Ueberschwemmung in Tirol (Val di Non) konnte Hr. Richard Canestrini eine solche Menge von Insekten, besonders Coleopteren und Orthopteren sammeln, dass es ihm möglich war, die schon längst beabsichtigten Versuche über die Lebensdauer verstümmelter Insekten vorzunehmen. — Die Resultate dieser Studien (Soc. ven. trent. di sc. nat.; Padova 1883.) sind folgende: Die Trennung der Körpertheile vollführte Canestrini mit einer sehr feinen Scheere und manchmal auch mit einem feinen Messerchen. — Einige Insekten (Coleoptera) werfen sich alsogleich nach der Operation auf den Rücken, andere (Pyrrhocovis) verbleiben aufrecht stehen, andere (Grillus) verbleiben auf den Füssen sogar nach ihrem Tode etc.; ein sehr interessanter Fall war die Begattung einer geköpften weiblichen Fliege mit einem gesunden Männchen; das Weibchen, welchem der Kopf um 10 Uhr Morgens getrennt wurde, fand sich in Begattung von $10^{1}/_{2}$—$12^{1}/_{2}$ Uhr, und diese Begattung wiederholte dasselbe Weibchen mit einem andern Männchen um 7 Uhr Abends. — In Betreff der Dauer der Bewegungen nach der Operation fanden sich Schmetterlinge, welche noch durch 18 Tage nach derselben herumflogen; abgetrennte Theile von *Gryllus campestris* bewegten sich 13 Tage hindurch, von *Mantis religiosa* durch 14 Tage; die Bewegungen des getrennten Kopfes sind von kürzerer Dauer; so z. B. bei *Geotrupes stercorarius* bewegte sich der Körper durch 5 Tage, der Kopf 16 Stunden, bei *Silva*

obscura ersterer 6 Tage, letzterer 12 Stunden etc. — Eine höhere Temperatur begünstigt die Dauer der Bewegungen. — Bei den Myriapoden sind die Verhältnisse mehr weniger gleich.

Hr. De Stefano beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883.) eine neue Hymenoptere — *Odynerus siculus*, welche dem *Leptophilus modestus* Suss. sehr nahe steht, und gibt dann auch das Verzeichniss der bis jetzt in Sicilien beobachteten Diplopteren, wobei u. a. bemerkt wird, dass *Vespa vulgaris* und *V. germanica* Fabr. ohne Zweifel zusammengehören. Neue Arten sind: *Odynerus Trinacriae*, *Destefani*, *insularis* u. a.

Hr. Kohl gibt (Zool. bot. Ges. Wien 1882.) descriptive Aufzählung einiger neuer Hymenopteren aus den k. k. Hof-Naturalien-Cabinete und zwar die Mutillen, worunter *Mutilla zulu* mit gerunzeltem Pygidium, *Mut. aciculata* mit nadelrissigem Pygidium, *Mut. boopis* mit glattem Pygidium u. s. f.

Hr. Keferstein gibt (Zool. bot. Ges. Wien 1882.) Bemerkungen über besondere in der Gattung Colias vorkommende Eigenschaften, so über die Randbinde, ungefleckt schwarz bei beiden Geschlechtern, schwarz beim Mann, fehlend beim Weib, gefleckt schwarz bei beiden Geschlechtern (Unter diesen die neue Art *Aurivillius* Kef.).

Hr. v. Hornig beschreibt (l. c.) einen neuen Klein-Schmetterling aus der Familie der Tortriciden — *Eudemis Kreithneriana*, der *Eud. euphorbiana* nahestehend, deren Raupe in den Samenkapseln des *Dianthus carthusianorum* lebt, und wenn der reife Same aufgezehrt, sich am Boden herunterbegibt und in einer pergamentartigen Hülle verbleibt.

Hr. Rogenhofer beschreibt (l. c.) eine Zygaena minor mit 5 Flügeln, an der linken Seite nämlich findet sich zwischen den zwei normalen ein halb so grosser dritter Flügel, an der Wurzel etwas verkrüppelt, in der Farbe dem Vorderflügel gleich.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)

Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 5—6. 37. Jahrgang. 1883.

Ophioniden-Studien

von **Dr. Kriechbaumer** in **München.**

1. Beitrag zur Kenntniss der Gattung *Campoplex.*

Die zur Familie der Ophioniden gehörige Schlupfwespengattung Campoplex wurde von Gravenhorst im 3. Bande seiner Ichneumonologia Europaea (1829) p. 483 aufgestellt und sind von diesem Autor 108 Arten*) dieser Gattung beschrieben worden. Als dann der besonders durch sein Werk über die Tryphoniden rühmlichst bekannte schwedische Ichneumonologe A. E. Holmgren in seinem 1858 herausgegebenen Conspectus generum Ophionidum Sueciae und später in seiner Monographia Ophionidum Sueciae (in Act. Reg. Acad. Sc. Holm. 1860) die eine Gravenhorst'sche Gattung in deren 11 zerlegte (Campoplex, Charops, Cymodusa, Sagaritis, Casinaria, Limneria, Meloboris, Pyracmon, Canidia, Nemeritis u. Angitia) und in selben die ihm bekannt gewordenen Arten unter-

*) Nach 25 ist ein 25b, nach 76 ein 76b und nach 99 ein 99b eingeschaltet, daher es 3 Arten mehr sind, als die letzte Nummer (105) anzeigt.

brachte, blieben für die nunmehrige Gattung Campoplex, welche auf die Arten mit deutlich zusammengedrücktem Hinterleibe, länglichen Luftlöchern des Hinterrückens, rundlich gewölbtem Schildchen und einer Areola beschränkt wurde, nur 4 dazu gehörige Gravenhorst'sche Arten übrig, nämlich *mixtus*, *pugillator*, *cultrator* u. *floricola*. Holmgren hatte schon früher erkannt, dass in den beiden erstgenannten Arten deren mehrere enthalten sind und desshalb in seinen „Entomolog. Bemerkungen auf einer Reise in das südliche Schweden im Jahre 1854"*) einige hervorragende Formen des *pugillator* als selbstständige Arten unter den Namen *areolator, nitidulator* und *validicornis* beschrieben. In seiner Monogr. Oph. Suec. trennte er von *mixtus* Gr. den *carinifrons* ab und stellte 3 weitere neue Arten auf, nämlich *bucculentus*, *lapponicus* und *leptogaster*, von denen der erstgenannte sicher auch in Gravenhorst's *pugillator* enthalten ist; den *areolator* liess er wieder eingehen, d. h. er stellte ihn als synonym zu *pugillator*; den *validicornis* behielt er nicht als Art, sondern als sogenannte constante Form des letztgenannten bei und beschrieb eine weitere solche als *anceps*. Dass diese Mitteldinge zwischen Arten und Varietäten unhaltbar und entweder als erstere oder letztere zu betrachten sind, wenn auch die Entscheidung darüber oft sehr schwierig und besonders nach einzelnen Exemplaren kaum möglich ist, hat der Verfasser später selbst eingesehen. Den *C. melanarius* mit den fraglichen Synonymen „*carbonarius* Rtzb. und *ebeninus* Gr." hat Holmgren in der Folge als zu Limneria gehörig erkannt und deshalb in seinem späteren Werke wieder weggelassen (s. u.), wie er auch inzwischen erkannte, dass nicht der typische *floricola* Gr., sondern nur die angebliche Var. 1. desselben, welche Förster als *monozonus* beschrieb, mit der von ihm unter obigem Namen beschriebenen Art identisch sei.

Im 18. Bande der Verh. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien erschien 1868 p. 761 Prof. Dr. Försters „Monographie der Gattung Campoplex" mit der überraschend grossen Zahl von 7[illegible] Arten,**) um so mehr überraschend, als das dazu benützte M[illegible]

*) „Entomologiska anteckningar under en resa i södra Sverig[illegible] år 1854". (in k. Vet. Akad. Handl. för år 1854.)

**) Es sind eigentlich nur 71, da 26 und 27 vor ein und di[illegible]selbe Art gesetzt sind.

terial mit wenigen Ausnahmen nur aus der Umgebung von Aachen stammt; 10 Arten sind aus Südfrankreich, 1 aus England, 2 und das ♀ einer dritten aus Russland, 1 aus Schlesien; von einer Art (29) war ihm das Vaterland unbekannt. Von diesen 71 Arten sind nur 14 in beiden Geschlechtern, 27 ♀ und 17 ♂ nach nur je einem Exemplare, ausserdem noch 8 ♀ und 5 ♂ in je 2 oder mehreren Exemplaren,*) im Ganzen also 57 Arten in nur einem Geschlechte beschrieben. Das muss nothwendig den Verdacht erregen, dass ♂ und ♀ derselben Art öfters als verschiedene Arten, sowie dass zu ein und derselben Art gehörige Exemplare auf unbedeutende und schwankende Unterschiede hin als besondere Arten beschrieben wurden. Dieser Verdacht muss sich um so mehr aufdrängen, als frühere Arbeiten des betreffenden Autors dazu Veranlassung geben. Das Hauptverdienst, welches sich Förster durch diese Arbeit erworben hat, besteht unstreitig darin, dass er mit dem bei ihm gewohnten Scharfsinne bisher ganz unbeachtet gebliebene Merkmale aufzufinden wusste, welche erst eine sichere Unterscheidung der Arten ermöglichen, was gerade bei dieser Gattung um so nothwendiger war, als die Farbe der Beine nnd des Hinterleibes, auf welche bisher die Unterscheidung der Arten fast ausschliesslich gestützt war, bei der grossen Mehrzahl der letzteren eine auffallende Einförmigkeit zeigt, die es nicht wunderbar erscheinen lässt, dass die älteren Autoren, wie selbst noch Gravenhorst, eine mehr oder minder grosse Anzahl von Arten, die bei genauerer Kenntniss sich als unzweifelhaft verschieden erweisen, vermengten und zusammenschmolzen. Der Autor verfiel aber dabei in den bei ihm ebenfalls gewohnten Fehler, dass er auf einzelne und dabei unzuverlässige, manchmal kaum mit Sicherheit unterscheidbare Merkmale oft zu grosses Gewicht legte, die Schwankungen, welchen viele der brauchbarsten Merkmale innerhalb gewisser Grenzen unterworfen sind, zu wenig berücksichtigte, dabei den zusammenfassenden Ueberblick über den Gesammtcharakter einer Art und damit auch die richtige Beurtheilung der Unterschiede als wirklicher Artunterschiede oder als nur individueller solcher verlor. Es konnte deshalb nicht fehlen, dass in dieser seiner Arbeit neben einer Anzahl

*) Dazu sind auch die Arten gerechnet, bei denen die Zahl der Ex. gar nicht angegeben (No. 1, 17, 24, 41) oder unbestimmt ausgedrückt ist (32).

wirklich guter Arten auch eine mehr oder minder grosse von unhaltbaren, d. h. solchen, die als unwesentliche Abweichungen anderer zu betrachten sind, gefunden wurde. Wie weit das bisher der Fall war, soll weiter unten gezeigt werden. Den Beschreibungen der Arten ist eine analytische Tabelle vorausgeschickt, welche die Unterscheidung und Bestimmung derselben erleichtern soll. Aber gerade auch diese Tabelle zeigt Mängel, welche ihren Zweck oft gänzlich vereiteln und die ich deshalb nicht unerwähnt lassen darf. Zunächst ist die Gegenüberstellung der Arten mit rothen und jener mit schwarzen Hinterschenkeln als Hauptabtheilungen eine unglückliche, indem das hier benützte Unterscheidungsmerkmal ein sehr untergeordnetes und noch dazu unsicheres ist. Zudem fallen in die erste Abtheilung nur 5, dagegen in die 2. alle übrigen 66 Arten. Bei Berücksichtigung des Gesammtcharakters muss auch die Verbindung der ersten Art mit den 4 folgenden als eine nach ihrem Gesammtcharakter unnatürliche bezeichnet werden. Bei weiterer Untersuchung der Arten der 2. Hauptabtheilung ist man dann zunächst vor die Alternative gestellt, ob das zu bestimmende Exemplar glatte oder runzelige, oder ob es lederartige Punktzwischenräume hat. Wie oft man hier bei der Unbestimmtheit der Grenze zwischen „runzelig“ und „lederartig“ in Verlegenheit geräth und zu keiner sichern Entscheidung kommen kann, hat gewiss jeder erfahren, welcher Bestimmungen nach dieser Tabelle versucht hat. Aehnliche Schwierigkeiten verursachen die bei 30, 31 und 33 angegebenen und noch andere Unterschiede, unter welchen sich manche befinden, deren Werth als wirklicher Artunterschiede gegenwärtig noch nicht beurtheilt werden kann, da ja, wie bereits erwähnt, die weitaus grösste Mehrzahl der Arten auf einzelne Exemplare gegründet ist. Wenn es aber gar vorkommt, dass eine Art in eine Gruppe gestellt ist, wohin sie der Beschreibung nach nicht gehört, wie es z. B. von Holmgren bei *vigilator* nachgewiesen wurde,*) oder wenn Schreib- oder Druckfehler vorkommen, welche

---

*) Auch bei *remotus* (55) u. *stygius* (53) vermuthet Holmgren, dass Förster wichtige Merkmale (bei ersterem die Umbiegung des Seitenrandes, bei letzterem die Form der Fühlergruben) übersehen habe und diese Arten deshalb nicht am richtigen Orte stehen (s. p. 57 und 45 der etwas weiter unten besprochenen neueren Arbeit Holmgrens).

das Weitersuchen ganz unmöglich machen, wie bei 61 („Mittelfurche rein rothgelb" oder „Mittelfurche braun"), so zeigt das einen Mangel an Sorgfalt und Genauigkeit, die bei Abfassung solcher analytischer Tabellen unentbehrlich sind.*) Dieser Mangel ist auch sicher nicht geeignet, das Vertrauen in die unbedingte Richtigkeit der nachfolgenden Beschreibungen zu erhöhen.

So sehr der Scharfsinn des Verfassers dieser Monographie bezüglich der Auffindung neuer Merkmale anerkannt werden muss, so sehr vermissen wir denselben bei Benützung der Arbeiten früherer Autoren. Der *floricola* Gr. und alle 6 von Holmgren aufgestellten Arten werden als ihm unbekannt geblieben anhangsweise aufgeführt, da doch 5 davon sich unter den von ihm beschriebenen Arten befinden und Holmgren's Beschreibung deutlich und genau genug sind, dass die betreffenden Thiere darnach ohne grosse Mühe erkannt werden können.**)

Försters Arbeit veranlasste nun Holmgren zu einem erneuten Studium dieser Gattung, dessen Resultate er unter dem Titel „Om de skandinaviska arterna af Ophionslägtet Campoplex"

---

*) Auch in Holmgrens Werken läuft es in dieser Beziehung nicht immer ganz glatt ab. In seiner Monogr. Oph. Suec. heisst es z. B. bei *Limneria brevicornis* (66, 23) in der Diagnose „segmentis omnibus abdominis transversis", und doch steht diese Art in der Abth. A. („segmentum secundum abdominis latitudine longius vel subquadratum") anstatt bei B. („Segm. sec. abd., in ♀ saltem transversum.") Die letzte Limneria dieses Werkes (99, 78) heisst *„ruficeps"*; da aber der Kopf des Thieres nach der Diagnose und Beschreibung gar nichts Rothes zeigt, dasselbe sich dagegen durch grösstentheils rothe Beine von der vorhergehenden Art unterscheidet, muss es wohl *„rufipes"* heissen. In der Beschreibung dieser Art vergleicht Holmgr. selbe mit *L. „minuta"*; eine solche findet sich in dem ganzen Werke nicht und vermuthe ich, dass er die vorhergehende borealis in seinem Mss. zuerst minuta benannt hatte, später dann deren Identität mit *Porizon borealis* Ztt. erkannt und diesen Artnamen angenommen, aber vergessen habe, diese Namensänderung auch in der Beschreibung der folgenden Art (beim Vergleiche mit jener) vorzunehmen.

**) Holmgr. zitirt mehrmals ein Suppl. zu Försters Arbeit, worin letzterer einige Arten Holmgrens angenommen hat, gibt jedoch nicht an, wo selbes erschienen ist; mir ist es bisher noch nicht zu Gesichte gekommen.

im „Bihang till k. svenska vet. Akad. Handlingar.“ Band 1. No. 2. 1872 veröffentlichte. Dasselbe stützte sich auf ein ziemlich reichhaltiges, jedoch auf skandinavisches beschränktes Material. Diese Schrift enthält 42 Arten, von denen vielleicht die beiden letzten in Abzug zu bringen sind, da der Verfasser selbst in ihnen nur abnorme Formen vorhergehender Arten vermuthet.

Von den noch übrigbleibenden 40 Arten ist nur die erste (*cultrator*) im gleichen Sinne und Umfang wie bei Gravenh. und Förster angenommen. Dazu kommt noch (40) *C. viduus* Gr., welchen Holmgren früher irrthümlich in die Gattung Casinaria gestellt hatte, Förster aber nicht kannte. Dagegen wurde der *C. melanarius* Hgr. mit den beiden fraglichen Synonymen „*carbonarius* Rtzb.“ und „*ebeninus* Gr.“ (Mon. Oph. Suec. p. 37) als zur Gattung Limneria gehörig erkannt und daher weggelassen.

Zu folgenden in seinen früheren Schriften aufgestellten Arten glaubt Holmgren die beigesetzten Förster'schen als Synonyma ziehen zu dürfen:

5. *carinifrons* Hgr. ♀.
   minax Frst. 15. (♀).
6. *nitidulator* Hgr. ♂ ♀.
   circumscriptus Frst. 34. (♂) u.
   martialis Frst. 35. (♂ ♀).
14. *leptogaster* Hgr. ♂ ♀.
   macrostylus Frst. 29. (♀).
15. *anceps* Hgr. ♀.
   auriculatus Frst. 49. (♀) u.
   disparilis Frst. 11. (♂).
18. *bucculentus* Hgr. ♂ ♀.
   melampus Frst. 6. (♂ ♀).

Für den *C. floricola* nahm Holmgren den Förster'schen Namen *monozonus* an, nachdem er zu der Ansicht gekommen war, dass nicht der typische *floricola* Gravenhorsts, sondern dessen Var. 1 mit seiner gleichnamigen Art identisch sei.

C. mixtus (23) wird im Sinne Försters angenommen, aber der ältere Name *falcator* Thunbg. wieder eingeführt, was schon deshalb erwünscht sein muss, weil der ominöse und früher nur zu berechtigte Name „mixtus“ bedeutungslos geworden ist. Auch den *C. pugillator* (7; ♀) hat Holmgren im Sinne Försters angenommen, da er nur in dieser Beschränkung auf eine bestimmte

Art bezogen werden kann. *C. oxyacanthae* Boie ist mit Recht von mixtus getrennt und als selbstständige Art angenommen (25; ♂ ♀) und dazu *mesoxanthus* Frst. (12; ♂ ♀) als Synonym beigefügt.

Als schon von De Geer bekannt gemachte, aber erst von Holmgren durch Untersuchung der Type festgestellte (wohl auch nur dadurch erkennbar gewordene) und so gewissermassen neue Art zu betrachten ist *C. cantator* De Geer (4; ♂ ♀) mit den Synonymen *J. delusor* Thnbg., *C. canaliculatus* Frst. (24; ♂) und *infestus* Frst. (37; ♂ ♀).

Von den neuen Förster'schen Arten werden folgende als in Skandinavien vorkommend angenommen und beschrieben:

8. *stragifex*; ♂ ♀. (Frst. 28; ♀). Dazu als Synon. der von Hgr. früher aufgestellte aber dann wieder fallen gelassene *areolator* (♂).*)
9. *subaequalis*; ♂ ♀. (Frst. 36; ♂).
10. *terebrator*; ♂ ♀. (Frst. 26 u. 27; ♂ ♀.)
22. *erythrogaster*; ♀. (Frst. 46; ♂ ♀.)
27. *confusus*; ♂ ♀. (Frst. 50; ♂ ♀.)
28. *parvulus*; ♂. (Frst. 69; ♂ ♀.)
30. *xenocamptus*; ♂ ♀. (Frst. 22; ♀.)
31. *tenuis*; ♂ ♀. (Frst. 58; ♀.) Dazu:
    agnatus (Frst. 59; ♂) u.
    ? *sobolicida***) (Frst. 65; ♀).
32. *notabilis*; ♂ ♀. (Frst. 62; ♂ ♀.)
36. *obreptans*; ♀. (Frst. 2; ♀.)

Dazu kommen nun noch folgende 19 von Holmgren als neu aufgestellte Arten: 2) *nobilitatus* (2 ♀); 3) *bellipes* (1 ♂); 11) *unicinctus* (1 ♂); 12) *bistrigosus* (pl. ♂ ♀); 13) *trisculptus* (♂ ♀, 3 (?) Ex.); 16) *pineticola* (♂ ♀, selten); 17) *similatorius* (2 ♀); 21) *Tschekii* (♂ ♀, sehr selten); 24) *obliteratus* (*falcator* Ztt. e. p.) (♂ ♀, seltener als *falcator*); 26) *pulchripes* (1 ♂); 29) *subsulcatus* (1 ♂); 33) *Forsselli* (♂ ♀, nicht gerade selten); 34) *eurynotus* (♂ ♀, vielleicht nicht besonders selten); 35) *facialis* (♂ ♀,

*) Der in der Monogr. p. 35 als sogenannte constante Form beschriebene „validicornis" ist hier weder unter den Arten noch unter den Synonymen wiederzufinden, sondern spurlos verschwunden.

**) Nicht „subolicida", wie in Holmgrens Schrift gedruckt ist.

in den mittl. u. südlicheren Landestheilen vielleicht nicht selten); 37) *filicornis* (2 ♀); 38) *rufipes* (3 ♂); 39) *ulceratus* (♂ ♀, vermuthlich nur ein Paar); 41) *minutus* (1 ♀), vielleicht nur Abnormität von *eurynotus* oder *filicornis*; 42) *consobrinns* (1 ♂), vielleicht nur Abnormität von *tenuis*.

In der Uebersicht der Arten, welche Holmgren seinen Beschreibungen vorausgehen lässt, sind die Hauptabtheilungen nach der Beschaffenheit des Seitenrandes des 3. Hinterleibsringes gebildet, nach meiner Ansicht einem der wichtigsten Merkmale in dieser Gattung, welches besonders beachtet werden muss. Dadurch kommt genau $^1/_3$ seiner Arten in die erste Abtheilung (mit umgebogenem Seitenrande) und $^2/_3$ in die zweite (mit glattem, d. h. nicht umgebogenem Seitenrande) zu stehen. Die minder leicht aufzufassenden Unterschiede sind wenigstens von den grösseren Gruppen ferngehalten.

Ein besonderer Vorzug, den Holmgrens Beschreibungen vor den Förster'schen voraus haben, ist, dass bei den meisten Arten auf die nächstverwandten hingewiesen wird und die wichtigsten Unterschiede von denselben besonders aufgeführt und hervorgehoben sind. Es trägt das zur leichteren und sicheren Unterscheidung ungemein viel bei und man darf schon deshalb die Mühe nicht scheuen, sich mit der der deutschen ohnehin nahe verwandten schwedischen Sprache wenigstens so weit bekannt zu machen, als nothwendig ist, um Holmgrens neueres Werk über diese Gattung benützen zu können.

Seit den Bearbeitungen dieser Gattung durch Förster und Holmgren hat Hr. Hauptlehrer a. D. Brischke in seinen Ichneumoniden der Provinz West- und Ostpreussen (in den Schriften der naturf. Ges. in Danzig, V. Bd. 1. Heft. 1880. p. 32 etc.) die ihm aus dortiger Gegend bekannt gewordenen Arten aufgeführt. Es sind deren 23, mit Abzug zweier sicher nicht in diese Gattung gehöriger Arten 21, also gerade die Hälfte der von Holmgren und nicht ganz ein Drittel der von Förster beschriebenen. Als von den genannten oder früheren Autoren veröffentlicht sind angegeben: *mixtus* Gr. ♂ ♀ mit 2 Varietäten, *carinifrons* Hgr. ♀, *mesoxanthus* Frst., *pugillator* L. mit Var. 3, 6 und 7 Gr. und einer neuen, *bucculentus* Hgr. ♂ ♀, *cultrator* Gr. ♂ ♀ mit einer Var., *nigripes* Gr. ♂ ♀, *xenocamptus* Frst. ♀, *humilis* Frst. ♂,*)

---

*) Die einzige von Brischke angeführte Art, welche, von

validicornis Hgr. ♂ ♀,*) *anceps* Hgr. ♂ ♀, *carbonarius* Rtzb. (*melanarius* Hgr. ?) ♀, *lapponicus* Hgr. ♀, *leptogaster* Hgr. ♀. Dazu werden aber noch als neu beschrieben: *affinis* ♂ ♀, *rufoniger* ♀, *petiolaris* ♂ ♀, *brevicornis* ♂ ♀, *tibialis* ♂, *bicolor* ♀, *sericeus* ♂ ♀, *spinulosus* ♀, *exsculptus* ♀.

Da Hr. Brischke als fleissiger Züchter bekannt ist, würde seine Arbeit, die mehrere gezogene Arten aufweisst, von desto grösserem Werthe sein, wenn seine Bestimmungen zuverlässig wären. Das ist aber leider (ich bedaure das aussprechen zu müssen), mehrfach nicht der Fall und ist die Hauptursache davon die, dass ihm Holmgrens neueres Werk unbekannt geblieben war. Wenn er z. B. den von Förster so genau und scharf abgegrenzten *C. mixtus* noch im Gravenhorst'schen Sinne auffasst, wenn er in Folge davon den *oxyacanthae* Boie als Synonym dazusetzt und dann bei dem nächstdarauffolgenden *carinifrons* Hlmgr. beifügt „Ist Var. von *C. mixtus*", so ist das ein offenbarer Rückschritt zu der früher vorhanden gewesenen Verwirrung, denn es sind das 3 bestimmt verschiedene und nicht schwer zu unterscheidende Arten. Durch jene Vermengung werden natürlich auch die beiden angeblichen Varietäten des *mixtus* zweifelhaft.

Auch der *pugillator* kann nur nach Förster u. Holmgren als bestimmte Art betrachtet werden, denn bei Gravenh. ist derselbe noch mehr als der vorige ein Gemisch der verschiedensten Arten. Was Linné unter seinem pugillator verstand, muss erst eine genaue Untersuchung der betreffenden Type herausstellen. Da Hr. Brischke ausdrücklich bemerkt, dass sein pugillator mit dem von Förster und Holmgren nicht übereinstimme, ist derselbe gänzlich unklar, und das gilt natürlich auch von den dazu gezogenen Varietäten. Bei Var. 7 dieser Art heisst es „Segment 3 seitlich mit schwarzem Striche." Ist nun der Seitenrand umgebogen und auf diesem selbst der schwarze Strich, oder ist jener glatt und dieser etwas oberhalb desselben?

---

nigripes abgesehen, in keiner der Schriften Holmgrens vorkommt.

*) Es wäre interessant zu erfahren, auf welche Art Herr Brischke diesen von Holmgren in dem neueren Werke nicht mehr erwähnten *validicornis* bezogen hat.

Im letzten Falle müsste eine Vermengung von Thieren aus ganz verschiedenen Gruppen angenommen werden.

Den *C. nigripes* Gr. kennen weder Förster noch Holmgren. Das von Gravenh. angegebene „Abdomine subcompresso“ und das „summa basi exalbida“ der Hinterschienen deuten entschieden auf ein nicht in diese Gattung gehöriges Thier. Gravenhorst selbst vergleicht seine Art bezüglich des Habitus („statura et proportio partium“) mit perfidus (no. 96) und diesen mit dolosus (no. 83), welcher eine Limneria ist, deren Habitus mehr Aehnlichkeit mit einem Cryptus als mit einem Campoplex im neueren Sinne zeigt.

Den *C. melanarius* hat Holmgren selbst in der Einleitung zu seiner späteren Monographie dieser Gattung als zu Limneria gehörig erklärt und deshalb dort weggelassen. Ob nun der *carbonarius* Rtzb. damit identisch ist, oder nicht, so gehört selber doch höchst wahrscheinlich auch zu Limneria, worauf schon die Vergleichung mit *ebeninus* hinweist, den Holmgren als fragliches Synonym zu seinem *melanarius* setzte. Ist also Brischke's *carbonarius* mit diesen 3 Arten oder einer derselben identisch, so gehört er ebenfalls zu Limneria, ist es nicht der Fall, und ist er ein wirklicher Campoplex, dann kann es wohl nur *C. viduus* Gr., die einzige bisher bekannte Art dieser Gattung mit ganz schwarzem Hinterleibe sein.

Bei *C. leptogaster* Hgr. sagt Hr. Brischke: „Ein aus Raupen von *Cabera pusaria* erzogenes ♀ hat eine grosse Areola“; das deutet bestimmt auf eine ganz verschiedene Art, denn Holmgren sagt in der Beschreibung „Alae areola subirregulari, minuta, breviter petiolata etc.“, und dadurch ist diese Art auch wirklich so ausgezeichnet, dass sie dadurch allein schon von allen wenigstens mir bekannten Arten unterschieden werden kann.*) Ich besitze ebenfalls eine letztgenannter sehr ähnliche Art, bei welcher namentlich auch der 2. Hinterleibsring bedeutend länger ist als der 3., und die sich durch eine im Vergleich zu der von *leptogaster* auffallend grosse, fast sitzende Areola

*) Holmgren setzt Försters *C. macrostylus* (29) als Synonym zu *leptogaster*; da aber Förster die Areola als fast sitzend angibt, was auf eine nicht zu geringe Grösse derselben schliessen lässt, scheint mir die Identität der beiden Arten nicht ganz zweifellos.

auszeichnet, die aber in die Gruppe der Arten mit einem schwarzen Strich an den Seiten des ungerandeten Hinterleibes gehört (vielleicht *subcinctus* Frst.). Was die Beschreibungen der neuen Arten betrifft, so wäre zu wünschen gewesen, dass in denselben alle jene Merkmale, welche in Försters Tabelle benützt sind, wären berücksichtigt, dann die Unterschiede von den Arten, zu welchen man nach derselben etwa geführt werden könnte, angegeben oder etwa auch wäre gesagt worden, wie weit sich in derselben die beschriebene Art verfolgen lasse.

Vielleicht gibt diese Besprechung eines schwachen Theiles seiner im Ganzen gewiss mit viel Fleiss und Mühe ausgeführten Arbeit Herrn Brischke Veranlassung, die Bestimmungen seiner Campoplexarten unter Benützung von Holmgrens Monographie einer sorgfältigen Revision zu unterziehen, wobei vielleicht einige der als neu beschriebenen Arten auf solche des schwedischen Autors zurückgeführt werden können.

Anmerkung. Meinen Plan, den in der nächsten Fortsetzung folgenden Beschreibungen neuer Arten eine Aufzählung der bisher in Bayern aufgefundenen vorhergehen zu lassen, habe ich dahin abgeändert, dieses erst nach Ablauf der diesjährigen Sammelzeit zu thun, indem ich hoffe, bis dahin mehr Material zu erhalten. Vielleicht findet sich auch der eine oder andere meiner entomol. Herren Collegen veranlasst, mich mit solchem zu unterstützen, sei es tauschweise gegen Microlepidoptera oder auch nur durch Zusendung zur Ansicht und Bestimmung.

Gelehrte Gesellschaften.

Bibliographische Notizen.

Januar—April 1883.

(Fortsetzung.)

Hr. Möschler gibt (l. c.) ein Verzeichniss von Schmetterlingen aus Surinam.

Hr. Moreira beschreibt (Nation. Mus. Rio-Janeiro 1882) eine Heliconide — *Heliconia aurea*, die sich von *Hel. nacea* dadurch unterscheidet, dass die Nymphe von prachtvoller metallisch-goldner Farbe ist; dieselbe nähert sich der *Helic. daeta* und der *Eresia eunica*; sie lebt auf Syphomandra velutina und auf Solanum conicum.

Hr. Curò gibt (Soc. di Nat. Modena 1883.) ein Verzeichniss der in Italien bis jetzt aufgefundenen Microlepidopteren u. zw. aus den Familien der Lithocolletiden, Lyoneliden und Nepticuliden. Unter vielen anderen sind zu erwähnen: *Lythocolletis pastorella* Z. — eine nordische Art aus Norwegen und Schweden, welche in letzterer Zeit vom Grafen Turati in der Brianza (Lombardie) entdeckt wurde; — *Tischeria Ricciardella* Costa, welche noch Curò ohne Zweifel auf *Tisch. complanella* Stb. oder *marginea* Hw. zurückzuführen sei; — *Lyonella Clerkella* L., welche einen interessanten Fall von Dimorphismus bietet, im Frühjahre nämlich sind die Vorderflügel von dunkler Farbe, und im Sommer oder Herbst, bei ihrem zweiten Erscheinen, sind dieselben mehr lichtfarbig; — *Macroceras oecophila* Stgr., welcher von Baron Kalchberg in Sicilien aufgefunden wurde u. s. f.

Hr. Zarochewsky gibt (Naturf. Ges. Kharkow 1882.) ein Verzeichniss der im Gouvernement Kharkow vorgefundenen Dipteren mit Angabe ihrer Verbreitung im europäischen Russland. (russisch.)

Hr. Prof. Dr. Weyenbergh beschreibt (Zool. botan. Ges. Wien 1882.) eine *Trypeta* (Icaria) *Scudderi* n. sp., welche unmittelbar neben *I. Frauenfeldi* gehört; die Larve dieser Fliege lebt in einem eigenen Gehäuse an den Endknospen der Stengel von Heterothalamus bruinoides, ein häufiges Unkraut bei Cordova in Argentina.

Hr. Dr. Müller beschreibt (Nation. Mus. Rio Janeiro 1882.) eine eigenthümliche Diptere — *Paltostoma tarventium* — welche, wenn sie auf den Gesteinen mitten im fliessenden Wasser aufsitzt, gänzlich einer Crustacee aus der Gattung Idera gleichsieht.

Der Director der k. entomologischen Station in Florenz, Hr. Prof. Targioni-Tozzetti gibt (Ann. di agric. Roma 1882.) eine systematische descriptive Aufzählung der in Italien bis jetzt bekannten Orthopteren mit im Text eingedruckten Abbildungen. Da Italien wohl sehr oft von Heuschreckenschwärmen befallen wird, so hat der Verf. in besonderem Auftrage des kön. Ackerbau-Ministeriums seine ganze Aufmerksamkeit diesen Insecten gewidmet, um der Landbevölkerung genaue Kenntniss derselben beizubringen, sowie ihr die Mittel an die Hand zu geben um solchen Calamitäten vorzubeugen; daher gibt Verf. die Instructionen zur Abwehr (Aufsammlung von Eiern und Larven, Jagd mit Netzen

nach americanischem Systeme, Sammelkasten etc.) der Heuschrecken, nebst Angabe der Ursachen, der Länder, welche am meisten von denselben befallen worden; dann Aufzählung der Gesetze über diesen Gegenstand, der von 581 bis 1882 in Italien stattgefundenen Invasionen u. m. a.

Ueber die Orthopteren Serbiens gibt uns ein descriptives Verzeichniss Herr Professor Panici — in serbischer Sprache (Glasnik 1883). Am Schlusse findet sich eine Uebersicht der geographischen Verbreitung der Orthopteren in Europa, woraus man ersieht, welche Länder reicher an Orthopteren sind und noch mehr, welche Länder in dieser Richtung besser untersucht sind.

Hr. v. Cobelli gibt (Mus. civ. Roveredo 1883.) eine Uebersicht der im Tridentinischen bis jetzt aufgefundenen Orthopteren; er gibt eine Liste derselben Arten, die für die Fauna Tirols als neu zu bezeichnen sind, wie u. a. *Tylopsis liliifolia*, *Tettix Türki, Gryllomorphus Dalmatinus* etc., dann eine zweite Liste der für Trient neue Arten *(Troglophilus cavicola*, in einer Höhle bei Mori mit *Trogl. neglectus*, als *Imago* und *Larus*, und mit dem oben erwähnten *Gryllomorphus* als Larve), *Antaxius Brunneri* etc., und darauf folgt Aufzählung der von den Herren Brunner v. Wattenwyl und Graber aufgefundenen Arten. Cobelli einer Varietät von *Manthis religiosa* mit einem einfachen schwarzen Flecke an der Innenseite des Schenkels, dann einer Monstrosität von *Ectobia lapponica,* dessen Elytra an der linken Seite nur halb so gross ist wie die rechtsseitig normale und abgerundet endet; — über das Organ, welches beim Weibchen das Zirpen erzeugt, gibt Cobelli sehr wichtige Bemerkungen — dasselbe wird als ein Atavismus betrachtet, durch welches das Weibchen die rudimentale Form erbte, mit welchem einst beide Geschlechter versehen waren.

Hr. v. Bitta gibt (R. Istit. di sc. Venezia 1883) eine Schilderung der im vorigen Jahre 1882 in der Provinz Verona stattgefundenen Heuschrecken-Invasion, welche nach seiner Ansicht als Folge von nicht genügender Thätigkeit von Seite der Grundbesitzer zu betrachten sei, da die Heuschrecken *(Aeridium italicum*, *Aer. coeruleum*, *Aer. lineolum* und *nigrofasciatum*, mit einzelnen *Pachytylus nigrofasciatus.)* besonders in der Provinz Verona, von der Constitution des Terrains und der Cultur angezogen, sich da vollends eingebürgert haben; es werden zur Vertilgung die schon längst bekannten Mittel angewendet, das geeignetste

könnte; — *Popilia hexaspila*, zur Gruppe der *Pop. biguttata* aus Natal gehörig; dann *Apalochrus spectabilis*, welcher der Form nach dem *Ap. festivus* ähnlich ist; *Ptinus aethiopicus*, sehr nahe an *P. irroratus*, *Phaenomerus piceatus*, dem von Gerstäcker beschriebenen *Ph. leucogrammus* ähnlich.

Hr. Prof. Costa schildert (Accad. di sc. fis. e nat. Napoli 1882.) eine von ihm in Calabrien vorgenommene Excursion, gibt eine Aufzählung der von ihm gesammelten Insecten, Crustaceen, Mollusken etc. mit Beschreibung der neuen Arten, unter welchen *Brachinus bisigniferus*, der Grösse und Gestaltung nach dem *Br. obscuricornis* ähnlich, *Forficula (Apterygia) apennina* scheint mit *Forf. pedestris* verwandt, *Pompilus thorax*, dem *P. dimidiatus* nahe, *Pterolepis pedata*, der *Pl. spiribrachia* annähernd, *Mutilla diophthalma*, könnte eine Varietät der *M. biguttata* sein, unterscheidet sich durch die zwei weissen Flecke am 1. Abdominal-Ringe, wodurch die weissen Haare auf schwarzem Grund ersetzt sind, *Porcellio spatulatus*, dem *Porc. scaber* ähnlich u. s. w.

Ancey gibt (l. c.) Liste von in China und Thibet gesammelten Mollusken, die ihre Repräsentanten in den Gattungen *Helix*, *Bulimanus*, *Cionella*, *Stenogyra*, *Clausilia* und *Cyclophorus* finden; unter den Bulimanus-Arten gibt es Formen, die einigen linksgewundenen aus Siebenbürgen ähnlich sind; da finden wir *Anodonta herculea* Midd., die zu Dipsas gehört, eine *Helix (Trichia) semihispida* Dav. der *Helix Pianconii* Dech. ähnlich; bei *Helix Davidi* Dech: bemerkt Ancey, dass diese Art mit *H. Maupiniana* Dech. eine eigene Gruppe — Armandia — bilden sollte und bei Acusta einzustellen, auch eine *Helix (Plectotropis) Subchristinae*, welcher kleiner als *H. Christinae* ist.

Minà Palumbo gibt (l. c.) aus der von M. Lessona und K. Pollonera in den Schriften der Akademie der Wissenschaften Turin herausgegebenen „Monografia dei Limacidi italiani. 1882." das Verzeichniss der in Sicilien vorkommenden Limax-Arten; unter den neuen Arten finden wir beschrieben *Agriolimax panormitanus* (anbei jedoch bemerkt wird, dass diese Art vielleicht die *Parmacella virescens* Sch., oder *Limax virescens* Biv. sein könnte), *Arnalia Doderleinii*, *insularis* u. m. a.

Frau Marg. Paolucci gibt (Soc. Malacol. Pisa 1882.) ein systematisches Verzeichniss der bis jetzt in Sardinien aufgefundenen Land- und Süsswasser-Mollusken; darunter finden sich

viele neue Arten und Varietäten mit kritischen Noten, geographischer Verbreitung u. s. w.; auf 9 Tafeln sind die treugegebenen Abbildungen der wichtigsten Formen.

Hr. Prof. Pegorari gibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova 1883.) eine Uebersicht der Mollusken-Fauna in der Valle della Dora Ballea in Piemont; wir finden mehrere für die Fauna des Piemonts neue Arten, wie u. a. *Limax subalpinus*, *Hyalina subrimata*, *Clausilia laminata*, *ventricosa*, *Helix Camerani* (einer in Spanien und Algier vorkommenden Gruppe angehörig, die bis jetzt in Nord-Europa keinen Repräsentanten hat), auch eine für die Wissenschaft neue von Lessona und Pellonera in der obenerwähnten Monographie unter *Arion Pergorarii* beschriebene Art finden wir aufgeführt.

Hr. Professor Pirè gibt im 14. Bde. (erschienen 1882.) der Annal. de la soc. malacolog. zu Brüssel eine Aufzählung der in Belgien vorkommenden Land- und Süsswasser-Mollusken, mit einer dichotomischen Tabelle, mit Angabe der hauptsächlichsten characteristischen Merkmale der Gattungen, mit Angabe des Vorkommens, mit Bemerkungen u. s. w. Es wird u. a. bemerkt, dass *Testacella haloitidea* Dr. eine südliche Form sei und nur zufällig nach Belgien gelangt sein dürfte; — dass hier nur sehr kleine Formen von Bulimus vorkommen, während einige in Africa lebenden eine Länge von 20 Cent. erreichen, ihre Eier über 2 Cent. lang und mit einer Kalkschicht bedeckt sind: — ferners bemerkt Pirè, dass er wohl über 50 verschiedene Formen von *Planorbis complanatus* aufgefunden habe, darunter zwei ganz eigenthümliche Formen, eine *scalaris*, mit freistehenden Windungen und eine *magiliformis*, mit einer dem *Magilus* ähnlichen Röhre. Die Ursache, dass diese Planorbis solchartige Deformationen annimmt, dürfte wohl darin zu suchen sein, dass diese Thiere über die sie bedeckende Schicht von Wasserpflanzen hinaus zu dringen suchen, um freie Luft einathmen zu können; nach anderen Malacologen sollen derartige Anomalien von Insecten-Stichen entstehen.

Herr Professor v. Martens beschreibt (k. Akad. der Wiss. St. Petersburg 1882.) einige Mollusken aus Centralasien, die von einigem Interesse sind: *Helix Przoxalskii*, die der europäischen *Hel. Schmidtii* aus Krain ähnlich ist, dann *Hel. pulveratrix* und *pulveratricula*,, die sich nur dadurch unterscheiden, dass erstere grösser und mehr kugelig ist und der letzte Umgang

regelmässiger gerundet u. s. f.; *Buliminus coniculus*, vielleicht identisch mit *Bul. segregatus* und *minor*; *Planorbis Nevilli*, welcher einerseits dem *Planorbis borealis*, andererseits dem *Pl. glaber* nahe steht u. m. a. Darauf folgen Uebersichts-Tabellen der bis jetzt bekannten centralasiatischen Mollusken; aus den Studien derselben ergibt sich, dass die Helices zwei artenreiche Gruppen bilden, die röthlichen oder gelblichen *(H. rubens, Seminovi, rufispira)*, gebänderte *(H. duplocincta* und *paricincta)*, welche Gruppe sich an die europäischen Fruticolen anschliesst, und die weissen mit stärkerer Sculptur, mit wenigen Bändern *(H. phaeozona, Stoliczkana, cavimargo, plectotropis)*, welche sich mehr an die Xerophilen anschliessen. — Die Buliminus-Arten schliessen sich an zwei europäische Gruppen an, u. zw. an die weissen gestriemten *(Bul. detritus)* und an die meist einfarbigen mit verdicktem oft gezähntem Mundsaum *(Bul. pupa* u. *tridens.)*. Unter den Süsswasser-Mollusken sind die Limnaeiden vorherrschend, Unio, Neritina, Melania und Melanopsis fehlen. — Die centralasiatische Fauna umfasst einen Theil der allgemeinen europäisch nordasiatischen Fauna mit grosser Zahl von auch im nördlichen Theile Nordamerika's vorkommenden Arten (m. 5 Taf.).

Hr. Pelseneer gibt in den Schriften der malacologischen Gesellschaft in Brüssel (Bd. 16, erschienen 1882) eine dichotomische Tabelle der marinen Mollusken Belgiens mit Angabe der characteristischen Merkmale der hauptsächlichsten Gattungen und Arten sammt Abbildung. — Von Interesse sind die Mittheilungen über die Tiefe, in welcher viele Mollusken leben; an der Oberfläche des hohen Meeres findet man *Otina otis* und die verschiedenen Arten von Alexia; in den grössten Tiefen kommen vor die grossen fleischfressenden Gasteropoden, wie *Buccinum undatum*, *Fusus antiquus*, *Cardium norvegicum* und *echinatum*, *Pecten maximus* dann mehrere Arten von *Pleurotoma*, *Scalaria*, *Turritella*, *Trochus*, *Psammobia* u. s. f. — Auch über das Schleppnetz gibt Pelseneer praktische Andeutungen. Wir finden auch aufgeführt jene Arten, welche zwischen diesen zwei Tiefniveaux vorkommen.

Hr. Dr. Piccaglia beschreibt (Soc. dei Nat. Modena 1882) eine Anomalie von *Strombus gigas*, welche darin besteht, dass am oberen Theile des Flügels nahe am hinteren Canale sich eine sichelförmige Rinne vorfindet.

In der Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 5. April wurde eine Abhandlung des Assistenten

Hrn. Nalopa über „die Anatomie der Stylotommatophoren“ vorgelegt. Verf. beschreibt den Bau der Schale von *Zonites algirus*, die Hautdecke, ihre Drüsen, Gefässe und Nerven und die Ernährungsapparate; ferners wird die Wasserabgabe durch die Nieren nachgewiesen, die Harnsecretion und schliesslich Bemerkungen über die Biologie der Geschlechtsorgane gegeben, sowie über ein dichtes ganglienreiches Nervengeflecht im Penis.

Dr. Bergonzini gibt (Soc. dei Nat. Modena 1882.) ein Verzeichniss der in der Provinz Modena aufgefundenen Protozoen. Unter den beigegebenen Bemerkungen finden wir, dass *Vorticella convallaria* Ehrh. u. *Vort. microstoma* Ehr. als zwei Stadien der nämlichen Art zu betrachten seien und wie Dujardin proponirt für selbe auch Bergonzini den Namen *Vort. infusionum*; — *Opalina ranarum* dürfte wohl nur die Larven von Helminthen sein, obschon sie von Stein zu den Infusorien gerechnet werden etc.

Hr. Perrier bemerkt (Akad. d. Wiss. Paris. März 1883.), dass von den bis jetzt bekannten 400 Arten der Comatuliden fast alle sich auf die zwei Gattungen Antedon und Actinometra beziehen, und dass hiezu noch die 2 Gattungen Promachocrinus und Eudiocrinus zuzuzählen seien. — Alle Comatuliden besitzen 10 Arme, die Eudiocriniden jedoch nur 5; — die Eucriniden leben alle in den grössten Tiefen des Stillen Meeres; nun hat aber Perrier eine Art, die er *Eudiocr. africanus* benennen wird, im Atlantischen Meere aufgefunden, welche eine derartige Modification aufweist, dass die allgemeine Ansicht, in den grössten Tiefen der Meere würden nur Thiere von den einfachsten und normalen Formen leben, als irrig zu betrachten, da solche an den Küsten oder an wenig tiefen Stellen vorkommen und die sehr modificirten Formen in den grössten Tiefen.

Hr. Dr. Dybowski gibt (K. Akad. der Wiss. St. Petersburg 1882.) über die Süsswasserschwämme Russlands Bericht. — Er bemerkt, dass bis jetzt in Europa 12 Arten beschrieben wurden, dass jedoch nur 5 Arten als sicher anzunehmen (*Spongilla lacustris*, *fluviatilis*, *crispa*, *erinaceus* und *Mülleri*), da folgende als synonym zu betrachten seien u. zw.

Spongilla lacustris Auct. = n. sp. Lieb.
= *ramosa* Lam.
„ *friabilis* L. = *fragilis* Ren.
„ *canalium* Sch. = *pulvinula* Lam.
= *fluviatilis* L. et Aub.

Verf. unterscheidet zwei verschiedene Gattungstypen. Die Gemmulae des 1. Typus sind mit Belegnadeln versehen *(Sp. lacustris, Sp. sibirica* n. sp.), die Gemmulae der 2. sind mit Amphydisken versehen und zw. solchen mit zahlreichen Zacken am Rande der Endscheibchen und glatten Skelettnadeln *(Meyenia fluviatilis)* und dann solchen mit weniger zahlreichen Zacken am Rande der Endscheibchen mit Stacheln versehenen Skelettnadeln *(Meyenia* ohne Artsname), sondern nur mit Beschreibung um Missverständnissen vorzubeugen, da vielleicht doch einzelne schon beschriebene Arten identisch sein dürften mit anderen aus Russland. (2 Taf.) Der Verfasser bemerkt hiezu, dass er bereit sei, allen Akademien von seinen Praeparaten abzulassen.

Eine ganz eigene botanisch-characteristische Pflanze ist *Rosa minutifolia*, welche in den Ver. Staaten N. Amerika's (an den Ufern der „All Saint Bay") aufgefunden und von Prof. Engelmann in Torrey's Botan. Club. (New-York Aug. 1882.) beschrieben wurde. Diese Pflanze bildet einen niedrigen dichten Busch, die Blätter sind sehr klein, tief eingeschnitten, die Blüthe ist schön rosa-fleisch- bis fast weiss-farbig, der Geruch gering. Im Allgemeinen nähert sich diese Rose der *Rosa pimpinellaefolia.*

Die Professoren Gibelli und Pirotta geben (Soc. di Nat. Modena 1883.) ein systematisches Verzeichniss der in den Provinzen Modena und Reggio aufgefundenen Pflanzen. Wir finden einige neue Arten, Varietäten und Hybriden; unter letzteren: *Potentilla hirto + Wiemanniana*, *Oenanthe silaifolia + peucedanifolia* (welche sich der *Oen. media* Gries. nähert), *Verbascum montanum + lychnitis* u. a.; eine Var. *insignis* von *Isopyrum thalictroides*, den *Narcissus spiralis* Parl., mit *N. tazzetta* Schr. oft verwechselt u. s. f.

Hr. Prof. Pasquale gibt (Accad. di sc. fis. e nat. Napoli 1882.) Aufzählung mit begleitenden Erläuterungen der im südlichen Italien einheimischen oder importirten Pflanzen, so finden wir u. m. a. *Oenanthe Lachenalii f. microsperma* Pasq., die sich von der Typenart durch die weniger gerippte Frucht unterscheidet, — *Ipomea sagittata* neu für die Flora Süditaliens, *Glinus lotoides* aus Indien herstammend, nun aber einheimisch, *Oxalis cernua* verwildert, *Rodestia Amhorstiana*, wird in Gärten Italiens unter dem Namen *Bosia Yervamora* cultivirt, sie ist aber völlig identisch mit der erwähnten Rodestia. Nun stellt sich aber eine zweifelhafte Frage auf in Bezug auf das Heimathsland, da Rodestia

aus dem Himalaya und Bosia von den Canarischen Inseln herstammt etc.

Hr. Director von Heldreich gibt uns in seiner „Flore de l'ile de Cephalonie“ (Lausanne 1883.) eine Uebersicht der auf dieser Insel wildwachsenden und cultivirten Pflanzen. — Unter den dieser Insel characteristischen Arten finden wir in der 1. Küsten-Region *Ambrosia maritima*, *Salsola Kali*, *Statice cancellata*; die 2. Region der Ebene ist sehr Artenarm; in der 3. Hügel-Region sind vorwaltend *Anthyllis Hermanniae*, *Poterium spinosum*, *Thymus capitatus*; der Berg Enos (Monte nero) repräsentirt die 4. Region der Tanne und ist von 4000 Fuss an bis zu seinem Gipfel (5000 F.) mit Abies cephalonica bewaldet — er bringt 54 Pflanzenarten, die auch auf den Gebirgen Griechenlands sich vorfinden (*Saxifraga controversa* v. *parnassica*, *Ajuga orientalis* v. *aenesia*, *Saponaria aenesia*, *Anemone blanda* etc.) Im Ganzen kommen auf Cephalonien 766 Arten vor, von welchen 10 dieser Insel eigen sind (*Malcolmia flexuosa* v. *cephalonica*, *Scabiosa Dallaportae*, *Astragalus cristatus* v. *cephalonicus*, die oben aufgeführten *Ajuga*, *Saponaria*) u. s. f. — *Saponaria cephalonica* n. sp. ist verwandt eines Theils mit *Sap. congesta*, und a. Th. mit *Sap. thessalonica*. — v. Heldreich stellt auch Vergleiche dieser in Rede stehenden Flora mit jener Griechenlands und jener von Zante an.

Hr. Director Regel beschreibt einige neue oder wenig bekannte Pflanzenarten, so u. a. *Allium Kesselringi* aus Turkestan, mit *All. brevicuspis* verwandt, *Rosa Alberti* aus Thianschan, der *Rosa pimpinellaeformis* nahestehend, *Tulipa brachystemon*, der *Tul. Kolpakowskiana* und der *Tul. Kesselringi* annähernd, *Columnea Kienastiana* aus Columbien, der *Col. microcalyx* und der *Col. glabra* nahe etc.

Hr. Prof. Goiran gibt uns in seinem „Prodromus Florae veronensis.“ (Giorn. botan. Firenze 1882 und 1883.) eine Uebersicht der in besagter Provinz vorkommenden Pflanzen. In Bezug auf das Vorkommen wird bemerkt, dass *Poa minor* besonders auf dolomitischen Felsen, *Rumex acetosella* besonders üppig auf Basalt, *Daphne alpina* auf jurassischem Gestein, *Scorzonera hirsuta* auf Moränen vorkommt u. s. w.; — characteristische Arten auf den Höhen des Monte Baldo seien: *Petrocollis pyrenaica*, *Hutchinsia alpina*, *Papaver pyrenaica*, *Salix reticulata*, *Silene acaulis* u.m.a. Am Garda-See gedeihen verwildert; *Laurus nobilis*,

Verf. unterscheidet zwei verschiedene Gattungstypen. Die Gemmulae des 1. Typus sind mit Belegnadeln versehen *(Sp. lacustris, Sp. sibirica* n. sp.), die Gemmulae der 2. sind mit Amphydisken versehen und zw. solchen mit zahlreichen Zacken am Rande der Endscheibchen und glatten Skelettnadeln *(Meyenia fluviatilis)* und dann solchen mit weniger zahlreichen Zacken am Rande der Endscheibchen mit Stacheln versehenen Skelettnadeln *(Meyenia* ohne Artsname), sondern nur mit Beschreibung um Missverständnissen vorzubeugen, da vielleicht doch einzelne schon beschriebene Arten identisch sein dürften mit anderen aus Russland. (2 Taf.) Der Verfasser bemerkt hiezu, dass er bereit sei, allen Akademien von seinen Praeparaten abzulassen.

Eine ganz eigene botanisch-characteristische Pflanze ist *Rosa minutifolia*, welche in den Ver. Staaten N. Amerika's (an den Ufern der „All Saint Bay") aufgefunden und von Prof. Engelmann in Torrey's Botan. Club. (New-York Aug. 1882.) beschrieben wurde. Diese Pflanze bildet einen niedrigen dichten Busch, die Blätter sind sehr klein, tief eingeschnitten, die Blüthe ist schön rosa-fleisch- bis fast weiss-farbig, der Geruch gering. Im Allgemeinen nähert sich diese Rose der *Rosa pimpinellaefolia.*

Die Professoren Gibelli und Pirotta geben (Soc. di Nat. Modena 1883.) ein systematisches Verzeichniss der in den Provinzen Modena und Reggio aufgefundenen Pflanzen. Wir finden einige neue Arten, Varietäten und Hybriden; unter letzteren: *Potentilla hirto* + *Wiemanniana*, *Oenanthe silaifolia* + *peucedanifolia* (welche sich der *Oen. media* Gries. nähert), *Verbascum montanum* + *lychnitis* u. a.; eine Var. *insignis* von *Isopyrum thalictroides*, den *Narcissus spiralis* Parl., mit *N. tazzetta* Schr. oft verwechselt u. s. f.

Hr. Prof. Pasquale gibt (Accad. di sc. fis. e nat. Napoli 1882.) Aufzählung mit begleitenden Erläuterungen der im südlichen Italien einheimischen oder importirten Pflanzen, so finden wir u. m. a. *Oenanthe Lachenalii f. microsperma* Pasq., die sich von der Typenart durch die weniger gerippte Frucht unterscheidet, — *Ipomea sagittata* neu für die Flora Süditaliens, *Glinus lotoides* aus Indien herstammend, nun aber einheimisch, *Oxalis cernua* verwildert, *Rodestia Amhorstiana*, wird in Gärten Italiens unter dem Namen *Bosia Yervamora* cultivirt, sie ist aber völlig identisch mit der erwähnten Rodestia. Nun stellt sich aber eine zweifelhafte Frage auf in Bezug auf das Heimathsland, da Rodestia

aus dem Himalaya und Bosia von den Canarischen Inseln herstammt etc.

Hr. Director von Heldreich gibt uns in seiner „Flore de l'ile de Cephalonie“ (Lausanne 1883.) eine Uebersicht der auf dieser Insel wildwachsenden und cultivirten Pflanzen. — Unter den dieser Insel characteristischen Arten finden wir in der 1. Küsten-Region *Ambrosia maritima*, *Salsola Kali*, *Statice cancellata*; die 2. Region der Ebene ist sehr Artenarm; in der 3. Hügel-Region sind vorwaltend *Anthyllis Hermanniae*, *Poterium spinosum*, *Thymus capitatus*; der Berg Enos (Monte nero) repräsentirt die 4. Region der Tanne und ist von 4000 Fuss an bis zu seinem Gipfel (5000 F.) mit Abies cephalonica bewaldet — er bringt 54 Pflanzenarten, die auch auf den Gebirgen Griechenlands sich vorfinden (*Saxifraga controversa* v. *parnassica*, *Ajuga orientalis* v. *aenesia*, *Saponaria aenesia*, *Anemone blanda* etc.) Im Ganzen kommen auf Cephalonien 766 Arten vor, von welchen 10 dieser Insel eigen sind (*Malcolmia flexuosa* v. *cephalonica*, *Scabiosa Dallaportae*, *Astragalus cristatus* v. *cephalonicus*, die oben aufgeführten *Ajuga*, *Saponaria*) u. s. f. — *Saponaria cephalonica* n. sp. ist verwandt eines Theils mit *Sap. congesta*, und a. Th. mit *Sap. thessalonica*. — v. Heldreich stellt auch Vergleiche dieser in Rede stehenden Flora mit jener Griechenlands und jener von Zante an.

Hr. Director Regel beschreibt einige neue oder wenig bekannte Pflanzenarten, so u. a. *Allium Kesselringi* aus Turkestan, mit *All. brevicuspis* verwandt, *Rosa Alberti* aus Thianschan, der *Rosa pimpinellaeformis* nahestehend, *Tulipa brachystemon*, der *Tul. Kolpakowskiana* und der *Tul. Kesselringi* annähernd, *Columnea Kienastiana* aus Columbien, der *Col. microcalyx* und der *Col. glabra* nahe etc.

Hr. Prof. Goiran gibt uns in seinem „Prodromus Florae veronensis.“ (Giorn. botan. Firenze 1882 und 1883.) eine Uebersicht der in besagter Provinz vorkommenden Pflanzen. In Bezug auf das Vorkommen wird bemerkt, dass *Poa minor* besonders auf dolomitischen Felsen, *Rumex acetosella* besonders üppig auf Basalt, *Daphne alpina* auf jurassischem Gestein, *Scorzonera hirsuta* auf Moränen vorkommt u. s. w.; — characteristische Arten auf den Höhen des Monte Baldo seien: *Petrocollis pyrenaica*, *Hutchinsia alpina*, *Papaver pyrenaica*, *Salix reticulata*, *Silene acaulis* u. m. a. Am Garda-See gedeihen verwildert; *Laurus nobilis*,

Agave americana, *Olea europea* v. *oleaster*, *Cistus albidus*, *Crathaegus pyracantha* etc. — In der nachfolgenden systematischen Aufzählung finden wir erwähnt einen Taxus im Garten des Grafen Giusti in Verona, welcher eine Höhe von 10 Met. und an der Basis 3.83 M. Umfang hat mit 20 Hauptästen, und auch eine *Pinus rubra*, welche Baumart am Monte Baldo schon ausgestorben ist. — In Bezug auf Orchideen bemerkt Professor Goiran, dass aus dem südlichen Italien in diesem Gebiet von Verona: *Orchis provincialis* und *Orch. rubra*, *Serapias longipetala* und *rubra*, sich vorfinden; dass einige Orchideen, wie *Ophrys muscifera*, *Orchis Spitzelii* u. a. einzeln vorkommen und in manchen Jahren nicht sichtbar sind, dass andere wie *Epipactis atrorubrens*, *Herminium monorchis* u. a. viele Jahre lang immer an Ort und Stelle fortleben, dass andere Arten gruppenweise unter einander leben und in Folge dessen sehr oft hybride Arten entstehen, wie u. a. *Serapias Fontanae (Serapias longipetala + Orchis Morio.)*, *Serap. Roselliniana (Serap. longipetala + Orchis fragrans)* u. a. — Bei jeder Art gibt Professor Goiran sehr interessante Bemerkungen über Formen-Verschiedenheiten, Vergleichungen u. s. w. — Bei den Irideen bemerkt Verf., dass Crocus, Gladiolus, Xiphion, Hermodactylus in sehr wenigen Arten repräsentirt seien, dass Romulea, Gynandryris, Thelysia gänzlich fehlen, dass *Iris germanica* cultivirt werde u. s. f. u. s. f.

Prof. Archangeli hat (Soc. di sc. nat. Pisa. 1882.) zur Flora von Toscana einige Beiträge geliefert; es sind viele Pflanzen darunter, entweder mit neuen Formen oder aus neuen Localitäten, die sich in Caruel's Prodromus nicht vorfinden, da sind u. a. *Medicago Blancheana* v. *Bonarotiana*, *Viola lutea* v. *multicaulis*, *Rosa agrestis* v. *discosa*, v. *Forsithii* etc. Unter sonstigen Arten sind zu erwähnen: *Rosa Malmundariensis*, eine Form zwischen *R. canina* und *Reuteri* mit grossen doppelt gezähnten Blättern etc. *Ophrys Bertolonii*, *Colchicum Levieri* (von Palatore mit *C. autumnale* verwechselt u. m. a.

Unter den im Herbarium der Universität in Pisa vorfindlichen Exemplaren von *Batrochospermum moniliforme* aus den Thermalquellen von San Giuliano bei Pisa fand Prof. Arcangeli eine neue Varietät und eine neue Art; die erstere beschreibt (Giorn. botan. Firenze 1882.) der Verf. als v. *pisanum* — sie steht dem *Batr. moniliforme* sehr nahe. Die neue Art wird beschrieben

als *Batr. Julianum (Men.)*, wobei bemerkt wird, dass Bertoloni in seiner Flora italiana diese Art mit *Batr. moniliforme* aufgestellt hatte. Weiters beschreibt Arcangeli auch *Batrochospermum durum* Ag., welches auf Steinen in fliessenden Gewässern bei Oldenico vorkommt, neu für die Flora Italiens sei und ferners wird auch der *Chantransia chalybaea* von S. Giuliano Erwähnung gemacht.

Hr. Prof. Arcangeli hat schon im Jahre 1879 (l. c.) über die Bestäubung von *Dracunculus vulgaris* mittelst Insecten die Resultate seiner Studien gegeben; dieselben hatte er fortgesetzt und gibt neuerdings (l. c. 1883.) die Erfolge seiner Beobachtungen. Es ergibt sich aus denselben, dass die Insecten, welche an der Befruchtung besagten Dracunculus Theil nehmen, meistens aus Käfern bestehen, namentlich aus den Gattungen Saprinus und Dermestes; — dass hiebei 4 Stadien zu unterscheiden kommen u. z. 1. die Blüthe öffnet sich Früh Morgens; die blutrothe Blumenscheide, welche als Fahne fungirt, und der Kolben, an dessen oberem Theile der leichenähnliche Geruch ausfliesst, zieht die Käfer heran, mittelst welcher die Befruchtung vollzogen wird; 2. die Narben werden in Folge der Befruchtung runzelig; 3. am darauffolgenden Morgen öffnen sich die Antheren und ein Regen von Blumenstaub fällt auf die Käfer, welche reichlich damit bedeckt werden; 4. der untere Theil des Kolbens runzelt sich der Art, dass die Käfer an demselben heraufkriechen und aus der Blüthe herausschlüpfen können. — Der Verf. beschreibt ferners den Vorgang der Befruchtung bei *Dracunculus crinitus*, *Drac. canariensis*, *Arum italicum*, bei welcher letzterer Pflanze die befruchtenden Insecten aus Dipteren, namentlich aus der Gattung Psychoda bestehen; dann die Temperatur-Verhältnisse und Geruchsentwicklung in einigen Araceen. — In Bezug auf die Eigenschaft einiger Pflanzen, die eiweisshaltigen Stoffe der Insecten zu absorbiren und zu verdauen, ist Arcangeli wohl nicht gänzlich in Widerspruch, jedoch dürfe man nicht das Absterben der in der Blüthe des *Arum italicum* eingeschlossenen Dipteren besagter Eigenschaft zuschreiben, da in derselben Pflanze eine Secretion solcher Flüssigkeit mangelt, die befähigt, Eiweissstoffe absorbiren und verdauen zu können.

Hr. Lo Jacono hat endlich im Märzheft d. J. des Naturalista siciliano von Palermo seine schon im Jahre 1881 in dieser Zeitschrift begonnene Arbeit über die Orobanchen geschlossen; von

besonderer Wichtigkeit sind seine Bemerkungeu über die Färbung, Blüthe, Ernährung u. a. dieser Pflanze, welche nicht in jeder Richtung mit jenen des Hrn. Dr. Beck übereinstimmen, sondern neu sind. Darauf folgt das Verzeichniss der in Sicilien lebenden Arten von Phelipaea u. Orobanche, worunter *Phel. panormitana*, der *Ph. emarginata* nahe, *Ph. elongata*, der *stricta* annähernd, *Orobanche sabulicola* der *Or. denudata* nahestehend u s. w.

Hr. Dr. Lanzi gibt (Accad. pont. d. n. Lincei, Roma 1881 publ. 1882.) eine Aufzählung der an den Fontainen der Acqua Pia marcia in Rom aufgefundenen Diatomaceen, und sind nur wenige Arten, da es ja bekannt, dass diese mehr in ruhigen als in starkfliessenden Gewässern vorkommen. Auf die Menge des Vorkommens hat die Temperatur, die Reinheit, die chemische Beschaffenheit grossen Einfluss. Unter mehreren anderen finden wir aufgezählt *Cyclotella Kützingiana*, *Odontidium hyemale* v. *mesodon* (welche Varietät vom Grafen Castracane als eine junge Form der Typus-Art angenommen wird), *Navicula elliptica* etc.

Hr. Reinhard gibt (Soc. imp. d. Natur. Moscou 1882.) ein Verzeichniss der von Herrn Mereschkowsky im weissen Meere gesammelten Bacillarien, von denen einige zu den für die arctischen Meere characteristischen Formen (*Gramatophora arctica*, *Rhocconeis Bolleana*), andere einen cosmopolitischen Character haben und in verschiedenen Breitengebieten vorkommen. Reinhard hat eine zu den Naviculaceen gehörige, zu Pleurosigma verwandte neue Gattung aufgestellt die als Verbindungsmitglied zwischen den Naviculaceen und Achnantheen anzusehen ist, daher sie Reinhard-Achnantosigma benennt; ferners wird bemerkt, dass *Melosira costata* nun auch im weissen Meere aufgefunden wurde, bis jetzt war sie nur aus der Nordsee und aus Hongkong bekannt — sie dürfte vielleicht eine selbstständige Gattung bilden und in eine andere Familie einzureihen sein; aufgezählt werden noch *Isthmia nervosa*, *Surirella gemma* u. a.

Prof. Kanitz hat als Beigabe zu seiner in ungar. Sprache herausgegebenen botanischen Zeitung (Klausenburg 1882) aus den von Prof. Grisebach hinterlassenen Schriften ein Fragment der Flora von Europa unter dem Titel: „Reliquiae Grisebachianae“ herausgegeben. Dieses enthält 1. die Lyantheen mit den Ranunculaceen, Berberideen und Nymphaceen, und 2. die Symphyocarpeen mit den Papaveraceen, Cruciferen und Capparideen.

Im Jahrgang 1882 obenerwähnter botanischer Zeitung finden wir Arbeiten von besonderem Interesse, so u. a. von Janka kritische Bemerkungen über Boissier's Flora orientalis; von Kanitz über Loranthus; — von Schaarschmidt eine Aufzählung von fossilen Bacillarien und von Algen aus Ungarn; von Pantoszek neue Pflanzen aus Ungarn u. z. *Anthyllis carpathica*, *Campanula pseudolanceolata*, *Knautia Kossuthii*; — von Ascherson über *Gallium triflorum*, von Prof. Killias in den rhätischen Alpen aufgefunden etc. Zahlreiche bibliographische Notizen sind für den Wissenschaftsmann von besonderem Werthe.

Herr Prof. Rathay u. Dr. Haas legten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien in der Sitzung des 4. Januar l. J. die Resultate ihrer Studien über *Phallus impudicus* und über einige Coprinus-Arten vor. Aus denselben ist zu ersehen, dass die Fruchtträger besagten Phallus dem Insectenbesuche angepasst sind, dass ihre zerflossene Klebemasse zuckerreich ist, dass sie drei Substanzen enthalten, nämlich Laevulose, Dextrose und eine zwischen dieser und Gummi stehenden Substanz; ferners wird bemerkt, dass die sporenreiche Flüssigkeit, zu welcher die Hüte der Coprinus-Arten zerfliessen, grosse Mengen von Glucose enthält.

Hr. Dr. Haberlandt übergab in der Sitzung des 4. Jan. obbenannter kais. Akademie eine Abhandlung „über die Milchröhren". Es wird bemerkt, dass die anatomischen Beziehungen des Assimilations-Systems zu den Milchröhren sich durch das Vorhandensein von Anschluss- und Ableitungseinrichtungen characterisiren; dass die Milchröhren sich im Laubblatte unter dem specifischen Assimilationsgewebe der Pallisadenschicht verzweigen; dass die von den Hauptstämmen abzweigenden Seitenäste der Milchröhren bei *Hypochaeris radiata* und *Euphorbia myrsinites* schief aufwärts gegen das Pallisadengewebe zustreben u. s. f. u. s. f.

In der Sitzung vom 5. April besagter Akademie wurde von Hrn. Dr. Lukas eine Abhandlung über „die absolute Festigkeit von Pflanzengeweben" vorgelegt, in welcher Verf. besonders den etwaigen Einfluss der Unterschiede in den Zellformen der Wandverdickung und der Verholzungsgewebe der betreffenden Elementarorgane vor Augen hatte.

Hr. Professor Woldrich erhielt aus dem Museum der k. k. geol. Reichs-Anst. die Knochenbreccien aus Istrien, Dalmatien u. a. O. zur Untersuchung, über welche er folgendes berichtet

(k. k. geol. Rchs.-Anst. Wien 1882.): Die meisten Knochenreste, welche sehr schwer aus dem Gesteine herauszuarbeiten sind, gehören dem Pferde an. In den Resten von Pola fand Dr. Woldrich u. a. drei Formen, die sich nicht auf Alters- oder Geschlechts-Unterschiede zurückführen lassen, nämlich *Equus Stenonis affinis*, *Eq. quaggoides affinis* und *Eq. caballus fossilis* Rüt.; erstere zwei diluviale Pferde schliessen sich in der Entwicklungsperiode dem *Eq. Stenonis* und dem *Eq. quaggoides* an, ohne jedoch mit diesen übereinzustimmen. Prof. Woldrich beschreibt ferners einen Pferdeschädel aus dem Löss von Nussdorf bei Wien, welcher mit *Eq. caballus fossilis* bezeichnet wird. In Bezug auf Abstammung des Pferdes bemerkt Verf., dass im diluvialen *Eq. Stenonis affinis* oder im *Eq. caballus fossilis* Rüt. oder in beiden die Stammform des noch wenig bekannten grossen Pferdes zu suchen sei; im ersteren die Stammform unseres grossen *Eq. caballus* L. mit stärkerer secundärer Schmelzfaltelung; im letzteren die Stammform unseres sehr grossen *Eq. caballus* L. mit einfacher Schmelzfaltelung und sehr langen Innenpfeiler; ferners sei im diluvialen *Eq. cab. fossilis minor* die Stammform des *Eq. cab. minor* der Bronzezeit und weiters die Stammform des kleinen *Eq. caballus* L. der jetzigen Zeit, in welcher diese Form im Verschwinden sei.

Hr. Dr. Kramberger gibt (Beitr. z. Palaeont. Oest. Ung. Wien 1882.) Beiträge zur jungtertiären Fischfauna Croatiens; als neue Species finden wir *Morrhua macropterygia*, die sich von der *M. aeglefinoides* durch kleine zarte Schuppen, kurzen Wirbel, fächerförmige Pectorale u. a. unterscheidet; — *Rhombus Bassanianus*, welcher sich von *Rh. minimus* durch geringere Leibeshöhe, grössere Wirbelzahl u. a. unterscheidet; *Clupea Doljeana* repräsentirt eine der *Mel. sardinites* sehr nahestehende Art u. s. f.

Hr. Prof. Bassani gibt, nach einer in den Schriften der Soc. ven. trent. di sc. nat. in Padua 1883 gegebenen Notiz, in einer mit grossen Tafeln illustrirten Abhandlung eine Uebersicht der characteristischsten Fisch-Repräsentanten aller geologischen Formationen, und beweist hiedurch, dass aus den Condropterigien sich nach und nach die Ganoiden entwickelt haben, aus diesen die „Teleostei malacopteri und aus diesen die Teleostei acantopteri".

Hr. St. de Stefani hat für die Wissenschaft einen sehr wichtigen Fund gemacht, er hat nämlich in einem Steinbruch

(Ober-Jura) bei Erbezzo (Prov. Verona) die Schnautzspitze eines Ichthyosaurus, den ersten in Italien, aufgefunden, welche von Owen als dem *Ichtyos. intermedius* Conyb. gehörig, bestimmt wurde.*)

Hr. Stefani berichtet bei dieser Gelegenheit, dass auch Hr. Prof. Capellini so glücklich war, eine für die Fauna Italiens neue Schildkröte käuflich zu erlangen, u. z. die Reste von *Protostega gigas* (?) von Fane (Prov. Verona), über welchen Fund Capellini in einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Bologna Mittheilung gemacht hat.

Hr. Prof. Gemmellaro beschreibt (Soc. di sc. nat. ed econ. Palermo. 1882.) die im krystallinischen Kalke der Provinz Palermo vorkommenden Fossilien, unter welchen mehrere neue Arten, so *Macrodon Pasinii*, welcher nach seiner äusseren Gestaltung an *Cucullaea similis* erinnert. — *Modiola Mariae*, verwandt mit *M. rustica* und *liasina*, *Spiriferina Darwinii*, der *Spir. obtusa* nahestehend, *Zeilleria Waehneri*, der *Z. mutabilis* annähernd, *Zeil. Livingstoni*, erinnert der Form nach viel an *Terebratula avatissimeformis* u. s. w.

Hr. Prof. Seguenza gibt (Nat. sicil. Palermo 1883) eine Aufzählung der im Quarternär von Rizzolo (Sicilien) aufgefundenen Fossilien, worunter ein neues *Cyclostrema cancellatum* — dem *Cycl. excelissimum* ähnlich; besonders erwähnt zu werden verdienen die im alluvialen Sandstein vorfindlichen Reste von *Elephas africanus*, unter welchen ein 26 Cent. langer Stosszahn, ein gut erhaltener Kiefer etc.; hiebei bemerkt Seguenza, dass besagte Elephanten-Art in der Quarternärzeit aus Afrika gekommen sei, mit welchem Lande Sicilien vereinigt war.

Hr. Prof. Handmann S. J. gibt (k. k. geolog. Rchs.-Anst. Wien 1882.) eine Aufzählung der in den Cerithienschichten von Königsbrunn bei Wien gesammelten Mollusken. Das Terrain besteht im allgemeinen aus Sand- und Mergelschichten, — die ersteren sind sehr reich an Melanopsiden und an Congerien; in der oberen Etage dieser Sandschichte ist besonders die *Mel. Martiniana* vertreten; die untere ist reicher an kleineren Arten (*Mel. pygmaea*, *M. vindobonensis*). — Die Mergelschichten sind in eine obere (sarmatische, mit Rissoa, Trochus, Paludina u. a.) ge-

*) Briefl. Mittheilung. — Wird in den Schriften der Ackerbau-Akademie in Verona ausführlich erscheinen.

theilt und in eine untere (marine), welche auf die Fauna von Soos, Gainfahrn, Baden hindeutet. Wir finden auch einige neue Arten beschrieben, wie *Trochus glaber*, dem *Tr. fasciatus* an nähernd, *Melanopsis nodosa*, der *Mel. inermis* ähnlich, *Nerita plantaris*, der *Ner. Grateloupana* am nächsten u. m. a.

Hr. Prof. Coppi bespricht (Soc. dei Nat. Modena 1882.) die fossile *Clavatula Jovaneti* Desm. oder *Pleurotoma carinifera* Grat.; es wird bemerkt, dass besagte Art um Modena in 3 verschiedenen Formen vorkommt, und zw. 1. v. *longitudinaliter, subtilime striata*, 2. v. *spira elata* und 3. v. *carina prominenti et subnodosa* (welche Form beim ersten Anblicke als eine junge *Clav. monocincta* angesehen werden könnte). Coppi will keine neue Arten aufstellen, sondern begnügt sich selbe, als „Modeneser Formen" anzugeben.

Professor Coppi (l. c.) bemerkt ferners, dass in den meisten Fällen *Nassa semistriata* und *N. costulata* Brochi schwer zu unterscheiden seien, um so mehr, da einige Palaeontologen die *Nassa integrostriata* (der Piemont. Aut.) als eine Varietät der *N. semestriata* bezeichnen. — Coppi ist der Ansicht, dass obbenannte drei Arten in eine zu vereinigen sein dürften u. zw. unter dem Namen *Nassa pliocenica*, mit den Varietäten: *semistriata*, *integrostriata*, *costulata* und *nana* und den Subvarietäten: *turrita, subcostulata*; Coppi bemerkt hiebei, dass im Falle, namentlich von den Anhängern Darwin's, diese Classification nicht Beifall finden würde, dann könnten die Arten *Nassa semistriata* Brecchi, *atestina* Coppi (*labiosa* Sow.), *costulata* Brocchi, *nana* Cop. mit den obigen Varietäten aufgestellt werden.

Prof. Doderlein bemerkt hierauf, dass es nicht vortheilhaft sei, in der Palaeontologie mehrere Arten in eine Art zu vereinen, sowie auch, dass der Artsname *pliocenica* nicht anpassend sei, da diese Arten auch in der miocenen Formation, wenn auch in geringerer Menge vorkommen.

Hr. Vincent beschreibt (Soc. malacol. Bruxelles. XVI.) drei neue fossile Cardium-Arten aus Belgien und zw. *Cardium robustum* von Saint Josse-len-Noode (Syst. yprésien.), dem *C. Bazani* Dech. nahestehend; — *C. paniseliense* von Nukerke (Syst. panisélien), bis jetzt mit *C. porulosum* verwechselt; — *C. Cossmanni* von Wemmel (Syst. wemmélien.), welches, wenn es seine Stacheln verloren, sehr grosse Aehnlichkeit mit *C. asperulum* hat und auch zu diesem gezählt wurde. — Hr. Vincent beschreibt

(l. c.) auch zwei neue Pecten-Arten aus den Umgebungen von Brüssel (Syst. laekenien): einen *Pecten laekeniensis* und einen *Pect. Nysti*; welch letzterer mit einigen Arten aus dem unteren Eocän, wie *P. breviauritus*, *P. Prestwichii* Aehnlichkeit hat.

Hr. de Gregorio gibt (Nat. sicil. 1883.) eine Aufzählung der im Horizonte der Cardita Jouaneti in Sicilien vorkommenden Fossilien; als neue Arten finden wir *Turritella quidquid*, der *Tur. Brognarti* ähnlich; *Tur. laeterocarinata*, zur Gruppe der *T. Archimedis* gehörig, *Helix Pasinii*, eine prachtvolle Art nach dem Typus der *H. Mazzulii*, u. m. a.

Hr. de Gregorio beschreibt ferners (l. c.) einige Korallen aus dem Jura Siciliens, worunter einige neue Gattungen und Arten, so u. a. eine *Nebrodensia* n. g., welche mit dem Genus *Gorgonia*, *Dania* u. a. einige Aehnlichkeit hat; *Nebr. sicula* n. sp. erinnert an *Monticulipora globosa*, *Nebr. ficincola* n. sp. an *Cnemidium striatopunctatum*; *Astrofungia* n. g., zur Familie der *Pharetrones* gehörig, und der Gattung Madrespongia annähernd u. s. w.

Hr. Dr. Nowak bedauert (Beitr. z. Paleont. Oest.-Ung. Wien 1883.) vor allem, dass die prachtvolle Sammlung von Trilobiten des verstorbenen Hrn. Schary nicht im Vaterlande verblieben sei, sondern nach Cambridge verkauft wurde; es fanden sich in dieser Sammlung ungewöhnlich wohlerhaltene Exemplare, die Barrande zu seinen gediegenen Arbeiten benützt hatte, so wie auch Verf. noch einiges Neues vorfand; wie u. a. *Aeglina mitrata*, von welcher sehr seltenen Art nur einige isolirte Glabellen bekannt sind, *Acidaspis fuscina*, mit *Acid. subarmata* zu vergleichen, bei welcher das wichtigste Merkmal die bedeutend erweiterte querliegende Frontalpartie der Glabella ist, — *Agnostis fortis*, von welchem nur zwei Schildchen vorliegen, etwas ähnlich mit dem Kopfe von *Agn. perrugatus* u. m. a.

Hr. Velenewsky gibt (l. c.) eine Uebersicht der Flora der böhmischen Kreideformation, enthaltend die Proteaceen, Myriaceen, Cupuliferen, Moreen, Magnoliaceen und Bombaceen. Als neue Species finden wir beschrieben eine *Grevillea crustans*, deren Blattfragmente am ehesten mit der jetzt lebenden *Hakea encullata* oder *H. saligna* zu vergleichen sei; dann *Sterculia limbata*, deren Blätter denen der *Aralia Kowalewskiana* ähnlich sind und die mit der lebenden *Sterculia platanifolia* verwandt ist.

Baron Ettinghausen überreichte der k. Akademie der Wissenschaften in Wien (1883) eine Abhandlung über „die Tertiär-Flora von Australien." Hiebei wird bemerkt, dass diese Flora von der jetzigen dieses Continentes wesentlich verschieden sei und sich keiner der jetzt lebenden Floren der Erde anschliesse; — dass besagte Flora eine ähnliche Mischung der Floren-Elemente, wie die Tertiär-Floren in Europa, Nordamerica und Nord-Asien zeige; Pflanzenformen aus den Familien der Proteaceen, Pittosporeen und Myrtaceen wachsen neben solchen, die gegenwärtig in anderen Continenten vorkommen, in Australien hingegen grösstentheils ausgestorben sind, wie z. B. Erlen, Weiden, Lorbeerbäume, Magnolien und zwar Formen, wie jetzt in Europa und Nordamerika, ostindische Formen von Castanopsis u. s. w.; die jetzt lebende Flora von Australien ist aus einer sehr verschiedenartigen Differenzirung des Hauptelementes bei gleichzeitiger Verdrängung der Neben-Elemente hervorgegangen etc.

Hr. Gourow gibt (Nat. Ges. Kharkow 1882.) die Resultate seiner Studien über die geologischen Verhältnisse im Gouvernement Kharkow und Ekaterinoslaw mit Aufzählung der aufgefundenen Fossilien, so u. m. a. Calamites, Thyrsopteris, Asplenium, Podozamites, Noeggeralhia etc., dann Ammonites, Belemnites, Tancredia, Aspidoceras, Opis u. s. f. (mit 8 Taf. und 1 Karte des besagten Gouvernements.)

Hr. Dr. Pellegrini gibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova 1883.) Erläuterungen über die Kreideformation der Provinz Verona; gibt Aufzählung der verschiedenen Marmorarten, der Fossilien, unter welch letzteren auch der Schildkröte Erwähnung gemacht wird, die vor 30 Jahren in Fane aufgefunden wurde, für welche der damalige Besitzer eine halbe Million Lire verlangte, einen Käufer aber erst jetzt fand, wie wir schon unter de Stefani erwähnt haben.

Die in Krain im v. Jahre 1882 stattgefundenen Ueberschwemmungen gaben Gelegenheit, in den s. g. blinden Thälern u. z. in solchen, welche kesselförmig in umgebende Gebirge eingesenkt sind und nur einen unterirdischen Wasserlauf besitzen, den Zusammenhang der ober- und unterirdischen Gewässer in dem Karstgebirge Krains zu studiren. — Hr. Hofrath v. Hauer berichtet (Tourist. Club. Wien 1883.) über besagte Wasserverhältnisse und gibt ein Bild einiger derartiger Thäler. So besitzt das Gatterfelder Strugerthal (144 M. ob M.), vom triassischen Kalkgebirg

umschlossen, keinen regelmässigen oberirdischen Wasserlauf. Die Grotten von Podpetsch, von Podtiskaveo, in welcher Molche gefunden wurden, haben unterirdisches Wasser; im Ratschnaer-Kesselthal (321 M. ob M.) ist der Rasicabach, welcher nach 4000 M. unterirdischem Lauf zu Tage tritt, um nach 3200 M. oberirdischem Lauf in einer 50 M. hoch gewölbten Felsengrotte zu verschwinden. Im oberen Wassergebiet des Laibachflusses ist das Laaserthal zu erwähnen, in welchem viele Saugtrichter und Dolinen sich vorfinden; von besonderem Interesse ist der Zirknitzer See, in welchem es Löcher gibt, welche erst Wasser ausfliessen lassen, um es dann wieder zu verschlingen, und andere, die es nur einsaugen. Dieser See enthält 105,520,000 Cubik-Meter Wasser, der Zufluss beträgt per Secunde bis 155 Cubik-Meter, der Abfluss 85 Cub.-Met., der unterirdische Lauf beträgt 2400 M. bei S. Cassian, der weitere bis zum Planina-Thal 3400 M. — Hr. Hofrath v. Hauer findet die Ursache der angedeuteten Erscheinungen in der Zerklüftung der Kalksteinmassen des Karstes, in der geringen Widerstandsfähigkeit derselben und in der auflösenden und erodirenden Wirkung des Wassers. Träger der Karsterscheinungen sind verschiedene Triaskalksteine und Kreidekalke. Zwischenlagerungen von Dolomiten und mehr mergeligen Kalken erhalten auf gewissen ober- oder unterirdischen Niveau's zeitweilig das Wasser. Als Ursache der häufigen Ueberschwemmungen in den Kesselthälern wird die geringe Capacität der unterirdischen Abzugs-Canäle angegeben, und dann gibt es auch offene Schlünde, die Wasser speien, um es dann wieder abzuführen.

Ueber den Meteoritenfall bei Mocs in Siebenbürgen haben wir schon in diesen Blättern Erwähnung gemacht, nun gibt uns Hr. Director Döll nähere Daten (k. k. geolog. Rchs.-Anst. Wien 1882 und Wiss. Club Wien 1883.) über diesen Fall. Von Interesse sei, sagt Döll, die Lage von Mócs, da diese in eine Zone fällt, welche sich durch die Zahl der Meteorfälle, so wie auch durch die Menge und das Gesammtgewicht der gefallenen Steine bemerkbar macht. — Die auf der Oberfläche der Meteoriten vorhandenen Vertiefungen (Eindrücke, Näpfchen, Piezoglypte nach Daubreè) sind theils durch das Vorkommen des Torilits oder Eisen, zum Theil durch Einbohrung der Luft entstanden; — die Rinde des Mócser Steines ist dunkelbraun schwarz mit firnissartigem Glanze, — verschieden sind die Formen, welchen ein gerades fünfseitiges Prisma zu Grunde liegt, seien selbe keilför-

mig, pyramidenförmig oder abgerundet; — Döll spricht auch über die Rotation der Meteoriten.

Am 16. Februar d. J., 3 Uhr Nachm. ist bei Alfianello nächst Brescia ein ungefähr 200 Kilo schwerer Meteorstein gefallen. — Hr. Prof. Gallia gibt*) folgende Mittheilung: der Himmel war umwölkt, es erfolgte eine 1 Secunde dauernde Detonation, darauf 1 minutenlanges Rollen, wie von Waggons auf einer Eisenbahn. Der Stein fiel zu Boden bis in eine Tiefe von 1 Met., er hatte zwei Sprünge, die Form eines stumpfen Kegels, an der Basis hatte er 70—75 Cent. im Durchschnitt, er war $^1/_2$ Met. hoch. Beim Fallen des Steines war auf dem Felde ein Bauer gegenwärtig, welcher in Gemeinschaft mit andern Bauern den Stein herauswühlte, die ihn aber mit Hämmern der Art zerschlugen, dass nur sehr wenige Stücke von einiger Grösse verblieben. Das grösste hatte ein Gewicht von 13 Kilogr., das zweitgrösste ein Gewicht von 5 Kilo, welches dem Athenaeum in Brescia vom Bürgermeister in Alfianello überlassen wurde. Andere Stücke wurden von den Bauern weggetragen, verworfen und dann, als man von den vielen Anfragen Kenntniss erhielt, zusammengesucht; — für obige zwei Stücke wurden 1200 und 100 Lire geboten.

Weitere Daten gibt über diesen Meteorsteinfall Hr. Brezina (k. k. geolog. Rchs.-Anst. Wien 1883.) aus brieflichen Mittheilungen des Prof. Taramelli, dass der Stein tief in den Boden eingedrungen sei, nicht im Sinne der Flugrichtung (südöstlich), sondern in entgegengesetzter, wobei er eine halbkreisförmige Curve machte. Nach Angabe des Prof. Ragazzoni soll einige 100 Meter entfernt ein schlackenartiges Gebilde mit anklebenden Theilchen des Meteoriten gefallen sein. — Die geographische Lage des Fallortes scheint die von Prof. Döll hervorgehobene Anhäufung der Meteoritenfälle in nordsüdlichen Zonen zu bestätigen. — Dieser eisenreiche Stein gehört zur Gruppe der weissen Chondrite.

---

*) Briefliche Mittheilungen und auch k. k. Geol. R. A. Wien 1883.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)

Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 7—8. 37. Jahrgang. 1883.

Inhalt. Dr. Kriechbaumer: Ophioniden-Studien (Forts.) — Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen (Forts.). — Vereinsangelegenheiten.

Ophioniden-Studien

von **Dr. Kriechbaumer** in **München.**

1. Beitrag zur Kenntniss der Gattung *Campoplex*.

(Fortsetzung.)

In der Voraussetzung, dass Holmgren die mit seinen Arten verbundenen Förster'schen richtig gedeutet hat, hätten wir nun folgende von beiden Autoren beschriebene und somit Deutschland und Skandinavien gemeinsame (in der Reihenfolge nach Holmgren aufgeführte) Arten:

1. *cultrator* Gr. — Hgr. 1. ♂ ♀. — Frst. 1. ♀.

2. { *cantator* De Geer. — Hgr. 4. ♂ ♀.
canaliculatus Frst. 24. ♂.
infestus Frst. 37. ♂ ♀. }

3. { *carinifrons* Hgr. 5. ♀.
minax Frst. 15. ♀. }

4. { *nitidulator* Hgr. 6. ♂ ♀.
circumscriptus Frst. 34. ♂.
martialis Frst. 35. ♂ ♀. }

5. *pugillator* Gr. e. p. — Frst. 32. ♀. — Hgr. 7. ♀.

6. { *stragifex* Frst. 28. ♀. — Hgr. 8. ♂ ♀.
   areolator Hgr. Ent. Ant. ♂.

7. *subaequalis* Frst. 36. ♂. — Hgr. 9. ♂ ♀.

8. *terebrator* Frst. 26 et 27. ♂ ♀. — Hgr. 10. ♂ ♀.

9. { *leptogaster* Hgr. 14. ♂ ♀.
   macrostylus Frst. 29. ♀.

10. { *anceps* Hgr. 15. ♂ ♀,
   auriculatus Frst. 49. ♀.
   disparilis Frst. 11. ♂.

11. { *bucculentus* Hgr. 18. ♂ ♀.
   melampus Frst. 6. ♂ ♀.

12. *lapponicus* Hgr. 19. ♂ ♀. — Frst. Sppl. 6. ♂ ♀ (nach Hgr.).

13. { *monozonus* Frst. 44. ♂ ♀. — Hgr. 20. ♂ ♀.
   floricola (Gr. v. 1.) Hgr. Act. Holm.

14. *erythrogaster* Frst. 46. ♂ ♀. — Hgr. 22. ♀.

15. { *falcator* Thnbg. — Hgr. 23. ♂ ♀.
   mixtus (Gr. e. p.) Frst. 67. ♂ ♀.

16. { *oxyacanthae* Boie. — Hgr. 25. ♂ ♀.
   mesoxanthus Frst. 12. ♂ ♀.

17. *confusus* Frst. 50. ♂ ♀. — Hgr. 27. ♂ ♀.

18. *parvulus* Frst. 69. ♂ ♀. — Hgr. 28. ♂.

19. *xenocamptus* Frst. 22. ♀. — Hgr. 30. ♂ ♀.

20. { *tenuis* Frst. 58. ♀ — Hgr. 31. ♂ ♀.
   agnatus Frst. 59. ♂.
   sobolicida Frst. 65. ♀.

21. *notabilis* Frst. 62. ♂ ♀. — Hgr. 32. ♂ ♀.

22. *obreptans* Frst. 2. ♀. — Hgr. 36. ♂ ♀.

Es bleiben daher noch 18 bis 20, also beinahe die Hälfte der von Holmgren beschriebenen Arten, welche als mit keiner Förster'schen Art zusammenfallend und als in Deutschland noch nicht gefunden zu betrachten wären. Diese Zahl ist indess jedenfalls viel zu gross und dürfte die Vermuthung nicht zu gewagt erscheinen, dass wenigstens die Hälfte, vielleicht aber $^3/_4$ davon in Deutschland noch gefunden werden und die Zahl der Skandinavien eigenthümlichen Arten ein halbes Dutzend kaum übersteigen dürfte.

Obigen 22 Arten Holmgrens entsprechen 27 Arten Försters, indem 5 davon als unwesentliche Abweichungen anderer zu betrachten sind. Es bleiben demnach noch 44 Arten, welche

von Holmgren mit keiner der seinigen sicher identificirt werden konnten, wenn er auch manche darauf bezügliche Vermuthungen äussert, welche als Basis zu weiteren Studien benützt werden können. (S. die Bemerkungen über adjunctus, contumax und foveolatus p. 39, über fatigator p. 54, heterocerus p. 72, perditor p. 25, remotus p. 37, stygius p. 45, vigilator p. 37). Unter jenen 44 Arten sind nun gewiss mehrere, welche ohne Ansicht der beschriebenen Type auf keine Weise mit voller Sicherheit erkannt werden können. Es treten hier die Schwierigkeiten, mit denen der Entomologe den Botanikern gegenüber bezüglich der Beschaffung des Materials zu kämpfen hat, wieder recht auffallend zu Tage, und erklären die langsamen Fortschritte in der Kenntniss der Fauna eines Landes im Vergleich zu der der Flora. Eine neue Pflanze wird gewiss nur sehr selten in nur einem einzigen Exemplare entdeckt, sondern meist in mehr oder minder grosser Anzahl und sie kann an ihrem Standorte in der Regel jedes Jahr wieder gesammelt, und die Kenntniss derselben durch Versendung von Exemplaren in kurzer Zeit in weite Kreise verbreitet werden. Wie viel schlimmer ist dagegen der Entomologe daran und hier wieder besonders der auf flüchtige Luftbewohner Jagd machende Hymenopterologe, gegenüber dem Sammler der mehr auf dem Boden lebenden Käfer, Heuschrecken und Wanzen! Abgesehen davon, dass seine Jagd überhaupt so sehr von der Gunst der Witterung abhängig ist (was sich seit einer Reihe von Jahrgängen besonders unangenehm bemerklich macht), ist der Fang einer Art nur zu häufig Sache eines Zufalles, der sich oft nur einmal im Leben des einen oder anderen Sammlers ereignet. Wenn nun ein Autor ein halbes Hundert solcher Arten nach nur einem einzigen Exemplare beschreibt, wenn er nach Veröffentlichung einer solchen Arbeit seine Studien der betreffenden Gattung abschliesst und auf eine andere überspringt, um es hier ebenso zu machen, wenn die Ansicht der beschriebenen Exemplare, aus welchen Gründen auch immer, fast ein Ding der Unmöglichkeit wird, dieselben am Ende gar durch Insektenfrass, u. dgl. zerstört werden, ehe sie ein Zweiter zu Gesichte bekommt, und die betreffenden Arten dadurch (vielleicht auch noch durch Schreib- oder Druckfehler oder sonstige Unrichtigkeiten in der Beschreibung derselben) für immer unlösbare Räthsel bleiben, so werden die Schwierigkeiten des Bestimmens dadurch in einer Weise vermehrt, die nicht bloss den Anfänger abschrecken muss,

sondern selbst den geübteren und mit grösstem Eifer und ausdauerndster Beharrlichkeit der Sache sich hingebenden Fachmann geradezu in Verzweiflung bringen könnte.

Wenn nun der Verfasser dieser Zeilen trotz der vielen beschriebenen, ihm aber in natura der Mehrzahl nach bis jetzt noch unbekannt gebliebenen Arten es dennoch wagt, einige als neu zu veröffentlichen, so glaubt derselbe dem Misstrauen, welchem diese neuen Arten begegnen könnten, mit der Versicherung entgegentreten zu können, dass er sich nur nach sorgfältiger Vergleichung mit den ihm in natura oder nur aus den Beschreibungen bekannt gewordenen Arten dazu entschlossen hat. Man wird übrigens eine Vermehrung dieser Gattung mit neuen Arten gar nicht so überraschend finden, wenn man bedenkt, dass die bisherige irrige Annahme, es handle sich bei dieser Gattung nur um eine geringe Anzahl von Arten, vom Sammeln dieser Thiere in grösserer Menge abhielt, dass ferner, nachdem Förster nach Abzug der unberechtigten immerhin noch eine sehr grosse Zahl wirklich verschiedener Arten nur in seiner nächsten Umgebung auffand, andere Gegenden Deutschlands gewiss manche um Aachen nicht vorkommende Arten beherbergen.

Von den nun folgend als neu beschriebenen Thieren gehören die 3 ersten, leider auch nur in je einem einzelnen ♂ vorhandenen, einem gemeinsamen, von dem aller mir bisher sowohl in natura wie aus den sorgfältig geprüften Beschreibungen bekannt gewordenen Arten abweichenden Typus und auch ebenso bestimmt 3 durch ganz ausgezeichnete Merkmale von einander verschiedenen Arten an. Dieser gemeinsame Typus zeigt sich in der Skulptur des Hinterleibes, welcher mit ziemlich groben und tief eingestochenen Punkten besetzt ist, die bald mehr bald weniger scharf erhabene Ränder haben, wodurch die Oberfläche oft ein feilenartiges Aussehen bekommt, dabei aber im Ganzen glatt und glänzend bleibt; bei einem Exemplare ist die Fläche theilweise wie von einer gleichsam aufgelegten Schicht unregelmässiger, eine Art zerrissenen Netzes bildender Runzeln bedeckt. Ist nun schon diese Skulptur des Hinterleibes eigenthümlich, an welche aus der ganzen Reihe der Förster'schen Arten der einzige, mir leider nicht näher bekannte *C. politus*, dessen Segmente 4–6 als äusserst fein nadelrissig und sehr stark glänzend angegeben werden, etwas näher herantritt, so ist noch weiter interessant, dass jede dieser 3 Arten in eine andere Gruppe

gehört, nämlich die erste in die, bei welcher der 3. Hinterleibsring mit einem umgeschlagenen Seitenrande und dieser selbst mit einem schwarzen Striche versehen ist, die 2. und 3. in die Gruppe mit glattem (nicht umgeschlagenen) Seitenrande, und zwar die eine davon zu denen mit, die andere zu denen ohne schwarzem Seitenstrich. Die Entscheidung der Frage nun, ob es natürlicher ist, diese 3 Arten in obige 3 Gruppen zu vertheilen oder sie in einer besonderen Gruppe vereinigt zu lassen, wird wohl am besten bis zur Entdeckung der dazu gehörigen Weibchen zu verschieben sein. Die beiden darunter befindlichen aus Schmetterlingsraupen gezogenen Thiere dürften nicht nur die Lepidopterologen wiederholt ermahnen, die Schlupfwespen nicht so wegwerfend (im eigentlichsten Sinne des Wortes) zu behandeln, sondern noch mehr die Hymenopterologen selbst, die Zucht von Schmetterlingen und andern Insekten gerade der Schlupfwespen wegen eifrig zu betreiben.*)

Campoplex punctus m. ♂.

Niger, cano-pubescens, palpis albidis, mandibulis stramineis, abdominis segmentis 2. apice, 3. et 4. fere totis rufis, illo striga in margine laterali, hoc macula dorsali subapicali media nigris, 5. nigro, lateribus ex parte rufo; fronte carinata, antennis corpore vix brevioribus, thorace toto opaco, mesopleuris antice distincte marginatis, scutello convexiusculo, basi tantum marginato, metanoto longitudinaliter parum impresso, irregulariter transversim rugoso, areis subdistinctis, abdomine crebre punctato, segmento 3. lateribus paulo ultra medium distincte marginato, pedibus anterioribus maxima parte fulvis aut fulvo flavis, femoribus subtus nigro-vittatis, tarsis intermediis albidis, articulo ultimo fusco,

*) Dazu ist allerdings das Getrennthalten der einzelnen Raupenarten und die Bestimmung derselben nothwendig, wozu (von dem kostbaren und doch sehr unvollständigen Werke Hübners abgesehen) das von Dr. E. Hofmann herausgegebene Praun'sche Raupenwerk gute Dienste leistet. Die Ausarbeitung und Herausgabe dichotomischer Bestimmungstabellen für die zur Zeit aus Deutschland bekannten Raupen mit Hinweis auf die vorhandenen Beschreibungen und Abbildungen von Seite eines oder mehrer mit selben gut bekannten Lepidopterologen wäre ein die Bestimmung derselben sehr erleichterndes und daher höchst verdienstliches Unternehmen.

posticis nigris, tibiis apice et summa basi exceptis basique tarsorum fulvis, alis fuscescenti-hyalinis, stigmate et squamulis fuscis, radice pallida, areola breviter petiolata, nervo transverso anali pone medium fracto. Long. 13 mm.

Kopf hinter den Augen ziemlich stark und fast geradlinig verschmälert; Stirne beiderseits ober den Fühlern schwach eingedrückt, in der Mitte mit einem deutlichen, an das mittlere Nebenauge stossenden und bis zur Höhe der Fühlerwurzel hinablaufenden Kiele versehen; Fühler beinahe von Körperlänge, lang und ziemlich stark zugespitzt. Das ganze Bruststück ist mit Ausnahme des kleinen schwach glänzenden Spiegelfleckes ohne allen Glanz, die Skulptur des Mittelbruststückes ziemlich fein, die Leiste am Vorderrande mit der der Schenkelgrube einen einzigen flachen, bis zur Naht reichenden Bogen bildend; das Schildchen flach gewölbt und nur an der Basis gerandet, der scharfe Rand vor demselben in der Mitte etwas winkelig erweitert; die Vertiefung längs der Mitte des Hinterrückens ist breit und flach, an der Basis zwischen den beiden vorderen Leisten, die hier einander stark genähert sind und anfänglich mehr nach hinten als nach aussen, daher wenig auseinander laufen, ist ein ziemlich tiefes Grübchen vorhanden, die Leisten selbst sind mit Ausnahme des Anfanges jener beiden und der die unteren Seitenfelder einschliessenden schwach entwickelt, aber ziemlich vollständig vorhanden, so dass die verschiedenen Felder, wenn auch nur in schwachen Umrissen, ziemlich deutlich zu unterscheiden sind; die Oberfläche ist mit wenig hervortretenden, unregelmässig quer und schief laufenden Runzeln bedeckt. Hinterleib von der Seite gesehen lang gestreckt birnförmig, vom 2. Ringe an durchaus mit ziemlich dicht stehenden und starken, tief eingestochenen, theilweise in Runzeln zusammenfliessenden Punkten besetzt, aus denen sehr feine, kurze Härchen entspringen; Stiel gerade, oben längs der Mitte fast etwas kantig gewölbt, an den Seiten nadelrissig gefurcht, hinten ziemlich rasch in den fast parallel verlaufenden Hinterstiel erweitert; der 2. Ring ein wenig länger als der 3., von der Mitte gegen die Basis ziemlich stark verschmälert, der 3. beiderseits von der Basis weg etwas ausgebuchtet, bis über die Mitte deutlich gerandet, die Luftlöcher von der Basis und dem Seitenrande ziemlich gleichweit entfernt. In den Vorderflügeln ist das äussere Stück der Radialader kaum ein wenig geschwungen, die Basis der ersten Kubitalzelle ungefähr

halb so breit als die der Diskoidalzelle, die Areola kurz gestielt, die untere äussere Ecke ziemlich stark nach aussen vorgezogen, die wenig eingebogene rücklaufende Ader vor der Mitte des Hinterrandes aufnehmend; die Analquerader der Hinterflügel hinter der Mitte nicht sehr stark gebrochen.

Schwarz; Taster fast ganz weiss, nur an der Wurzel schwarz gefleckt, Kiefer mit Ausnahme der braunen Spitze blassgelb, an den Rändern theilweise röthlich. Der 2. Hinterleibsring oben am äussersten Hinterrande, seitlich vorne schmal, hinten breiter roth, der Seitenrand nicht ganz bis zur Spitze schwarz gestricht; der 3. roth mit von der Basis bis etwas über die Mitte auffallend stark schwarz gestrichtem Seitenrande (dieser schwarzgestrichte Theil erscheint rinnenförmig ausgehöhlt, indem die schwarze Färbung über den nicht umgeschlagenen Theil des Seitenrandes sich verbreitet); der 4. roth mit kleinem schwarzem Rückenfleck vor dem Hinterrande, der 5. schwarz, seitlich weit hinauf roth, in dem Roth aber wieder mit vom Hinterrande sich hereinziehendem schwarzem Längsfleck; die übrigen schwarz; die ersten 5 Bauchringe (der 1. ist sehr schmal und kann leicht übersehen werden) und die Basis des 6. roth, die vorderen heller als die hinteren. An den Vorderbeinen sind die Hüften schwarz, vorne mit grossem, hinten mit kleinem gelblichweissem Endfleck, die Schenkelringe blassgelb, der erste seitlich und oben braun gestricht; der 2. unten mit braunem Fleck an der Basis, die Schenkel gelbroth, vorne blasser, unten mit rothbrauner Strieme längs des gewölbten Theiles, Schienen röthlichgelb, Füsse weisslich; Mittelbeine ebenso, aber das Weiss der Hüften in's Gelbe gehend, die dunklen Zeichnungen etwas mehr entwickelt, namentlich das 2. Glied der Schenkelringe vorne ganz schwarz und die Strieme an der Unterseite der Schenkel mehr ausgebreitet, dunkler, fast schwarz, das letzte Fussglied braun; Hinterbeine schwarz, Schienen gelbroth, an der Basis und Spitze schwarzbraun, Sporne gelb, das erste Fussglied rothgelb mit braunem Rücken, Flügel fast wasserklar mit braunem, von dunkleren Adern eingefassten Mal, blasser Wurzel und braunen am Hinterrande rothen Schüppchen.

Das einzige mir bisher bekannt gewordene Exemplar (♂) fing ich am 26. 5. 80 zwischen Pasing und Gräflfing bei München.

Campoplex lacunosus m. ♂

Niger, albo pubescens, ore pedibusque maxima ex parte fulvis aut flavis, abdominis segmentis 2. maxima parte, 3. et 4. fere totis, 5. lateribus rufis: fronte subtiliter carinata, antennis fere corporis longitudine; thorace toto opaco, mesopleuris sat dense punctatis, antice breviter marginatis, interstitiis subtilissime alutaceis; metanoto medio longitudinaliter profunde impresso, costis rudibus, subcristatis et rugis transversis subremotis instructo, abdomine aspero, segmentis 5—7. supra rude reticulato rugosis, petioli lateribus medio foveolatis, segmento 3. lateribus immarginato, lineola basali nigra prope marginem distincta, alis fuscescenti hyalinis, stigmate fusco-testaceo, radice et squamulis pallidis, areola subsessili, nervo transverso anali pone medium fracto. Long. 12 mm.

Kopf hinter den Augen ziemlich stark und fast geradlinig verschmälert. Fühler beinahe von Körperlänge, lang und ziemlich stark zugespitzt. Mittelrücken dicht und ziemlich fein runzelig punktirt, ohne allen Glanz, Mittelbrustseiten fast ebenso, jedoch die Punkte weniger dicht, aber deutlich eingestochen, die Zwischenräume fein lederartig, die Leiste am Vorderrande ziemlich kurz, der Längseindruck ober dem Luftloche äusserst fein nadelrissig, Spiegelfleck durch äusserst feine Punktur matt, nur ganz unten mit einem kleinen glänzenden Fleck; Schildchen flach gewölbt, ziemlich fein, z. Th. runzelig punktirt, an den Seiten bis über die Mitte gerandet, der scharfe Rand vor demselben in eine stumpfe Spitze erweitert; Hinterrücken ziemlich stark ausgehöhlt, die Randleiste, welche die oberen Seitenfelder von dem Luftlochfelde trennt, fast hahnenkammartig erscheinend; von der Mitte der Basis laufen 2 Leisten aus, die schräg nach aussen und zuletzt etwas verwischt an die Seitenkanten laufen, wodurch die beiden Basalfelder ziemlich vollständig eingeschlossen sind. Hinter diesen Leisten steht eine Reihe von Querfalten in ziemlicher Entfernung von einander, die besonders über den rinnenförmig vertieften Theil des Längseindruckes sowie die kleinen, innen unvollständig abgegrenzten Dornspitz- und die Luftlochfelder laufen, zu unterst aber in unregelmässige Runzeln übergehen; die unteren Seitenfelder sind oben und unten von scharf abgesetzten Leisten begrenzt, von denen die untere etwas lamellenartig absteht. Hinterleib von der Seite gesehen langgestreckt birnförmig, vom

2. bis 4. Ringe mit mehr oder minder dichtstehenden, kleineren und grösseren eingestochenen Punkten versehen, die vom 3. an rauhe Ränder zeigen und der Oberfläche ein etwas feilenartiges Aussehen geben; vom 5. bis 7. zeigt nur der untere Theil des Seitenrandes solche eingestochene Punkte, während der weitaus grössere obere von einem höchst unregelmässigen, wie zerrissenen Netze stark erhabener Längsrunzeln überzogen ist, in welches der punktirte Theil am Hinterrande des 5. und der glatte des Vorderrandes des 6. Ringes weit nach oben eindringt, eine Skulptur, von der nach dem einzigen Exemplare schwer zu sagen ist, ob sie als normal oder abnorm zu betrachten sei. Stiel gerade, mässig dick, oben gewölbt, seitlich ziemlich flach, in der Mitte mit einem Grübchen, das sich in eine bis in den Hinterstiel reichende flache Rinne fortsetzt; letzterer hinter der Mitte fast etwas eckig erweitert, nach vorne etwas mehr als nach hinten verschmälert, oben mit vereinzelnten Nadelrissen und Punkten versehen; der 2. Ring ungefähr so lang wie der 3., nach hinten kaum etwas erweitert; der 3. mit glattem, von der Basis weg allmählig erweitertem, zuletzt abgerundetem Seitenrande, die Luftlöcher diesem kaum etwas näher liegend als der Basis. An den Vorderflügeln ist das äussere Stück der Radialader leicht geschwungen, die Basis der ersten Kubitalzelle um etwa $^1/_3$ schmäler als die der Diskoidalzelle, die Areola fast sitzend, ziemlich schmal, die wenig eingebogene rücklaufende Ader in oder kaum etwas ausser der Mitte des Hinterrandes aufnehmend; die Analquerader der Hinterflügel nicht sehr weit hinter der Mitte und wenig gebrochen, die hintere Längsader bald nach der Einmündung der Querader sehr fein und unscheinbar werdend.

Schwarz; Kiefer in der Mitte rothgelb, theilweise gelb; Taster braun, das letzte Glied der Kiefertaster rothgelb. Der 2. Hinterleibsring roth, oben von der Basis bis fast zur Mitte schwarz, der Seitenrand mit Ausnahme der Basis und Spitze mit einer schwarzen Linie versehen; der 3. roth, an der Basis jederseits mit einer vom Seitenrande nicht weit entfernten kurzen, schwarzen Linie; der 4. roth, am äussersten Hinterrande in der Mitte schwarz, der 5. schwarz mit breit rothen Vorderecken; die ersten 5 Bauchringe roth. Der ganze Hinterleib ist ziemlich stark glänzend, das Roth desselben ein helles Braunroth. Vorderbeine gelbroth, vorne blasser, die Wurzel der Hüften, hinten in grösserer Ausdehnung als vorne, und das letzte Fussglied schwarz; Mittel-

beine gelbroth, Hüften, Schenkelringe mit Ausnahme der Spitze, die Schenkel nächst der Basis in geringer Ausdehnung und der grösste Theil der Füsse, wenigstens oben, schwarz oder braun, die Schienen vorne uud an der Basis gelb; Hinterbeine schwarz, die Schenkel oben mit von der Spitze hereindringendem Braunroth, die Schienen gelb, an der obersten Basis vorn und hinten mit braunem Strichelchen, an der Spitze zuerst röthlich, dann, besonders hinten, ziemlich breit schwarz; Sporne gelbroth, Füsse schwarz, die Basis unten heller.

Das einzige mir bisher bekannte Ex. (♂) erzog ich aus einer Raupe, die ich im Herbste 1855 um Tegernsee gefunden und, allerdings mit?, als die der *Rumia luteolata (crataegata)* bestimmt hatte; die Wespe kam den 31. März des folgenden Jahres hervor. Das Gespinnst ist 10 mm. lang, in der Mitte 5 mm. dick, etwas grob lederartig runzelig, von durchaus gleicher schmutzig gelbgrauer Farbe.

Campoplex limiventris m. ♂.

Niger, ore pedibusque maxima ex parte fulvis aut flavis, abdominis segmentis 2. et 5. ex parte, 3. et 4. totis testaceo-rufis, fronte subtilissime carinata, antennis fere corporis longitudine, thorace longius pilosello, mesopleuris modice fortiter punctatis, interstitiis subtiliter alutaceis, antice distincte marginatis, metanoto rugoso, medio longitudinaliter modice excavato, areis basalibus intus oblique determinatis, abdomine punctis impressis piligeris asperulo, petiolo convexo, lateribus ample foveolatis, postpetiolo petiolo parum latiore, hunc et apicem versus angustato, segmento 3. lateribus immarginatis, alis fuscescenti-hyalinis, stigmate fusco, radice et squamulis rufis, areola subsessili, nervo transverso-anali pone medium fracto. Long. 16 mm.

Kopf hinter den Augen ziemlich stark und fast geradlinig verschmälert. Fühler beinahe von Körperlänge, lang und ziemlich stark zugespitzt. Bruststück vorne mit kurzen, hinten und auf dem Schildchen mit längeren abstehenden weissgrauen Haaren besetzt. Mittelrücken punktirt runzelig, kaum etwas glänzend; Mittelbrustseiten ziemlich fein und weitläufig punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein lederartig oder schief nadelrissig, etwas glänzend; die Leiste am Vorderrande ist stark entwickelt, zuerst bogenförmig, dann gerade bis an die Naht zwischen Vorder- und Mittelbruststück verlaufend; der Längseindruck ober den Luft-

löchern ist äusserst fein schief gerieft, oben durch grobe, von der Schulter herablaufende Runzeln begrenzt, Schildchen flach gewölbt, ziemlich grob, z. Th. runzelig punktirt, an den Seiten mehr oder weniger weit über die Mitte hinaus gerandet, der scharfe Seitenrand vor demselben etwas eckig erweitert; Hinterrücken ziemlich grob und unregelmässig runzelig, längs der Mitte nicht sehr stark und etwas rinnenförmig ausgehöhlt; von der Mitte der Basis laufen zwei Leisten auseinander, die, kaum etwas gebogen, sich bald verlieren und die beiden Basalfelder daher nur nach innen und theilweise nach hinten abschliessen; die Grenze zwischen den Dornspitz- und Luftlochfeldern ist durch eine schwach entwickelte, unregelmässig und grob runzelige Kante angedeutet, die unteren Seitenfelder oben und unten von starken, hier fast lamellenartig erhabenen Leisten begrenzt. Hinterleib von der Seite gesehen lang gestreckt birnförmig, vom 2. Ringe an mit auf diesem tief eingestochenen und dichter stehenden, auf den hinteren mit zerstreuteren, von etwas abstehenden Rändern begrenzten, haartragenden Punkten versehen, welche der Oberfläche ein etwas feilenartiges Aussehen geben; Stiel gerade, ziemlich lang und dick, oben gewölbt, seitlich ziemlich flach, glatt und glänzend und mit einer ansehnlichen, aber nicht scharf begrenzten Grube versehen, Hinterstiel ziemlich kurz, mit dem letzten Drittel des Stieles bis etwas über die Mitte erweitert und dann wieder bis zur Spitze ziemlich stark verschmälert; der 2. Ring kaum etwas länger als der dritte, von der Wurzel bis zur Spitze fast gleich breit; der 3. mit glattem, nach hinten stark und gerundet erweitertem Seitenrande, die Luftlöcher, welche wegen der rauhen Skulptur schwer wahrzunehmen sind, liegen weiter von der Basis als vom Seitenrande entfernt. An den Vorderflügeln ist das äussere Stück der Radialader leicht geschwungen, die Basis der ersten Cubitalzelle halb so breit als die der Diskoidalzelle, die Areola fast sitzend, ziemlich gross, die rücklaufende Ader vor der Mitte des Hinterrandes aufnehmend, die Analquerader der Hinterflügel nicht sehr weit hinter der Mitte gebrochen, sämmtliche Längsadern deutlich bis zum Flügelrande sichtbar.

Schwarz; Kiefer und Taster grösstentheils rothgelb. Der 2. Hinterleibsring roth, auf dem Rücken bis fast zum äussersten Hinterrande schwarz, diese Farbe im letzten Drittel der Länge durch das weiter hinaufreichende Roth mehr verschmälert, ausser-

dem noch ein dicker schwarzer Strich am Seitenrande; der 3. und 4. Ring ganz, der 5. an den Seiten roth, die Grenze dieser Farbe oben vom Vorderrande schräg nach hinten und unten verlaufend; selbe dringt ausserdem noch auf dem Rücken in Form eines schmalen bis etwas über die Mitte reichenden und am Ende spitz zulaufenden Streifens in die schwarze Grundfarbe ein; die übrigen Ringe sind schwarz, die ersten 5 Bauchringe roth. Der Hinterleib ist trotz der rauhen Skulptur ziemlich glänzend, das Roth desselben ein helles Braunroth. Vorderbeine rothgelb, Schienen, Füsse und Vorderseite der Schenkel und Schenkelringe blasser, die Hüften schwarz mit grossem gelben Endfleck auf der Vorderseite; Mittelbeine rothgelb, Hüften, Schenkelringe und innerste Basis der Schenkel schwarz, Schienen gelb, Füsse mit Ausnahme des grössten Theiles des ersten Gliedes braun, Sporne blassgelb; Hinterbeine schwarz, innerste Schenkelwurzel hinten blass, Spitze der Schenkel ziemlich breit, sowie die oberste Basis und die Spitze der Schienen, wenigstens hinten, roth, letztere ausserdem röthlichgelb, Füsse schwarzbraun, kaum das erste Glied auf der Unterseite theilweise heller. Flügel glashell, schwach bräunlich getrübt, mit schwarzbraunen Adern, ebensolchem, an der Basis schwarzem Mal mit hellerem Kern, braunrother Wurzel und solchen Schüppchen.

Das einzige mir bisher bekannte Ex. (♂) erzog ich aus einer Raupe von *Cucullia Scrophulariae*, welche ich im Herbst 1855 um Tegernsee (wahrscheinlich bei den Alphütten auf dem Kühzagel) gesammelt hatte; die Wespe kam am 4. oder 5. Mai des folgenden Jahres hervor. Das Gespinnst ist 14 mm. lang, in der Mitte 6 mm. breit, grobrunzelig, dunkelgrau, in der Mitte ringsum, aber sehr ungleich und unterbrochen hellgrau übersponnen.

Campoplex auritus m. ♀.

Niger, ore pedibusque anterioribus maxima parte fulvis, posticorum tibiis medio late stramineis, abdominis medio rufo, segmento 3. lateribus immarginato, lineola nigra utrinque notato, fronte supra carinata, juxta antennas impressa, margine supero fovearum antennalium auriculato-elevato, mesonoto rugoso-punctato, opaco, mesopleuris subnitidis, punctatis, interstitiis alutaceis, margine antico costa instructo, scutello convexiusculo, punctato-rugoso, ultra medium utrinque marginato, metanoto profunde impresso, oblique transversim rugoso, areis basalibus extrorsum

mperfecte, dentiparis omnino non discretis; alarum nervo radiali externo flexuoso, transverso-anali pone medium fracto, areola subpetiolata, irregulari, stigmate fusco-testaceo, radice pallida, squamulis castaneis, basi pallidis. — Long. 13 mm.

Dass dieses Thier nach Holmgren zu der die Arten 15—17 enthaltenden Gruppe gehört, ist nicht zweifelhaft. Unter den 3 hieher gehörigen Arten kann von dem 18—21 mm. langen similatorius schon wegen der viel geringeren Grösse keine Rede sein, auch enthält die Beschreibung desselben Manches, was auf unsere Art nicht passt. In der Grösse hält letztere die Mitte zwischen anceps und pineticola, eine Vergleichung der Beschreibung dieser beiden Arten mit der unsern wird aber zeigen, dass diese auch zu keiner von jenen gehören kann. Bezüglich des anceps konnte ich mich durch Vergleichung mit Exemplaren dieser Art davon überzeugen, indem ich in Hartig's Sammlung 5 ♀ derselben fand, die er unter dem Namen mucescens abgesondert hatte, denen aber noch ein sechstes nicht dazu gehöriges beigesteckt ist; pineticola und similatorius habe ich in natura noch nicht kennen gelernt. Nash Förster's Tabelle konnte ich bei 6 nicht mit voller Sicherheit zwischen 7 und 22 mich entscheiden, da die Brustseiten zwar ziemlich glänzend sind, die Punktzwischenräume mir aber gleichmässig lederartig zu sein scheinen. Im ersten Falle würde man auf disparilis (11) kommen, von dem Förster nur ein aus Russland erhaltenes ♂ gekannt hat, was eine sichere Entscheidung über die spezifische Verschiedenheit der beiden Thiere sehr erschwert. Das meinige (♀) unterscheidet sich hauptsächlich durch folgende 3 Punkte: 1) Es ist um 3 mm. länger, 2) die unteren Seitenfelder sind in der oberen Hälfte querrunzelig, 3) die rücklaufende Ader mündet entschieden ausser der Mitte des Hinterrandes der Areola. Geht man anstatt auf 7 auf 22 über, so bleibt man bei 49 wegen der weder zn 50 noch zu 66 passenden Farbe der Flügelschuppchen stecken; im ersten Falle käme man auf auriculatus, der aber von Holmgren (wie ich glaube mit Recht) zu seinem anceps gezogen wurde, im zweiten kommt man zu keiner Art mehr mit ähnlicher Bildung der Fühlergruben.

Kopf hinter den Augen stark und in einem sehr flachen Bogen verschmälert; Gesicht (mit Kopfschild) fast quadratisch, stark runzelig punktirt; Augen ziemlich tief ausgerandet, Stirn ober den Fühlern tief ausgehöhlt, der Rand der Fühlergruben

hier ohrförmig erweitert, über demselben mit einigen unregelmässigen Längsrunzeln und in der Mitte mit einem ziemlich weit herabreichenden Kiele versehen. Mittelrücken und Schildchen runzelig punktirt, letzteres etwas gröber, beide matt; Mittelbrustseiten eingestochen punktirt mit lederartigen Punktzwischenräumen, etwas glänzend, vorne mit einer deutlichen Randleiste versehen, der Eindruck ober den Luftlöchern schief und fein gerieft, ebenso, aber noch viel feiner der Spiegelfleck, der Hinterrand längs der Grenzleiste mit durch feine Querleistchen getrennten Grübchen besetzt; Schildchen beiderseits über die Mitte hinaus gerandet; Hinterrücken mässig tief eingedrückt, mit oben etwas feineren und verworrenen, nach unten zu immer gröber werdenden und deutlicher hervortretenden, bis zu der die Luftlochfelder unten abgrenzenden Leiste fortgesetzten Querrunzeln versehen; 2 von der Mitte der Basis ausgehende, schief und stark nach aussen gerichtete Leisten grenzen 2 quere Basalfelder scharf nach innen, aber unvollständig nach aussen ab, sonst sind nur noch die unteren Seitenfelder umleistet, diese oben querrunzelig, nach unten zu immer feiner runzelig punktirt. Hinterleib von der Seite gesehen keulenförmig; Stiel lang und schmal, Hinterstiel kaum noch einmal so breit als der Stiel, wenigstens nochmal so lang als breit, fast parallelseitig, am Ende kaum etwas eingezogen, der 2. und 3. Ring fast gleich lang, die Seiten des letzteren ungerandet, von der Basis weg in flachem Bogen nach hinten erweitert; Legröhre kürzer als der Hinterrand des 6. Ringes, ziemlich schmal und fast gleichbreit. Radialzelle der Vorderflügel ziemlich langgestreckt, äusseres Stück der Radialader etwas geschwungen, Basis der ersten Cubitalzelle gut halb so breit als die der Diskoidalzelle, diese etwa doppelt so lang als breit, gegen das Ende wenig erweitert; Areola kurz gestielt, ziemlich unregelmässig, länger als breit, die rücklaufende Ader ausser der Mitte des Hinterrandes aufnehmend; Analquerader der Hinterflügel hinter der Mitte deutlich gebrochen.

Schwarz; Kiefer grösstentheils rothgelb, Taster dunkler, braunroth, an der Basis schwarz. Der 2. Hinterleibsring am Ende, der 3. und 4. fast ganz roth, jener mit einer feinen, vom Seitenrande ziemlich entfernt und bis fast unter die Luftlöcher hinlaufenden schwarzen Linie, dieser mit einzelnen dunklen Schattenflecken. Vorderbeine mit Ausnahme der Hüften rothgelb, Schenkelringe und Basis der Schenkel braun gefleckt, Spitze der

letzteren, Schienen und Basis der Füsse blasser; Mittel- und Hinterbeine schwarz, an jenen die äussere Hälfte der Schenkel, die Schienen und Basis der Füsse heller oder dunkler rothgelb, die Füsse sonst braun, an diesen die Schienen in der Mitte breit strohgelb. Flügel stark gebräunt mit schwarzbraunen Adern, hellbraunem Mal, braungelber Wurzel und braungelben, am Ende braunen Schüppchen.

Das hier beschriebene ♀ habe ich am 5. 9. 78 um Pasing bei München gefangen.

Campoplex lateralis m. ♀.

Niger, albido-pubescens, mandibularum margine anteriore rufescente, abdominis segmentis 3—5 lateribus rufis, 3. lateribus immarginato, lineola nigra notato, pedibus anticis fulvis, coxis, trochanteribus maxima parte femorumque striga longitudinali in latere convexo nigris, tarsis apice fuscis, femorum intermediorum apice tibiisque posterioribus maxima parte rufis; fronte carinata, thorace supra opaco, mesopleuris parum nitidis, antice acute marginatis, metathorace subtiliter punctato-ruguloso, utrinque longius et densius hirto, medio parum excavato, basi costulis duabus divergentibus instructo; alarum areola petiolata, nervo transverso-anali pone medium subfracto, stigmate fusco, squamulis nigris. Long. 10 mm.

Kopf hinter den Augen stark und fast geradlinig nach hinten verschmälert; Stirne gekielt; Fühler kaum kürzer als der Leib, gegen die Spitze ziemlich lang und stark verschmälert. Bruststück im Ganzen mit feiner Skulptur, oben ganz matt, seitlich nur schwach glänzend, mit feinem weisslichen Flaum, an den Seiten der Hinterbrust mit längeren, dichtstehenden Seidenhaaren bekleidet; Mittelbrustseiten nicht sehr dicht, fein und oberflächlich punktirt, die Zwischenräume fein lederartig, vorne mit einer ziemlich scharfen bogenförmigen Randleiste versehen, auch der Spiegelfleck durch feine Skulptur fast glanzlos; Hinterrücken sehr fein runzelig rauh, mit 2 von der Mitte der Basis schief nach aussen und hinten auseinanderlaufenden kurzen Leisten und (wahrscheinlich nur individuel) einem gleichsam den Anfang einer Mittelleiste anzeigenden Körnchen an der Basis zwischen denselben; ausserdem sind erst wieder die unteren Seitenfelder von gut entwickelten Leisten eingefasst. Der Hinterleib erscheint von der Seite gesehen keulenförmig mit breit abgestutztem Ende

(da die letzten Ringe eingezogen sind), der Stiel ist gerade, oben flach gewölbt, seitlich eben, glatt und glänzend und in der Mitte mit einer langgestreckten Grube versehen, allmählich in den Hinterstiel erweitert, bei dem sich diese Erweiterung noch bis gegen die Mitte fortsetzt, so dass die Grenze zwischen Stiel und Hinterstiel schwer zu erkennen ist; gegen das Ende ist der letztere kaum etwas verschmälert, oben ist vor der Mitte ein furchenartiges grösseres und vor demselben auf dem Ende des Stieles ein kleineres Grübchen zu sehen (beide vielleicht nur unwesentlich und zufällig); der 2. und 3. Ring sind von fast gleicher Länge, letzterer seitlich von der Basis weg etwas ausgerandet, die Ecke selbst als ein kleines, innen durch eine Furche abgegrenztes Knötchen vorspringend, so dass man diesen Ring als an der Basis gerandet betrachten könnte. Die Legröhre ragt von ihrem Hervortreten etwas unter der Mitte des sechsten Ringes kaum bis zum oberen Rande desselben hinauf. In den Vorderflügeln ist das innere Stück der Radialader von der Basis weg kaum merklich gebogen, das äussere leicht geschwungen, die Basis der ersten Kubitalzelle weniger als halb so breit als die der Diskoidalzelle, die Areola ziemlich kurz gestielt, die nach innen eingebogene rücklaufende Ader vor der Mitte aufnehmend; die Analquerader der Hinterflügel hinter der Mitte schwach gebrochen.

Schwarz; an den Kiefern ist nur der Vorderrand roth, an den braunen Tastern sind die Ränder der einzelnen Glieder röthlich. Am Hinterleib ist der zweite Rückenring wie der erste ganz schwarz, der 3. roth, auf dem Rücken, vorne breiter als hinten, schwarz, mit einer schwarzen Linie, welche dicht über der knötchenartigen Ecke entspringend nicht ganz bis unter die Luftlöcher reicht, die von der Basis und dem Seitenrande fast gleichweit entfernt sind; der 4. mit Ausnahme des fehlenden Seitenstriches wie der 3., aber das Schwarz vorne und hinten mehr ausgebreitet, das Roth beiderseits in der Mitte halbkreisförmig einschliessend, der 5. oben schwarz, seitlich roth, das Schwarz vorne seitlich bis zur Mitte herabreichend, auf den Seiten der beiden Ringe ausserdem noch unbestimmte schwärzliche Flecke; der 6. schwarz, am untersten Seitenrande roth; die Bauchringe sind roth, der 1. an der Basis gelb, sonst bräunlich. Vorderbeine gelbroth, die Hüften, der grösste Theil der Schenkelringe, eine von der Basis über den gewölbten Theil der Schenkel laufende

Strieme und das letzte Fussglied schwarz, die nächstvorhergehenden Glieder braun; Mittelbeine schwarz, innerste Basis der Schenkel hinten, deren Spitze, die Schienen theilweise, besonders unter der Basis und an der Spitze roth; Hinterbeine schwarz, die Schienen unter der Basis bis über die Mitte, besonders hinten, braunroth. Flügel fast glashell, am Aussenrande bräunlich getrübt, mit braunem, von schwarzen Adern eingefasstem Mal, blasser Wurzel und schwarzbraunen Schüppchen.

Das einzige mir bisher bekannt gewordene Ex. (♀) fing ich am 3. 9. 69 in den Schwansee Anlagen bei Hohenschwangau.

Anm. Trotz der sehr ähnlichen Färbung des Hinterleibes und Bildung des Seitenrandes des 3. Segmentes ist diese Art von dem folgenden *C. perditor* Frst. ausser der geringeren Grösse besonders durch die angegebene Beschaffenheit der Mittelbrustseiten so bestimmt verschieden, dass eine Vermengung oder Verwechslung mit demselben nicht wohl möglich ist.

Ueber den **Campoplex perditor** Frst.

Ein am 26. 8. 65 in Tegernsee gefangenes Campoplex — ♀ machte mir bei der Bestimmung grosse Schwierigkeiten. Der 3. Hinterleibsring zeigt nämlich in ähnlicher Weise wie bei dem eben beschriebenen lateralis die Vorderecken in je ein kleines von einer Furche begrenztes Knötchen angeschwollen, was die Entscheidung schwierig macht, ob eine solche Art zur ersten oder zweiten Abtheilung Holmgren's zu rechnen sei. Da bei lateralis die schwarze Seitenlinie nicht aus der Ecke selbst, sondern etwas oberhalb, wenn auch nahe daran entspringt, auch der buchtige Verlauf des Seitenrandes selbst mehr den Arten der 2. Abtheilung entspricht, glaube ich selbe zu dieser bringen zu müssen. Bei dem hier in Frage stehenden Ex. ist nun diese Seitenlinie weniger scharf ausgeprägt und besonders auf der linken Seite auf dem etwas missfarbigen Grunde nicht gut wahrzunehmen; so weit selbe jedoch erkennbar ist, lassen sich die betreffenden Worte der Beschreibung des *C. perditor* Frst. recht gut darauf anwenden, welche lauten: „Das 3. Segment zeigt blos an der Basis einen schwach aufgebogenen Seitenrand, derselbe ist auch schwarz gestricht, der Strich entfernt sich aber bald vom Seitenrande.“ Dieser letztere Umstand scheint mir auch die genannte Art in die 2. Abtheilung zu verweisen. Der Verlauf des Seitenrandes selbst ist zwar anfänglich mehr gerade als

bei lateralis, aber die rasche und starke seitliche Erweiterung und Abrundung der hinteren Hälfte dieses Segmentes ist ebenfalls mehr den Arten der 2. Abtheilung als denen der ersten entsprechend. Holmgren's Tabelle würde bei der ersten Abtheilung auf carinifrons und nitidulator führen, die mir beide wohl bekannt und von dem fraglichen Ex. gänzlich verschieden sind. In der zweiten Abtheilung stösst man auf eine neue Schwierigkeit, da man nach der Alternative zu entscheiden hat, ob die Mittelbrustseiten vorne gar keine oder eine deutliche Randleiste haben. Es ist nämlich bei dem fraglichen Ex. ein kurzes Stück einer Randleiste vorhanden, das man leicht übersehen kann, vielleicht nicht als „deutlich" gelten lassen will oder bei manchen Ex. auch ganz fehlen kann. Von den 4 Holmgren'schen Arten ohne Randleiste (19—22) kann keine auf unser Thier bezogen werden, bei den Arten mit einer solchen würde man auf oxyacanthae und pulchripes geführt, die wieder gänzlich verschieden sind. Es ist also anzunehmen, dass Holmgren die betreffende Art, zu der es gehört, nicht gekannt hat. Nach Försters Tabelle gelangt man sicher bis 8, hier geräth man wegen der Randleiste in dieselbe Verlegenheit wie oben. Da Förster sagt, dass bei 9 die Leiste ganz oder theilweise, bei 16 selbe nicht vorhanden sei, musste ich wohl zunächst bei 9 weiter suchen. Hier bereitet wieder der Seitenrand des 3. Segments die schon angegebenen Schwierigkeiten, allein auch die Vergleichung der Beschreibungen der zu beiden Unterabtheilungen gehörigen Arten 7—10 und 11—14 führte zu keiner auf mein Ex. passenden. Die Möglichkeit, dass dieses so wenig entwickelte Stück einer Randleiste zuweilen auch ganz fehlen könne, veranlasste mich, auch bei den zu 16 gehörigen Arten 15—21 zu suchen, und hier glaube ich in perditor die Art gefunden zu haben, zu welcher mein Thier gehört. Dazu bewegen mich besonders folgende übereinstimmende Merkmale: 1) Genau dieselbe Grösse (14 mm.); 2) der ganz schwarze Hinterleibsrücken (nur die Spitze des 2. Segments ist nach Frst. rothgelb); 3) die schwarzen Flügelschüppchen und das schwarzbraune Flügelmal; 4) die Skulptur des Bruststücks; 5) der Verlauf des schwarzen Striches am Seitenrande des 3. Ringes. Diesen Merkmalen gegenüber glaube ich den Abweichungen meines Ex. von der Förster'schen Beschreibung kein solches Gewicht beilegen zu dürfen, um darauf eine besondere Art zu gründen, doch will ich

cht versäumen, selbe anzugeben: An den Kiefertastern finde
h die 2 letzten Glieder braun, die beiden vorhergehenden roth;
n den Lippentastern kann ich nur das letzte Glied sehen,
elches braun ist. Die Vorderschenkel haben nur eine von der
asis bis etwas über die Mitte reichende schwarze Strieme auf
r gewölbten Unterseite; die oberste Basis des ersten Gliedes
r Hinterfüsse ist roth. Die Basis der ersten Cubitalzelle ist
f dem linken Flügel ebenso breit, auf dem rechten kaum
erklich schmäler als die Basis der Diskoidalzelle; die Areola
mmt die rücklaufende Ader vor der Mitte des Hinterrandes
f. Wenn Förster sagt „im Hinterflügel der erste Abschnitt
s Radius nicht halb so lang, wie die Cubitalquerader", so
t das wohl ein lapsus calami und wollte derselbe vermuthlich
hreiben „nicht anderthalb mal so lang"; das 6. Hinter-
ibssegment ist ganz schwarz. Am meisten Bedenken dürfte
regen, dass die Farbe der nicht schwarz gefärbten Theile des
interleibs von Förster als rothgelb angegeben wird, während
e bei meinem Ex. entschieden braunroth ist; dieses Bedenken
ilt mich auch ab, die Zugehörigkeit meines Ex. zu der För-
ter'schen Art als ganz zweifellos hinzustellen.

Holmgren sagt von diesem perditor p. 25 in einer Anm.
carinifrons: „tyckes vara en mycket närstående Art, som
nappast är skild från *C. carinifrons* genom något annat, än at
. dentiparae på metathorax inåt ej äro begränsade och att
ckhöfterna hafva gröfare sculptur" (scheint eine sehr naheste-
ende Art zu sein, welche von *C. carinifrons* kaum durch etwas
nderes verschieden ist, als dass die Dornspitzfelder des Hinter-
ickens innen nicht begrenzt sind und dass die Hinterhüften
ine gröbere Skulptur haben). Bei carinifrons steht aber der
chwarze Strich bis etwa zum letzten Drittel auf dem umgebo-
enen Seitenrande und geht erst bei Erweiterung des letzteren
die Fläche hinein; auch ist carinifrons ein grösseres Thier von
6—21 mm., seine Hinterschienen sind ganz rothgelb, die Skulp-
ur des Hinterrückens ist verschieden, namentlich der Längsein-
ruck tiefer und schärfer, als bei meinem Ex., so dass an der
pezifischen Verschiedenheit jener beiden Arten sowie des carini-
rons von meinem fraglichen Ex. nicht zu zweifeln ist.

Systematische Uebersicht der Käfer,

welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

776. **Cartallum** *Serville.*

kartallos Körbchen.

1) ***ebulinum*** *Linn.* 3707.

ruficolla Fabr. — italicum Gmel. — monspeliense Gmel. — München, an der Gartenmauer des Alumnats, Dr. *Kr.*; Regensburg s., *Schrank*; bei Butzbach. Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; Heidelberg (kommt sicher nicht bei Butzbach und Heidelberg vor, von *Heyden*).

777. **Obrium** *Serville.*

obria Junge.

1) ***cantharinum*** *Linn.* 3708.

ferrugineum Fabr. — fuscicorne Gmel. — Regensburg s.; Frankfurt, von Senator v. *Heyden* sehr einzeln erzogen; Ortenberg ein Stück, Dr. *Bose*; Hirzenhain ein Stück, Dr. *Scr.*

2) ***brunneum*** *Fabr.* 3709.

Augsburg n. s.; München, im englischen Garten auf einer Staude ein Pärchen; Wolfratshausen, Dr. *Kr.*; Freising einige Exemplare im Wiesenwalde in der Nähe der Abdeckerei gestreift; Weihenstephan, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*: Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Steigerwald etwas s.; Aschaffenburg s. s., Schönbusch; Ober-Lais auf blühenden Fichten n. s., Decan *Sr.*

778. **Anisarthron** *Redtenbacher.*

anisos ungleich, arthron Glied.

1) ***barbipes*** *Schrank.* 3710

molle Sturm. — pubescens Ziegl. in litt. — testaceum Ulrich in litt. — Larve Schmitt. Stett. Zeit. 1843. p. 107. — München an einem Kastanienbaum im Hofgarten, August, Pullach auf Umbelliferen; Wolfratshausen, Dr *Kr.*; Nürnberg in Kastanienbäumen auf dem Judenbühl, August, *Schlemmer*, *Jäckel*; Rothenburg a. d. T., Professor Dr. *Langhans*; Aschaffenburg s. s., Holzlager am Main; Frankfurt, *Gremmers*; Bockenheim, Dr. *M. Schmidt*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*; Ortenberg, Dr. *Bose*, überall nur sehr einzeln.

779. **Gracilia** *Serville.*

gracilis schlank.

1) **minuta** *Fabr.* 3711.

pygmaea Fabr. — vini Panz. — Larve Schmitt. Stett. Zeit. 1843. pag. 105. — Augsburg, Professor *Petry*; München s. s. Grosshesselohe auf einer Dolde, Dr. *Gemminger*; Freising einige Stücke im Hause des Herrn Magistratsrathes *Ostermann*, Juni, Juli; Nürnberg in der Wohnung des Lebküchner *Maier* in Menge in Kaffeetassen todt gefunden, wahrscheinlich von dem gegenüber wohnenden Böttcher herstammend; Aschaffenburg s. s., einmal in der Wohnung; oft in grosser Anzahl an alten Reifen und Weidenkörben, Decan *Scr*. (Die Larve lebt unter Weidenrinde).

780. **Callimus** *Mulsant.*

kallimos schön.

1) **angulatus** *Schrank.* 3712.

cyanus Fabr. — Bourdini Muls. — ♂ variabilis Bon. — München; Hessen, nicht selten; Frankfurt aus Waldholz gezogen, von *Heyden*.

781. **Stenopterus** *Illiger.*

stenos schmal, pteron Flügel.

1) **rufus** *Linn.* 3713.

attenuatus Fourcr. — dispar Schönh. — München, Wolfrathshausen auf Eichen, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg h. auf Blüthen; Nürnberg; Kissingen s. h., *Rösch*; Aschaffenburg h.; Steinbockenheim in Rheinhessen, Decan *Scr.*

D. Lamiini.

782. **Dorcadion** *Dalman.*

dorcas Steinbock.

1) **fuliginator** *Linné.* 3714.

fasciatum Fourcr. — melanoleucum Voet. — Augsburg n. s. anf dem Lechfelde, Juni; München auf dem Marsfelde, Mai, Juni, Theresienwiese, Haidhausen, Georgenschwaige g., Mai u. August, Dr. *Kr.*; Passau; Erlangen; Windsheim g., Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg a. d. Tauber, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald s., bei Ebrach, Oberschwarzbach, Mutzenroth; Würzburg g. im ersten Frühjahr unter Steinen; Frankfurt, Flörsheim, Wiesbaden, von *Heyden*.

var. quadrilineatum Küst. — Augsburg, auf dem Lechfelde. — var. vittigerum Fabr. — Augsburg. — Lebt wahrscheinlich so wie die Larve von Graswurzeln. — var. atrum Bach. — Heidelberg, Graf *Jenison* in Sammlung, von *Heyden*.

783. **Lamia** *Fabricius.*

lamia Zauberin, Unholdin, Hexe, auch ein Haifisch.

1) ***textor*** *Linné.* 3715.

cephaloses Poet. — nigrorugosus Degeer. — Larve Chap. et Cand. Mém Liége VIII. 1853. p. 585. t. 8. f. 1. — Im ganzen Gebiete nicht selten an Weiden und Espen, in welchen seine Larve lebt. Die Puppenruhe dauert nicht über einen Monat. Mai, Juni.

784. **Monochammus** *Serville.*

monos ein, hamma Knoten.

1) ***sartor*** *Fabr.* 3716.

humeralis Fisch. — ♀ sutor Panz. — Larve Westw. Introd. to the mod. classif. I. p. 364. — Augsburg ein Stück, Professor *Kuhn*; München im englischen Garten am chinesischen Thurm, September, Thalkirchen an einem Zaune, Juli, zwischen Harlaching und Grünwald, Juni; an der Strasse auf die Königsalpe unter der Rinde des Geländers, Juni; an Holzblöcken bei der Kaiserklause, September, Kreuth, Hohenschwangau am 21. 8. 69. beim Jagdhaus an dem Tegelberg ein ♂ angeflogen, Dr. *Kr.*; Tegernsee; Freising s., bei der Pfarrkirche, Juni; Passau; Kissingen zieml. s., Unken, *Rösch.*

2) ***sutor*** Linn. 3717.

anglicus Voet. — atomarius Degeer. — Larve Gernet. Hor. Soc. ent. Ross. V. p. 19. t. 2. f. 6. a-m. — Augsburg; München in der Müllerstrasse; zwischen Königsdorf und Wolfrathshausen an einem Holzhaufen, Juni; in der Kaiserklause an einem Zaune, Mai; Kreuth in Fichtenstöcken, einmal an einer Getreideähre, Juli und August, an der Allee nach Füssen, Dr. *Kr.*; Tegernsee; Pfaffenhofen an der Ilz; Freising; Passau; Gern und Ingolstadt, *Schrank.* — var. ♀ maculatus Ziegl. — maculosus Voet. München.

3) ***galloprovincialis*** *Oliv.* 3718.

lignator Krynick. — pistor Germ. — scriniarius Falderm. olim. — Larve Perris. Ann. Fr. 1856. p. 464. t. 6. f. 383—392. — Einige Stücke hat Hauptmann von *Heyden* aus Kiefernholz erzogen, welches aus dem Frankfurter Walde war. — Deliathis incana Forster (magnifica Voet. — vittator Fabr.) (aus Yuccatan) wurde von Herrn Inspektor Seibert in einem Wagen, in welchem Blauholz geladen war, bei Passau lebend gefangen, und der Münchener Staatsammlung überlassen.

785. ***Acanthoderes*** *Serville.*

akantha Stachel, deris Hals.

1) ***clavipes*** *Schrank.* 3719.

varia Fabr. — nebulosa Degeer. — Augsburg; München, an einem Holzhaufen bei Hesselohe, Juni, bei Pullach und der Teichenbeize auf Buchenstöcken, Ende Juni, an einer Mauer bei Nymphenburg, Tegernsee und Kreuth, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Kissingen ziemlich h.; Aibling, *Rösch*; im Faulbruch, einem Eichwald bei Arheiligen ein Stück, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*; Frankfurt, *Stern.*

786. ***Acanthocinus*** *Stephens.*

akantha Dorn, kīneo bewegen.

Astynomus *Stephens.*

1) ***aedilis*** *Linn.* 3720.

acernus Voet. — montanus Serv. — Larve Ratzeb. Forstins. I. p. 196. t. 16. fig. 2. — Nördling. Stett. Zeit. 1848. p. 257. — Voet. Cat. II. p. 6. t. 4. f. 1. A-C. — Perris. Ann. Fr. 1856. p. 459. t. 6. f. 376–381.

Ueberall gemein, Ende April bis August. Die 10—11''' lange Larve lebt in Nadelholz, besonders in Kiefern, weniger in Fichten, unter der Rinde in sehr breiten, mit bunten aus Bast und Splintspänchen gemischten Abnagseln verstopften Gängen; der Käfer fliegt meist schon im Herbste, zuweilen geht die Larve tief ins Holz, und schadet dann zu lange liegenden Bauhölzern. Mit Brennholz kommen Larven und Käfer in die Häuser (Zimmerbock, aedes).

2) ***atomarius*** *Fabr.* 3721.

♀ costatus Fabr. — aedilis var. Oliv. — Augsburg s.; München, Zaun der Turnschule, Juli, im Gang des Krankenhauses, im Academiegebäude August, Hesselohe, Dr. *Kr.*; Freising s., Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel.*

3) ***griseus*** *Fabr.* 3722.

nebulosus Scop. — Larve Perris Ann. Fr. 1856. p. 463. t. 6. f. 382. — Augsburg s.; München; Freising, Juli.

762. ***Liopus*** *Serville.*

leios glatt, pus Fuss.

1) ***nebulosus*** *Linn. (Leiopus.)* 3723.

griseus Ziegl. — tigriformis Voet. — Larve Heeger. Sitzungsb. Wien. Ac. XVIII. p. 36. — Zusmarshausen; Augsburg; München,

Menterschwaige an einem Holzhaufen, Juni, zwischen Harlaching und Geiselgasteig durch Abklopfen, Juni, Planeck auf Prügelstössen September; zwischen Bruck und dem Ammersee an einem Stocke, Juli; Tegernsee an einer Bretterwand bei der Bäckermühle, Mai, Kreuth, Dr. *Kr.*; Pfaffenhofen a. d. Ilz; Freising n. h.; Weihenstephan, Juni; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg n. s.; Hessen n. s., an Hainbuchen und Apfelbäumen, Decan *Scr.*

Nach Kollar im Splinte der Nussbäume, nach Goureau unter der Rinde von Birnbäumen.

788. **Exocentrus** *Mulsant.*

exo aussen, kentron Stachel.

1) ***lusitanus*** *Linn.* 3724.

balteatus Mulsant. — crinitus Panz. — Faltermanni Gebl. — lusitanicus Oliv. — pubicornis Schrank. — Quercus Rossi. — Larve Perroud. Ann. Soc. Linn. Lyon. II. 1855. p. 321. — Augsburg; München, von den Linden der Allee bei Schleissheim in grösserer Anzahl abgeklopft, Juli, Dr. *Kr.*; Freising n. h., Juni; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Nürnberg, April; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt s. s., Decan *Scr.*; Frankfurt aus Lindenholz gezogen, Senator von *Heyden*; Mombach an Ulmen, von *Heyden*; Darmstadt n. s. in Linden.

789. **Pogonochaerus** *Latreille.*

pogon Bart, chairo freuen.

1) ***ovatus*** *Goeze (Pogonocherus).* 3725.

ovalis Gmel. — variegatus Ziegl. — München; Wolfrathshausen auf Eichen, Dr. *Kr.*; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n s.; Seligenstadt und Dietzenbach einzeln, Decan *Scr.*; Frankfurt, v. *Heyden*; Darmstadt an dürren Kieferzweigen, Oberstlieutenant *Klingelhöffer.*

2) ***fasciculatus*** *Degeer.* 3726.

fascicularis Panz. — setifer Müller. — Zusmarshausen; Augsburg; München, an Fichten und Kiefern; Tegernsee an einem Zaune in der Kaiserklause, Mai, Dr. *Kr.*; Freising im Hause von Herrn Ostermann, Juli, August; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Regensburg n. s.; Weiden n. s., *Schmidt*; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg n. s.; Hessen überall n. s.

3) ***scutellaris*** *Mus.* 3727.

multipunctatus Georg. — Ober-Lais von Eichen geklopft, Decan *Scr.*; Ortenberg, Dr. *Bose.*

4) ***hispidus*** Linn. 3728.

Augsburg, März bis November; München; Tegernsee auf dem Pflügeleck auf einem Nadelbaum, August, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg s.; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg s. s.; Friedberg, Hauptmann *Fuhr.* — Die Larve findet sich in kranken, ziemlich starken Aesten des Apfelbaums, zwischen Rinde und Splint, besonders an knotigen Stellen. Der Käfer hinterlässt beim Herausfressen aus der Rinde ein elliptisches Loch. Er bewohnt auch Aeste von Linden, Ulmen, selbst Pfaffenkäppchen.

5) ***dentatus*** *Fabr.* 3729.

pilosus Fabr. — hispidus Schrank. — obtusus Ziegl. — Larve Bouché. Ann. Fr. 1847. Bull. p. 17. — Chap. et Cand. Mém. Liége. 1853. t. 8. f. 9. — Zusmarshausen; Augsburg n. h., Deuringen, Mai; München, öfter an Häusern in der Stadt, Thalkirchen Frühjahr und September. Larve in Haselstauden und in Eichen; Dr. *Kr.*, Freising n. h.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg s.; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald zieml. s.; Aschaffenburg h.; Alsbacher Schloss n. s. an Epheu.

790. ***Mesosa*** *Serville.*

mesos Mitte.

1) ***curculionoides*** *Linn.* 3730.

Argus Voet. — oculata Fourcr. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München, Pullach an einem Buchenholzstoss, Mai. Larve in Wallnuss, Dr. *Kr.*; Pfaffenhofen a. d. Ilz; Freising, Weihenstephan in grosser Anzahl gefangen, Juni, Dr. *Gemminger*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s. s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Aschaffenburg s. s.; Weihering, Mai, *Schrank*; Seligenstadt, Dietzenbach und in der Bergstrasse einzeln, Decan *Scr.* Als Larve von Döbner in einem von ihr getödteten starken Maulbeerbaume gefunden, und nach demselben sonst in Wallnuss- und Aepfelbäumen vorkommend. Von Heyden hat den Käfer in grosser Anzahl aus Eichen und Buchen erzogen.

2) ***nebulosa*** *Fabr.* 3731.

nubila Oliv. — München s., Pullach an einem Holzstosse gefangen, Juni, Freising s. s.; Passau; Erlangen; Fränkische Schweiz; Aschaffenburg s. s.; Seligenstadt einzeln, Decan *Scr.* Von v. Heyden häufig aus Buchen erzogen.

791. ***Anaesthetis*** *Mulsant.*

anaisthetos unempfindlich.

1) ***testacea*** *Fabr.* 7332.

livida Herbst. — teutonica Gmel. ed. Linn. — Augsburg; München s., zwischen Nymphenburg und Hartmannshofen durch

Abklopfen, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg n. g.; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg s.; Odenwald, Seligenstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt, Soden und Ems, Senator v. *Heyden*; Cronthal, Dr. *Schmidt.*

792. **Agapanthia** *Serville.*

agapao lieben, anthos Blüte.

1) ***angusticollis*** *Gylh.* 3733.

Cardui Meg. — Cynarae Villa. — Larve Girard. Ann. Fr. 1868. Bull. p. 113. — Rouget. Ann. Fr. 1870. Bull. p. 48. — Augsburg; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nidda, Decan *Scr.*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr.*

2) ***Cardui*** *Linn.* 3734.

annulata Fabr. — suturalis Fabr. — coerulescens Petagna. — Larve Perris Mém. Liége. 1855. p. 244. t. 5. f. 37–46. — Zusmarshausen; Kreuth, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau, *Gscheidlen*; Nürnberg, einmal auf der Kritz in grosser Anzahl, Pfarrer *Jäckel*; Erlangen; Steigerwald etwas s. auf Cirsium palustre; Aschaffenburg s. s.; Ortenberg, Dr. *Bose.*

3) ***cyanea*** *Herbst* 3735.

violacea Fabr. — micans Panz. — chalybaea Muls. — coerulea Schönh. — smaragdina Krynick. — Larve Muls. Col. Fr. ed. II. p 365 — Kissingen von Weiden geklopft, *Rösch*; Worms, Dr. *Nebel*; Friedberg, Dr. *Renner.*

793. **Saperda** *Fabricius.*

Saperdes Name eines Fisches.

A. Anaera *Mulsant.*

1) ***carcharias*** *Linn.* 7336.

punctata Degeer. — Larve Ratzeb. Forstins. I. 1837. p. 191. t. 16. f. 4. — Ueberall h. an Pappeln, Mai bis August.

Die Larven durchwühlen das Holz der Espen und Pappeln bis auf den Kern, der Käfer erscheint nach zwei Jahren. Sie sind vorzüglich an jungen Stämmen schädlich.

B. Amilia *Mulsant.*

2) ***similis*** *Laichart.* 7337.

Phoca Fröhl. — Larve Erni. Mittheil. schwz. ent. Ges. IV. 3. 1873. p. 137. — München s. s.; Schleisheim, Notar von *Sonn.*; in den Waldungen um Burghausen, *Schrank*; Frankfurt ein Stück, Dr. *Steitz.*

C. Saperda *Fabricius.*

3) **scalaris** *Linn.* 7338.

Larve Goureau Ann. Fr. 1844. p. 431. t. 10. f. 4—7. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München, englischer Garten an Pappeln, Pullach an Holzstössen, Juni, die Larve in faulen Birkenstämmen gefunden. Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising n. s., Weihenstephan, Giggenhausen, Mai, Juni; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s. s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz; Steigerwald s. s.; Aschbach; Aschaffenburg s. s., Fasanerie; Burghausen, *Schrank*; Hessen n. h.

Die Larve lebt in Erlen, Kirschbäumen, Apfelbäumen, Birnbäumen und Vogelbeerbäumen. Kirschbäume, aus deren Rinde der Käfer zahlreich herausgekommen war, sahen aus, wie mit grobem Schrot geschossen.

4) **perforata** Pall. 7339.

Seydli Fröb. — duodecimpunctata Brahm. — punctata Payk. — Rudolphi Cederjh. — Ingolstadt; Regensburg s. s.; Steigerwald s. s.; Frankfurt in Mehrzahl aus Aspenholz gezogen, von *Heyden*.

5) **octopunctata** *Scop.* 7340.

Tremulae Fabr. — punctata Laich. — München, aus Aspen und Linden, Mai, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s. s.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg, in manchen Jahren n. s. auf Linden bei Almoshof; Erlangen; Fränkische Schweiz; Fichtelgebirg; Aschaffenburg s. s., Fasanerie.

6) **punctata** *Linn.* 7341.

Larve Perris. Ann. Fr. 1847. p. 549. t. 9. II. f. 5—7. — München s.; Freising s. s.

D. Compsidia *Mulsant.*

7) **populnea** *Linn.* 7342.

decempunctata Degeer. — Larve Ratzeb. Forstins. ed. II. 1839. I, p. 235. t. 16. f. 5. — Ueberall h. auf Espen und Eschen, Mai, Juni. Larve in Espen, sie erzeugt knotige Anschwellungen in dem drei- bis vierjährigen Holze derselben.

794. **Tetrops** *Stephens.*

tetra vier, ops Auge.

Polyopsia *Mulsant.*

polys viel, ops Auge.

1) **praeusta** *Linn.* 7343.

locustus Voet. — pilosa Fourcr. — ustulata Hagenb. — Allenthalben h. an Haselnusssträuchern, Mai, Juni. Die Larve lebt in

knorrigen Aesten von Aepfel- und Zwetschgenbäumen, Eichen und Rosen.

2) **Starki** *Chevrol.* 7344.

Baierische Alpen.

795. Menesia *Mulsant.*

1) **bipunctata** Zubk. 7345.

biguttata Redtenb. — venusta Frivaldsk. — Moosburg, Notar von *Sonn.*; im Schwanheimer Wald von v. Twardowsky und Gerlach mehrfach an der Blattunterseite von Rhamnus frangula gefunden.

796. Stenostola *Mulsant.*

stenos eng, stole Hals.

1) **ferrea** *Schrank.* 7346.

dubia Laich. — plumbea Bon. — ♀ nigripes Fabr. — ♀ Tiliae Küst. — Zusmarshausen; Augsburg; München s, zwischen Harlaching und Grünwald durch Klopfen, Juni, Juli, bei Maria Einsiedl, Juni, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. s.; Gern, Ingolstadt, auf Blüten, Mai, *Schrank*; Frankfurt, *Lindheimer*; Isenburger Wald, Senator von *Heyden*; Darmstadt, an Linden, Advocat *Heyer*; Ortenberg, Dr. *Bose.*

797. Oberea *Mulsant.*

Oberea ein Eigenname.

1) **oculata** *Linn.* 7347.

melanocephala Voet. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München im englischen Garten im Fluge, Juni, Menterschwaige an Weiden und Pappeln, Juni bis August, Stuben an der bairischen Grenze an einem Geländer, September, Dr. *Kr.*; Freising n. h.; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Weiden; Baireuth h., *Schmidt*; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald s. s.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. s., Weidenanlage; Ingolstadt, *Schrank*; Babenhausen n. s.

2) **pupillata** *Gylh.* 7348.

altaica Gebl. — Decandollei Latr. — lima Meg. in litt. — ophthalmica Hoffmng. — oculata var. Trost. — Larve Serv. Ann. Fr. 1864. Bull. pag. 50. — Goureau. Ann. Fr. 1866. p. 174. — Augsburg; München, Menterschwaige, Schwimmschule auf Weiden, zwischen Hesselohe und Maria Einsiedl auf Lonicera, Juni, am Gasteigberge auf Gesträuch, Juli, Dr. *Kr.*; Wolfratshausen;

Pfaffenhofen a. d. Ilz; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg, Mangwiese s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Rothenburg a. d. Tauber, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald s. s., Aschbach; Salzhausen, Dr. *Nebel*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*.

3) **erythrocephala** *Schrank.* 7349.

München s. s., im englischen Garten auf Euphorbia Cyparissias; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Steigerwald, in manchen Jahren h. auf Euphorbia Cyparissias; Aschaffenburg s. s.; Darmstadt, Decan *Scr.*; Mombach, Hauptmann von *Heyden*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*.

4) **linearis** *Linn.* 7350.

fulvipes Fourcr. — Larve Ratzeb. Forstins. I. p, 193. t. 6. c. — Rösel Ins. Belust. 1745. II. cl. 2. t 3. f. 3—4. — Augsburg; München n. s., im Walde unterhalb Hesselohe, Juni, zwischen dem Ammersee und Gauting durch Abklopfen, Juli, der Käfer fliegt gleich weg bei Gefahr; Freising h. auf Haselnuss im Garten des städtischen Institutes, Mai, Juni, Juli; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt auf Haseln, Decan *Scr.*; Dirtzenbach einzeln; Röderberg bei Frankfurt n. s. auf Haseln, von *Heyden*.

Der Käfer legt seine Eier an junge, ein- bis zweijährige Haselschosse, in denen die fusslose, dottergelbe, schwachbehaarte Larve lebt. Die ausgewachsene Larve kehrt sich um, damit der Käfer bequemer herauskommt. Die von Larven bewohnten Triebe zeigen früh im Herbste gewelkte Blätter, und selbst im Winter kennt man an ihren verkümmerten Knospen den im Inneren verborgenen Feind. Zweijährige Generation.

798. **Phytoecia** *Mulsant.*

phyton Pflanze, oikeo wohnen.

1) **affinis** *Harrer.* 7351.

Janus Tröl. — nigripes Voet. — nigritarsis Schönh. — Augsburg s., *Kobel*; München s., bei Schleissheim zwei Exemplare 7. 6. 68, Ant. *Kr.*, im botanischen Garten 12 Exemplare, Herr Kaufmann *Andreis*; Eichstädt; Dinkelsbühl, Pfr. *Wolff*; Nürnberg.

2) **Jourdani** *Muls.* 7352.

ophthalmica Dej. — geniculata Foudras in litt. — Bei Mombach von Superintendent *Schmidt* und *Stern* (in Frankfurt) aufgefunden.

3) **pustulata** *Schrank.* 7353.

lineola Fabr. — vulnerata Schaller. — Regensburg s. (n. s. auf Blüten, *Schrank.*)

4) **rufimana** *Schrank.* 7354.

flavimana Panz. — coelestis Towns. — coerulea Scop. — cylindrica Laich. — gilvimana Ménétr. — Regensburg; Burghausen in Zweigen der Birnbäume, *Schrank.*

5) **ephippium** *Fabr.* 7355.

cylindrica Scop. — icterica Schaller. — ragusana Küst. — Larve Heeger Sitzgsb. Wien. Ac. VII. p. 346. t. 12. — Zusmarshausen; München s. s.; Passau; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Kissingen auf Wiesen gestreift, *Rösch*; Aschaffenburg n. s., Striet und Weidenanlage; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt u. Soden, Hauptmann von *Heyden.*

6) **Solidaginis** *Bach.* 7356.

albilinea Meg. — globulicollis Dej. — Regensburg; Frankfurt auf Artemisia, von *Heyden*, von *Mühlig* daselbst aus Artemisia gezogen. Friedberg, Hauptmann *Fuhr.*

7) **cylindrica** *Linn.* 7357.

cinerea Dej. — flavimana Dahl. — fuliginosa Scop. — silphoides Schrank. — verna Müll. — Moosburg, Notar von *Sonn.*; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz; Sodener Wald und Ems, Senator v. *Heyden.* In Birn- und Pflaumenästen.

8) **nigricornis** *Fabr.* 7358.

Absinthii Stev. — canaliculata Fröl. — coerulescens Brahm. — Julii Muls. — melanoceras Gmel. — micans Füssl. — suturalis Fabr. — Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. s.; Darmstadt, Dr. *Nebel*, auf der Liebener Höhe auf Echium, von *Heyden.* Die Larve soll Birnbäume bewohnen (? von *Heyden*).

9) **hirsutula** *Fröl.* 7358.

atomaria Towns. — Buglossi Koy. — Nürnberg; Erlangen.

A. **Opsilia** *Mulsant.*

10) **virescens** *Fabr.* 7360.

coerulescens Laich. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége 1853. p. 687. t. 8. f. 2. — Augsburg n. s. auf Kornähren Juni; Wulfertshausen, Mai, Lechfeld, Juni; München, Hesselohe auf einer Weide, Juni, Wolfratshausen auf Echium vulgare ziemlich g. Juni, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn*; Regensburg; Nürnberg; Erlangen; Muggendorf; Windsheim; Pfarrer *Jäckel*; Aschaffenburg n. s.; Frankfurt auf Echium und Cynoglossum, von *Heyden.*

11) ***molybdaena*** *Dalm.* 7361.

ardesiaca Duf. — ♂ uncinata Redtenb. — Larve Frauenf. Verh. zool. bot. Ver. Wien. 1868. p. 161. — Aschaffenburg n. h.; Schwanheimer Wald, von *Heyden*.

(Fortsetzung folgt)

Vereins-Angelegenheiten.

Einläufe zur Bibliothek.

34. Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westfalens. 38. Jahrg. 2. — 39. Jahrg. Bonn 1881—82.
35. Bericht über die Senkenbergische naturforschende Gesellschaft. 1881—82. Frankfurt a. M.
36. Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. V. B. 3. Heft.
37. a. Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, herausgegeb. vom naturwissenschaftl. Verein zu Hamburg-Altona. VII. B. 2. Abth.
    b. Schriften desselben Vereins im Jahre 1881.
38. a. Sitzungsberichte der Gesellschaft zur Beförderung der gegesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 1880, 1881.
    b. Schriften derselben Gesellschaft. B. XII. 7 u. Supplementheft V.
39. VII. u. VIII. Jahresbericht der Gewerbeschule zu Bistritz in Siebenbürgen. 1882—83.
40. Mittheilungen aus dem Jahrbuch der kön. ungar.-geologischen Anstalt VI. B. Heft 2—4. Budapest 1882.
41. Geologische Mittheilungen. Zeitschrift der k. ungar.-geolog. Gesellschaft XIII. 1—3. Budapest 1883.
42. Atti della R. accademia dei Lincei Anno CCLXXX. 1882—83. Transunti Vol. VII. 1—7. Roma.
43. Atti della R. accad. dei Lincei. Anno CCLXXVIII. 1880—81. Memorie Vol. IX. X. Roma.
44. Bolletino del R. comitato geologico d'Italia. Vol. XIII. Roma 1882.
45. Bulletino di paletnologia Italiana. Anno. 8. No. 7—12. Reggio dell'Emilia. 1882.

46. Giornale della società di letture e conversazioni scientifiche di Genova. VII. 5. 6. VIII. 1—3.
47. a. Atti della società Veneto-Trentina di scienze naturali residente in Padova. VIII. 1.
    b. Bulletino. T. II. No. 3.
48. Apparechio della digestione nel Palaemonites varians. Duc Dr. Adr. Garbini. Verona 1882.
49. Atti della società dei naturalisti di Modena. Ser. III. Vol. I. Anno XVI.
50. Annuario della soc. dei natur. in Modena. Ser. II. Ann. XV.
51. Commentari dell' Ateneo di Brescia per l'anno 1882.
52. Atti della società Toscana di scienzi naturali e Processi verbali. Vol. III.
53. Mittheilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft. Vol. VI. H. 4—6. Schaffhausen.
54. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1882. No. 4. 1883. No. 1. 2. Wien.
55. Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. 1882. 13—18. 1883. 1—6.
56. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. XXXII. Band. 1882.
57. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Berlin XXXIV. 4. XXXV. 1.
58. Jahrbücher des nassauischen Vereins für Naturkunde. Wiesbaden. Jahrg. 55.
59. Sitzungsberichte der physical.-medicin. Societät in Erlangen. 14. Heft.
60. Sitzungsberichte der physicalisch.-medicin. Gesellschaft in Würzburg. Jahrg. 1882.
61. Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn. XX. 1881.
62. 22. und 23. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde in den Vereinsjahren 1880—82.
63. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau. 1882.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)

Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 9—10. 37. Jahrgang. 1883.

Inhalt. Vereinsangelegenheiten. — Litteratur. — Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen (Forts.).

Vereins-Angelegenheiten.

Neu beigetretene Mitglieder.

Herr Bauhof, Buchhändler.
„ Golzinger, Apotheker.
„ Gschwendler, Rentenverwalter.
„ Eugen Gschwendner, Seifenfabrikant.
„ Hauber, Optiker.
„ Hirschmann, Lehrer und Kreisscholarch.
„ Leissl, „
„ Maedl, „
„ Misslbeck, „
„ Schrotberger, Hotelier.
„ Dr. Vornheim, Oberarzt in Karthaus-Prüll.
„ Dr. Will, fürstl. Rath.
„ Fritz Zahn, Lehrer.

Geschenke für die Sammlungen.

1) Eine sehr schöne Sammlung der oberpfälzischen Süsswasser-Mollusken von Herrn Official Clessin in Ochsenfurth.

2) Eine sehr schöne Sammlung von Spiritus-Präparaten, die Entwicklung der Forelle vom Ei bis zum vollendeten Fisch darstellend. — Vom Fischereiverein Waldmünchen.
3) Eine gleiche Sammlung vom Fischereiverein Pleistein.

Für diese werthvollen Gaben sei der verbindlichste Dank gebracht!

Sämmtliche Sammlungen waren auf der Kreis-Fischerei-Ausstellung in Regensburg ausgestellt gewesen.

Für seine Betheiligung an dieser Ausstellung (schädliche und nützliche Wasserthiere, bes. Vögel) erhielt der Verein ein sehr schön ausgestattetes Anerkennungs-Diplom, obwohl sich derselbe ausser Preisbewerbung gestellt hatte.

Litteratur.

Dr. Johannes Leunis, Synopsis der 3 Naturreiche. Ein Handbuch für höhere Lehranstalten und für Alle, welche sich wissenschaftlich mit Naturgeschichte beschäftigen und zugleich auf die zweckmässigste Weise das Selbstbestimmen der Naturkörper erleichtern wollen. Mit vorzüglicher Berücksichtigung aller nützlichen und schädlichen Naturkörper Deutschlands, sowie der wichtigsten vorweltlichen Thiere und Pflanzen. Erster Theil. Zoologie. Dritte, gänzlich umgearbeitete, mit vielen hundert Holzschnitten vermehrte Auflage von Dr. Hubert Ludwig, ord. Prof. der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität Giessen. I. Band. 1. Abth. Bogen 1—33. Hannover, Hahn'sche Buchhandlung 1883.

Das treffliche Buch, welches sich der bekannten vorzüglichen Leunis'schen Darstellungsmethode getreu anschliesst, ist vollkommen geeignet, dasjenige, was in dem etwas langen Titel versprochen wird, nämlich auf die zweckmässigste Weise das Selbst

bestimmen der Naturkörper erleichtern zu wollen, ganz und voll zu erfüllen.

Die besondere Berücksichtigung der schädlichen und nützlichen, sowie der vorweltlichen Thiere, die etymologische Erklärung der lateinischen Namen, sowie die zahlreichen vorzüglichen Holzschnitte machen das Werk zu einem äusserst werthvollen Hand- und Nachschlagebuch für Alle, welche wissenschaftlicher Weise sich mit Naturgeschichte beschäftigen.

Vorzüglich interessant und belehrend ist der allgemeine Theil, welcher die Geschichte, Morphologie, Physiologie, Systematik, Geographie des Thierreiches auf 102 Seiten eingehend abhandelt.

Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

Der Schmetterlingsfreund. Beschreibung der vorzüglichsten mitteleuropäischen Schmetterlinge, nebst Anleitung, dieselben zu fangen, deren Puppen und Raupen aufzuziehen und eine Sammlung anzulegen. Für die Jugend verfasst von Dr. Ernst Hofmann, Kustos am k. Nat. Kabinet in Stuttgart. Mit 236 Abbildungen auf 23 Tafeln.

Der Käfersammler. 20 kolorirte Tafeln mit 502 Abbildungen und begleitendem Text. Von Dr. E. Hofmann, Custos am k. Nat. Kabinet in Stuttgart. — Stuttgart, Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung (A. Bleit).

Beide Bücher, welche ausser einer kurzgefassten, aber vollkommen genügenden leicht verständlichen allgemeinen Schilderung der betreffenden Ordnung, die Entwicklungsgeschichte, Lebensweise, sowie Anleitung für den Fang, die Zucht, das Tödten, Aufspannen und das Anlegen einer Sammlung enthalten, können Anfängern bestens empfohlen werden.

Der Schmetterlingsfreund beschreibt nicht weniger als 72 Arten kurz aber treffend, meist mit Berücksichtigung der Raupen und Fundplätze und liefert auf 19 Schmetterlings- und 4 Raupentafeln 236 gute Abbildungen.

Das Ziel, welches Verfasser und Verlagsbuchhandlung bei Herausgabe des Schmetterlingsfreundes leiteten, ein wirklich

gutes Schmetterlingsbuch um billigen Preis zu liefern, haben dieselben in der That glücklich erreicht.

Ebendasselbe gilt von dem Käfersammler, welcher über 500 möglichst treu nach Originalien gezeichnete grössere Arten in guten Bildern vorführt.

Die deutschen Namen sind neben den lateinischen bei allen Arten angegeben und in alphabetische Verzeichnisse gebracht, welche den Gebrauch der Bücher wesentlich erleichtern.

Druck und Ausstattung sind vorzüglich. Der Preis à 4 Mark ist ein sehr billiger. **H.**

Systematische Uebersicht der Käfer,
welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

799. ***Calamobius*** *Guérin.*

kalamos Halm, bioo leben.

1) ***gracilis*** *Creutz.* 3762.

marginellus Farbe. — Larve Guér. Ann. Fr. 1845. Bull. p. 65; 1847. Bull. p. 17. — München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*

Der Getreidebock lebt als Larve in Getreidestengeln. Derselbe erscheint im Juni. Das Weibchen bohrt ein Loch in den Halm und legt ein Ei hinein. Dasselbe hat circa 200 Eier, bohrt demnach 200 Halme an, wodurch ebensoviel Aehren zu Fall gebracht werden. Das Ei senkt sich bis zum ersten Knoten des Halmes. Die Larve steigt in dem Rohre bis nahe an die Aehre hinauf, durchbohrt den Halm von innen rund, so dass nur noch das äussere Häutchen stehen bleibt, die isolirte Aehre keinen nährenden Saft mehr erhält, kernlos bleibt, vertrocknet und beim ersten Wind umfällt. Später steigt die Larve nach unten, durchbohrt die Knoten nacheinander, und setzt sich endlich in dem unteren Theil des Halms 3—8 Centim. vom Boden fest, um in dem von abgefressenen Theilen und Excrementen gebildeten Mulme den Winter über zu bleiben. Wenn das Korn zum Schneiden reif ist, hat die Larve bereits ihr völliges Wachsthum erreicht und sich in ihrem Lager eingenistet. Im Juni des nächsten Jahres wird sie zur Puppe, und nach wenigen Tagen kriecht der Käfer

ıus, steigt in der Röhre hinauf, und bricht sich mit seinen Fress- zangen zum Ausgang ein Loch. Zuweilen geht in Frankreich ein Sechstel, ja sogar ein Viertel der Ernte durch ihn zu Grunde.

Die Larve vertragt heftige Kälte, bleibt auch ein bis zwei Jahre im Stroh, geht aber leicht durch Trockenheit zu Grunde.

E. Lepturini.

800. *Necydalis* Linné.

1) ***abbreviata*** *Panz.* 3763.

major Guér. — Augsburg, *Gscheidlen*; München; Regensburg ..; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg an Buchen, Professor Dr. *Döbner*; Frankfurt an Eichen und Buchen, v. *Heyden*; Oberaais ein Weibchen, während es Eier an eine hohle Buche ablegte, Decan *Scriba*.

) ***major*** *Linn.* 3764.

abbreviata Fabr. — Salicis Muls. — Duponti Muls. — ichneuıonea Degeer. — ♂ Populi Büttner. — Augsburg; München, bei Iesselohe auf einem Tisch, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Aschaffenburg s. s.; Gern, Regensburg, *Schrank*; Frankfurt, Hauptmann v. *Heyden*; Friedberg, mehrere Stücke an Weiden, Decan *Scriba*.

Larve in Buchenholz und in Weiden.

801. *Molorchus* Fabricius.

Molorchos ein mythologischer Name.

) ***minor*** *Linn.* 3765.

dimidiatus Fabr. — medius Schrank. — ceramboides Degeer. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Lechablass Mai, Lechfeld Juni; München, Geiselgasteig Mai, Grünwald durch Abklopfen, Juni, n Holzstössen im Sendlinger Wald h., Juni, Juli, Nymphenburg, n der Kaiserklause, Mai; Tegernsee, in Fichten, in trockenen Aesten an lebenden oft zu Hunderten, Dr. *Kr.*; Freising, in Menge aus Eichenrinde gezogen, Mai; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s. s.; Eichstädt; Weiden, auf Dolden n s., *Schmidt*, Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald, ziemlich h.; Aschaffenburg n. s. an Fichten, Professor Dr. *Döbner*; Darmstadt, Dr. *Nebel*; v. *Heyden* hat den Käfer aus Buchenholz erzogen.

) ***minimus*** *Scop.* 3766.

Umbellatarum Linn. — pygmaeus Dahl. — Larve Laboull. Ann. Fr. 1858 p. 141. — München, zwischen Harlaching und Grünwald durch Abklopfen, Juni, Dr. *Kr.*; Freising n. h., Weihenstephan, Mai, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regens-

burg s.; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Aschaffenburg s.; Hessen n. s. besonders auf Spiraeen.

802. **Rhamnusium** *Latreille.*

Rhamnusios ein Eigenname.

1) ***bicolor*** *Schrank.* 3767.

Salicis Fabr. — etruscum Rossi. — rubroviolaceum Fourcr. — ruficolle Herbst. — Schranki Laich. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége. 1853. p. 589. t. 8. f. 5. — Augsburg; München, bei der Reichenbacherbrücke an einer Baumstange, Juni, Thalkirchen an Weidenstämmen und an Zäunen, Mai bis Juni, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Regensburg n. s.; Dinkelsbühl; Nürnberg in alten hohlen Linden; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald s., Ebrach; Würzburg; Aschaffenburg n. s.; Hessen n. s. — var. glaucopterum Schaller. — München, unterhalb Bogenhausen und bei Föhring an Weiden, Mai, Juni, *Gistl*; Erlangen; vor den drei Linden bei Soden im Taunus mit der Stammart, v. *Heyden.*

803. **Stenocorus** *Geoffroy.*

stenos eng, koros.

Rhagium *Fabricius.*

rhegnymi reissen, zerschröten.

1) ***sycophanta*** *Schrank.* 3768.

mordax Fabr. — inquisitor Oliv. — ♂ scrutator Oliv. — ♂ cephalotes Muls. — ♂ grandiceps Thoms. — Larve Heeger. Sitzgsb. Ac. Wien. 1858. p. 104. t. 2. — Im ganzen Gebiet n. s.; Larve in Eichenstämmen, März bis Juni.

2) ***Linnei*** *Laich.* 3769.

inquisitor Fabr. — bifasciatus Schrank. — mordax Degeer. — Larve Westw. Introd. I. p. 370. f. 44. nr. 21. — Im ganzen Gebiet n. s., Larve in Buchen und Eichen, Mai, Juni.

3) ***inquisitor*** *L.* 3770.

indagator Fabr. — rubecula Bergstr. — Im ganzen Gebiet n. s., Larve in Fichten und Kiefern, vorzüglich in Stöcken, Mai, Juni.

4) ***bifasciatus*** *Fabr.* 3771.

anglicus Gmel. — elegans Herbst. — maculatus Laichart. — parisinus Fourc. — Larve Chap. et Cand. Mém. Liége. 1853. t. 8. f. 4. — Letzner. Jahresb. schles. Ges. 1857. 35. p. 136. — Im Gebiete n. s., auf gefälltem Nadelholz, Larve in Eichenstöcken, Mai, Juni. — var. Ecoffeti Muls. — Baiern, Alpen.

804. ***Toxotus*** *Serville.*

toxotes Bogenschütze.

A. **Oxymirus** *Mulsant.*

1) ***cursor*** *Linn.* 3772.

♂ noctis Linn. — vittatus Gmel. — dentipes Mulsant. — Zusmarshausen; Augsburg; München, bei der Au, Mai; Tegernsee, Mai; Königsalpe bei Kreuth, Juni, Dr. *Kr.*; Freising n. s., Wald bei der Wiesenkirche; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald n. s., anf sandigen Wegen; Aschaffenburg s. s.

B. **Argaleus** *le Conte.*

2) ***Schäfferi*** *Laichart.* 3773.

cinctus Fabr. — dentipes Muls. — Steigerwald, bei Ebrach ♂, bei Stollberg das ♀; Kissingen, ein Stück, Wiedergesess, in Sammlung v. *Heyden.*

3) ***meridianus*** *Linn.* 3774.

Im ganzen Gebiete n. s., auf Blüten, besonders auf Dolden und auf Stöcken, Mai bis Juni. — var. chrysogaster Schrank. — splendens Laich. — München.

4) ***Quercus*** *Götz.* 3775.

♀ dispar. — Panz. — ♂ humeralis Fabr. — niger Oliv. — Zusmarshausen; München s., zwischen Harlaching und der Menterschwaige von Buchen abgeklopft, Juni, im englischen Garten, Ismanning auf Dolden, Juni, Dr. *Kr.*; Freising s.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s. s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz h., Juni; Steigerwald s.; Kissingen s., *Rösch*; Friedberg, Dr. *Renner*; Ober-Lais einzeln an Eichen, Decan *Scriba.*

805. ***Pachyta*** *Serville.*

pachytes Dicke.

A. **Acmaeops** *le Conte.*

1) ***Lamed*** *Linn.* 3776.

pedella Dogeer. — ♂ spadicea Payk. — München.

2) ***quadrimaculata*** *Linn.* 3777.

timida Scop. — Zusmarshausen; München, bei Pullach, auf Dolden und Vogelbeerblüte, Juni, Baierbrunn, Juli, Geiselgasteig

auf Spiraea Aruncus, am Ammersee, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz; Fichtelgebirg; Bamberg in Wäldern, auf Dolden oft in grosser Menge, Professor *Hoffmann*; Steingaden auf Baumblüten, Gern auf Doldenblüthen, *Schrank;* Auerbach in der Bergstrasse.

3) ***interrogationis*** *Linn.* 3778.

Ob in Baiern?

4) ***clathrata*** *Fabr.* 3779.

Immenstadt, *Stark;* Passau.

5) ***pratensis*** *Laichart.* 3780.

strigitata Fabr. — lateralis Estlund. — semimarginata Randall. — München, bei Pullach, September; Geiselgasteig, Mai, Sendlingerwald, Juni; in der Kaiserklause bei Tegernsee, Ende Mai, Dr. *Kr.*; Passau; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz. — var. marginata Fabr. — spreta Kugellan. — Baiern.

B. Judolia *Mulsant.*

6) ***sexmaculata*** *Linn.* 3781.

testaceofasciata Degeer. — Passau; Eichstädt (?).

7) ***trifasciata*** *Fabr.* 3782.

Salzburg.

8) ***cerambyciformis*** *Schrank.* 3783.

octomaculata Schaller. — decempunctata Oliv. — quadrimaculata Scop — sexmaculata Panz. — sexpunctata Muls. — Stenzi Villa. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Geiselgasteig, Harlaching auf Dolden, Juli, Pullach, Juni, Ebenhausen, Juli, Hesselohe, Maria Einsiedl, Tegernsee am Albach, August, *Dr. Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Baireuth, Culmbach auf Dolden s., *Schmidt*; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald g.; Würzburg; Aschaffenburg h.; Hessen h.

C. Anthophylax *Leconte.*

9) ***collaris*** *Linn.* (Acmaeops.) 3784.

carneola Schrank. — ruficollis Degeer. — thalassina var. β. Schrank. — Im ganzen Gebiet, häufig auf Blüthen, Mai bis Juli.

806. *Gaurotes* *Leconte.*

gauros prächtig, stolz.

1) ***virginea*** *Linn.* (Pachyta). 3785.

thalassina Schrank. — Im ganzen Gebiete n. s. auf Blüten, Mai bis Juli.

807. **Strangalia** *Serville.*

strangalia Schlinge, Strick, List.

1) ***aurulenta*** Fabr. (Leptura.) 3786.

quadrifasciata Rossi. — Larve Perris. Ann. sc. nat. 1840. p. 90. t. 3. A. f. 26. 28. — München; Culmbach s., Juni, *Schmidt;* Fichtelgebirg; Reichelsheim im Odenwalde, v. *Heyden*; Aschaffenburg zwei Stücke, Professor Dr. *Döbner;* Schlangenbad ein Stück, Senator v. *Heyden.*

2) ***quadrifasciata*** *Linn.* (Leptura.) 3787.

apicata Steph. — octomaculata Degeer. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Sendlingerwald auf Schlagholz von Fichten, August, Pullach auf Blüten, Juni, Grünwald auf Dolden, August, Starnberg, Juni, Gundelalpe, August, Kreuzberg bei Tegernsee, August, Dr. *Kr.*; Pfaffenhofen a. d. Ilz; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. g.; Baireuth, Culmbach, auf Dolden h., Juni, *Schmidt*; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Aschaffenburg n. s.; Hessen n. s. besonders im Süden.

3) ***revestita*** *Linn.* (Leptura.) 3788.

villica Fabr. — Augsburg, Leitershofen, *Schweiger;* München; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Steigerwald s. s.; Kissingen h. an gefälltem Holz, *Rösch*; Aschaffenburg s. s., Striet, Schmerlenbacher Wald; Seligenstadt an Pappeln, Decan *Scriba*; Frankfurt an einer Pappel und an Buchen einzeln, v. *Heyden*; Darmstadt, Advokat *Heyer.* — var. discicollis Heyden. — Frankfurt, Hauptmann von *Heyden.*

4) ***pubescens*** *Fabr.* (Leptura.) 3789.

atra Panz. — nigra Degeer. — ♀ auriflua Meg. in litt. — Augsburg; Passau.

5) ***aethiops*** *Poda.* (Leptura.) 3790.

atra Fabr. — melanaria Herbst. — unicolor Oliv. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Pullach auf Dolden, Dr *Kr.*; Freising h., Weihenstephan, Mai, Juni; Passau; Regensburg n. g; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald g.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg h.; Ingolstadt in Gebüschen, *Schrank*; Hessen n. s.

6) ***maculata*** *Poda.* (Leptura.) 3791.

armata Herbst. — ♂ calcarata Fabr. — ♂ elongata Degeer. — ♂ punctatofasciata Muls — ♂ fasciata Hoppe. — ♂ nigra Petagn. — ♂ rubens Fourc. — ♀ attenuata Strom. — ♀ binotata Muls. — ♀ calcarata Panz. — ♀ externepunctata Muls. — ♀ quinquemaculata Gmel. — ♀ Scopoliana Laich. — ♀ sexmaculata Schrank. — Larve Brehm Thierleb. VI. S. 143. — Zusmarshausen; Augsburg;

Oettingen im Hirschpark; München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Rothenburg a. d. T., Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald g.; Aschaffenburg s. h.; Steingaden, *Schrank*; Seligenstadt n. s., Decan *Scriba;* in Oberhessen einzeln.

Die Larve lebt in Birkenstämmen, sie hat undeutliche Augen, deutliche Füsschen, einen grossen Kopf mit dreigliederigen Fühlern. Drei bis vier Wochen nach der Verpuppung erscheint der Käfer.

7) ***arcuata*** Panz. 3792.

annullaris Fabr. — Augsburg; München; Freising; Moosburg, Notar von *Sonn.*; auf dem Kuhkopf bei Erfelden einzeln, Dr. *Nebel.*

8) ***attenuata*** *Linn.* 3793.

fasciata Scop. — quadrifasciata Bechst. — Zusmarshausen, Augsburg; München; im Sauerlacher Forst auf Achillea Millefolium, August, Gauting, zwischen Bruck und dem Ammersee auf Blüten, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Odenwald, *Widder*; Gern auf Schirmpflanzen, *Schrank*; Frankfurt, Hauptmann v. *Heyden*; Kuhkopf, Advokat *Heyer*; Worms, Dr. *Nebel.*

9) ***nigra*** *Linn.* (Leptura.) 3794.

picea Fourc. — Im ganzen Gebiet auf Blüten n. s., Juni, Juli.

10) ***bifasciata*** *Müller.* (Leptura.) 3795.

cruciata Oliv. — melanura Herbst. — quadrifasciata Poda. — Im ganzen Gebiet auf Blüten n. s., Juni, Juli.

11) ***melanura*** *Linn.* (Leptura.) 3796.

♀ similis Herbst. — sutura nigra Degeer. — Im ganzen Gebiet auf Blüten n. s., Juni, Juli.

12) ***septempunctata*** Fabr. (Leptura.) 3797.

quinquesignata Küst. — suturata Reiche. — Passau bei der Lindau, Juli, *Kittel*; Erlangen.

808. ***Leptura*** *Linné.*

leptos dünn, ura Schweif.

1) ***virens*** *Linn.* 3798.

München, Au, August, Tegernsee auf Spiraea, Astrantia, Angelica, August, September, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau.

2) ***rubra*** *Linn.* 3799.

testacea Linn. — rubrotestacea Illig. — dispar Preyssl. — Umbellatarum Laich. — Larve Perris. Ann. Fr. 1856. p. 475. t. 6. f. 397—400. — Allenthalben g., auf Blüten und an Stöcken, Juni bis August.

Die Larven leben in faulen Nadelholzstöcken. (Trost. S. 36).

3) ***scutellata*** *Fabr.* 3800.

chrysothyreos Schrank. — funerea Geoffr. — nigra Petagn. — Augsburg s.; München, Geiselgasteig, Juli, Pullach, Mai, Baierbrunn, Juli, Lochhausen, Juni, Hesselohe auf Eichenstöcken und Dolden, Ammersee, Juli, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald n. s.; Ebrach und Winkelhof; Aschaffenburg s. an brüchigen Buchen; Bettbrunn, *Schrank*; Hessen, n. s. an Buchen.

4) ***cordigera*** *Füssl.* 3801.

hastata Sulz. — Fabr. — lamed Rossi. — Augsburg.

5) ***fulva*** *Degeer.* 3802.

tomentosa Fabr. — affinis Marsh. — lutescens Villers. — melanura var. β. Linn. — testacea Fourc. — ustulata Laich. — Regensburg; Aschaffenburg n. h.

6) ***dubia*** *Scop.* 3803.

cincta Fabr. — chrysomeloides Schrank. — ♂ limbata Laich. — ♀ sanguinolenta Laich. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Gundelalpe, August, September, Miesbach, August, Kreuth, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg n. g.; Nürnberg; Erlangen; nicht s. auf Schirmpflanzen, *Schrank*.

7) ***sanguinolenta*** *Linn.* 3804.

ignita Geoffr. — variabilis Degeer. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Geiselgasteig, Juli, Baierbrunn, Juli, Pullach, Juni, im botanischen Garten auf Blüten, Juli, Tegernsee, am Albach, September, Königsalpe, Juni, Niederalpe auf Sambucus Ebulus, August; Kreuth; Wolfrathshausen, August, Dr. *Kr.*; Freising s.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald zieml. h., auf Wiesenblumen; Bamberg, Professor *Hoffmann*; auf Blüten, *Schrank*; Rheinhessen n. s.

8) ***maculicornis*** *Degeer.* (Grammoptera.) 3805.

maculosa Gmel. — Zusmarshausen; Augsburg; München g., Harlaching auf Dolden, Juli, Pullach, Juni, Hesselohe gekötschert, August, Menterschwaige auf Spiraea und Leucanthemum, Juni, Fürstenfeldbruck, Juli, Kreuth, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fichtelgebirg; Steigerwald ziemlich h., Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg, Prof. Dr. *Döbner*;

Friedberg, Hauptmann *Fuhr*; Salzhausen, Dr. *Nebel*; Auerbach in der Bergstrasse, Advokat *Heyer*.

9) ***erythroptera*** *Hagenb.* 3806.

rufipennis Muls. — rubens Meg. — Isenburg einigemal an Eichen, Dr. *Haag*; Wiesbaden einmal, von *Heyden*; Marburg einmal, *Zimmer*.

A. Vadonia *Mulsant.*

10) ***livida*** *Fabr.* 3807.

Pastinacae Panz. — München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald g.; Aschaffenburg h.; Hessen h. — Leptura stragulata Germ. (elegantula Dalm.) kommt nur in Spanien, sicher nicht bei Passau vor.

809. *Anoplodera* *Mulsant.*

anoplos waffenlos, glatt, dere Hals.

1) ***sexguttata*** *Fabr.* 3808.

cincta Panz. — Uddmaniana Har. — Zusmarshausen; Augsburg; München, Hessellohe, Juni, Geiselgasteig, Juli, Maria Einsiedl, Wolfrathshausen, Dr. *Kr.*; Freising; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau; Regensburg n. g.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Steigerwald s., auf Blüthen von Spiraea Aruncus und Leucanthemum vulgare; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s.; Bettbrunn, *Schrank*; Seligenstadt, Babenhausen und in der Bergstrasse, Decan *Scriba*; Lorsch und Cronthal einzeln, v. *Heyden*. — var. ♂ exclamationis Fabr. — Zusmarshausen; Aschaffenburg s. s., Fasanerie.

2) ***rufipes*** *Schaller.* 3809.

rubripes Falderm. — femorata var. Fabr. — Augsburg; München n. s., Hesselohe, Juni, Pullach, Juli, Dr. *Kr.*; Freising, Weihenstephan, Juni; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz; Kissingen; Aschaffenburg s.; Seligenstadt ein Stück, Decan *Scriba*; Ems ein Stück, *Stern*.

A. Pidonia *Mulsant.*

3) ***lurida*** *Fabr.* 3810.

suturalis Oliv. — Augsburg, *Petry*; München ziemlich s., Harlaching auf Dolden, Juni, Pullach, Juni, Isarauen auf Viburnum, im englischen Garten einzeln auf Dolden, Dr. *Kr.*; Passau; Regensburg s. s.; Dinkelsbühl; Nürnberg; Erlangen; Windsheim, Pfarrer *Jäckel*; Fränkische Schweiz.

810. **Cortodera** *Mulsant.*

1) ***humeralis*** *Schaler.* (Grammoptera.) 3811.

quadriguttata Fabr. — quadrinotata Herbst. — rugosa Chevrol. — Schalleri Gmel. — Augsburg; München; Regensburg s. s.; Erlangen; Dinkelsbühl; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. s., Professor Dr. *Döbner*; Seligenstadt und Ober-Lais einzeln, Decan *Scriba*; Frankfurt, v. *Heyden.* — var. femorata Fabr. an einem Holzhaufen auf dem Lehberg, Mai, Dr. *Kr.*; Dinkelsbühl; Zusmarshausen.

811. **Grammoptera** *Serville.*

gramme Linie, pteron Flügel.

1) ***tabacicolor*** *Degeer.* 3812.

laevis Fabr. — chrysomeloides Schrank. — Genii Gmel. — solstitialis Herbst. — melanura var. b. Müll. — Ueberall h. auf Blüten, Mai bis Juli.

2) ***holosericea*** *Fabr.* 3813.

♀ flavimana Wltl. — ♀ villosa Koy in litt. — ♀ nigra Dahl. — München, Geiselgasteig, Mai, Harlaching auf Dolden, Juli, Dr. *Kr.*

3) ***analis*** *Panz.* 3814.

varians Meg. — München; Regensburg s. s.; Nürnberg; Erlangen; Frankfurt und Cronthal mehrfach gesammelt, v. *Heyden.*

4) ***ruficornis*** *Fabr.* 3815.

femorata Marsh. — laevis Herbst. — parisina Thumb. — pumila Schaller. — Larve Perris Ann. Sc. nat. V. 1847. p. 551. t. IX. 2. f. 8 13. Allenthalben g. auf Blüten, Mai bis Juli..

5) ***ustulata*** *Schaller.* 3816.

praeusta Fabr. — adusta Gmel. — splendida Herbst. — München, Harlaching auf einer Dolde, Juli, Dr. *Kr.*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Regensburg s. s.; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald s., auf Crataegus Oxyacantha; Kissingen s., gestreift, *Rösch*; Aschaffenburg n. h.; Frankfurt aus Waldholz erzogen, v. *Heyden*; Ober-Lais einige Stücke auf Weissdornblüte, Decan *Scr.*

In Baiern finden sich 157 Arten, 20 Varietäten, 7568 Arten sind bis jetzt beschrieben.

Familie LVI. BRUCHIDAE.

A. Urodontini.

812. **Urodon** *Schönherr.*

ura Schweif, odus Zahn.

1) ***rufipes*** *Oliv.* 3817.

sericeus Fabr — Larve Frauenf. Verh zool. bot. Ver. Wien. 1868 p. 160. — Augsburg n. s., Spickel, Juni: München; Freising n. s., Vötting auf Reseda luteola, August; Regensburg n. s.; Aschaffenburg n. s. auf Reseda luteola; Offenbach und Flörsheim, von *Heyden*; Crumstadt und in Rheinhessen h. an wilder Reseda, Decan *Scr.*

2) ***pygmaeus*** *Gylh.* 3818.

München; Nürnberg ein Exemplar.

3) ***suturalis*** *Fabr.* 3819.

München; Passau; Regensburg, Bruderwörth s.; Flörsheim, von *Heyden*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*; Rheinhessen n. h., Decan *Scr.*

4) ***conformis*** *Suffr.* 3820.

rufipes var. Oliv. — suturalis var. Gylh. — Ems, v. *Heyden.*

B. Bruchini.

813. **Spermophagus** *Schönherr.*

sperma Same, phago essen.

1) ***Cardui*** *Bohem.* 3821.

Cisti Oliv. — rotundatus Knoch. — villosus Dej. — Augsburg; München; Freising; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Regensburg g.; Dinkelsbühl; Nürnberg g., Herrenhütte auf Sarothamnus scoparius, August; Erlangen; Steigerwald h.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s.; Seligenstadt einzeln, Decan *Scr.*; Budenheim, Rüdesheim, Mombach, Frankfurt n. s., von *Heyden.*

814. **Bruchus** *Linné.*

bruchos eine ungeflügelte Heuschrecke, brukeo fressen.

1) ***bimaculatus*** *Oliv.* 3822.

variegatus Germ. — pictus Hoffmsgg. — Nürnberg (?) ein Stück; Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff.*

2) ***dispar*** *Gilh.* 3823.

Augsburg ein Stück; Regensburg n. s.; Odenwald einmal gefunden, *Wider.*

3) ***marginalis*** *Fabr.* 3824.

marginellus Fabr. — Larve Goureau. Ann. Fr. 1866. p. 170. — Augsburg aus Astragallus glyciphyllus gezogen; München; Freising h., Wald bei Giggenhausen, Juli, Weihenstephan, Juli auf Vicia und Astragalus glyciphyllus, und den Blüten in der Umgebung dieser Pflanze; Regensburg s. s.; Dinkelsbühl, Hesselberg, Pfarrer *Wolff*; Nürnberg; Fränkische Schweiz; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschafferburg, Professor Dr. *Döbner*; Frankfurt auf Astragalus, v. *Heyden*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer.*

4) ***picipes*** *Germ.* 3825.

basalis Gylh. — Frankfurt, ein Stück, Senator von *Heyden*; Heidelberg, ein Stück, Juni, *Jenison*.

5) ***varius*** *Oliv.* 3826.

♂ Galegae Gylh. — ♂ tarsalis Gylh. — ♀ inspergatus Gylh. — braccatus Allard. — Dinkelsbühl, Pfarrer *Wolff.*

6) ***imbricornis*** *Panz.* 3827.

fulviventris Blanch. — Galegae Rossi. — nebulosus Oliv. — München; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald n. s.

7) ***pusillus*** *Germ.* 3828.

pumilus Steven. — Stierlini Allard. — Frankfurt ein Stück, Senator von *Heyden.*

8) ***Cisti*** *Fabr.* 3829.

ater Curtis. — canus Germ. — debilis Steph. — tibiellus Steph. — griseus Ziegl. — nigripes Ulrich — pubescens Sturm. — villosus Sturm. — unicolor Oliv. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising s.; Attachinger Au, August; Regensburg s. s.; Eichstädt; Dinkelsbühl; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg g.; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Offenbach und Mombach, von *Heyden.* — var. canus Germ. — Augsburg.

9) ***debilis*** *Gylh.* 3830.

Offenbach, Bergen und Mombach n. s., von *Heyden.*

10) ***olivaceus*** *Germ.* 3831.

♂ virescens Bohem. — lutescens Blanch. — Augsburg; Regensburg s.; Aschaffenburg s.; Seligenstadt und Harxheim in Rheinhessen einzeln, Decan *Scr.* — ♂ virescens Boh. im Sauerthal bei St. Goarshausen einige Mal gesammelt, Senator v. *Heyden.*

11) ***varipes*** *Bohem.* 3832.

Augsburg ein Stück; Freising, Pförer Au, Juli, Wald bei Wippenhausen, Juli.

12) ***Pisorum*** *Linn.* 3833

Pisi Linn. — cruciger Fourc. — Fabae Brullé. — Salicis Scop. — Larve Letzn. Jahresb. schles. Ges. 1854. p. 79. — Im ganzen Gebiete häufig, Juni, Juli, August.

Der Erbsenkäfer findet sich zur Zeit der Blüte auf Pisum und nach Einigen auch auf Vicia Faba ein. Das Weibchen klebt einige winzige walzige citronengelbe Eier an die junge Schote, worauf nach wenigen Tagen sich die Larven in die Schote und in die jungen Samen einfressen. Nach Nördlinger legt der Käfer die Eier einzeln an die Erbsenstellen der Schote. Die Larven sind im Späthsommer ausgewachsen, im Herbste findet die Verwandlung zu Puppe und Käfer statt. Das Insekt erscheint dann, wie auch von mir beobachtet, zuweilen schon im August. Unmittelbar vor der Verpuppung rundet die Larve ihre Höhlung so ab, und erweitert dieselbe nach aussen, dass man leicht die Erbsen erkennt, in denen eine Puppe steckt. Sie zeigen einen runden Fleck, an welchem nur noch eine runde halb durchsichtige Haut das Insekt bedeckt. Der Erbsenkäfer hat schon ganze Erbsenernten zerstört, und soll besonders in Amerika arg gehaust haben. Die angegriffenen Erbsen, in welchen die Puppe sich befindet, sinken in Wasser unter, sowie die unverletzten, so dass gegen die gewöhnliche Annahme die Scheidung auf diesem Wege nicht gelingt. Der Käfer wird erst im Jahre 1753 in Deutschland erwähnt.

13) ***rufimanus*** *Bohem.* 3834.

bipunctatus Ziegl. — Fabae Müll. — granarius var. Dej. — Augsburg; Allgäu, Obergeometer *Stark*; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Elangen; Darmstadt, Dr. *Nebel*; Ems einmal gefunden, von *Heyden.*

Wurde von Curtis aus Vicia faba erzogen, die als Pferdefutter aus Sicilien gekommen war. Taschenberg sagt, er bewohne Pferd- und Gartenbohnen.

14) ***affinis*** *Fröl.* 3835.

flavimanus Bohem. — München; Regensburg n. s.; Aschaffenburg n. h.

15) ***sertatus*** *Illig.* 3836.

Ervi Fröl. — Aschaffenburg einmal, Professor Dr. *Döbner.*

16) ***seminarius*** *Linn.* 3837.

granarius Payk. — sericeus Fourcr. — affinis Steph. — taorminensis Blanch. — Augsburg Spickel, Juni, bei Deuringen, Mai; Freising am Fenster, April; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Passau;

Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald g.; Aschaffenburg s. h.; Hessen überall h.

Lebt in Vicia faba und sepium, piciformis, Orobus tuberosus, vernus, Lathyrus, ist gern auf Rheum und Spiraea. Kommt schon im Februar vor.

17) **luteicornis** *Illig.* 3838.

granarius var. β Payk. — seminarius Marsh. — Augsburg ein Stück; Regensburg n. s.; Eichstädt; Steigerwald s.; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt; Frankfurt; Soden, und in der Bergstrasse n. h., Decan *Scr.*

18) **rufipes** *Herbst.* 3839.

nubilus Bohem. — Ervi Ziegl. — granarius Panz. — signatus Meg. — adspersus Sturm in litt. — atomarius Ulrich in litt. — luridus Steven in litt. — luteicornis Scheippel in litt. — rufimanus Gebl. in litt. — seminarius Ulr. in litt. — Passau; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt, Frankfurt, Soden, in der Bergstrasse n. h.

Bach und Decan Scriba erklären diese Art für das Männchen von luteicornis Illig. — Larve in Wicken.

19) **Viciae** *Oliv.* 3840.

nigricornis Ziegl. — nigripes Gylh. — punctellus Bohem. — Passau.

20) **Loti** Payk. 3841.

Lathyri Steph. — Wastjernae Fahrs. — Augsburg s.; Freising, Pförrer Au, Juli, Wald bei Wippenhausen, gekötschert, Juli; Regensburg n. s.; Darmstadt, Dr. *Nebel*; Falkenstein, v. *Heyden*; Ober-Lais einzeln, Decan *Scr.*

21) **Lentis** *Fröl.* 3842.

Ulicis Muls. — variegatus Meg. — Larve Heeger Sitzgsb. Wien. Ac. 1859. p 215. t. 1. — Passau.

Die Weibchen des Linsenkäfers legen die Eier einzeln an Linsen ab. Die Larven fressen sich in die Schote und benagen anfangs nur die jungen Linsen, wobei die Schoten im Juli gelb aussehen. Jetzt erst sind die Linsen gross genug für die sich eintressende Larve. Sind sie aufgezehrt, so bohren sich die Larven heraus, fallen zu Boden und suchen eine herabhängende zum Einbohren geeignete neue Schote zu erreichen.

22) **pubescens** *Germ.* 3843.

obscuricornis Blanch. — tomentosus Meg. — Frankfurt auf Spartium, v. *Heyden*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr.*

23) **villosus** *Fabr.* 3844.

ater Marsh. — Cisti Payk. — Augsburg n. s., Leitershofen, Juni; München; Freising bei Marzling, Juli, Oktober; Moosburg,

Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Eichstädt; Nürnberg n. s.; Erlangen; Hessen n. s., v. *Heyden*.

Familie LVII. CHRYSOMELIDAE.

A. Sagrini.

815. ***Orsodacna*** *Latreille.*

orsodakne, Name eines Insektes.

Orsodacne Latreille.

1) ***Cerasi*** *Linné.* 3845.

cantharoides Fabr. — fulvicollis Fabr. Panz. — chlorotica Oliv. — glabrata Panz. — bicolor Sturm. in litt. — nigripennis Dej. — limbata Oliv. — suturalis Sturm in litt. — lineola Besser in litt. — nigroculata Moll. — pallida Goeze. — Augsburg n. h.; München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg n. h.; Erlangen; Steigerwald g.; Aschaffenburg s. s.

2) ***lineola*** *Panz.* 3846.

nigriceps Latr. — München; Seligenstadt einzeln, Decan *Scr.*; Taunus, v. *Heyden*; Cronthal, Dr. *M. Schmidt.* — var. humeralis Latr. — coerulescens Duftschm. — Oxyacanthae Schott. — violacea Chevrol. — Seligenstadt, Decan *Scr.* — var. nigricollis Oliv. — cyanicollis Dej. — marginella Duftschm. — picipennis Duftschm. — Passau; Seligenstadt, Decan *Scr.*

B. Donacini.

816. ***Donacia*** *Fabricius.*

donax Schilfrohr.

1) ***crassipes*** *Fabr.* 3847.

aquatica β Linné. — aquatica Gmel. — aquatica spinosa Degeer (Leptura), — micans Hoppe. — striata Panz. — versicolor Besser in litt. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg, Dutzenteich; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen, auf Typha latifolia; Fichtelgebirg; Steigerwald h.; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*.

2) ***versicolorea*** *Brahm.* 3848.

bidens Oliv. — cincta Germ. — aquatica Martyn. — ♀ clavipes Payk. — micans Marsh. — Augsburg; München; Moosburg,

Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald g.; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt n. s., Decan *Scr.*; Bürgel, v. *Heyden*; Darmstadt, *Höpfner*.

3) **dentata** *Hoppe.* 3849.

depressa Dej. — melanocephala Marsh. — Augsburg, München; Moosburg, Notar von *Sonn.*; Regensburg s.; Nürnberg; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald h.; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt einigemal gefunden, Decan *Scr.*; Heidelberg, *Jenison.*

4) **Sparganii** *Ahrens.* 3850.

bidens var. B. Gyllh. — Zusmarshausen; Augsburg; Nürnberg; Erlangen.

5) **aquatica** *Linné.* 3851.

dentipes Fabr. — aquatica var. γ Thunbg. — aquatica fasciata Degeer. — coccineofasciata Harrer. — fasciata Herbst. Hoppe. — nitida Gmel. — sericea Zschach. — vittata Oliv.-Schrank. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Ingolstadt, *Schrank*; Eichstädt; Nürnberg, auf Riedgräsern, Iris Pseudacorus und Typha an Sümpfen; Erlangen; Gunzenhausen, *Bestelmeyer*; Ingolstadt, auf Wasserpflanzen, *Schrank*; Fichtelgebirg; Steigerwald g.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg h.; Hessen h., Decan *Scr.*

6) **limbata** *Panz.* 3852.

Lemnae Fabr. — lateralis Bonell. — marginata Hoppe. — vittata Panz. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg, auf Ranunculus aquatilis; Erlangen; Aschaffenburg h.; Hessen, im Süden häufiger als im Norden, Decan *Scr.*

7) **bicolora** *Zschach.* 3853.

Sagittariae Fabr. — aquatica var. α. Thunb. — aquatica Schrank. — aurea Hoppe. — bicolor Gmel. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald h.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. h.; Hessen h., Decan *Scr.* — var. collaris Panz. — Moosburg, Notar von *Sonn.*; Nürnberg.

8) **obscura** *Gyllh.* 3854.

impressa Ahrens. — simplonia Peyrol. in litt. — simplonica Stenz in litt. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Gunzenhausen, *Bestelmeyer*; Steigerwald s.; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Darmstadt, Dr. *Nebel.*

9) **brevicornis** *Redtenb.* 3855.

♀ brevicornis Ahr. — aquatica aenea Degeer. — impressa Payk. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürn-

berg; Erlangen; Gunzenhausen, *Bestelmeyer*; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg h.; Seligenstadt h., Vogelsberg einzeln, Decan *Scr.*; Frankfurt, Senator v. *Heyden.*

10) ***thalassina*** *Germ.* 3856.

brevicornis Suffr. — impressa var. c. Gyllh. — Augsburg; Passau; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Frankfurt, v. *Heyden*; Ober-Lais, Decan *Scr.*; Darmstadt, *Höpfner.*

11) ***impressa*** *Payk.* 3857.

Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald s.; Aschaffenburg, Prof. Dr. *Döbner*; Frankfurt, v. *Heyden*; Ober-Lais, Decan *Scr.*; Darmstadt, *Höpfner.*

Von Herrn Dr. *Gemminger* zu brevicornis Redtenb. gezogen.

12) ***antiqua*** *Kunze.* 3858.

simplicifrons Lacord. — brevicornis Gyllh. — impressa var. Lacord. — Aschaffenburg s.

13) ***sericea*** *Linné.* 3859.

aenea Zschach. — coerulea Zschach. — armata Payk. — sericea var. g. Gyllh. — crassipes Oliv. — holosericea Gmel. — laevicollis Thoms. — micans Ahrens. — Nympheae Fabr. — aenea Hoppe. — crassipes var. β. Oliv. — sericea var. h. Zetterst. — Im ganzen Gebiete n. s., an Fluss-, Bach- und Seeufern auf niederen Pflanzen, Mai und Anfang Juni. — var. violacea Fabr. — Festucae Panz. — Im ganzen Gebiete n. s. s.

14) ***braccata*** *Scopol.* 3860.

nigra Fabr. — abdominalis Oliv. — palustris Herbst. — violacea Pall. — Augsburg; Passau; Nürnberg; Fichtelgebirg; Aschaffenburg h.; Frankfurt, Senator v. *Heyden*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer.*

15) ***consimilis*** *Schrank.* 3861.

discolor Hoppe. — ♀ assimilis Schrank. — aquatica var. Müller. — ♂ Festucae Fabr. — fusca Zschach. — nigra Oliv. — rufipes Oliv. — simplex Thunbg. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg g., *Busch*; Hessen h., Decan *Scr*

16) ***affinis*** *Kunze.* 3862

aenea Oliv. — discolor Gyllh. — nigra Payk. — Augsburg; München; Freising h., Weihenstephan auf niederen Pflanzen am Ufer der Mosach, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg; Erlangen; Steigerwald ziemlich h.; Aschaffenburg n. h.; Seligenstadt und Frankfurt n. s., Decan *Scr.* — var. pallipes Kunze. — Passau; Erlangen; Steigerwald n. s. — var. rustica Kunze. — Seligenstadt; Frankfurt; Ober-Lais, Decan *Scr*

17) ***semicuprea*** *Panz.* 3863.

simplex Fabr. — ♀ moerens Kunze. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Aschaffenburg s.; Bürgel, Seligenstadt und Rumpenheim n. s., Decan *Scr.*

18) ***clavipes*** *Fabr.* 3864.

Menyanthis Fabr. — Menyanthidis Germ. — aerea Schrank. — aquatica mutica Degeer. — crassipes Zschach. — mutica Thoms. — simplex Payk. — Larve Heeger Sitzungsb. Ac. Wien 1854. p. 38. — Augsburg s. s. Leu; München; Freising n. s.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. g.; Nürnberg, auf Wasserpflanzen; Erlangen; Aschbach n. s.; Seligenstadt h., Decan *Scr.*

Die Larve lebt an den Wurzeln von Alisma.

19) ***simplex*** *Fabr.* 3865.

linearis Hoppe. — Im ganzen Gebiete g.

20) ***vulgaris*** Zschach. 3866.

Typae Ahrens. — linearis var. b. Gyllh. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Passau; Erlangen, auf Typha latifolia; Aschaffenburg h.; Seligenstadt und Bürgel einzeln, Decan *Scr.*

21) ***fennica*** *Payk.* 3867.

Arundinis Ahrens. — melanocephala Megerle in litt. — Frankfurt ein Stück am Mainufer, Senator v. *Heyden.*

22) ***cinerea*** *Herbst.* 3868.

Hydrocharis Fabr. — Hydrocharidis Fabr.-Kunze. — Augsburg; München; Passau; Nürnberg, auf Typha und Hydrocharis; Erlangen; Gunzenhausen, *Bestelmeyer*; Ebrach n. s.; Aschaffenburg s. s.; Seligenstadt, Decan *Scr.*

23) ***tomentosa*** *Ahrens.* 3869.

Augsburg; Landshut, Notar v. *Sonn.*; Erlangen, sparsam unter linearis.

Donacia Menyanthidis kommt nach Heeger im Oktober aus dem Wasser hervor und begattet sich nach einigen Tagen bei Windstille; die gegen Ende dieses Monats oder im November sich entwickelnden Käfer begatten sich erst im nächsten Frühjahre. Das im Frühjahre befruchtete Weibchen geht nach 6 bis 8 Tagen wieder unter Wasser, und legt bei Tage seine Eier einzeln an die dicken Wurzeln von Alisma Plantago; vierzig bis fünfzig hat es abzusetzen, die in vierzehn bis achtzehn Tagen untergebracht sind. Aus ihnen kommt nach zehn bis zwanzig Tagen die Larve zum Vorschein, sie nährt sich Anfangs von den

zarten Haarwurzeln, später von den stärkeren, und nach der dritten Häutung von der dicken Haut der äusseren Ausläufer. Sie häutet sich in sehr ungleichen Zeiträumen und braucht zur vollkommenen Ausbildung fünf bis sechs Wochen. Im erwachsenen Zustande hat sie eine Länge von fünf bis sechs Linien, und eine Dicke von $1^1/_2'''$ erreicht, ist fast walzig, am Bauche etwas ausgehöhlt, blass grünlich grau von Farbe, hat einen sehr kleinen runden und einziehbaren Kopf, sechs Beine, und am vorletzten (elften) Bauchringe zwei braune, hornige, auswärts gebogene und am Grunde genährte, lange Dornen, welche in der Ruhe nach vorn am Bauche anliegen, beim Kriechen aber als Nachschieber dienen. Der hornige Kopf erreicht kaum den vierten Theil von der Breite des mittleren Thoraxringes, trägt dreigliederige Fühler, keine Augen, sehr kleine zweigliederige Lippentaster, und einen Unterkiefer, dessen innere Lade lederartig und verkehrt eiförmig, die äussere nur kürzer, aber sonst ebenso gebildet ist, wie das Tasterstück mit seinen zweigliederigen Tastern; alle drei Theile stehen auf dem schräg gestutzten Ende der keulenförmigen Angel. Die Oberlippe ist quer viereckig und jede Kinnbackenhälfte einfach zugespitzt, an der inneren Kaufläche stumpf zweizähnig. Zuletzt fertigt die Larve an der Wurzel der Futterpflanze ein pergamentartiges, schwarzviolettes, inwendig weisses, eiförmiges Cocon, in welchem die Puppe vollkommen wasserfrei zwanzig bis fünfundzwanzig Tage ruht. Wie bereits erwähnt, kommt der Käfer vor dem Winter daraus hervor, nachdem er ein Deckelchen abnagte, hält sich eine Zeit lang an der Futterpflanze fest, bis er sich vom Wasser an die Oberfläche heben lässt; hier angelangt, steigt er an der ersten besten Pflanze empor, fliegt auch fort, wie alle Donacien, denn man findet einzelne weit entfernt von ihren Geburtsstätten und auf Pflanzen, von denen sie entschieden nicht entsprossen sind.

In Dambach bei Fürth fand ich Puppen von Schilfkäfern an Potamogeton trichoides.

817. **Haemonia** *Latreille.*

H a e m o n i a ein geographischer Name.

1) **appendiculata** *Panz.* 3870.

Equiseti Fabr. — mucronata Hoppe. — mutica Payk. — Larve Heeger Sitzungsb. Ac. Wien. XI. 1853. p. 940. — München; Pas-

sau; Nürnberg; Erlangen, von Dr. *Hoppe* an Equisetum limosum L. entdeckt; Fichtelgebirg; Ebrach s. s.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s. s., *Striet*.

Der Käfer findet sich an Stengeln von Potamogeton-Arten unter Wasser.

C. Criocerinae Lacordaire.

818. *Zeugophora* Kunze.

zeugos Joch, phero tragen.

1) ***subspinosa*** *Fabr.* 3871.

erythrocephala Herbst. — berolinensis Gmel. — scandinavica Voet. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising h., Dintenhausen, August, Weihenstephan, Juli, August; Wiesenwald, August, Wiesen bei der Münchner Strasse, Juli, in Isargenist, April; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau Oberhaus beim Paraplui gestreift, August; Regensburg n. g.; Nürnberg auf Corylus und Betula; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald s. s., an Sträuchen; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. s.; Hessen n. h., Decan *Scr.*

2) ***scutellaris*** *Suffr.* 3872.

Frankfurt auf Weiden, Pappeln und Erlen in Mehrzahl gesammelt, v. *Heyden*.

3) ***frontalis*** *Suffr.* 3873.

subspinosa var. γ. Gyllh. — Aschaffenburg n. s.

4) ***flavicollis*** *Marsh.* 3874.

melanocephala Bonelli in litt. — subspinosa var. Schönh. — Zusmarshausen; Augsburg n. s., Spickel auf niederen Pflanzen gekötschert Juli; Freising s., Weihenstephan von Bäumen geklopft, Juni; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt einzeln, v. *Heyden*.

819. *Lema* Fabricius.

lema Muth, Trotz, leme in den Augenwinkeln gerinnende Feuchtigkeit (? !)

1) ***cyanella*** *Linné.* 3875.

puncticollis Curtis. — rugicollis Suffr. — ♀ cyanella Gyllh. — Larve Ruppertsb. Verh. zool. bot. Ver. Wien. XXII. 1872. p. 20.— Cornel, Stett. Zeitg. 1859. p. 44. — Augsburg; München; Freising h.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. s.; Seligenstadt und Ober-Lais, Decan *Scr.*; Frankfurt und Königstein sehr einzeln, v. *Heyden*.

2) **Lichenis** Voet. 3876.

cyanella Fabr. — insignis Fabr. — Ueberall im Gebiete h.

3) **Erichsoni** *Suffr.* 3877.

Erlangen, auf feuchten, grasreichen Stellen an Gräben und Wiesen; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans*; Seligenstadt und Frankfurt einzeln, Ober-Lais n. s., Decan *Scr.*

4) **flavipes** *Suffr.* 3878.

melanopoides Koy in litt. — Zusmarshausen; Eichstädt; Ingolstadt *Schrank*; Aschaffenburg sehr einzeln, Professor Dr. *Döbner*; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Isenburg, Dr. *Haag*; Heidelberg, Senator v. *Heyden*.

5) **melanopa** *Linné.* 3879.

azurea Voet. — Hordei Fourcr. — Ueberall im Gebiete h.; auf den Blättern der Gerste, die von der Larve oft rein abgeweidet werden, Juni, Juli, *Schrank*.

Das Getreidehähnchen, Lema melanopa und Lema cyanella, findet sich im Mai und Juni häufig auf verschiedenen Getreidearten. Mitte Juni bis Juli sind ihre schmierigen, dicken, schneckenförmigen Larven (melanopa) auf Getreideblättern, welche sie in langen Streifen abschaben. Sie verpuppen sich in der Erde, der Käfer schlüpft Anfang August aus. Er findet sich auch noch im September.

820. **Crioceris** *Geoffroy.*

krios Widder, keras Horn, Fühler.

1) **Lilii** *Scopol.* 3880.

merdigera Fabr. — merdigera var. L. — fimigera Reiche in litt. — indica Dej. — liliacea Voet. — rubra liliorum Degeer. — Liliorum Thoms. — Ueberall g. auf Lilien.

2) **merdigera** *Linné.* 3881.

brunnea Fabr. — Convallaria Harrer. — Larve Boudier. Ann. Soc. Linn. Par. 1825. p. 239. — Ueberall g. auf Maiblumen und Lilien. — var. rufipes Herbst. — erythropus Gmel. — unicolor Panz. — Zusmarshausen.

3) **duodecimpunctata** *Linné.* 3882.

Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Schwandorf, *Schmidt* n. s.; Regensburg g. an Spargel; Eichstädt; Nürnberg h., Wäldchen bei der Herrnhütte, August; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen; Fichtel-

ebirg; Aschbach h. an Spargel; Aschaffenburg n. s.; Hessen im üden h. auf Spargel, Decan *Scr.*

) **quinquepunctata** *Scopol.-Fabr.* 3883.

quinquenotata Gmel. — Augsburg, Professor *Petry.*

) **Asparagi** *Linné.* 3884.

Ueberall g. auf Spargeln. — var. campestris Laichart. — ürnberg s. auf Spargel.

Die Larven des Lilienkäfers, Crioceris merdigera, leben auf ilienblättern und den Blättern der Kaiserkrone; sie sind in Koth ingehüllt, nur der Bauch ist frei. Daher der Artname merdigera, ıerda Unrath und gerere tragen, Kothträger. Sie haben sechs eine. Den Sommer über nähren sie sich von Blättern, gehen ann in die Erde, um sich zu verpuppen. Im nächsten Frühjahre rscheinen die Käfer, die man alsbald aufeinander bei der Paarung tzen sieht. Der Lilienkäfer vermag einen für seine Grösse starken irpton zu erzeugen, wenn man ihn in die hohle Hand einchliesst. Er erzeugt ihn durch Reibung der Flügeldecken an en Hinterleibsseiten.

Der Spargelkäfer, Crioceris Asparagi, benagt die Spargeln, bald sie aus dem Boden kommen und legt seine grauen Eieren darauf ab, wodurch sie zunächst blos verunreinigt werden. päter erscheint die kurze, Schnecken ähnliche, schmutziggraue ngsame Larve, die einen braunen Saft aus dem Maule lässt, sich der Erde zu einer gelben Puppe verwandelt, um nach Rösel rei bis 4 Wochen später als vollkommene Käfer zu erscheinen. uch die Larve von Crioceris duodecimpunctata benagt Spargelrossen.

D. Clythrini.

821. *Labidostomis* *Lacordaire.*

labis Zange, stoma Mund.

) **distinguenda** *Rosenh.* 3885.

pubicollis Rosenh. — Larve Entw. Clythr. 1852. p. 26. f. 8. — efèvr. Mon. 1872. p. 78. — Kissingen z. h., *Rösch.*

) **tridentata** *Linné.* 3886.

coerulescens Scopol. — viridicollis Dej. — cyanicollis Dahl. ı litt. — humeralis Duftschm. in litt. — Augsburg n. s., Leiters-

hofen, Juni; München; Passau; Regensburg; Eichstädt; Nürn-
berg; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald n. s.; Frankfurt, a
Birken, Senator v. *Heyden*; Herchenhain im Vogelsberg, Deca
Scr.; Darmstadt, Dr. *Nebel.*

3) **humeralis** *Schneid.* 388

tridentata Fabr. — impressihumera Dahl in litt. — Larv
Rosenh. Entw. Clythr. 1852. p. 26. f. 9. — Passau; Regensbu
g.; Eichstädt; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Erlangen; Ascha
fenburg in Mehrzahl, Professor Dr. *Döbner*; Seligenstadt ei
Stück, Decan *Scr.*; Lorsch ein Stück, Senator v. *Heyden.*

4) **lucida** *Germ.* 388

albipennis Mannerh. — axillaris Illig. — bisignata Falderm. -
fulgida Dahl. in litt. — notata Gebl. — var. axillaris Lacord. -
Harxheim in Rheinhessen einmal mehrfach gefunden, Decan *Sc*

5) **longimana** *Linné.* 388

pallida Fourcr. — tridentata Panz. Larve Hübner. Füess
Arch. VI. 1785. p. 1. t. 31. f. 1—5. — Zusmarshausen; Augsbur
h.; München; Freising h., Wiesenwald Juli, Marzlinger Wiese
August, Passau, Oberhaus beim Parapiui, August; Moosburg
Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg h
Wäldchen bei der Herrenhütte, August; Erlangen; Steigerwal
n. s.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s. h.; Seligen-
stadt n. s., Decan *Scr.*

Labidostomis taxicornis Fabr. (capricornis Dahl. in litt —
♀ similis Schneid. — tridentata Petagn.) kommt nicht bei Passau vor

822. **Lachnaea** *Lacordaire.*

lachnaios wollig.

1) **sexpunctata** *Scopol.* 3890

longipes Fabr. — München auf Klee, den seine Sackträger-
larve abweidet, Freiherr v. *Stengel*, *Schrank*; Moosburg, Nota
v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt auf Haselnuss, Pro-
fessor *Hoffmann*; auf dem Johannisberge bei Nauheim 5 Exem-
plare gefunden, *Carl Stern*; Weinheim an der Bergstrasse, von
Heyden.

823. **Clytra** *Laicharting.*

1) **quadripunctata** *Linné.* 3891

crocata Ziegl. in litt. — Larve Jacq. Duv. Gen. Col. I. t. 15
f. 10. — Ueberall h. — var. quadrisignata Maerk. — Larve Ro-
senh. Entw. Clythr. 1852. p. 22. f. 1. — Zusmarshausen; Augs-
burg; Seligenstadt und Ober-Lais auf Eichen, Schlehen und Bu-
chen fressend, aber stets nur in der Nähe von Colonien der
Formica rufa; Frankfurt und Soden, v. *Heyden*, welcher Puppen-
gehäuse in solchen Colonien fand.

2) ***laeviuscula*** *Ratzeb.* 3892.

quadripunctata Laichart. Oliv. — **comosa Eschsch. in litt** — fasciata Ziegl. in litt. — maculata Ziegl. in litt. — **Larve Rosenh.** Entw. Clythr. 1852, p. 23 f. 2. — Augsburg h.; München; Freising h., Pförrer Au an Weiden, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Nürnberg; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Erlangen; Weiden n. s., *Schmidt*; Steigerwald; Aschaffenburg h.; Hessen n., Decan *Scr.*

Clytra salicaria M. (quid?) ist bei Passau angegeben.

Die Larve von Clythra quadripunctata steckt in einem schwarzen Futterale, welches sie aus Excrementen fertigt. Sie spinnt dasselbe oben zu und irgendwo an zum Ueberwintern, sodann nochmals, wenn sie sich verpuppen will. Am dickeren Unterrande kommt nach wenigen Wochen der Käfer daraus hervor, indem er den Boden herausarbeitet, wozu bei der Bröckeligkeit des Gebäudes wenig Kraftaufwand nöthig ist. Man hat die Larve öfter in Ameisenhaufen (Formica rufa) gefunden.

824. ***Gynandrophthalma*** *Lacordaire.*

gynandros Bastard, ophthalmos Auge.

1) ***salicina*** *Scopol.* 3893.

cyanea Fabr. — sapphirina Gmel. — coerulea Fourcr. — Persicariae Schrank. — Polygoni Moll. — ruficollis Herbst. — nitida L. Poda. — Ueberall g., Mai, Juni.

2) ***flavicollis*** *Charpent.* 3894.

melanocephala Dahl in litt. — Augsburg; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Erlangen.

3) ***affinis*** *Hellw.* 3895.

collaris Schrank. — musciformis Schrank. Schneider. — Augsburg; Freising h., Weihenstephan auf Bäumen, Mai, Juni; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg n. s.; Königstein n. h. auf Haseln, v. *Heyden.*

4) ***xanthaspis*** *Germ.* 3896.

collaris Schmid. — lateralis Andersch. in litt. — München; Regensburg s. s.; Fränkische Schweiz; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans.*

5) ***aurita*** *Linné.* 3897.

bicolor Grimmer. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising n. s., Weihenstephan auf Bäumen, Mai; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Steigerwald s.; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Darmstadt, Dr. *Nebel.*

825. ***Chilotoma*** *Lacordaire.*

cheilos Lippe, temno schneiden.

1) ***musciformis*** *Goeze.* 3898

bucephala Schaller. — muscoides Fourcc. — Passau; Regensburg s.; Kissingen, auf dem Calvarienberg s. h., *Rösch*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr.*

826. ***Coptocephala*** *Latreille.*

kopto abschneiden, kephale Kopf.

1) ***Scopolina*** *Linné.* 3899.

cyanocephala Oliv. — ♂ plagiocephala Fabr. — Scopolina var. K. Lacord. — Scopolii Gmel. — Zusmarshausen; Augsburg s. s.; Freising s., Schwaiger-Au, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Eichstädt; Erlangen; Steigerwald n. s.; Darmstadt, Advocat *Heyer.*

2) ***unifasciata*** *Scop.* 3900.

quadrimaculata Linn. — bimaculata Fabr. — melanocephala Schaller. — Scopolina Panz. — Latreillei Ziegl. in litt. — Larve Rosenh. Entw. Clythr. p. 25. f. 5. — Zusmarshausen; Augsburg n. s.; München; Freising bei Wippenhausen, August; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau, Oberhaus beim Paraplui, August; Regensburg s.; Nürnberg h., Schmausenbuck, Juli; Erlangen; Burghausen und Gern, August, *Schrank*; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Offenbach und Mombach h., auf Peucedanum Oreoselinum, v. *Heyden*; Darmstadt, Advocat *Heyer.*

3) ***rubicunda*** *Laichart.* 3901.

quadrimaculata Harrer. — rubra Fourcr. — tetradyma Küst. — Scopolina var. G. Lacord. — München; Regensburg s. — var. floralis Oliv. — bistriatomaculata Küst. — plagiocephala Oliv. — tibialis Dufour in litt. — Larve Rosenh. Entw. Clythr. p. 24. f. 4. — München.

E. **Lamprosominae** Lacordaire.

827. ***Oomorphus*** *Curtis.*

oon Ei, morphe Gestalt.

Lamprosoma Kirby.

lampros glänzend, soma Leib, Körper.

1) ***concolor*** *Sturm.* 3902.

maritimus Steph. — unicolor Brullé. — München; Freising n. s., Wald bei Thalhausen auf Bäumen, April, Weihenstephan

in Moos, April, unter Steinen, Mai; Nürnberg; Fränkische Schweiz; Darmstadt, Dr. *Nebel*; Jugenheim in der Bergstrasse häufig an Epheu gesammelt (v. *Heyden*).

F. Eumolpinae Baly.

828. *Adoxus Kirby.*

adoxos gering, unscheinbar.

Eumolpus Weber.

Eumolpos ein Eigenname.

1) ***obscurus*** *Linn.* 3903.

nigroquadratus Degeer. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising s., Weihenstephan von Bäumen geklopft, Mai; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald zieml. s.; Bamberg, Professor *Hoffmann*; Aschaffenburg s.; Hessen n. s., Decan *Scr.*

2) ***Vitis*** *Fabr.* 3904.

villosulus Schrank. — Larve Guér. Ann. Fr. 1846. Bull. p. 35. — Augsburg, Professor *Petry*; Regensburg n. s.; Fürth, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald s.; Aschaffenburg s.; Frankfurt und Heidelberg, Senator v. *Heyden*; Rheinhessen, Decan *Scr.* — Nach Menault ist Eumolpus obscurus ein dem Klee Südfrankreichs sehr schädliches Insekt.

Nach Fabricius zerfrisst Eumolpus Vitis im südlichen Europa die Reben erbärmlich (misere depascit). Nach Rozier nährt er sich von den ersten Sprossen, den Ranken, Blättern und jungen Trauben, wodurch der Weinstock selbst für das nächste Jahr Schaden leidet. Nach Oken sehen die Blätter des Weinstockes von ihm zerfressen, manchmal wie ein Sieb aus. Nicht glaublich ist die Angabe, dass er sich im Herbste am Rebholz verberge und wieder in die Erde krieche. Ferner, dass er im Winter (!) die zarten Wurzeln der jungen Weinstöcke zernage.

829. *Chrysochus Redtenbacher.*

chrysochos Goldmacher.

1) ***pretiosus*** *Fabr.* 3905.

Alni Fourcr. — azureus Oliv. — cyaneus Linn.-Oliv. — dalmatinus Villa in litt. — laevicollis Eschsch. in litt. Regensburg s.

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

Hr. Reiber gibt (Nat. Ges. Colmar 1883.) Mittheilung über die auf dem Dome von Strassburg lebenden Thiere; es sind 8 Vogelarten, von denen 4 Arten auf der Kirche nisten *(Falco tuninculus*, *Corvus monedula*, *Fringilla domestica*, *Strix flammea)*, und 4 das ganze Jahr hindurch in derselben leben *(Hirundo rustica*, *Cypselus murarius*, *Sylvia tithys* und *Columba domestica*, in deren Neste als Parasit der grosse *Argas reflexus* sich vorfindet); dann 3 Fledermäuse-Arten, 1 Schmetterling *(Bryophilus muralis)*, welcher sich von microscopischen Lichenen nährt, eine Spinne (Epeira) und kleine Attiden.

Hr. Fruwirth gibt (Deutsch-österr. Alpenverein. Salzburg 1883.) Mittheilungen über Höhlen im Allgemeinen und über ihre Fauna und Flora, über Höhlen der Vorzeit und der Gegenwart u. m. a. Unter den in Höhlen lebenden Thieren (Triglobien) finden wir *Hypochthon Zoysii*, *Carrarae*, *Freyeri* u. a., *Carychium spelaeum*, *Hydrobia vitrae*, *Typhlobdella Kovaczy*, dann unter den Käfern mehrere Arten von *Adelops*, *Anophthalmus*, *Leptoderus*, *Machaerites* u. a. *Troglophilus cavicola*, *Phora aptica*, mehrere Spinnen, Crustaceen u. m. a. Die Triglobien, die eigentlichen Höhlenbewohner, sind meist klein, die Körperfarbe ist meist der Localität angepasst, auf dunklem Höhlenlehm, auf gefärbtem Sinter sind die Thiere dunkelgefärbt, auf hellen Tropfsteinen und auf Tropfbrunnen sind sie durchscheinend farblos; das Gehör scheint scharf zu sein, das Sehorgan rudimentär bis fehlend; — die Flora ist durch Pilze vertreten *(Polyporus velutinus*, *Lenzites sepiaria*, *Typhula erythropus*, *Telephora rubiginosa*, *Hypoxylon vulgare*, *Fibrillaria subterranea* u. a. — Zu Aller Kenntniss sind die fossilen Thierknochen, die sich in den Höhlen vorfinden, so u. a. von *Rhinoceros tichorrhinus* (dem lebenden *Rh. bicornis* nahestehend), *Hyaena spelaea* (der heutigen *H. crocuta* nahe), *Lepus spelaeus*, *Cervus tarrandus* u. s. f.

Hr. v. Betta bringt (R. Ist. di sc. Venezia 1883.) zur Mittheilung, dass der Fauna der Chiropteren der Provinz Verona den schon bekannten 7 Arten *(Rhinolophus ferrum equinum*, *Piccotus auritus*, *Vespertilio murinus* und *Daubentoni*, *Vesperugo noctula*, *serotinus* und *Kuhlii*, auch noch *Vesperugo lasiopterus*

ızuzählen sei, welcher mit *Vesp. molossus* Tem. verwechselt urde. v. Betta gibt (l. c.) auch die Beschreibung einiger Al- :nen von Vogelarten besagter Provinz, so u. a. von *Gecinus ridis* (canariengelb), *Lanius rufus* (schmutzigweiss), *Galeruca istata* (ganz weiss), *Fringilla coelebs* (Isabellfarbig) u. a.

Hr. Minà Palumbo gibt (Nat. sicil. Palermo 1883.) zur ittheilung, dass im März l. J. in Sicilien der so seltene *Ture- ıs torquatus* erlegt wurde, worauf Prof. Doderlein (l. c.) bemerkt, ass dieser Vogel mit *Tichodroma muraria*, *Archibuteo lagopus*, *olymbus arcticus*, *Fratercula arctica* in Sicilien verbleibt.

Hr. Dr. Negretti beschreibt (l. c.) auch einige Fälle von elanismus einer *Galerida cristata*, des *Passer montanus*, *Tur- us musicus* (aufgezogen mit Brennesselblättern, vermengt mit ehl, von Mais und mit getrockneten gepulverten Puppen von ombyx Mori.)

Hr. Vordermann gibt (Naturf. Ges. Batavia 1882.) Beiträge ır Ornis von Sumatra und beschreibt einige neue Arten, so *icrurus sumatranus*, *Mycophoneus castaneus*, *Turdinus mar- oratus.*

Hr. Gueranger bringt (Soc. d'agric. sc. et arts. le Mans 1883.) ır Mittheilung, dass im November 1882 bei Fresnay (Departe- ıent de la Sarthe) die sehr seltene *Ardea egretta* L. geschossen orden sei; Hr. Gentil führt auch (l. c.) einige im besagten epartement selten vorkommende Vögel auf, so u. a. *Platalea ucorodia* L., *Ciconia nigra* Gem., *Egretta alba* (nur für diese auna.). *Totanus calidris* Bechst., geschossen im Juni, wobei zu emerken, dass dieser Vogel gewöhnlich im Frühjahre oder Herbst rscheint.

Unter dem Titel: „Remarques ornithologiques" gibt Hr. esnard (l. c.) einige bemerkenswerthe Mittheilungen, so u. a. ass *Tardus torquatas* im Departement de la Sarthe zweimal im ahre erscheint, im Frühjahre im Hochzeitskleide, und nur so ange verbleibe, um die nöthige Nahrung zu sich zu nehmen, und ann im Herbste, zu welcher Zeit jedoch dieser Vogel sich so ange aufhält, als Nahrung vorhanden und die Witterung milde st. Ein Individuum der seltenen *Platalea leucorodia* wurde im ctober 1882 geschossen, seine Federn waren von reinster weisser arbe, er hatte aber weder Federbusch, noch den rothgelben leck an der Brust; auch ein *Mergus serrator*, welcher nur bei rossen Stürmen aus den arctischen Ländern an die Meeresküsten

verschlagen wird, wurde im November 1882 im besagten Depa tement geschossen.

Hr. Menzbier gibt (K. Naturf. Ges. Moscau 1883.) ve gleichende Uebersicht der ornithologischen Fauna in den Gouve nementen Moscau und Toula; dann Aufzählung der im Gebiet zwischen den Flüssen Wolga und Oka vorkommenden Vogelarte mit der Schlussbemerkung, dass je mehr die grossen Waldunge verschwinden, desto mehr sich die Vögel (*Tetrastes canescen Tetrao urogallus*, *Nucifraga caryocatactes*, *Perisoreus infau stus* u. a.) gegen Norden verlieren und an deren Stelle ein andere ganz neue Fauna aus dem Süden sich einstellt.

Die in den Mittheilungen des ornithologischen Vereine (Wien 1883.) vorfindlichen Arbeiten sind so zahlreich, dass wi ohngeachtet ihres hohen Interesses dieselben nur mit wenige Worten erwähnen können. So findet sich von Homeyer un Tancrè ein Beitrag zu Dr. Finsch's „Vögel West-Sibiriens" u. zw. der Altai-Gegend, in welchem auch eine *Perdix robust* n. sp. beschrieben wird; — von Palacky eine Aufzählun der Ostgrenzen der böhmischen Vögel; eine Abhandlung übe die Fauna der antarctischen Region von Milne Edwards; (Fett gänse, Pinguine, Königs-Pinguin, Spring-Pinguin); — von Förste Kocyan ein Verzeichniss der Vögel der Nord-Tatra mit sei zwei Decennien sehr wichtigen Beobachtungen; — von Prof Benoni eine Liste der im Tridentinischen vorkommenden Vogel- arten. — Von einigem Interesse ist die Notiz von Hrn. v. Tschus über *Pastor roseus* und *Locustella luscinoides* im Salzburgi- schen; — ferners Notizen über die in Nieder-Oesterreich vor- kommenden Raubvögel.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)

Correspondenz-Blatt

des

naturwissenschaftlichen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 11—12. 37. Jahrgang. 1883.

Inhalt. Vereinsangelegenheiten. — Gelehrte Gesellschaften. — Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen (Forts.). —

Vereins-Angelegenheiten.

Neue Mitglieder.

Herr Hartmann, Hauptmann und Compagniechef.
„ Körber, Lehrer.
„ Trachsler Heinrich, Chemiker.
„ Landthaler Joseph, Stadtgärtner.

Gelehrte Gesellschaften.

Hr. v. Bitta bespricht (R. Ist. ven. di sc. Venezia 1883.) einige Arbeiten über Amphibien und Reptilien, so jene von Pirotta über Albinen, von Gaxo über Entwicklung des *Triton alpestris*, von Camerano über Amphibien in Italièn, von Bedriaga über Amphibien Corsica's, von Ninni über *Tropinodotus natrix* var. n. s. f.; gibt Bemerkungen über eine zweiköpfige *Anguis fragilis*, über *Vipera aspis* var. *Hugyi*, welche mit *Vipera ammodytes* grosse Aehnlichkeit hat, oder vielleicht diese selbst sein dürfte; über einen fünffüssigen *Triton taeniatus* u. s. f.

Hr. Dr. Ficalli gibt (Soc. di sc. nat. Pisa 1883.) ausführ liche Beschreibung des Knochenbaues von *Ascalabutes maur tanicus* mit den nöthigen Illustrationen auf 2 Tafeln. Die Wir belsäule wird getheilt in *Columna vertebralis-sacralis*, in *co lumna iliaca* und in *postsacralis*.

Hr. Graf Ninni beschreibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Pa dova 1883.) eine neue Art von *Gobius* — *G. Canestrinii*, dem *G pusillus* Cstr. nahestehend, die aber von Director Steindachne nur als eine Varietät des *G. quagga* Heck. gehalten wird. Diese Gobius lebt in den Flüssen von Dalmatien und des nördliche Italien, wie auch in den salzigen Gewässern des Estuariums vo Venedig mit *Anchistia lacustris* und *Gobius Panizzae*.

Hr. Trois beschreibt (R. Istit. di sc. Venezia 1883.) eine im October v. J. an der Mündung der Piave erlegten *Grampu Rissoanus*, ein junges Männchen von 181 Cent. Länge, schwar gefärbt am oberen Theile und an den Seiten des Körpers, an Halse einige milchweisse Flecke, am Bauche schneeweiss, an de Rückenseiten und gegen den Schweif zu einige weisse Streifen etc Im Jahre 1874 wurde im Adriatischen Meere ebenfalls ein solche *Grampus* erlegt, welcher 3 Met. Länge hatte und von grünlich grauer Farbe war. —

Hr. Dr. Facciola gibt (Natur. sicil. Palermo 1883.) Bemer kungen über die hauptsächlichsten characteristischen Merkmale der Arten von Sternoptychiden, sowie Berichtigungen einige Phrasen in Günther's Beschreibung; so z. B. findet sich in dieser dass die Species von *Coccia*, *Maurolicus*, *Gonostoma* und *Chau liodus* ohne Schwimmblase seien, welche aber Hr. Facciola in diesen wie auch bei *Argyropelecus* u. *Sternoptyx* vorgefunden hat Ferners sei *Coccia ovata* nicht zu den Sternoptychiden gehörig da der von Günther angegebene Backzahn nur ein Knoche und kein Zahn sei; Facciola gibt dann characteristische Merkmale von *Centriscus gracilis* und *Centr. scolopax* aus Sici lien mit der Bemerkung, dass ersterer ein junger *Scolopax* sei.

In dem 2. Theile der Abhandlung (K. Akad. d. Wiss. Wien. über die Fische Japan's von Hrn. Director Steindachner und Prof. Doderlein finden wir Beschreibung eines *Melanostomm* n. g., mit *Scombrax* verwandt, — *Mel. japonicus* n. sp., — dan *Chaetodon nippon* n. sp., ferners bemerkt Dr. Steindachner dass *Histiopterus recurvirostris* der Repräsentant einer eigene

Gattung sei, die wegen der nahen Verwandtschaft mit *Pentaceros*, *Pentaceropsis* benannt wird.

Hr. Minà Palumbo gibt in der von Prof. Caruso in Pisa herausgegebenen Zeitschrift: Agric. ital. (1883.) eine Uebersicht der den Hesperiden in Sicilien schädlichen Insecten. Da finden wir: *Crepidodera impressa* und *ventralis*, *Teinodactyla tabida* und *brunnea*, diese legen ihre Eier auf die Blätter und die Larven nähren sich vom Parenchyme derselben; dann *Aphthona nigriceps*, *Leucoscelis stictica*, *Cetonia aurata* u. a.; die Ameisen finden sich wohl auch in grossen Mengen an den Pomeranzen, sie bringen aber diesen keinen Schaden, sondern Vortheil, indem sie die Blattläuse vertilgen; dann *Ephestia gnidiella*, die auch auf *Daphne gnidium*, *Cordiaria myrthifolia* lebt. Das Weibchen von *Dactylopius citri* legt 150 bis 400 Eier, die Pflanze geht zu Grunde in Folge des Ausschwitzens einer zuckerigen harzförmigen Substanz, welche eine Art Firniss bildet, welchen die Ameisen aufsuchen. Ausser diesen und mehreren anderen Insecten sind *Myoxus nitela* und *avellanarius*, auch *Mus decumanus* zu erwähnen, welche sich auf den Pomeranzenbäumen ein warmes Nest bereiten und da den Winter verbringen, sich von den Früchten nähren etc.; den Pomeranzenpflanzungen, sowie auch Limonien, Lorbeer, Pfirsichen bringt *Lecanium hesperidum* grossen Schaden, so auch *Lecan. oleae* u. s. f. u. s. f.

Hr. Baudi beschreibt (Nat. sicil. 1883.) *Leistus sardous* Chaud. in litt. aus Sicilien, welcher nach den Elythren und nach dem Thorax mit *L. fulvibarbis* Aehnlichkeit hat, aber gewöhnlich etwas kleiner ist. *L. crenatus* Fairm. ist auch dem *fulvibarbis* ähnlich; die Individuen aus den Apenninen und aus den piemontesischen Alpen sind leicht mit *nitidus* zu verwechseln, sind auch nicht als eigene Art zu betrachten, sondern als eine eigene Race von *L. crenatus*.

Hr. Faust gibt (Soc. imp. des Natur. Moscou 1883.) die characteristischen Merkmale der Gattungen *Erirhinus*, *Notaris*, *Icaris*, *Dorytomus* und der bezüglichen Arten; die Eintheilung ist basirt, auf die Existenz der Metathoraxepimeren, und es ergibt sich, dass die Gattungen *Hypera* und *Cleonus* zu den sichtbaren und die Gattungen *Hylobius* und *Cryptorhynchus* zu den unsichtbaren Metathoraxepimeren gehören, woraus zu resultiren wäre, dass *Procas* ohne Epimeren, mit Borsten zu den Hylobinen, resp. Erirhinen, — *Alophus* ohne Epimeren und mit Borsten zu den

Tropiphorinen. — *Lepyrus* mit Epimeren, mit Borsten zu den Cleoninen, und *Arthrostenus* ohne Epimeren mit Borsten zu den Erirhinen in die Nähe von *Bagous* zu stellen seien. — Ferners gibt Dr. Faust characteristische Daten über die Gattung *Dorytomus* und der bezüglichen Arten aus Europa und Asien, worunter mehrere neue, wie *Dor. Sahlbergi* aus Jeniscisk, dem grossen *flavipes* v. *taeniatus* äusserst ähnlich, *Dor. chinensis* aus China, dem ♂ von *filirostris* nahestehend; *Dor. Schönherri* aus Italien, welcher meistens mit *D. Dejeani* verwechselt.

Hr. Frivaldsky beschreibt (Nat. Mus. Budapest 1883.) einige aus Borneo und Sarawak gebrachte Endomychiden, so *Amphisternus tuberifer*, dem *hamatus* nahestehend, *Eumorphus quadripustulatus*, dem *C. cyanescens* und dem *fryanus* nahe, dann finden wir auch eine neue Gattung der Corynomalinen beschrieben, *Dryadites*, welche ihren Platz hat zwischen *Corynomalus* und *Acinaces*, und ein neues Genus *Idiocheile*, zwischen *Necrophilus* und *Nodinus* zu stellen u. s. f.

Hr. Ragusa beginnt mit dem Maiheft (1883) seines „Naturalista siciliano" ein kritisches Verzeichniss der in Sicilien vorkommenden Coleopteren mit sehr wichtigen Bemerkungen. — Ragusa beschreibt (l. c.) ferners eine neue Art von *Lygistopterus* aus Sicilien — *Lyg. anorachilus*, dem *sanguineus* nahestehend, von welcher Gattung bis jetzt in Europa nur eine Art bekannt war; — dann eine neue Art von *Phyllobius*. — *Phyl. Logesi*, zu *Phil. sulcirostris* und *cinereus* zu stellen, einen *Rhitirrhinus Luciae* n. sp. u. m. a. — Hr. Ragusa gibt (l. c.) dann auch kritische Bemerkungen über den von Heyden, Reitter und Weiss herausgegebenen „Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi." So sei *Eriotomus rubens* Fairm. nicht aus Sicilien, sondern aus Sardinien. — *Anophthalmus siculus* Baudi gehöre nicht zwischen die Arten *Discontignyi* Fairm. und *dalmatinus* Mill., sondern zwischen *Carantii* Sella (nec Caranti) und *Raymondi* Dal.; *Anthicus blandulus* Baudi sei eine Varietät von *minutus* Loc. und nicht eine selbständige Art etc. — Hr. Ragusa beschreibt ferners (l. c.) zwei neue Käfer von Zuccarello Patti im Jahre 1844 als *Brachinus joenius* und *Br. siculus* beschrieben, die schon im Jahre 1870 Marsoul in seinem „Abeille" besprach, mit der Bemerkung jedoch, dass diese Käfer keine Brachinus seien; und Ragusa bestätigt diese Ansicht, da ja Insecten, deren hinterer Körpertheil aus drei Segmenten besteht, doch wohl keine

Käfer sein können. Ragusa ist der Meinung, dass Zuccarello Patti Insecten beschrieben habe, die nur in seiner Idee lebten.

Hr. Pirazzoli gibt (l. c.) zur Mittheilung, dass *Carabus cavernosus* Friv. aus dem Balkan nun auch in den Abruzzen aufgefunden worden sei und dass *Car. variolatus* von Costa mit dem *cavernosus* identisch sei. Nun hat Pirazzoli diesen Carabus selbst am Monte Corno aufgefunden und hiebei manch andere interessante Art, so *Carabus Rossii*, *Procrustes spratus*, *Calathus Pirazzolii*, *Zabrus Orsinii*, *Asida sardiniensis*, *Carabus picenus* u. m. a.

Hr. Baudi gibt (l. c.) kritische Bemerkungen über einige Heteromeren aus Sicilien, so dass die hier vorkommenden *Helops* (*Stenomax*) *exaratus* Germ. sich von jenen aus Dalmatien und Illyrien dadurch unterscheiden, dass deren Elytren tiefer gestreift und mit mehr convexen Interstitien versehen sind; — *Gerandrius aetnensis* Rottb. sei eine echte *Cystela* (*Pseudo-Cystela*), die zum Subgenus *Gonodera* Muls. gezogen werden sollte; *Gerandrius oculatus* Baudi gehöre zu *Helops* und namentlich zum Subgenus *Catomus* All. und zu *gibbithorax* oder *sphaericollis*; *Stenalia bisecta* eine mit *testacea* verwandte neue Art; dass *Agabus chalconotus* Panz. und *Ag. fusco-aenescens* Reg. eine und dieselbe Art seien.

Hr. de Stefani gibt (l. c.) sehr interessante Mittheilungen über Parasitismus. So erhielt er u. a. aus einem Neste von *Pelopaeus destillatorius* Latr. mehrere Exemplare von *Stilbum splendidum* F., aus einem alten Neste von *Pelop. spirifex* F. erhielt er mehrere *Megachile argentata* F.; als einen wichtigen Fund bezeichnet Stefani ein Weibchen von *Sitaris muralis* in einem Neste von *Pel. spirifex*. Schliesslich finden wir beschrieben eine neue *Phaenusa Doderleini*, etc.

Hr. Prof. Emery beschreibt (Entomol. Gesellschaft. Florenz.) einige Ameisen aus Neu-Caledonien, von welchen bis jetzt nur *Formica* (*Polyrhachis*) *carinata* F. und ein *Leptomyrmex* bekannt waren. Die von Emery aufgeführten Arten sind daher alle neu, so *Camponotus Gambeyi*, dem *extensus* aus Australien nahestehend, *Leptomyrmex pallens*, von Emery als eine Local-Race von *Lept. erythrocephalus* angegeben, *Meranoptus Leveillei*, dem *hirsutus* nahe u. m. a.

Im Jahre 1881 hat Dr. Morawitz die in der Sammlung der k. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg vorfindlichen russischen Bombusarten beschrieben (Acad. d. Wiss. St. Peters-

burg) und hiebei das Princip aufgestellt, dass in jeder Art beim Männchen eine specielle Form der Genitalien sich vorfinde — so viel Arten, ebenso viele verschiedene Formen. — Nun bemerkt (K. Naturf. Ges. Moscau 1883.) Hr. General Radoczowsky, dass im Allgemeinen besondere Theile des Genital Apparates wohl einige Zweifel lösen können, wenn sonstige characteristische Merkmale nicht genügen, aber dass für jede Art in den Genital-Organen sich eine specielle Form vorfinde, sei noch nicht constatirt worden. — Hierauf erwähnt General Radoczowsky Westhoff's Arbeit „über den Bau des Hypopygiums der Gattung Tipula" (1882) und bemerkt, dass die Theile, welche besagtes Hypopygium bilden, verschiedene Namen tragen, so Forcipes, Phallus, Penis, Spata, Sagitta u. m. a., und zum Schluss folgt das Verzeichniss der von Dr. Morawitz beschriebenen Bombusarten mit Berichtigungen, kritischen Bemerkungen u. s. f.

Hr. Francotte gibt (Soc. de microscopie Bruxelles 1883.) anatomische und histologische Beschreibung eines neuen *Deristomum*, den er in einem Bache bei Andennen in Mitten massenhafter *Tubifex rivulorum* aufgefunden hat. Dieser neue Wurm — *Deristomum Benedenii* hat eine regelmässige Länge (0006 m), vorne von rother Farbe, an den hinteren $^2/_3$ Theilen mit 3 länglichen Streifen, in der Mitte (C001 m breit) graulich; die bei noch nicht entwickeltem Alter vorfindlichen augenförmigen Flecke verlieren sich später etc.

Hr. Mocsary gibt (K. ung. Akad. d. Wiss. Budapest 1883.) eine Uebersicht der Fauna der Chrysideen Ungarns (in ungar. Sprache. Unter den neuen Arten finden wir: *Chrysis carinaeventris*, der *Ch. angustifrons* ähnlich, *Ch. Friwaldskyi*, der *Chr. basalis* nahestehend; *Chr. fallax* mit der vorhergehenden *Friwaldskyi* verwandt u. m. a. und ferners veröffentlicht Mocsary in den naturhist. Heften von Budapest eine „Literatura hymenopterorum", wodurch er sich den Dank aller Fachgelehrten erworben hat, da eine solche schon längst erwünscht war.

Hr. Dr. Kriechbaumer beschreibt (l. c.) einige neue Hymenopteren aus den Sammlungen des National-Museums, worunter *Ichneumon curtulus*, dem *Ichn. eumerus* nahe, *Ichn. melanostigma*, dem *Ichn. novemalbatus* sehr ähnlich, *Amblyteles quinquecinctus* mit *A. infractorius* verwandt, *Cryptus turkestanicus* dem Männchen von *Cr. tarsoleucus* ähnlich.

Hr. Prof. Riley gibt (Acad. of sc. S. Louis 1882.) Bemerkungen über die Gruppe der Nordamericanischen Microgaster, welche drei Gattungen umfasst (Microplitis', Microgaster und Apantites), welche ihre Eier in Schmetterlingsraupen legen. Beschrieben sind als neue Arten: *Microplitis Gortynae*, Parasit der *Gortyna Zeae*; *Apantites Megathysmi* im *Megathysmus yuccae*, *Ap. Aletiae* in der Raupe der *Aletia argillacea*. — Hr. Riley beschreibt auch einige neue Tortricideen, so u. a. *Conchylis oenotherana*, *Exartema ferrugineanum; Proteoteras*, dem *Proteopteryx* nahestehend, *aesculana* n. g. n. sp., *Melissopus*, hat einige Aehnlichkeit mit *Ecdytolopha latiferreana* u. a.

In Folge der Beleuchtung der Bucht von Strassburg mit electrischem Lichte im Jahre 1881, baben sich sehr viele bis zu dieser Zeit seltene und fremde Typen von Schmetterlingen gezeigt, welche meistens gegen 1 Uhr Nachts und besonders bei neblichtem Wetter an den grossen Lichtkugeln anprallen, und früh Morgens am Boden gesammelt werden. Hr. Dr. Meyer (Nat. Ges. Colmar 1883.) gibt das Verzeichniss der bis jetzt aufgefundenen Arten; unter den am meisten erscheinenden sind: *Deilephila Euphorbiae*, *Spilosoma urticae* (neu für Elsass), *Fidonia atomaria* u. m. a.; unter den selteneren: *Acherontia atropos*, *Pleretes matronula* ♀ (das erste im Elsass gefangene Exemplar), *Harpyia bicuspis* (neu für Elsass), *Amphidasis betularia* u. s. f.; auch ein Exemplar von *Attacus Yamamai* wurde aufgefunden.

Hr. Minà Palumbo gibt (Natur. Sicil. Palermo) die Liste der den Eichbäumen Siciliens schädlichen Schmetterlinge, welche er *Druophagi* nennt. Wir finden *Thais Polyxena* Schf. v. *Cassandra* Hon., deren Raupe auf *Aristolochia rotundifolia* und auf *Quercus ilex* lebt; *Thecia ilicis* Ep. ist nicht sehr schädlich, und selten; — *Th. quercus* L., (Parasit: *Pimpla mixta* Rtz.), *Sesia ichneumoniformis* Fbr., *(Ses. vespiformis* Esp.); — *Zygaena trifolii* Esp. v. *syracusia* Zell., nährt sich von Klee, im Monat Mai lebt sie auf Eichen (Parasit: *Chalcis minuta*), *Cryptus obscura* u. m. a.

Hr. Prof. Lindemann beschreibt (K. Nat. Ges. Moscau 1883.) einen neuen Falter aus dem Caucasus — *Tapinostola frumentalis* — welcher dem Roggen grossen Schaden gebracht hat. Die kleine, grünliche, braunköpfige Raupe dringt an der Basis des jungen Halmes ein und nährt sich von dem Innern desselben; sobald das Getreide zu reifen beginnt, verlässt sie ihre Wanderung

und verpuppt sich. Die Raupe lebt auch auf *Bromus tectorum* und *Triticum repens.* — Hr. Prof. Lindemann beschreibt noch zwei andere in Russland dem Getreide schädliche Insecten, das *Dorcadion canaliculatum* und eine *Schizoneura*, die noch zweifelhaft, ob zu *Schiz. venusta* Pass. oder zu *Schiz. cerealium* Szan. gehörig.

Hr. Brunner v. Wattenwyll gibt (Zool. bot. Ges. Wien) Beispiele von hypertelischen Nachahmungen bei den Orthopteren. So hat eine ungeflügelte Laubheuschrecke (eine Phaneropteride), *Myrmecophana fallax* n. sp. die Form einer Ameise; das genus *Pterochroza* Scr. aus den Pseudophylliden zeichnet sich durch Nachahmung des dürren Blattes aus.

Hr. Franz Kraus hat in der seinen Namen führenden Grotte bei Gams (Steiermark) mehrere Höhlenheuschrecken *(Troglophilus cavicola* Keller) gefangen und es ist ihm gelungen, ein leises Zirpen dieser Thiere zu vernehmen (l. c). Massenhafte zerrissene Leiber des Weberknechtes *(Phalangium Opilio)* bezeugen, dass dieser dem Troglophilus zur Nahrung dient.

Hr. Macchiati gibt (Entom. Gesellschaft Florenz) ein systematisches Verzeichniss der in der Provinz Reggio (Calabrien) aufgefundenen Aphiiden und der Pflanzen, auf welchen sie leben. Wir finden auch manche neue Art beschrieben, so u. a. *Siphonophora Anthyrrinii*, *Rhopalosiphum Galeactitis*, *Myzus Portulacae* u. a. Verf. gibt ferners einige Bemerkungen über Classification, Beschreibung u. dgl.; er ist der Ansicht, es sei angezeigt, dass in der Beschreibung der Formen, in der Annahme gewisser Namen eine grössere Einheit stattfinde; dass in der Bildung und Beschreibung der Gruppen eine Wiederholung der characteristischen Merkmale nicht nöthig sei, so auch bei Bildung der Familien, Gattungen, Arten, Formen oder Typen, wie man diese nennen möge u. s. w.

Hr. Machiati hat (l. c.) Versuche vorgenommen, um sich zu überzeugen, ob die Aphiden Chlorophil enthalten; diese seine Ansicht bestätigte sich namentlich bei *Siphoniphora Malvae*, *Siph. Rosae*; er folgert also, dass diese Insecten das Chlorophil aus den Pflanzen entnehmen.

Hr. Lubbok hatte im J. 1866 in der Umgebung von London einen den Tausendfüsslern nahestehenden Arthropoden entdeckt *(Pauropus Huxleyi, P. pedunculatus).* — Ryder nimmt *Pauropus* zum Typus der Pauropopiden und *Eurypauropus* zum Typus

der Eurypauropodiden. Prof. Latzel hat diese *Pauropyda* in Nieder-Oesterreich aufgefunden und beschreibt (Zool. botan. Ges. Wien) *Pauropida agilia* Latz. (*Pauropus Huxleyi* Lubb.), *Paur. tardigrada* Latz. (*Eurypauropus ornatus* n. sp., *Eurypauropus cycliger* n. sp.) u. a.

Hr. Dr. Tömösvary beschreibt (Nat. Mus. Budapest 1883) eine neue Myriapoden-Gattung — *Anodontastoma octosulcatum* (*Edentistoma* Tom.) mit Angabe der Characteristik von *Hetero-stoma, Branchiostoma* und *Trematoptychus.*

Hr. Dr. Garbini gibt (Academ. d'agricolt. ed arti Verona) anatomische Beschreibung des *Palaemonetes varians*, welcher in mit Algen reichlich bewachsenen Gewässern in der Provinz Verona lebt und von dortigen Landleuten sehr gerne verspeist wird. — Eine Varietät dieses *Palaemonetes* hat Garbini in den Thermal-Wassern von Caldiero entdeckt, und v. *thermatophilus* benannt.

Hr. Dr. Nörner beschreibt (Zool. bot. Ges. Wien) einige Dermaleichiden, so u. a. *Dimorphus urogalli* n. sp., welche sich dadurch characterisiren, dass sich die Geschlechter erst im vorgerückten Alter differenziren, man sieht sie im Innern der Nymphen liegen; — dann *Pterocolus corvinus* Kuh., *Crameria lunulata* Hall. auf *Athene noctua.* Um die Milben zu erhalten behufs Studiums des inneren anatomischen Baues sind die den lebenden Vögeln entnommenen Federn an ihrem Basalende abzuschneiden, von Cadavern sind sie einfach auszureissen; Hauptbedingung ist die Untersuchung von lebendem Materiale, zu diesem Behufe ist dasselbe in einen Tropfen Oel, Glycerin oder Wasser allein auf einen Objectivträger zu legen, ihm zur Seite zwei kleine Deckglassplitterchen und dann erst das Deckgläschen darauf.

Hr. Prof. Seguenza gibt (Nat. sicil. Palermo) ein Verzeichniss der im Hafen von Messina vorkommenden Ostracoden mit Vergleichung derjenigen fossilen Arten, welche in den Tertiär- und Quaternär-Schichten von Messina u. a. O. aufgefunden wurden und Angabe ihrer geographischen Verbreitung. Wir finden u. a. *Pontocypris mytilrides* Norm., welcher Art Brady den *Pont. dactylus* Eg. aus dem Miocän von Ortenburg zuzählt, Seguenza aber als eine eigene Species erklärt, *Pont. interposita* Seg., zwischen *Pont. faba?* (Reuss.) Brady und *attenuata* Brady zu stellen, dürfte aber vielleicht eine *P. intermedia* Brady sein etc.

Hr. Dr. Sluiter gibt (Nat. Ges. Batavia 1872) Beiträge zur näheren Kenntniss der Gephyreen aus dem malayischen Archipel und beschreibt *Aspidosiphon fuscus* n. sp., *Phascolosoma nigritorquatus*, *Prioki* u. a.; — ferners beschreibt er einen im Schlamme bei Batavia lebenden *Seraspis spinosus*, welcher mit *Ser. scutatus* aus dem Mittelländischen Meere sehr grosse Aehnlichkeit hat; diesen Wurm zählt Dr. Sluiter zu den Gephyreen, und nicht zu den Chaetapoden.

Hr. Kimakowicz gibt (Siebenb. Ver. f. Naturw. Hermannstadt 1883) die Molluskenfauna Siebenbürgens; hiebei hat er sich zur Aufgabe gestellt, die von Bielz vor Jahren herausgegebene 2. Serie dieser Fauna auf den heutigen Standpunkt der Wissenschaft zu stellen, die Unsitte, Sammlungs- und Musealnamen aufzulassen und nur die mit Diagnosen publicirten Namen anzuerkennen, so wie nur jene Autoren, welche die Art publicirt haben. Bei *Daudebardia transsylvanica* Bielz. wird bemerkt, dass Böttger diese von Dr. v. Langi nicht unterscheide; ferners dass letzterer die einstigen Baleo-Clausilien Siebenbürgens in der Section *Alopia* aufnimmt, dass der Schluss-Apparat ein Gebilde jüngerer Zeit sei, die jetzigen Clausilien umgewandelte Balea-Formen seien. — Kimakowicz nimmt an, dass je nach Höhe und Lage des Vorkommens die Clausilien ihre Gehäuse umändern, das Clausilium bauen, vervollständigen, und gibt hierüber einige Beispiele, so u. a. wenn eine am Gipfel des Bucses lebende *Alopia livida* auf die Spitze des Königsteins gebracht wird, so wird sie eine *Alopia Fussiana*, beim Hinabsteigen an der Mitte des Berges eine *Al. Lischkeana* und am Fusse des Gebirges eine var. *obesa*. — Der Autor theilt die Formen der siebenbürgischen Alopien nach ihren Verwandtschaften und Uebergängen in 5 Gruppen; in die Gruppe der glauca, livida, plumbea, Bielzi und bugalensis. — Als neue Arten sind beschrieben *Hyalina Oscari* verwandt mit *H. sucinaria* aus dem Caucasus, *Mastus transsylvanicus* verwandt mit *M. carneolus* und *turgidus*, etc.

Hr. Bonardi gibt (Soc. ital. di sc. nat. Milano 1882) Beiträge zur malocologischen Fauna der Val Intelvi, zu welcher *Limax psarus*, *Lehmannia arborum*, *Amalia marginata*, *Helix angigyra*, *strigella*, *pomatia* (in 3 verschiedenen Grössen und Farben) *Clausilia rugosa*, *albopustulata* u. s. f. gezählt werden.

Hr. Kobelt beschreibt (Nat. sicil. Palermo 1883) zwei neue Helices aus Sicilien, *H. (Iberus) Ragusae* n. sp., der *H. provin-*

cialis Bon. nahestehend, und *H. pisanopsis* v. *aegusae*, der Form nach der *H. Leetzeni* aus Syrien, der Farbe und der Textur nach der *H. variabilis* ähnlich.

Hr. Ancey beschreibt (l. c.) weitere von David in China gesammelte Mollusken, so u. a. *Ennea Kermorganti* Anc., verwandt mit *En. vara* und *stenopylis, Clausilia (Phaedusa) Anceyi* Böttg., *Zua Davidis* Anc. u. s. f.; schliesslich gibt Ancey Liste von Mollusken, deren specifische Namen umgeändert werden müssen, so *Buliminus pallens* H. non Jon. in *Bul. (Napoeus) cadaver*, *Clausilia plicata* H. non Phil. in *lamellata*, *Claus. straminea* H. non Parr. in *missîonis* u. s. f.

Hr. Bourguignat beschreibt in seinen „Miscellanèes italo-malacologiques" (Nat. sicil. Palermo 1883) drei neue Helixarten aus der Gruppe der *H. Gobanzi*, u. z. *H. sigela* von Rusculano in Tirol, *H. compsopleura* von Magusa n. vom Garda-See und *H. perfecta* aus der Umgegend von Trient. — Ferners bemerkt Hr. Bourguignat, dass *H. pomatia* des europäischen Systems in zwei grosse Sectionen getrennt werden könne u. z. je nach der Farbe des Mundsaumes, in

I. *Apertura alba* und II. in *Apertura grisea* vel *castanea*.

Zur Gruppe I gehören: *Apertiana*, *Ligatiana*, *Aspersiana*, *Godetiana*, *Asemniana* und andere sechs; zur Gruppe II gehören: *Gruseana*, *Glycopsiana*, *Straminiana* und fünf andere; hierauf folgt die Beschreibung der bezüglichen Arten aus den erwähnten Serien. — Hr. Bourguignat beschreibt ferners noch andere Helix-Arten aus Italien, so *Hel. ligata*, *Gussoneana*, *rypara*, *nigrozonata*, *atrocincta* u. a.; dann 8 Species aus der Reihe der Straminianeen, wie *H. straminea*, *lucorum* (eine echt italienische Typusart), dessen Identität mit *mutata* Lam. als irrig erkannt, welch letzterer Name nur der Form aus der Levante zukömmt und mit *lucorum* nicht zu verwechseln kommt; *H. virago* von Bourguignat in früheren Jahren als *H. lucorum* v. *depressa* beschrieben.

Hr. Prof. Strobel lenkt in einer besonderen Schrift: „Le lumache di Gardone, Promemoria. Reggio 1883", die Aufmerksamkeit der italienischen Alpinisten auf die Mollusken, welchen sie bis an die Schnee- und Eisregion begegnen (wie u. m. a. *Vitrina glacialis, Vitr. nivalis*, *Helix frigida*, *Hel. glacialis*. — Strobel ist der Ansicht, dass wenn man ein Blümchen, einen bunten Falter von den mit Lebensgefahr erstiegenen hohen Alpen

mit sich bringen kann, so könne man auch ein Schneckchen, von welchen es manch buntes, zierliches gibt, aufsammeln; — hiedurch wäre manch Beitrag zur geographischen Verbreitung der Mollusken gegeben. Wir finden ein Verzeichniss der Mollusken in der Umgebung von Gardone *(Limax lineatus* v. *Dacampi* Men., *Zonites gemonensis* Fer., *Clausilia Strobeli* Porro, *Pomatias septemspiralis)* u. m. a., dann Classification der Mollusken je nach ihrem Vorkommen (auf Bäumen, Pflanzen, Felsen etc.), nach ihrer Nahrung, als Zoo- und Phythophagen, und endlich einiges über geographische Verbreitung.

Die Hydrographische Commission am Bord des „Washington" unter dem Commando des Hrn. Magnaghi hatte im Jahre 1881 Tiefsee-Studien in Sardinien, zwischen Neapel und Cagliari, zwischen Sicilien und Cap Bon vorgenommen und die gesammelten Grundproben den Herren Prof. Issel und de Amezaga zur näheren Untersuchung übergeben. — In den Schriften des hydrographischen Amtes (Genua 1883) finden wir die Resultate der Untersuchung. Der Meeresgrund besteht aus mergeligem Schlamm mit Spuren von Mangan. Unter den organischen Körpern fanden sich die Foraminiferen vorherrschend, am zahlreichsten und am characteristischsten erst in einer Tiefe von 175 M. bis in die grössten Tiefen hinab; in der Tiefe von 400 und 772 M. waren sie fossil und in den Säuren unlöslich; Briozoen und Korallen waren in 175 M. Tiefe zahlreich, gegen grössere Tiefe zu sparsamer; dann waren Fragmente von Mollusken, Echinodermen etc. dabei. So wurden aufgefunden *Fusus*, *Scalaria*, *Venus*, *Corbula*, dann *Corallum rubrum*, *Cariophillea* und andere in 175 Met., *Dentalium* (940 M.), *Creseis*, *Pyramidella* (2188 M.), *Hyalea Forskalli*, *Cleodora lanceolata*, *Carinaria cymbium*, *Rissoidee* (3624 M.) u. s. f. Unter den unorganischen Substanzen fanden sich unter anderen Zirkone und Augitkrystalle (Tiefe 175 M.) Epidotkrystalle (772 M.), dann Bimsstein u. s. f.

Hr. Prof. Schulze beschreibt (K. Akad. d Wiss. Wien 1883) eine aus dem adriatischen Meere stammende polythalame Foraminifere — *Calcituba polymorpha* n. sp.; die aus kohlensaurem Kalke bestehende Schale erscheint porcellanartig und entbehrt einer bestimmten typischen Form; der Weichkörper communicirt mit der Aussenwelt durch 1, selten 2 Kammeröffnungen; diese *Calcituba* gehört zu den Milioliden, als eine primitive, in der Gestalt nach nicht fixirte Form.

Hr. Verril gibt (Mus. of comp. zool. Cambridge 1883) descriptives Verzeichniss der mittelst Schleppnetz in einer Tiefe von 1000 bis 1200 Faden an der Küste von Süd-Carolina bis zur Georgs-Bank gesammelten Anthozoen. Wir finden einige neue Gattungen aufgestellt, wie: *Lepidisia* mit *Acanella* verwandt, *Stenogorgia* verwandt mit *Leptogorgia*, *Actinostola* nahe an *Bolocera*, *Urticina*, besonders an *Actinange*, dann einige neue Arten, wie *Gerseonia longiflora*, *Sagartia spongicola*, *Acanthogorgia muricata* u. m. a.

Prof. Engelmann gibt (Ac. of sc. St. Louis 1882) Mittheilung über die Gattung *Isoetes*, über Morphologie, Biologie, geographische Verbreitung, Systematik u. s. w.

Die auf den Bau der Macro- und Microsporen basirte Classification ist folgende:

I. Mit 2lappigem Stamme.
  a. Unter Wasser lebende Arten: *Is. lacustris*, *pygmaea*, *echinospora, Bolanderi* u. a.,
  b. Amphibische Arten: *Is. sacharata* (deren Macrosporen mit Zuckerkörnchen belegt), *Melanospora Howellii* n. sp., *Engelmanni* u. a.,
  c. Irdische: *Is. Butleri*, *melanopoda*, u. a.

II. Mit 3lappigem Stamme.
  Isoetes cubana.

Lojacono beschreibt (Nat. sicil. 1883) einige seltene oder neue Pflanzen aus Sicilien, so u. a. das seltene *Laserpitium siculum* Spr., das ebenfalls seltene *Lilium candidum* L., *Arabis sicula* Stev., *Sinapis pubescens* v. *busambarensis* Loj., *Anthemis cupaniana* (*F. virescens*), von der Spitze des 1400 M. hohen Busambra-Berges, — *Silene agrigentina* Loj. (*Sil. rosulata* Loj. non Soy Will. et Godr.) der *Sil. sufruticosa* am nächsten, *Fumaria nemorosa* Loj. der *Fum. capreolata* nahestehend u. s. f.

Hr. Gandoger gibt (K. Naturf. Ges. Moscau 1883) Beschreibung mehrerer neuer europäischer Mentha-Arten, so u. a. *Mentha Keckii* aus Nieder-Oesterreich, *M. Scopoliana* aus Krain, *M. depilata* aus Württemberg, *M. pesthinensis* aus Ungarn u. s. f. *Pulegium oranense* aus Algier, *P. batavicum* aus Holland, *P. galloecicum* aus Spanien, *P. anglicum* aus England u. a., *Preslia hispanica* aus Spanien, dann noch *Mentha bohemica* aus Böhmen, *M. trachelifolia* aus der Rheinpfalz, *M. Schuriana* aus Siebenbürgen u. m. a.

Hr. Riggio gibt (Natur. sicil. Palermo 1883) einige Daten über die „fleischfressenden Pflanzen“ und bemerkt hiebei, dass Hr. Musset während seiner dreijährigen Beobachtungen an *Drosera rotundifolia* niemals an derselben Insecten gefangen gesehen habe, und ohngeachtet des Mangels stickstoffhaltiger Nahrung die Pflanze doch eines kräftigen Wachsthums sich erfreute, Blüthen und Früchte gebracht habe, und dass die chlorophylitische Thätigkeit ebenso functionirt habe, wie bei anderen Pflanzen *(Oxycoccus palustre, Carex pauciflora* etc.), die neben derselben lebten.

Hr. Prof. Penzig gibt (Soc. d'ortic. Firenze 1883) in seiner Schilderung des berühmten Hambury'schen Gartens, alla Mortula, zwischen Ventimiglia und Mentone, auch eine kleine Skizze der Flora dieser Gegend, welche sehr characteristische Species enthält, so u. a. *Crithmum maritimum*, *Statice pubescens*, *Medicago marina*, *Scilla maritima*, *Imperata cylindrica* u. s. f. — In höheren Lagen, in welchen die Luft nicht so stark von Salz geschwängert ist, finden sich *Myrthus comunis, Pistacia lentiscus* und *Euphorbia dendroides*, unter welchen die perennen und characteristischen *Cineraria maritima*, *Lavandula latifolia*, *Helianthemum thymifolium*, *Atractylis cancellata*, *Althaea maritima*, *Cneorum tricoceum*, *Coris monspeliensis* u. m. a. vorkommen. — An der Route Corniche finden sich reichlich *Cupularia viscosa*, welche einen durchdringenden balsamischen Geruch verbreitet, *Psoxalea bituminosa*, *Lepidium graminifolium* u. a. Von hohem Interesse ist die *Moricandia arvensis*, welche nur bei Ventimiglia vorkommt, und bis jetzt nur aus Sicilien u. Spanien bekannt ist. — An den mit Reben und Oelbäumen bepflanzten Terrassen wuchern *Capparis spinosa* und *Anthranthus ruber*, aus den Ritzen der Mauern: *Ceterach officinarum*, *Adianthum capillus Veneris*, *Selaginella denticulata*, *Umbilicus pendulinus*. In den Olivenwäldern: *Anemone coronaria* und *hortensis*, *Tulipa Clusiana*, *Arum italicum* etc. — An den Felsenabstürzen, zwischen welchen das Wasser von den Gebirgen in das Meer herabstürzt, entwickelt sich eine eigene Vegetation, so u. a. *Calycotome spinosa*, *Phyllirea angustifolia*, *Daphne Cnidium*, die giftige *Coriaria myrtifolia*; und auf den Schotterbänken im Bache selbst: *Nerium oleander* und *Vitex agnus castus* u. s. f. — Penzig gibt auch ein Verzeichniss der im Freien cultivirten Pflanzen, welche Anfangs d. J. in vollster Blüthe standen, so u. m. *Camelia japonica*, *Anemone coronaria* und *hortensis*, *Ceratonia siliqua*,

Cheiranthus cheiri, *Punica granatum*, mehrere Rosen, Eucalypten, Pelargonien, Agave, Euphorbien, Mesembryanthemen u. s. f.

Hr. Professor Arcangeli gibt (Soc. di sc. nat. Pisa) die Resultate der in einigen Gegenden Toscana's vorgenommenen botanischen Excursionen; — so fand er um Portercole u. a. *Morgagna bicolor*, *Ornithogalum exscapum*, *Ranunculus garganicus*, *Anchusa undulata*, *Cytinus hypocistis* (auf *Cistus mompeliensis*), *Coronilla valentina*, *Succowia balearica*, *Medicago secundiflora* (neu für die Flora Italiens). Nächst Livorno wurde *Anthyllis Barba Jovis* auf verschiedenen Bodenarten aufgefunden, bei Fortullino auf ophiolitischen, bei Calafuria auf eocänen Gesteinen; bei Settignano: *Ophris Bertolonii* und *aranifera*, *Orchis papilionacea*, *provincialis* u. a., bei Castagnolo *Galium debile*, *Medicago echinus* u. s. f. — Prof. Arcangeli erwähnt auch einiger Pflanzen, die er im Garten des Generals Ricasoli bei Portercole zu bewundern Gelegenheit hatte; so u. m. a. *Latania borbonica*, *Cocos flexuosa*, *Brachychiton acerifolium*, *Citharexylon reticulatum*, *Ficus Benjamina*, *Senecio andryaloides* (prachtvolle Exemplare mit den weisslichten auf das Gestein herabhängenden Blättern) etc.

Hr. Professor Pancic gibt unter dem Titel: „Elementa ad floram principatus Bulgariae, Belgrad 1883" — eine Uebersicht der im besagten Fürstenthum aufgefundenen Pflanzen. Wir finden hier u. a. *Aconitum divergens* Panc., dem *Acon. napellus* v. *cammarum* nahestehend, — *Barbarea rivularis* Panc. an Alpenbächen, der *Barb. minor* und *brachycarpa* annähernd: *Cerastium petricola* Panc. mit *Viola orbelica* Panc., *Geum bulgaricum* n. sp., *Senecio erubescens* Panc., *Sempervivum Kopanikense* Panc., dem *Semp. Heuffeli* nahe, *Cirsium heterotrichum* n. sp. nahe an *C. anglicum*, *Hieracium balkanum* Uechtr. in litt., verwandt mit *H. Schmidtii*, — *Campanula orbelica* n. sp. der Caucasischen *Camp. Aucheri* sehr nahe u. s. f.

Die k. geographische Gesellschaft in Lissabon hatte im Jahre 1881 eine botanische Expedition in die Serra da Estella abgesendet und wir finden nun in den Schriften besagter Gesellschaft (1883) den von Hrn. Dr. Henriquez gegebenen Bericht über die erlangten Resultate. Der Autor gibt uns Daten über schon früher daselbst vorgenommene Reisen, dann eine Uebersicht der Flora, systematisches Verzeichniss der Pflanzen und schliesslich Aufzählung der von Tournefort im Jahre 1689 im besagten

Gebiete gesammelten Pflanzen. Auf den zwei beigegebenen Tafeln finden wir auf der einen Höhen-Angabe einiger Pflanzen (*Juniperus nana*, mehrere Erica-Arten 1800 M., *Ilex aquifolium*, *Taxus baccata* von 1500 bis 1700 M., *Macrachloa armania*, *Lagaea redenda*, *Pteris aquilina* von 1000 bis 1500 M.; Mais und Erdäpfel werden cultivirt bis zu 1000 M. — Unter den Pflanzen verdienen einige Erwähnung: *Lecanora intercincta* Nyl., welche zwischen *Lec. cervina* und *cinerea* zu stellen, dann *Lec. tartarea* Ach. f. *crassissima* beachtenswerth wegen der Dichte des Thallus, 0 m 008, dann *Verbascum Henriquesi* Lang. ad int. dem *V. nevadensis* ähnlich u. m. a.

Hr. Maw classificirt die Crocus-Arten in 1. involucrati und 2. in nudiflori, jede dieser Abtheilungen in fibromembranacei und in reticulati. In der Wiener illustrirt. Gart.-Zeitung (1883) finden wir das aus dem „Garden" entnommene Verzeichniss von 70 Arten, so ad 1 faserig häutige: *Crocus imperati* Ten., aus Calabrien; *Cr. suaveolens* Bert., Rom.; *Cr. versicolor* Gawl., Seealpen; *Cr. Biliottii* Maw n. sp. Trebisonda, dem *Cr. aërius* ähnlich; *Cr. Malyi* Vis., Dalmatien; *Cr. Boissieri* Maw, Cilicien; *Cr. Karduchorum* Kotchy, Kurdistan u. s. f. — ad 1 mit netzartiger Zwiebelschale: *Cr. corsicus* n. sp. Maw, Corsica; von 600 bis 2000 Met. Höhe über M. Niv.; *Cr. etruscus* Parl.; Maremmen; *Cr. longiflorus* Raf., Sicilien; *Cr. montenegrinus* Ker., Montenegro; *Fr. sativus* mit den Var. *Orsinii*, *Elwesii*, *Hausknechti* u. m. a.

ad 2 fibromembranacei: *Cr. newadensis* Amo et Camp., Sierra Nevada von 1600 bis 2000 Met., Blätter jenen des *Cr. carpetanus* ähnlich; *Cr. alatavicus* Reg. et Semen, Asien, womit die Verbreitungszone der Crocus-Arten auf 30° nach O., und 5° nach N. constatirt wird u. s. f.

ad 2 reticulati: *Cr. Balansae* Gr., Smyrna; *Cr. Korolkowi* Reg. et Maw n. sp. Samarkand, dem *aureus* nicht unähnlich; *Cr. cyprinus* Kotschy, Cypern bis 1600 M. Höhe etc. etc.

In der Abhandlung von Milne Edwards über die „Fauna der antarctischen Region" (Ornithol. Ver. Wien 1883) finden wir einige Andeutungen über die von den Seeleuten unter dem Namen Kelp bekannten Pflanzen aus den Laminarien unserer Meere verwandten Arten *Macrocystis* und *Durvillea*. Erstere ist ein Gewächs von gegen 300 Met. Länge, die Aeste verlängern sich in's Unendliche; auf dem Meeresspiegel angelangt schwimmen sie ohne sich vom Grunde abzulösen; reissen sie aber durch irgend

eine äussere Ursache ab, so treiben sie weiter und wachsen an der Spitze immer weiter. Die *Durvillea* erreicht nicht eine so enorme Länge wie erstere, die sie aber überall begleitet. — Unter anderen Tangen sind zu erwähnen die Lessonien, die die Dicke eines Mannesschenkels haben, und mit Aesten bedeckt sind, die in ein blattähnliches Laub auslaufen; dann die Laminarien, welche sich von *Laminaria fascia* der europäischen Meere in nichts unterscheiden.

Hr. Dr. Lanzi gibt (Accad. pontif. d. n. Lincei. Rom 1883) ein Verzeichniss der von ihm im See von Bracciano gesammelten Diatomeen; es sind vertreten die Naviculaeen, Gomphonemen, Fragillarien, Synedren, Epithemien u. a.; hiebei bemerkt Lanzi, dass in tiefem Meere das Vorkommen von grossen Mengen der *Fragilaria crotonensis* Edw. characteristisch sei, die sich auch im Erie- und Como-See vorfindet, so auch der *Cyclotella comta* Ehr. und der *Cycl. comensis* Grun. von Grunow als var. der *Cycl. comta* angegeben. Neu für die Diatomeen-Flora Italiens ist *Asterionella formosa* Hass., bis jetzt nur aus dem Erie- und Genfer-See bekannt.

Von Dr. Lanzi ist (l. c.) nun das 3. Heft seines descriptiven Verzeichnisses der in der Provinz Rom lebenden Schwämme erschienen; wir finden *Agaricus acutesquamosus* Wein; *Ag. holosericeus* Fr.; welchem Lanz den *Ag. leucothites* Vitt. als Varietät beizählt; *Ag. effocatellus* Man., welche Art aus dem Subgenus Pleurotus in die Ordo Tricholoma einbezogen wird; *Ag. gambosus* Fr. u. m. a.

Hr. Professor Dr. Tangl beschreibt in seiner der Kais. Akademie der Wissenschaften (Wien 1883) vorgelegten Abhandlung: „zur Morphologie der Cyanophyceen“ eine Fadenalge vom Habitus einer Oscillaria, deren characteristisches Merkmal in einem plattenförmigen Chromatophor im blaugrünen Plasma der Fadenzellen besteht, in Folge dessen dieselbe ein eigenes von Oscillaria abgezweigten Genus — *Plaxonema* — bildet; es wird hierüber bemerkt, dass unter normalen Vegetationsbedingungen die Vermehrung der Fäden durch Fragmentation erfolgt; diese Fäden-Fragmente entweder directe in die einzelnen Zellen zerfallen oder sich kugelige Zoogloeen bilden; diese letzteren entwickeln sich unter eigenthümlichen gelenkartigen Bewegungen der sich abgliedernden Stellen u. s. w.

In Schlammproben aus einer Tiefe von 400 Met. des Comosees zeigten sich Miriaden von kieseligen Diatomeen, unter denen

Graf Castracane über 70 verschiedene Arten aufgefunden hat; wir finden (Accad. pontif. d. n. Lincei Roma 1883) beschrieben eine neue Form von *Campylodiscus*; reichlich vertreten ist *Cyclotella (C. punctata* v. *Cesatii*, *operculata*, *dendrochera* u. a.), aus dessen Vorhandensein der Geolog den Schluss ziehen kann, dass die Formen, welche den Tripel und das fossile Mehl bilden, in einem See lebten. — Abbè Graf Castracane erwähnt einer sehr interessanten Art, die Prof. Brun auch in den Seen von Genf, Ancey und Bourget aufgefunden und als *Nitzschia pecten* beschrieben von Grunow aber für eine *Synedra erotonensis* gehalten hat; Castracane jedoch fand, dass obenerwähnte Diatomee weder eine *Nitzschia*, noch eine *Synedra* sondern eine *Fragillaria* und als *Frag. pecten*, oder der Priorität wegen als *Frag. crotonensis* aufzustellen sei. Ferners beschreibt Verf. einen *Campylodiscus larius* n. sp., welcher mit *C. noricus* verwechselt werden könnte. Graf Castracane erwähnt ferners auch der *Rhizosolenia Eriensis* und *gracilis*, *Fragilaria crotonensis*, *Asterionella formosa* aus dem Erie-See und der *Epithemia clavata* aus dem Nianza-See.

Hr. Dr. Molisch gibt (K. Ak. d. Wiss. Wien 1883) die Resultate seiner Studien über den Hydrotropismus, eine Wachsthums-Erscheinung, die auf einem einseitigen Wasserentzug der Wurzelspitze beruht. Die Rhizopoden der Marchantiaceen sind positiv hydrotropisch, einzellige Pilze (*Mucor*, *Phycomices*), vielzellige Pilze (*Coprinus*) sind negativ hydrotropisch; Hypocotyle einer psychrometrischen Differenz ausgesetzt erweisen sich nicht positiv und auch nicht negativ hydrotropisch. Ein eigener Apparat dient zur Beobachtung des Hydrotropismus, es ist ein Thontrichter mit durchlöchertem Ringwall, dessen Stiel in ein mit Wasser gefülltes Glas taucht und seine Oberfläche stets feucht hält. Steht der Trichter im dunstgesättigten Raume, so wachsen die aus den Löchern des Ringwalls heraustretenden Wurzeln vertical nach abwärts; befindet er sich jedoch in mässig feuchtem Raume, dann schmiegen sich die Wurzeln an die kegelförmige Oberfläche des feuchten Trichters an.

Aus der von Hrn. Prof. Wiesner mit Hrn. R. v. Wettstein gemeinschaftlich ausgeführten Arbeit über die Wachsthumsgesetze der Pflanzenorgane (I. Nutirende Internodien) (l. c.) ergibt sich dass in undulirender Nutation befindliche Stengelglieder zwei Wachsthums-Maxima zeigen, dass selbe in den ersten Entwick

ungs-Stadien orthotrop sind, — dass bei der Keimung der Dico-
ylen die anfänglich orthotropen Internodien des Keimes bald
eine einfache Krümmung annehmen, bei einem Internodium sich
Stadien unterscheiden: der orthotrope Zustand, die einfache und
lie undulirende Nutation und die Gradstreckung; schliesslich
olgen die Studien über das Zustandekommen der einfachen und
ndulirenden Nutation am Epicotyl von *Phaseolus multiflorus.*

Herr Oberbergrath Stur überreichte der kais. Akademie der
Wissenschaften in Wien (1883) eine Abhandlung unter dem Titel
„zur Morphologie und Systematik der Culm- und Carbon-Farne",
und bemerkte hiebei, dass in Folge vermehrter Funde von fertilen
Farnblattstücken es jetzt möglich geworden sei, neben der Ner-
ation die Fructification bei der Characterisirung der fossilen
Farne zu benützen und daher fossile Gattungen aufzustellen, die
mit den jetzt lebenden gleichwerthig und einen directen Vergleich
beider gestatten. — Hr. Stur theilt die fossilen Farne in Ophio-
lossaceen (*Rhaeopteris* (Schimp.) Sturemend, und *Noeggerathia*),
n Marattiaceen (*Aphlebiocarpus* Stur, *Sphyropteris* Stur, *Hapa-
opteris* Stur. u. a.) und in Polypodiaceen (*Thyrsopteris* Kze.,
'alaeothyrsopteris Stur, *Calymmotheca* Stur, *Diplothmema* Stur).
Die Feststellung der fossilen Ophioglossaceen und Marattiaceen
asirt auf der Kenntniss der bezüglichen Sporangien; bei den
Polypodiaceen wurden jedoch bis jetzt diese Körper noch nicht
ntdeckt, die Fructification derselben, wenn auch vorläufig nur
uf die Kenntniss des Receptaculum beschränkt, stimmt jedoch
mit jener der lebenden Polypodiaceen überein. — In Bezug auf
as Vorkommen der fossilen Farne im Vergleich zu jenem der
is jetzt lebenden ergibt sich, dass die Ophioglossaceen der Culm-
nd Carbonflora mit jenen der Jetztwelt übereinstimmen, erstere
ind jedoch üppiger als die der Gegenwart; — dass die Marat-
iaceen in ersterer Zeit reichlicher vertreten waren, die Polypo-
iaceen hingegen ärmer als in der Jetztwelt; in der Culm- und
Carbonflora scheinen die Gleicheniaceen, die Osmundaceen und
ie Schizaeaceen gänzlich zu fehlen.

Hr. Dr. Staub berichtet (Ung. geolog. Ges. Budapest 1883)
über einige fossile Pflanzen aus dem Mergelschiefer von Felek in
Siebenbürgen, wie u. a. *Cystoseira Partschii*, *Cyst. Helii*, *Pinus
epios*, *Cyperites senarius*, und beschreibt hiebei ein neues In-
ect — *Bibio Kochii*, welches dem *Bib. morio* nahe steht; — dann
espricht er den zum ersten Male in Ungarn (im Numulitenkalke

bei Ofen und in den Mediterranschichten im Krasso-Szorenyer-Comitate) aufgefundenen *Pinus palaeostrobus* und gibt vergleichende Daten dieses Zapfens mit jenem des jetzt lebenden *Pinus strobus*. — Hr. Dr. Staube characterisirt (l. c.) die Gruppe der Confervites, zu welchen jene fossile Algen gehören, welche an die jetzigen in Süss- u. Salzwasser lebenden Conferven erinnern, aber mit keiner der jetzt lebenden Algen identificirt werden können; er beschreibt auch eine neue Confervites aus dem bei Felek vorkommenden Mergelschiefer, die vorläufig nur als *Confervites* sp. bezeichnet wird; bemerkt ferners, dass die Farnen, die von Schimper für Wurzelfasern eines Farnkrautes gehalten wurden, *Confervit. Braunianus* Schenk sei; ferners dass *Conf. capilliformis* Sieb. die Charactere zweier verschiedenen Arten habe und als *Conf. Sieberi* zu bezeichnen sei; und endlich dass die Confervites von den Chondriten auszuscheiden seien etc.

Hr. Criè gibt (Ak. d. Wiss. Paris 1883) die Resultate seiner vergleichenden Studien über die Eocän-Flora des westlichen Frankreichs und der Insel Wight und Bournemouth in England. Aus denselben ergibt sich, dass die Eocän-Flora Englands mit jener des eocänen Sandsteins der Vendée, des Dep. du Maine und Anjou eng verwandt sei, worunter namentlich zu zählen seien: *Lygodum Kaulfussi*, *Aneomia subcretacea*, *Quercus Bournensis*, *Dodonaea subglobosa* und *Symplocos britannica*.

Hr. Sordelli beschreibt (Soc. ital. di sc. nat. Milano 1883) einige tertiäre Fossilien aus Badia bei Brescia, die in einem weissen festen Kalkstein eingeschlossen sind, so unter den Pflanzen: ein *Cyperites plicatus*, mit *Cyperus serenum* verwandt, *Myrica Ragazzonii*, eine der *Myr. longifolia* und der *M. deperdita* ähnliche Art; dann mehrere Mollusken, so *Cyclostoma antiquum*, *Helix Ramondi*, *H. Noucli* u. a.

Hr. Prof. Strobel gibt (l. c.) ausführliche Erläuterungen über den Schweineschädel der Terramara von Reggio und Parma mit besonderer Berücksichtigung anderer Schweine-Racen, gibt die characteristischen Merkmale zur Unterscheidung der verschiedenen Racen, ihrer Eigenschaften, über welche Strobel die Ansicht ausspricht, dass individuelle Kraft bezeichnende Merkmalen sich zu Race-Merkmale emporheben können; die Idee von Species und Race könne nicht auf einzelne Charactere gegründet werden, sondern auf einen Complex von Merkmalen, der wichtigste Theil des Schädels sei das Gebiss u. s. w. Verf. theilt

die Schweins-Racen in 4 Gruppen: *Sus scrofa, Sus palustris, Sus asiaticus* und *Sus verrucosus.*

Hr. Prof. Woldrich bemerkt in seiner der k. Akad. d. Wiss. in Wien (1883) vorgelegten „Diluvialfauna von Zulawitz“, dass in den letzten Jahren circa 6000 Knochen aufgefunden worden seien, welche allen Thieren der Steppenfauna, und mehreren für die Weide- und Waldfauna noch nicht bekannten Arten gehören; dass unter denselben mehrere Gattungen von Säugethieren und Vögeln durch eine ganze Reihe von Formen vertreten seien und schliesslich, dass aus den Funden von zahlreichen primitiven Artefacten aus Knochen des Pferdes, des Rennthieres und des Rindes, sowie aus Stein, die Existenz des Menschen constatirt wurde.

In der Sitzung der K. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau am 20. Jänner d. J. hat Hr. Professor Trautschold einige fossile Knochen aus den permischen Sedimenten im Gouv. Viatka vorgezeigt, welche zu einer neuen Art *Archegosaurus Struckenbergi* gehören; diese Art ist fast noch einmal so gross wie die andern Species, seine Schnauze ist sehr verlängert und an ihrer Spitze abgerundet. Hr. Prof. Trautschold hat auch Knochen aus den permischen Sedimenten aus der Umgebung von Kasan vorgelegt, die einer neuen Gattung *Thermatotherium* zuzuzählen sind.

Hr. Prof. Bassani übergibt der K. Akad. d. Wiss. in Wien (1883) eine gediegene Abhandlung über die auf der Insel Lesina aufgefundenen fossilen Fischarten. Unter diesen finden wir *Belonostomus lesinaensis* Bass., welcher sehr grosse Analogie mit *Bel. crassirostris* Costa von Pietraroja hat; *Leptolepis neocomiensis* Bass., die grosse Aehnlichkeit mit den titonischen *Lept. macrolepidotus* und *polyspondylus* von Solenhofen hat. Dieser Art ist *Megastoma apenninum* Costa und vielleicht auch *Sardinitis pygmaeus* Costa zuzuzählen; *Thrissops exiguus* Bass., zu welchem der von Kner als *Thr. (Chirotentrites) microdon* beschriebene Fischrest von Comen gehört; — *Beryx subovatus* Bass. verwandt mit *B. dalmaticus* Steind. von Comen. Unter *Holcodon neocomiensis* bezeichnet Kramberger den *Saurocephalus lycodon* Kner, Dr. Bassani jedoch verändert Kramberger's Namen in *Holcodon lycodon* aus Prioritäts-Rücksichten. — Nach Beschreibung der Fische, welche im Kreidemeere von Lesina lebten, bespricht Verf. die verschiedenen Arten von Comen, Voirons, Crespano, Pietraroja, Westphalen u. a. O., gibt Berichtigungen, Erläuterung über Verwandtschaften, über ihr geolo-

gisches Alter u. s. f.; so u. a. in Bezug auf die Fischfauna von Pietraroja bemerkt Bassani, dass alle von Costa unter *Hyptius*, *Sauropsidium*, *Cyprinus* oder *Tinca* und *Caeus* beschriebenen Gattungen zu den Teleosteen, Ord. Physostoma, Fam. Clupea gehören, dass *Hyptius Sebastiani*, *Sauropsidium laevissimum* und *Saur. angusticauda* viele Analogie mit der Gattung *Leptolepis* haben und wahrscheinlich eine eigene Art bilden dürften, dass *Caeus Leopoldi* provisorisch als Repräsentant einer eigenen der Gattung *Prochanos* von Lesina verwandten Art betrachtet werden könne. — In Bezug auf die Fauna von Çomen bemerkt Verf., dass in diesen Meeren nur Teleosteen und Ganoiden lebten, und Reste davon sich im dortigen bituminösen Schiefer vorfinden u. s. w. Auf 16 Tafeln finden wir die treu gegebenen Abbildungen der von Bassani beschriebenen Fischarten.

Hr. Dr. Bittner beschreibt (K. Akad. d. Wiss. Wien 1883) eine *Micropsis veronensis* n. sp. aus der Umgebung von Verona, welche ein neues Bindeglied der tiefeocenen Echinidenfauna von Südfrankreich, Dalmatien und Egypten bildet; in einer zweiten übergebenen Abhandlung beschreibt Dr. Bittner *Phlyctenodes Nicolisi* n. sp. aus dem Alttertiär von Verona, dann *Micoplax socialis* n. g. n. sp., *Neptunus radebojanus*, *Nept. stenaspis* aus dem miocenen Tegel von Radsboj und schliesslich beschreibt er *Cancer styriacus* n. sp. aus dem Leithakalk von Gleichenberg, *Cancer illyricus* n. sp. aus dem oberen marinen Miocän (Tüfferer Schichten) von Sagor und *Cancer carniolicus* n. sp. wahrscheinlich aus demselben Niveau von Stein in Krain. — Dr. Bittner gibt (l. c.) ferners Beiträge zur Kenntniss der Brachyuren-Fauna von Vicenza und Verona; als neue Arten finden wir beschrieben: *Ranina notopoides*, *Dromia Hilarionis*, eine neue Gattung *Cyamocarcinus* mit der neuen Species *angustifrons*; ferners wird bemerkt, dass sein *Hepaticus Neumayri* in Folge Blosslegen der Fühlerregion an einem Exemplare, zu den Eriphiden in die Nähe von *Actumus* und *Pilumnoides* gehöre, daher der Name desselben in *Hepatocarcinus* umzulegen sei. Bittner bemerkt auch, dass *Cancer Beggiatoi* Micht. ein sehr schlecht erhaltener *Coeloma vigil* sei.

Die Herren Parona und Canavari beschreiben (Soc. di sc. nat. Pisa 1883) einige oolithische Brachiopoden aus dem nördlichen Italien, so u. a. von Croce di Segan in Val Tesino, wo si sich in einem weissen dichten Kalkstein mit anderen Fossilien

so fest zusammenfinden, dass dieser einem wahren Muschelmarmor ähnlich ist; hier finden sich *Terebratula Lossii* Leps., *Ter. Seccoi* Par. n. sp., *Rhynchonella Theresiae* Par. n. sp. u. s. f. — Ein neuer Fundort von Brachiopoden ist der Monte Grappa in der Provinz Treviso, mit *Ter. nepos* n. sp., der *Aspasiae* Men. nahestehend, und die mit *Harpoceras Murchisonae* Sow. und *Hammatoceras fallax* Ben. häufig vorkömmt, die *Rhynchonella farciens* n. sp., u. m. a. — Am Fusse des Monte Baldo am Garda-See (San Vigilio) findet sich die neue Art von *Terebratula Rossii* u. m. a. (mit 3 Taf.)

Hr. Prof. Seguenza beschreibt in seinem „Quaternario di Rizzolo" (Nat. sicil. Palermo 1883) eine *Pontocypris interposita* n. sp., die der Form nach zwischen *Pont. faba?* und *P. attenuata* zu stellen kommt, dann *Macrocypris elongata* n. sp., die der *M. setigera* ähnlich ist; — *Macrocypris inflata* n. sp. mit *M. tumida* von Neuseeland verwandt u. s. f.

Hr. Prof. v. Hantken gibt (K. ung. Akad. d. Wiss. Budapest 1883) Bemerkungen über die Foraminiferen gewisser Mergel aus den Euganeen, welche mit jenen aus den Clavulina Szaboi-Schichten von Ofen übereinstimmen, das nämliche gilt von den Foraminiferen von Nizza; so auch bemerkt v. Hantken, dass die Scaglia der Euganeen sehr reich an Foraminiferen sei, besonders häufig seien Rotalienartige Formen, dann sehr kleine Nodosarien und Textilarien; — die in der Scaglia eingelagerten Hornsteine bestehen aus Radiolarien; die Hornsteinreichen Kalke ebenfalls aus Radiolarien und Foraminiferen.

Hr. Pantanelli bespricht (Soc. di sc. nat. Pisa 1883) den Jaspis von der Insel Elba, welcher sehr reichhaltig an Radiolarien (*Etmosphaera minuta, Polystichia Ehrenbergi, Adelocyrtis spinosa, Litopera ovata* u. m. a.) ist.

Hr. Prof. Neumayr in seiner der Kais. Akad. d. Wiss. Wien 1883 übergebenen Abhandlung: „über climatische Zonen während der Jura- und Kreidezeit;" zeigt, dass in diesen Zeiten ein Zusammenhang zwischen der Fauna der einzelnen Gegenden und ihrem Abstande vom Aequator nachweisbar sei, und man eine aequatoriale, eine nördliche, eine südlich gemässigte und eine boreale Zone unterscheiden könne, eine antarctische Juraprovinz sei jedoch noch nicht festgestellt. — In der von Prof. Neumayr der besagten k. Akademie überreichten Abhandlung „zur Morphologie des Bivalvenschlusses" wird das Vorhandensein

verschiedener Grundtypen des Schlossbaues bei den Muscheln nachgewiesen, welche zur Characterisirung der systematischen Haupt-Abtheilungen geeignet sind; ferners wird die Entstehung des Schlosses bis zu den ersten Anfangszügen verfolgt, woraus sich ergibt, dass unter Bivalvenschloss in den Functionen übereinstimmende, aber morphologisch und genetisch verschiedene Dinge zu verstehen sind, in dem einen Falle sind die Zähne modificirte ornamentale Rippen der Oberfläche, im anderen umgestaltete Bänder und Medianleisten von Ligamentträgern.

Hr. Prof. Issel gibt (als 5. Band der „Atti" der Universität Genua 1883) die Resultate seiner eigenen an verschiedenen Orten erworbenen Beobachtungen, so wie jene anderer Geologen über die Oscillationen des Erdbodens (Bradisismi); er gibt eine Uebersicht der mehr weniger hypothetischen Ursachen dieser Erscheinungen, des Einflusses derselben auf die Configuration des Bodens und der Meere, auf die Bildung der Gebirge, auf das Clima, auf die Vertheilung der Faunen und Floren u. s. w.; bespricht die geologischen Verhältnisse des Bodens, den Vulcanismus, die Erdbeben u. s. w. — Aus der beigegebenen Karte entnehmen wir die geographische Vertheilung der Hebungen und Senkungen, der Vulcane u. a.; man ersieht, dass die Regional-Brandisismen ausgedehnte Flächen einnehmen; dass die Hebungen in grösserer Zahl stattfinden als die Senkungen; die auffallendsten Oscillationen längs der Meeresküsten und im an Madreporen-Bänken reichen Ocean sich vorfinden, die Gebirge den secularen, regionalen oder localen Bewegungen unterworfen sind, in den vulcanischen Regionen dieselben mit grösserer Kraft auftreten. — Hr. Issel gibt uns dann Erläuterungen über das s. g. Bohren der Lithophagen (*Lithodomus*, *Pholas*, *Saxicava*, *Petricola*, *Aspricardia*, *Gastrochaena* u. a.), über die Bildung von Madreporen, Bänken u. a.; über die Fossilreste (*Mya*, *Panopaea*, *Trichotropis*, *Cyprina* u. a., dann einige Helix u. s. w.) über prähistorische Gegenstände u. m. a., aus welchen das beiläufige Alter der Bodenhebung zu entnehmen ist.

Hr. Dr. Terrigi gibt in seiner Abhandlung „il colle guirinale, sua flora e fauna etc." (Accad. pontif. dei n. Lincei Roma 1883) eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse besagter Localität, sowie eine descriptive Uebersicht der aufgefundenen Foraminiferen u. a. — Die gelblichten feinsandigen, der Pliocenformation angehörigen Mergel enthalten grosse Mengen von Globigerinen,

dann Bolivinen, Pulvinulinen, Nonioninen u. a., welche alle in einem tiefen schlammigen Meere lebten. Bemerkenswerth ist, dass die Fauna des Quirinale gänzlichen Mangel an Litoral-Foraminiferen hat; die Milioliden, welche niedere Gewässer lieben, finden sich nur in wenigen Exemplaren, und diese von der gewöhnlichen Litoralform sehr abweichend; die Lagoniden, Cristellarien, Frondicularien, Polymorphinen, Uvigerinen dieser in Rede stehenden Flora bieten nicht jene characteristische Form, wie sie den in mittleren Meeres-Tiefen lebenden eigen ist, sondern solcher, wie sie in grossen Tiefen vorkommen. — Die Globigerinen übertreffen an Menge alle anderen Foraminiferen und geben dieser Ablagerung die Eigenthümlichkeit eines sandigen Globigerinen-Meeresschlammes; mit denselben leben die Pulvinulinen, Dentalinen und bilden die characteristischen pelagischen Foraminiferen. — In den quaternären Thonschichten des Quirinale fand Tiberi einige *Lymneus*, *Planorbis*, *Paludina*- und *Helix*-Arten, dann Samen von *Iris pseudo-acorus*, Reste von *Pinus sylvestris*, Zähne von *Hippopothamus*, *Elephas*, *Canis*, *Sus* u. a. Ferners in einer kleinen Schichte von flüssigem Sand: Spongilien, Diatomeen etc. Auf 4 Tafeln finden wir die Abbildungen der von Tiberi beschriebenen Foraminiferen, Spongillen, Diatomeen.

Wir müssen schliesslich erwähnen, dass über die Geologie des Quirinals Dr. Terrigi schon in den Jahren 1877 und 1880 sehr werthvolle Beiträge geliefert hat.

Hr. Director Döll beschreibt (k. k. geol. Rchs.-Anst. 1883) einige neue und seltene Pseudomorphosen, s. u. a. Markasit nach Blende im Speckstein ähnlichen Nakrit von Schönfeld bei Schlaggenwalde, mit Zinnstein und Apatit; — Zinnober nach Fahlerz im kalkigen Glimmerschiefer von Slana in Ungarn, mit Braunspath, Baryt, Eisen, Kupferkies; — Pyrit nach Markasit von Kapnik, welch letzterer als Unterlage Pyrrhotinkrystalle hatte, die nun ebenfalls in Pyrit verwandelt sind; — Zinkblende nach Galenit und Baryt auf Quarz, Andesit von Nagyag; die Zinkblende findet sich zwischen Bournonitkrystallen, bemerkbar ist hiebei, dass zuerst Quarz aufgetreten, darüber Baryt und Galenit und darauf Zinkblende folgte, Baryt und Galenit verschwanden und später bildete sich der Bournonit, etc.

Baron Schilling gibt (Nat. Ges. Dorpat 1882) Mittheilung über den im Juni 1872 bei dem Dorfe Tennasilm, Kreis Jerwen in Esthland gefallenen Meteoriten; er soll bei seinem Falle 1 Fuss

Höhe und ebensoviel Umfang gemessen haben, aber von herumziehenden Zigeunern in viele Stücke zerschlagen worden sein. Die Grundmasse besteht aus Olivin, Broncit, Labrador; sein sp. G. 3,525—3,561.

Hr. Eberhard beschreibt (l. c.) den bei Sewrjukowo Gouv. Kursk (Russland) im April 1874 gefallenen Meteoriten, welcher aus Phosphor, Nickeleisen, Olivin, Eustatit, Troilit, Chromit besteht und die grösste Aehnlichkeit mit dem im Jahre 1867 bei Tadjera in Algier niedergefallenen Meteoriten hat. Sein gesammtes Gewicht belauft sich auf 98 Kil., und sein sp. Gew. 3,50.

Hr. Prof. Greewingk beschreibt (l. c,) ein in dem Goldseifenwerk von Sararka im Ural aufgefundenes nickelhaltiges Eisen mit Gold, Pistacit etc., welches ein Gewicht von nur 3,5 Gr. hatte, also allzuweniges Material bot, um genau bestimmen zu können, ob es meteorisch oder cosmischer Natur sei; gegen ersteren Ursprung spricht die geringe Quantität von Nickel (2,1%) da Meteoriten nicht unter 5% Nickel besitzen.

Das Museum der Dorpater Universität ist sehr reich an Meteoriten; es besitzt 90 Fallorte von Steinmeteoriten, und 50 Fälle von Meteoreisensteinen; erwähnenswerth sind unter den ersteren Honolulu, gef. 1825, 1067 Gr. schwer; Pillistfer, gef. 1863, Gew. 20505 Gr.; — Nerft, 1864 gef. mit 10178 Gr.; Tennasilm mit 3067 Gr. im Jahre 1872 gefallen. An Eisen-Meteoriten besitzt das Museum u. a. ein Stück im Gewicht von 360 Gr., gefunden 1784 bei Xiquipilco, ein anderes von Carthago, 1846, 142 Gr. Gew., ein anderes im Gewicht von 115 Gr. von Werchne Udinsk u. m. a. (l. c.)

Ueber den Meteoritenfall von Alfianello haben wir noch beizufügen, dass Hr. Brezina (k. k. geol. Rchs.-Anst. Wien 1183.) demselben in Bezug auf sein Gewicht die zweite oder dritte Stelle der bisher bekannten Steinmeteoriten einräumt (Knyahinya 307 Kil., Alfianello 260, Ensisheim 260, Esterville 198 K.); ferners bemerkt Hr. Brezina, sei die geographische Lage interessant, da sie die von Director Döll hervorgehobene Anhäufung der Meteoritenfälle in nordsüdlichen Zonen zu bestätigen scheint, da auf einer 5° breiten Zone (8° 0 bis 13° 0.) unter 408 Fallorten 26 bekannt sind. Der eisenreiche Stein von Alfianello gehört zu den intermediären Chondriten, welche den Uebergang zwischen den weissen und grauen Chondriten bilden. Ueber besagten Meteorstein von Alfianello gibt auch Prof. Denza, der Director des Central-Observatoriums in Moncalieri einige Mittheilungen (Rev.

scient. Paris 28. April 1883). Derselbe gehöre der Sporasiderit-Oligosiderit-Gruppe (nach Bombicci) an, und sei dem Meteoriten von New-Concord (Ohio) ähnlich und Baron Foulton gibt (Kais. Akad. d. Wiss. Wien.) die Resultate der von ihm ausgeführten Analyse desselben. Die Grundmasse, in welcher die Chondren liegen, besteht aus Olivin, Bronzit, Maskelynit; die chemische Zusammensetzung zeigt Bronzit u. Feldspath (41,37%), Olivin (43,77%), Nickeleisen (7,66%), Magnetkies 7,45%), Phosphorsäure in sehr geringer Menge, herstammend von dem Phosphorgehalte des Schreibersit.

Hr. Hofrath Tschermak gibt (K. Akad. d. Wiss. Wien 1883.) eine auf Grundlage neuer Untersuchungen basirte Classification der Meteoriten. — Diese zerfallen in mehrere Abtheilungen mit einer oder mehreren Arten, deren jede solche Meteoriten enthält, die dieselben Gemengtheile in ungefähr gleichen Mengenverhältnissen darbieten.

I. Aus Eisen wesentlich bestehende Meteoriten, Meteoreisen.
II. Eisen mit porphyrisch eingeschlossenen Silicaten.
   Pallasit — Eisen und Olivin.
   Mesosiderit — Eisen, Olivin und Bronzit, wie auch Augit und Plagioclas.
   Siderophyr — Eisen, Plagioclas, Bronzit, Olivin.
III. Olivin, Bronzit mit untergeordnetem Eisen, Chondrit.
IV. Olivin, Bronzit, Pyroxen, Eisenspuren.
   Chassignit — Olivin.
   Amphoterit — Olivin und Bronzit.
   Diogenit — Bronzit.
   Chladnit — Enstatit.
   Bustit — Diopsid und Enstatit.
V. Augit, Bronzit, Kalkfeldspath.
   Howardit — Augit, Bronzit, Plagioclas.
   Eukrit — Augit und Anortit.

Druckfehler Nr. 9—10

p. 159. Zeile 7: *Turdus*.
Zeile 25: nur lese neu.
Zeile 31: *torquatas* lese *torquatus*.

Systematische Uebersicht der Käfer,

welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

830. ***Pachnephorus*** *Redtenbacher.*

pachne Reif, phero tragen.

1) ***villosus*** *Duftschm.* 3906.

Augsburg n. s., im Spickel, April, am Lechufer, August.

2) ***tessellatus*** *Duftschm.* 3907.

pictus Andersch. in litt. — pusillus Megerl. in litt. — Augsburg; Passau.

3) ***pilosus*** *Rossi.* 3908.

arenarius Panz. — aeneus Schneid. — carbonarius Grimm. — Zusmarshausen; Augsburg; Freising n. s., in Isargenist, April, am Isarufer, August; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Aschaffenburg h.; Frankfurt, v. *Heyden*; Rheinhessen, Decan *Scr.*

4) ***lepidopterus*** *Küst.* 3909.

Augsburg.

831. ***Colaspidema*** *Laporte.*

Colaspis, dema Form, Gestalt.

1) ***Sophiae*** *Schall.* 3910.

rufipes Herbst. — erythropus Gmel. — Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg.

G. Cryptocephalinae Suffrian.

832. ***Cryptocephalus*** *Geoffroy.*

krypto verbergen, kephale Kopf.

1) ***primarius*** *Harold.* 3911.

imperialis Fabr. — decemmaculatus Fourcr. — Augsburg s., Lechfeld bei Mering in Gras, Zolleis; München; Regensburg n. g., Eichstädt; Erlangen; Abbach, *Rösch.*

2) ***Coryli*** *Linné.* 3912.

♂ Vitis Panz. — ♂ Panzeri Schreckenst. — ♀ chermesinus Fourcr. — Zusmarshausen; Augsburg ziemlich s. auf Haseln;

München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg n. s.; Nürnberg; Erlangen; Fränkische Schweiz; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald n. s.; Aschaffenburg, Prof. Dr. *Döbner*; Schlitz, Apotheker *Wasle*.

3) ***cordiger*** *Linn.* 3913.

Cirsii Fourcr. — Augsburg h., auf dem Lechfeld gegen den Lech auf Erlen, Dr. *Döbner*; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Regensburg n. s.; Eichstädt; Erlangen; Fichtelgebirg; Kissingen s., *Rösch*; Frankfurt einmal, Senator v. *Heyden*.

4) ***distinguendus*** *Schneid.* 3914.

Alni Menétr. — variegatus Panz. — München; Regensburg s. s.

5) ***variegatus*** *Fabr.* 3915.

axillaris Charpent. — Augsburg; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s. s.; Friedberg einzeln, Hauptmann *Fuhr*.

6) ***octopunctatus*** *Scopol.* 3916.

variabilis Schneid. — ♂ sexpunctatus H.-Schäff. — cordiger Oliv. — Augsburg; München; Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Eichstädt; Nürnberg; Erlangen auf verschiedenen Pflanzen, *Schrank*; Fichtelgebirg; Frankfurt, zwei Exemplare, Senator v. *Heyden*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr*.

7) ***sexpunctatus*** *Linné.* 3917.

limbosus Fourcr. — quinquepunctatus Scopol. — pictus Ziegl. in l. — separandus Ziegl. in l. — Zusmarshausen; Augsburg; München; Freising s., Weihenstephan von Bäumen geklopft, Eichstädt, Professor *Hoffmann*; Nürnberg s.; Erlangen; Steigerwald n. s.; Falkenstein einmal, Senator v. *Heyden*; Darmstadt, Oberstlieutenant *Klingelhöffer*.

8) ***signatus*** *Laichart.* 3918.

interruptus Suffr. — variabilis H.-Schäff. — sexpunctatus var. c.–d. Schneid. — Augsburg s. s.; München.

9) ***Bohemicus*** *Drapiez.* 3919.

Boehmi Germ. — Baiern(?) (Es ist eine südrussische Art, die östliche Grenze ist Ungarn, v. *Heyden*.)

10) ***elongatus*** *Germ.* 3920.

aralensis Mannerh. — Augsburg ein Stück, Professor *Kuhn*; Regensburg s.

11) ***violaceus*** *Laichart-Fabr.* 3921.

fuscatus Gmel. — fuscipes Fourcr. — sericeus Schrank. — alpinus Stenz in litt. — bicolor Megerle in litt. — Centaurei Megerle in litt. — coeruleus Peiroleri in litt. — subtilis Dahl

in litt. — viridis Dahl in litt. — unicolor Ziegl. in litt. — Augsburg n. s., Lechufer, Juni; München; Freising n. s., Weihenstephan, Mai bis Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Nürnberg; Erlangen; Fichtelgebirg; Steigerwald ziemlich h.; Frankfurt, Soden und Königstein auf Hieracium, v. *Heyden*; Vilbel, Decan *Scr.*; Friedberg, Hauptmann *Fuhr.*

12) **virens** *Suffr.* 3922.

smaragdinus Gebl. in litt. — Augsburg ein Stück; Passau.

13) **sericeus** *Linné.* 3923.

sericeus var. Redtenb. — Hypochoeridis Suffr. similis Steph. — chlorodius Megerle in litt. — smaragdinus Ziegl. in litt. — virescens Andersch. in litt. — Zusmarshausen; Augsburg h., Lechfeld bei Mering, Juni; München; Freising h.; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg g.; Eichstädt; Nürnberg g.; Fürth; Erlangen; Rothenburg, Professor Dr. *Langhans*; Steigerwald g.; Aschaffenburg h.; Frankfurt einzeln, v. *Heyden.*

14) **aureolus** *Suffr.* 3924.

sericeus Küst. — intrusus Megerle in litt. (pars.) — Augsburg n. s.; München, Ammerland am Starnbergersee (die blaue var.) Juni; Freising h.. Pförer Au, Juli, Attachinger Au, Juli, Weihenstephan, Juli; Passau; Nürnberg; Aschaffenburg n. h., besonders auf Hieracien, Hessen h., Decan *Scr.*

15) **Hypochoeridis** *Linn.* 3925.

sericeus Degeer. — bidens Thoms. — Syngenesiae Scop. — coeruleus Ziegl. in litt. — auratus Megerle in litt. — intrusus Megerl. in litt. — pratorum Megerl. in litt. — purpuratus Megerl. in litt. — Augsburg n. s.; München; Freising n. s., Weihenstephan, Juli, Pförer Au, Juni, Juli; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg n. h.; Hessen h., Decan *Scr.*

16) **Schäfferi** *Schrank.* 3926.

♂ lobatus Fabr. (Protophysus) — ♀ haemorrhoidalis Oliv. — ♂ unicolor Oliv. — ♂ notatus Schneid. — biguttatus var. Harrer. — Augsburg s. s.; München; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Regensburg n. g.; Eichstädt n. s. mit imperialis auf Haselnuss; Fränkische Schweiz; Kissingen s. s., *Rösch.*

17) **Pini** *Linné* (Disopus). 3927.

cerebrae Motsch in litt. — dorsalis Marsh. — Larve Perris Ann. Fr. 1857. p. 341. — Zusmarshausen; Augsburg s.; München; Immenstadt, Obergeometer *Stark*; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Passau; Regensburg s.; Nürnberg s.; Fichtelgebirg; Odenwald, *Wider*; Seligenstadt, Decan *Scr.*; Frankfurt und Mombach, v. *Heyden.*

(Fortsetzung folgt.)

Einläufe zur Bibliothek.

64. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. LV. LVI. 1. 2. 1882/83.
65. XXIX. und XXX. Bericht des Vereins für Naturkunde in Cassel. 1881—83.
66. 5. Jahresbericht des naturwissenschaftl. Vereins zu Osnabrück für 1880—82.
67. 31. und 32. Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 1882—83.
68. 12. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns zu Linz.
69. 67. Jahresbericht der naturforsch. Gesellschaft in Emden 1881/82.
70. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. XXXV. 1. 2. Berlin 1883.
71. Sitzungsberichte der mathemat.-physikal. Classe der k. b. Academie der Wissenschaften zu München 1883. 1. 2.
72. Sitzungsberichte und Abhandlungen der naturwissenschaftl. Gesellschaft Isis in Dresden. Jahrg. 1882. II. 1883. I.
73. Mittheilungen der naturforsch. Gesellschaft in Bern. 1882. I.
74. Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Linthal 1882.
75. Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereins in Riga 1882.
76. VI. Bericht des Vereins für Naturkunde in Fulda 1880—83.
77. Bericht der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau 1879/82.
78. Schriften der physical.-öconom. Gesellschaft zu Königsberg XXXIII. 1882.
79. Sitzungsberichte der Naturfoscher-Gesellshaft bei der Universität Dorpat. VI. 2. 1882.
80. Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands. 1. Ser. IX. 1. 2. 2. Ser. VIII. 4. Dorpat 1882.
81. Verhandlungen des naturwissenschaftl. Vereins in Karlsruhe. IX. Heft. 1883.
82. Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien 1882. XXV. Band.
83. Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. XXVI. Chur 1881/82.

84. Annales de la société entomologique de Belgique. T. XXVI. Bruxelles 1882.
85. Société royale Belge de géographie. Bulletin. VII. 1. 2. Bruxelles 1883.
86. Bulletin de la société libre d'émulation, du commerce et de l'industrie. Rouen 1881—82.
87. Annales de la société d'agriculture, histoire naturelle et arts utiles de Lyon 1881.
88. Bulletin de la société imperiale des naturalistes de Moscou 1882. 1—4. 1883. 1.
89. Bulletin de la société Vaudoise des sciences naturelles. N. 87. 88. Lausanne 1882.
90. Verhandelingen der koninklijke akademie van wettenschappen. XXI. XXII. Amsterdam 1881—82.
91. a. Acta societatis scientiarum Fennicae. Tom. XII. Helsingforsiae 1883.
    b. Bidrag till kännedom af Finnlands natur och folk, utgifvna af Finska wettenskaps societeten. H. 37. 38. Helsingfors 1882.
    c. Öfversigt af finska vetenscaps societetens förhandlingar. XXIV. 1882.
92. Notiser ur sällskapets pro fauna et flora fennika förhandlingar. XVIII. Helsingfors.
93. Le grand-duchè de Finlande. Notice statistique par R. Ignatius, directeur. Helsingfors 1878.
94. Bulletin de la société des sciences naturelles de Neuchatel. T. XII. 3. cahier.
95. Dr. Ernst Hofmann, Custos am kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart:
    a. Der Schmetterlingsfreund. Mit 236 Abbild. auf 23 Tafeln und Text.
    d. Der Käfersammler. 20 col. Tafeln mit 502 Abbild. und Text. Stuttgart 1883. (Geschenk des Hrn. Verfassers.)
96. Report of the commissioner of agriculture for the years 1880, 81, 82. Washington.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
In Commission bei G. J. Manz.
Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)



